Rem. IV 2638 a

<36611157910017

<36611157910017

Bayer. Staatsbibliothek

Abentheuer eines Frauenzimmers von Vergnügen.

Erster Band.

London, 1782.

bey John Baskerville.

109 A

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Madam!

Ich setze mich nieder, um Ihnen einen unläugbaren Beweis zu geben, daß ich Ihr Verlangen als den strengsten Befehl ansehe: ich werde also (so unangenehm auch dieses Geschäfte seyn mag) iene ärgerlichen Auftritte meines Lebens einer neuen Betrachtung würdigen, von welchen ich mich endlich losgerissen habe, um zu dem Genuß aller der Seligkeit zu gelangen, welche man nur im Besitz der Liebe, der Gesundheit und des Glücks erwarten kan; da es in meiner blühenden Jugend noch nicht zu späte ist, die Musse, die mir bey bequemen Umständen und großem Ueberfluß verstattet wird, zur Anbauung eines von Natur nicht ganz zu verachtenden Verstandes anzuwenden, welcher mich, auch mitten in dem Wirbel der zügellosesten Vergnügungen, in die ich verwickelt worden bin, mehr Bemerkungen über die Charaktere und Sitten der Welt machen lies, als es bey Frauenzimmern von meiner unglückseligen Lebensart gewöhnlich ist, welche ieden ernsthafften Gedanken für ihren ärgsten Feind halten, den sie entweder, so weit als möglich, von sich entfernen, oder ohne Barmherzigkeit vertilgen.

Weil ich vor allen langen unnöthigen Vorreden einen unbezwinglichen Abscheu habe, so werde ich Ihnen in dieser gut Quartier geben, und, anstatt

A mich

mich zu vertheidigen, Sie vorbereiten, den zügellosen Theil meines Lebens eben so frey beschrieben zu sehen, als ich ihn geführt habe.

Wahrheit! unverstellte, nakte Wahrheit, ist meine Losung, und ich werde mir nicht die Mühe nehmen ihr eine Hülle anzulegen, sondern Umstände und Lagen so mahlen, wie sie mir wirklich vorgekommen sind, unbesorgt, ob ich iene Gesetze des Wohlstands übertrette, die nie für solche uneingeschränkte vertraute Verbindungen, wie die unsrige ist, gemacht waren; und Sie haben zu viel Verstand, zu viel Kenntnis von den Originalen selbst, als daß Sie aus Scheinheiligkeit, oder aus Charakter, bey ihren Schilderungen die Nase rümpfen sollten. Die größten Leute vom besten und den Ton angebenden Geschmack, werden sich kein Gewissen machen, ihre Cabinette mit nakten Figuren auszuschmücken, ob sie gleich dieselben, aus Herablassung gegen gemeine Vorurtheile, für keine anständige Verzierungen eines Vorsaals halten würden.

Dieses vorangeschickt — und es mag immer genug seyn — fange ich nun gerade zu meine persönliche Geschichte an. Mein Mädchenname war Franciska Hill. Ich war geboren in einem Dörfchen nahe bey Liverpool in Lancashire, von sehr armen, aber, wie ich aufrichtig glaube, grundehrlichen Eltern.

Mein Vater, welcher sich eine Lähmung zugezogen hatte, die ihn unfähig machte die beschwerlichere Arten der groben Bauernarbeiten zu übernehmen,

men, verschaffte sich durch Netzmachen ein kümmerliches Auskommen, wozu meine Mutter auch ihren geringen Theil beytrug, da sie eine kleine Schule für die Mädchen in ihrer Nachbarschaft hielt. Sie hatten viele Kinder, aber keines lebte sonderlich lange, mich ausgenommen, weil ich von der Natur eine vollkommen gesunde Leibesbeschaffenheit erhalten hatte.

Meine Erziehung war bis über das vierzehnte Jahr nicht anders als sehr niedrig und schlecht. Lesen, oder vielmehr Buchstabiren, ein unleserliches Gekritzel, und ein bischen gemeine Neh-Arbeit machten das ganze System davon aus: und dann war meine ganze Grundlage zur Tugend nichts anders, als eine gänzliche Unwissenheit des Lasters, und die scheue Furchtsamkeit, die unserm Geschlechte in den frühern Auftritten des Lebens so gemein ist, da uns Gegenstände mehr durch ihre Neuheit, als durch sonst etwas, Unruhe oder Schrecken verursachen: Aber alsdenn ist dieses eine Furcht, von welcher wir offt auf Kosten der Unschuld befreyet werden, wenn wir Mädchen nach und nach anfangen, die Mannspersonen nicht mehr als Raubthiere anzusehen, die uns fressen wollen.

Meine Mutter hatte ihre Zeit so gänzlich unter ihre Schülerinnen und ihre kleine häusliche Angelegenheiten vertheilt, daß ihr wenig zu meinem Unterricht übrig blieb, und weil ihre eigne Unschuld nichts böses kannte, so fiel ihr auch nicht einmal der Gedanke bey, mich dagegen zu verwahren.

Ich war nun in mein fünfzehntes Jahr getreten, als mir das größte Unglück wiederfuhr. Es war der Verlust meiner guten, zärtlichen Eltern, welche wenige Tage nach einander von den Pocken hingeraff t wurden, indem mein Vater zuerst starb, und dadurch den Tod meiner Mutter beschleunigte, so daß sie mich als eine unglückliche, freundlose Wayse hinterliesen: (denn mein Vater hatte sich nur zufälligerweise daselbst niedergelassen, er war eigentlich aus der Provinz Kent gebürtig.) Diese grausame Krankheit, die für sie tödtlich war, hatte mich zwar auch überfallen, aber unter so gelinden und günstigen Umständen, daß ich bald auser Gefahr war, und ganz ohne Narben davon kam, welches ich damals noch nicht genug zu schätzen wußte. Ich übergehe hier eine Erzehlung von dem Schmerz und Kummer, den ich bey dieser traurigen Gelegenheit natürlicherweise fühlen mußte. Ein wenig Zeit und die Unbesonnenheit meines Alters zerstreuten nur zu bald meine Betrachtungen über diesen unersetzlichen Verlust; aber nichts trug mehr dazu bey mich endlich ganz gleichgültig dagegen zu machen, als die Gedanken, die mir unmittelbar in den Kopf gesetzt wurden, nach London zu gehen, und mich nach einem Dienst umzusehen, worin mir ein gewisses junges Frauenzimmer, mit Namen Esther Davis mit Rath und That beyzustehen versprach. Diese Person war aus der Stadt gekommen, ihre Freunde zu besuchen, und wollte, nach einem Aufenthalt von wenigen Tagen, wieder in ihre Condition zurück gehen.

Da ich nun im Dorfe niemand am Leben hatte, der sich meiner hätte annehmen, und einige Einwendung gegen diesen Entwurf machen können, und die Frau, die nach meiner Eltern Tod für mich sorgte, mich vielmehr aufmunterte ihn auszuführen; so kam ich bald zu dem festen Entschluß, einen Flug in die weite Welt zu wagen, und nach London zu reisen, um mein Glück zu suchen, eine Redensart, die, im Vorbeygehen gesagt, mehr Aventuriers beyderley Geschlechts, vom Lande, verdorben als glücklich gemacht hat.

Auch flößte mir Esther Davis nicht wenig Muth und Entschlossenheit, mit ihr zu reisen, dadurch ein, daß sie meine kindische Neugierde nach den schönen Sachen, die in London zu sehen wären, rege machte, z. B. da wären prächtige Grabmäler, Löwen, der König, die königliche Familie, schöne Comödien und Opern, und kurz alle diejenige Ergötzlichkeiten, die an die Sphäre ihres Lebens gränzten, und deren umständliche Erzehlung mir vollends das Köpfchen toll machte.

Ich muß noch immer lachen, wenn ich an die unschuldige Bewunderung denke, womit wir arme Mädchen, deren ganzer Sonntagsputz nur in groben Hemden und schlechten wollenzeugenen Röcken bestund, Esthers Staat, nicht ohne Neid, betrachteten, ihr Kleid von gescheuertem Atlas, ihre mit schmalen Tressen besetzte Hauben; ihre Flitterbänder und gestickte Schuhe! dieses alles, bildeten wir uns ein, wachse in London, und hatte einen großen Ein-

fluß auf meine Entschliesung, mein Heil auch damit zu versuchen.

Inzwischen war der Gedanke, die Gesellschafft einer künftigen Städterin um sich zu haben, der ganze elende Bewegungrund, welcher Esthern veranlaßte, während meiner Reise nach der Stadt, die Aufsicht über mich zu übernehmen. Sie sagte mir nach ihrer eignen Art zu reden: „es hätten schon viele Mädchen vom Lande sich und ihre Verwandschaft auf ihre „ganze Lebenszeit glücklich gemacht; manche, die „sich ehrlich und tugendhaft gehalten hätten, wären „bey ihren Herren so wohl gelitten gewesen, daß sie „sie geheyrathet hätten, und ihnen Kutschen hielten, „so daß sie nun erstaunlich vornehm und glücklich lebten, ia einige wären wohl gar Herzoginnen geworden: das wäre alles eitel Glück, und sie wüßte „nicht, warum es mich nicht eben so wohl treffen „könnte, als eine andre,„ nebst andern feinen Geschichtchen dieser Art, welche mich auf den Sprung setzten, diese viel versprechende Reise zu unternehmen, und einen Ort zu verlassen, welcher zwar meine Geburtsstätte war, aber keine Verwandte von mir enthielt, die ich ungerne hätte verlassen müssen, und welcher mir unerträglich geworden war, weil so gar in dem Hause meiner einzigen Freundin, von welcher ich einige Sorgfalt und Unterstützung erwarten konnte, die zärtlichste Behandlung sich in eine kalte mitleidige Grimasse verwandelt hatte, mit welcher man mir nun begegnete: sie war iedoch so gefällig und billig gegen mich, daß sie das bischen Habseligkeiten,

die

die mir nach Abzug der Schulden und Leichenkosten übrig geblieben waren, zu Geld machte, und mir bey meiner Abreise mein ganzes Vermögen in die Hände gab, welches in einer sehr magern Garderobe, die sich in eine bequem zu tragende Schachtel packen lies, in acht Guineen, und siebzehn Schillingen, Silbermünze, bestund, welche ich in einem Beutel mit einem Springschlosse aufbewahrte. Das war ein grösserer Schatz, als ich iemals beysammen gesehen hatte, und ich konnte nicht begreifen, wie es möglich wäre, ihn durchzubringen. Ich war in der That so sehr von Vergnügen eingenommen, wie ich mich im Besitz einer so unermeßlichen Summe sah, daß ich wenig Aufmerksamkeit auf eine Welt voll guter Vermahnungen hatte, die mir zugleich mit auf den Weg gegeben wurden.

Wir hatten uns nun schon auf die Landkutsche gesetzt. Hier übergehe ich die unbedeutende Scene des Abschiednehmens, wobey ich, halb vor Betrübnis, halb vor Freude, einige Thränen vergos; und aus eben dem Grunde der Unbeträchtlichkeit übergehe ich auch alles, was mir unterwegs begegnete, z. B. die gierigen Blicke, die der Kutscher auf mich warf, die Entwürfe, so von einigen Passagieren auf mich gemacht, aber durch die Wachsamkeit meiner Aufseherin Esther vereitelt wurden, welche, um ihr Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen, eine mütterliche Sorgfalt für mich trug, aber auch zugleich mir ihren Schutz ziemlich hoch anrechnete, indem ich alle Reisekosten für sie bezahlen mußte. Dieses that ich

nicht nur mit dem größten Vergnügen, sondern ich glaubte ihr auch noch obendrein sehr verbunden zu seyn. Sie lies sichs wirklich sehr angelegen seyn, daß wir nicht überrechnet oder betrogen wurden, und daß wir uns so sparsam, als möglich, durchhalfen. Verschwendung war ihr Fehler nicht.

Es war sehr späte an einem Sommerabende, da wir in unserm langsamen, obgleich auf die Lezte mit sechs Pferden bespannten Fuhrwerke, die Stadt erreichten. Als wir durch die großen Straßen fuhren, die zu unserm Gasthofe führten, so setzte mich das Rasseln der Kutschen, der Lärm und das Gedränge der Leute zu Fuß, kurz, der neue Anblick so vieler Boutiquen und Häuser, zugleich in Verwunderung und Erstaunen.

Aber stellen Sie sich meine Verlegenheit und Bestürzung vor, da wir nun in dem Gasthofe abgestiegen waren, und unsre Bagage abgeladen und übernommen hatten, als meine Reisegefährtin und Beschützerin Esther Davis, welche mir die ganze Reise hindurch mit der äusersten Zärtlichkeit begegnet war, und mich durch keine vorläufige Zeichen auf den betäubenden Schlag, der mich nun treffen sollte, vorbereitet hatte; als, sage ich, meine einzige Bekannte und Freundin an diesem fremden Orte, plötzlich eine fremde und kaltsinnige Miene gegen mich annahm, als wenn sie befürchtete, ich möchte ihr zur Last werden.

Anstatt also mir die Fortdauer ihres Beystandes und Diensteifers anzubieten, worauf ich mich

völlig verlassen hatte, und deren ich niemals mehr benöthigt war, als itzt, glaubte sie, wie es schien, ihrer Ehre ein Genüge geleistet zu haben, daß sie mich glücklich ans Ende meiner Reise gebracht hätte, und da sie in ihrem Betragen gegen mich nichts unnatürliches oder sonderbares finden wollte, so fieng sie an mich zu umarmen, um Abschied zu nehmen, da ich unterdessen so bestürzt und niedergeschlagen war, daß ich weder Verstand noch Sinnen zusammen fassen konnte, um ihr zu verstehen zu geben, was ich von ihrer Erfahrung und Kenntnis des Orts, wohin sie mich gebracht hätte, für einen lehrreichen Unterricht gehoft und erwartet hätte.

Da ich so betäubt und stumm da stund, welches sie ohne Zweifel keiner andern Ursache zuschrieb, als daß mir ihr Abschied sehr nahe gieng, so verschaffte mir vielleicht diese Vorstellung allein eine geringe Erleichterung durch folgende Anrede: weil wir nun gesund und wohl in London angekommen wären, und sie gezwungen wäre in ihre Condition zu gehen, so wollte sie mir den Rath geben, um alles in der Welt ia fein bald in eine zu tretten — ich dürfte nicht fürchten keine zu bekommen — es gäbe ihrer mehr als Pfarrkirchen — sie wollte mir rathen, in ein Intelligenzhauß zu gehen — wenn sie hören würde, daß etwas zu machen wäre, so wollte sie mich aufsuchen, und es mich wissen lassen — unterdessen sollte ich ein besonderes Logis nehmen, und ihr zu wissen thun, wo ich zu erfragen wäre — sie wünschte mir viel Glück und hofte, daß ich mich im-

mer ehrlich halten und keine Schande auf meine Anverwandschafft bringen würde. Hiemit nahm sie von mir Abschied, und überlies mich gleichsam meinen eignen Händen, eben so leichtsinnig, als ich in die ihrige gekommen war.

Da ich mich nun ganz einsam, verlassen und freundlos befand, so fieng ich an diese harte Trennung aufs bitterste zu fühlen, wovon die Scene in einem kleinen Zimmer des Gasthofs vorgefallen war: und sie hatte kaum den Rücken gewandt, als der Schmerz, den ich bey meinen hülflosen Umständen empfand, in eine Thränenfluth ausbrach, worin mein beklommenes Herz eine unendliche Erleichterung fand: ob ich gleich immer voll Erstaunen und Verwirrung nicht wußte, was ich anfangen sollte.

Meine Verlegenheit wurde noch größer, als ein Kellerjunge hereinkam, und mich ganz kurz fragte: was zu meinem Verlangen wäre? worauf ich in aller Unschuld antwortete: Nichts; aber ich wünschte, er möchte mir sagen, wo ich diese Nacht ein Lager bekommen könnte: er sagte, er wolle gehen, und mit seiner Frau reden, welche denn sogleich kam, und mir ganz trocken sagte, ohne sich im mindesten um meine traurige Lage, worin sie mich sah, zu bekümmern: ich könnte für einen Schilling ein Bette haben, und, weil sie glaubte, daß ich einige Freunde in der Stadt hätte (hier hohlte ich vergebens einen tiefen Seufzer) so könnte ich denn den nächsten Morgen weiter für mich sorgen.

Es

Es ist fast unglaublich, was für elende Trostgründe das menschliche Gemüth in seinen größten Bekümmernissen ergreift. Die blose Versicherung eines Nachtlagers war im Stande mich in meiner Angst zu beruhigen; und da ich mich schämte der Wirthin zu gestehen, daß ich in der Stadt keine Freunde hätte, an die ich mich wenden könnte, so setzte ich mir vor, gleich den nächsten Morgen in ein Intelligenzhaus zu gehen, wohin ich von Esthern eine auf die verkehrte Seite eines Gassenlieds geschriebene Adresse hatte. Hier dachte ich Nachricht zu bekommen von irgend einer Stelle, wozu sich etwa so ein Landmädchen, wie ich, schicken möchte, und wo ich mich fortbringen könnte, ehe mein kleines Capital aufgezehrt wäre: und was mein Herkommen und meine Aufführung betraf, hatte mir Esther sehr oft gesagt, ich sollte mich nur auf sie verlassen, sie wöllte schon darüber Auskunft geben; so betroffen ich aber über ihre Trennung war, so hörte ich doch nicht gänzlich auf, mein Vertrauen auf sie zu setzen, weil ich itzt aus Gutherzigkeit anfieng zu denken, daß ihr Verfahren nichts sonderbares gehabt, und ich es blos aus Mangel der Erfahrung in der Welt in einem falschen Lichte betrachtet hätte.

Den nächsten Morgen also putzte ich mich so nett und sauber, als es nur meine bäuerische Kleidung erlaubte, und nachdem ich der Wirthin meine Schachtel zur sorgfältigsten Verwahrung übergeben hatte, so gieng ich nun aus, und, ohne mich unterwegs durch irgend etwas länger aufhalten zu lassen,

als

als man von einem Landmädchen vermuthen kan, das kaum funfzehn Jahre alt war und ieden Schild oder Laden begaffen mußte, kam ich endlich in das erwünschte Intelligenzcomtoir.

Es wurde von einer ältlichen Frau verwaltet, welche da sas um Kundschafften einzunehmen. Vor ihr lag ein großes dickes Buch und viele ausgebreitete Papiere mit Anweisungen auf Dienstplätze.

Auf diese wichtige Person gieng ich also zu, ohne meine Augen aufzuschlagen, oder iemand von den um mich stehenden Leuten anzuschauen, welche aus gleicher Absicht hingekommen waren, und nachdem ich ihr einen sehr tiefen Knicks gemacht hatte, so stammelte ich ihr mit vieler Mühe meine Angelegenheit vor.

Als mich die gestrenge Frau mit aller Ernsthafftigkeit und Gravität eines kleinen Staatsministers ausgehört, und mit einem Blick auf meine Figur gesehen hatte, was an mir war; so gab sie mir keine eigentliche Antwort, sondern verlangte sogleich vorläufig den gewöhnlichen Handschilling, bey dessen Empfang sie mir sagte: Dienstplätze für iunge Mädchen wären auserordentlich selten, besonders da ich ihr für harte Arbeit zu schwach gebaut vorkäme; sie wollte aber doch ihr Buch durchgehen und sehen, was für mich zu thun wäre, unterdessen sollte ich ein wenig warten, bis sie einige andre Kunden abgefertigt hätte.

Hierauf trat ich ein wenig zurücke, herzlich bestürzt über eine Erklärung, welche mich in einer mar-

ternden Ungewißheit lies, die mit meinen Umstän-den nicht wohl bestehen konnte.

Ich faßte aber bald Muth, suchte mir meine unleidliche Gedanken zu zerstreuen, richtete meinen Kopf ein wenig auf, und lies meine Augen im Zimmer rund umher fahren, wo sie gerade den Blicken einer Dame (denn dafür hielt ich sie in meiner äusersten Unschuld) begegneten, welche in einem Winkel sas, eine sammtne Saloppe umhatte (nota bene, mitten im Sommer), ohne Haube; sie war dick und fett, hatte ein küpferichtes Gesicht, und mochte wenigstens funfzig Jahre alt seyn.

Sie betrachtete mich, als wenn sie mich mit den Augen verschlingen wollte, vom Kopf bis zu den Füssen, ohne sich im mindesten an die Verwirrung und Schaamröthe zu kehren, in welche mich ihre starre Blicke gesetzt hatten, und welche ohne Zweifel die stärkste Empfehlung für sie waren, und ihr den deutlichsten Beweis gaben, daß ich zu ihrer Absicht geschickt wäre.

Nach einer kurzen Zeit, in welcher sie meine Miene, Person und ganze Gestalt auf das genaueste untersucht hatte (wobey ich mich meines Orts bemühete, diese Untersuchung für mich vortheilhaft zu machen, indem ich mir Zwang anthat, meinen Hals grad zu halten, und die besten Mienen anzunehmen) gieng sie auf mich zu, und fragte mich mit einer sehr gezwungenen Sittsamkeit: Süßes Herzchen, suchst du einen Dienst? A. Ja! wenn Sie erlauben (mit einen Knicks bis auf den Boden).

Hier-

Hierauf sagte sie mir, sie wäre wirklich selbst erst hergekommen, um sich nach einem Dienstmädchen umzusehen — ich könnte unter ihrer Anweisung vielleicht dazu brauchbar werden — sie hielte meine Miene für eine hinreichende Empfehlung — London wäre ein schlimmer, gottloser Ort — sie hofte, ich würde gut zu ziehen seyn, und mich vor böser Gesellschaft hüten, kurz, sie sagte mir alles, woran nur eine alte, ausgelernte Praktikenmacherin in der Stadt denken konnte, und mehr, als nöthig war, ein einfältiges, unerfahrnes Landmädchen zu fangen, welches sich fürchtete eine Landstreicherin und Gassenbettlerin zu werden, und daher bey dem ersten Anerbieten eines Obdachs gerne mit beyden Händen zulangte, besonders da es von einer so ansehnlichen vornehmen Dame geschah, für welche meine schmeichelnde Einbildung meine gegenwärtige Gebieterin ansah: und so wurde ich denn in den Dienst genommen, vor den Augen der ehrlichen Intelligenzverwalterin, deren schlaues Lächeln und Achselzucken ich zwar wohl bemerkte, aber aus Einfalt als ein Zeichen ihres Vergnügens über meine baldige Versorgung auslegte: allein diese Vetteln verstunden einander sehr gut, wie ich nachgehends erfahren habe, und dies war ein Markt, wo Madam Braun (meine Gebieterin) sehr offt auf frische Waaren, zum Gebrauch ihrer Kunden, und zu ihrem eignen Vortheile, ausgieng.

Madam war indessen so vergnügt über ihren Kauf, daß, indem sie, wie ich vermuthe, besorgte, ich

ich möchte durch eine Warnung oder sonst einen Zufall ihren Händen entwischen, sie mich auf das sorgfältigste in einer Kutsche zu meinem Gasthofe begleitete, wo sie selbst meine Schachtel abforderte, welche ihr, weil ich dabey zugegen war, ohne die mindeste Schwierigkeit oder anderweitige Erklärung abgegeben wurde.

Als dieses geschehen war, lies sie den Kutscher zu einem Laden im Pauls Kirchhofe fahren, wo sie ein Paar Handschuhe kauffte, welche sie mir gab, und von dort aus gab sie dem Kutscher Befehl nach ihrem Hause in der *** Strasse zu fahren. Hier stiegen wir ab, nachdem sie mich unterwegs ganz aufgeheitert, und mit angenehmen verfänglichen Vorstellungen unterhalten hatte, ohne eine einzige Sylbe entfahren zu lassen, aus welcher ich etwas anders hätte schliesen können, als daß ich durch ein besondres Glück in die Hände der gütigsten Frau, ich will nicht sagen, Freundin, gefallen wäre, die man nur in der dienstbaren Welt finden könnte; und daher trat ich in ihr Haus voller Frohlocken und guter Erwartung, und nahm mir vor, so bald ich ein wenig eingerichtet seyn würde, Esthern von meinem seltnen Glücke Nachricht zu geben.

Sie können leicht glauben, daß die hohe Meinung von meiner Versorgung nicht verringert wurde durch den Anblick eines sehr schönen Wohnzimmers, in welches ich geführt wurde, und welches, nach meiner Meinung, prächtig ausmeublirt war, weil ich niemals bessere Zimmer als die ordinären Wirthsstuben

stuben auf der Landstrasse gesehen hatte. Es waren in demselben zwey mit vergoldeten Rahmen eingefaßte Spiegel, und ein Silberschrank, in welchem einige Gefäse zur Schau ausgesetzt waren, die mich nicht nur blendeten, sondern auch zugleich völlig überzeugten, daß ich in eine sehr ansehnliche Familie müßte gekommen seyn.

Nun fieng meine Gebieterin an ihre Rolle zu spielen, indem sie mir sagte: ich sollte gutes Muths seyn, und frey mit ihr umgehen lernen; sie hätte mich nicht als eine gemeine Hausmagd angenommen, sondern als eine Art von Gesellschaftsiungfer für sie; und wenn ich ein gutes Mädchen seyn würde, so wollte sie mehr für mich thun, als zwanzig Mütter. Auf dieses alles antwortete ich nur mit den tiefsten und ungeschicktesten Complimenten, und einigen einsylbigen Worten, zum Exempel, ja! nein! freylich!

Izt klingelte meine Frau, und es trat eine dicke starke Magd herein, die uns ins Haus gelassen hatte: Hier Martha, sagte Madam Braun, habe ich so eben dieses iunge Frauenzimmer in meinen Dienst genommen, um mein weises Zeug in Acht zu nehmen; führe sie also hinauf, und zeige ihr ihr Zimmer; und ich sage dir, daß du ihr mit eben so vieler Achtung begegnest, als mir selbst, denn sie gefällt mir ausnehmend wohl, und ich weis nicht, was ich ihr nur zu Gefallen thun soll.

Martha, eine verschmitzte, leichtfertige Dirne, welche zu dergleichen listigen Verführungen abgerichtet war, wußte nun, was sie zu thun hätte,

mach-

machte mir einen halben Knicks, bat mich mit ihr hinauf zu gehen, und zeigte mir ein nettes Zimmer, zwey Treppen hoch, hintenaus, in welchem ein schönes Bette stund, worin ich, wie sie mir sagte, nebst einer Mamsel Muhme von ihrer Frau schlafen sollte, welche mir gewiß recht sehr gut seyn würde: hierauf brach sie in gezwungene Lobeserhebungen ihrer guten, ihrer süssen Frau aus, und versicherte mir, wie glücklich ich gewesen, daß ich in ihre Hände gekommen wäre — ich hätte keine bessere Frau bekommen können — nebst andern dergleichen handgreiflichen Aufschneidereyen, welche einem ieden andern Menschen hätten einen Verdacht in den Kopf setzen können, nur nicht einer solchen, in der Welt ganz unerfahrnen, einfältigen Närrin, welche iedes Wort in seinem buchstäblichen Sinne nahm; Martha sah auch gar bald ein, mit was für einem scharfsinnigen Geschöpfe sie es zu thun habe, und nahm bey ihrem Einschwatzen ganz genau ihre Maasregeln darnach, so daß sie mich mit meinem Käfig zufrieden, und gegen die Lockspeise blind machte.

Mitten unter diesen falschen Vorstellungen von der Beschaffenheit meines zukünftigen Dienstes, wurden wir wieder hinunter geklingelt, und ich wurde wieder in eben dasselbe Zimmer geführt, wo ein Tisch für drey Personen gedeckt war; und meine Frau hatte nun eines ihrer Favoritmädchen bey sich, eine merkwürdige Hauptperson in ihrem Hause, deren Geschäffte darin bestund, solche iunge Fohlen, wie ich

war, abzurichten und zum Aufsteigeblock zu gewöhnen: und in dieser Absicht wurde sie mir als ein Schlafgeselle beygelegt, und um ihr mehr Ansehen zu geben, bekam sie von der ehrwürdigen Präsidentin dieses Collegii den Titel einer Muhme.

Hier mußte ich mich einer neuen Besichtigung unterwerfen, welche sich mit dem ganzen Beyfall der Jungfer Phöbe Ayres endigte, so hies meine erwählte Aufseherin, deren Sorgfalt und Unterweisung ich auf das nachdrücklichste empfohlen wurde.

Nun wurde das Mittagessen aufgetragen, und Madam Braun zwang mich, ihrem Plane gemäs mich als ihre Gesellschaffterin zu traktiren, in einem Tone, der alle Complimente verbannen mußte, mich mit Ihro Wohlgebohrn an die Tafel zu setzen, so sehr ich auch in aller Unterthänigkeit und Verwirrung dagegen protestirte; denn mein bischen Lebensart erstreckte sich iust so weit, daß ich einsehen mußte, es schicke sich nicht wohl, mich ohne alle Umstände hinzusetzen.

Bey Tische wurde die Unterredung hauptsächlich von den beyden Damen unterhalten, in zweydeutigen Ausdrücken fortgesezt, und zuweilen durch gütige Versicherungen gegen mich unterbrochen, die alle dahin abzielten, meine Zufriedenheit mit meinen gegenwärtigen Umständen fest und dauerhaft zu machen: vermehren konnten sie sie nicht, so thöricht und unwissend war ich damals.

Hier wurde auch verabredet, daß ich mich einige Tage verborgen halten, und nicht sehen lassen sollte, bis man mir würde solche Kleider angeschafft haben, die sich zu dem Charakter einer Gesellschaftsjungfer bey meiner Frau, in welchem ich erscheinen sollte, schickten. Sie machten dabey die Anmerkung, daß von den ersten Eindrücken meiner Figur viel abhängen möchte; und die Aussicht meine bäurische Kleidung mit Londner Pracht zu vertauschen, machte, wie sie leicht vermuthen konnten, daß ich die Bedingung mich gleichsam eingesperrt zu halten, gern erfüllte. Allein die wahre Absicht der Madam Braun war, daß ich mich von Niemand sehen oder sprechen lassen sollte, weder von ihren Kunden, noch von ihren Mädchen, bis sie einen guten Markt für meine Jungferschaft gemacht haben würde, welche ich, allem Ansehen nach, in ihren Dienst mitgebracht hatte.

Um in meiner Hauptgeschichte fortfahren zu können, übergehe ich hier alle unbeträchtliche Kleinigkeiten, die mich bis zur Schlafzeit über die Aussichten eines gemächlichen, angenehmen Dienstes unter diesen guten Leuten immer vergnügter machten. Nach dem Abendessen, da die Magd, welche uns in unser Schlafzimmer geleuchtet hatte, schon abgegangen war, bemerkte Miß Phöbe ein sittsames Zaudern an mir, weil ich mich nicht auskleiden noch im Hemde vor ihr ins Bette steigen wollte, sie gieng daher auf mich zu, fieng an mein Halstuch aufzureisen und meine Kleider los zu machen, und machte mich also

beherzt mich selbst auszukleiden, und da ich mich schämte bis aufs Hemde nackend vor ihr zu stehen, so suchte ich ihr geschwind aus dem Gesicht zu kommen, und steckte mich unter das Bette. Phöbe lachte, und legte sich bald hernach auch zu mir hinein. Sie war ohngefehr fünf und zwanzig Jahre alt, nach ihrer eignen, aber höchst verdächtigen Aussage, denn allem Ansehen nach mochte sie wenigstens zehn ganze Jahre im Sinne behalten haben, die Verwüstung abgerechnet, die eine lange Buhlerey und warme Bäder an ihrem Körper gemacht, und sie frühzeitig in die kahle Nothwendigkeit versezt hatten, wozu Personen von ihrer Lebensart endlich gebracht werden, Wollust zu lehren, anstatt sie zu empfinden.

Dieses theure Werkzeug meiner Frau hatte sich kaum niedergelegt, als sie nach ihrer Art keine Gelegenheit zur Ausschweifung und Ueppigkeit unbenutzt vorübergehen zu lassen, an mich rückte, mich umarmte und aufs feurigste küßte. Dies kam mir neu und seltsam vor, aber da ich es für blose Freundschaftsbezeugungen hielt, die man, wie ich dachte, nach der Londner Mode so auszudrücken pflegte, so lies ich es auch an mir nicht fehlen, sondern erwiederte ihre Küsse und Umarmungen mit aller der Inbrunst, deren nur meine vollkommne Unschuld fähig war.

Dadurch wurde sie noch kühner und gab ihren Händen ene ausserordentliche Freyheit, welche nun

auf

auf meinem ganzen Körper herum wanderten, mit Betasten, Drücken und Kneipen, welches mich mehr erhitzte und über die ungewohnte Empfindungen in Erstaunen setzte, als daß es mich hätte beunruhigen oder beleidigen sollen.

Die schmeichelhaften Lobsprüche, die sie bey diesem Angriffe mit untermischte, trugen auch nicht wenig dazu bey, mich in einem ganz gelassenen leidenden Zustande zu erhalten, und da ich nichts Böses kannte, so fürchtete ich auch nichts, besonders von einer Person, die mich gegen allen Zweifel an ihrer Weiberschaft sicher gestellt hatte, da sie meine Hände ein Paar dicke, grosse Brüste betasten lies, die ganz schlapp herunter hiengen, und einen ziemlich hinlänglichen Beweis von ihrem Geschlechte geben konnten, mir wenigstens, die ich noch keine andre Vergleichung angestellt hatte.

Ich lag nun so zahm und willig da, als sie es nur wünschen konnte, derweile ihre Kühnheit keine andre Bewegungen in mir erregte, als ein mir ganz fremdes, nie gefühltes Vergnügen: ein ieder Theil meines Körpers war den freyen ungezähmten Griffen ihrer Hände ausgesetzt, welche gleich einem Lauffeuer auf demselben herum schweiften, und alles erhitzten, wohin sie kamen.

Meine Brüste, wenn es anders keine zu kühne Figur ist, zwey harte, feste, emporstrebende Hügel-

chen so zu nennen, die iust anfiengen sich zu zeigen und dem Gefühle empfindbar zu werden, beschäftigten ihre Hände eine Zeitlang, bis sie endlich auf der glatten Strecke weiter hinunter glitschten, wo sie nach gerade die sanften, weichen, seidenartigen Haare fühlen konnten, welche nur einige Monate zuvor hervorgesprossen waren, den anmuthigen Berg dieser Theile besetzten, und einen angenehmen Schatten über den lieblichen Sitz des ausgesuchtesten, feinsten Gefühls zu verbreiten versprachen, welcher bis auf diesen Augenblick der Sitz der unempfindlichsten Unschuld gewesen war. Ihre Finger spielten, und verwickelten sich in die iunge Sprößlinge dieses Mooses, welches die Natur sowohl zum Nutzen als zur Zierde bestimmt hat.

Aber nicht zufrieden mit den Ausenwerken griff sie nun auch den Hauptplatz an, und da gieng es an ein Kneipen, Winden, Drehen, Bohren, bis sie endlich einen Finger hineinbrachte. Wäre sie nicht durch unmerkliche Grade allmählig zu Werke gegangen, und hätte sie mich nicht dadurch so sehr erhitzt, daß meine Schaamhaftigkeit nicht mehr im Stande war sich zu widersetzen, so würde ich aus dem Bette gesprungen seyn, und um Hülfe wider einen so seltsamen Angriff geschrien haben.

Statt dessen hatte ihr geiles Befühlen ein neues Feuer in mir angefacht, das durch alle meine Adern schwärmte, besonders aber sich in dem von der Natur

dazu

dazu bestimmten Mittelpunkte festsetzte, wo nun zum erstenmale fremde Hände beschäftigt waren, die Lefzen zu betasten, zu drücken und zu pressen, dann wieder zu öfnen und einen Finger dazwischen zu stecken, bis ein Ach! ihr zu verstehen gab, daß sie mir Schmerzen verursache, als die enge undurchbrochene Passage ihr nicht weiter einzudringen erlaubte.

Unterdessen hatte das schmachtende Ausstrecken und Ausdehnen meiner Glieder, mein Aechzen und starkes Herzpochen, diese erfahrne geile Hexe überzeugt, daß ich über ihr Verfahren mehr vergnügt als beleidigt wäre, wobey sie immer mit Küssen und Ausruffungen abwechselte, z. E. O! was für ein bezauberndes Geschöpf du bist! — wie glücklich wird der Mann seyn, der dich am ersten zur Frau macht! — O! wenn ich doch um deinetwillen eine Mannsperson wäre! — nebst andern dergleichen abgebrochenen Reden, die sie durch so wilde und geile Küsse unterbrach, als ich nie von dem andern Geschlechte empfieng.

Ich, meines Orts, war verwirrt, betäubt und ganz auser mir: eine so neue Empfindung war für mich zu viel; meine erhitzte und empörte Sinnen waren in einem Aufruhr, der mir alle Freyheit zu denken raubte; Thränen der Lust strömten aus meinen Augen, und löschten einigermassen das Feuer, das in mir wüthete.

Phöbe selbst, die durchtriebene, abgefeimte Phöbe, welcher alle nur erdenkliche Arten der Wollust bekannt und geläufig waren, fand, wie es scheint, in dieser Ausübung ihrer Kunst, iunge Mädchen abzurichten, die Befriedigung eines gewissen willkühr-lichen Geschmacks, für welchen sich kein Grund angeben läßt: nicht als wenn sie die Mannspersonen gehaßt, oder wohl gar ihrem eignen Geschlechte nicht vorgezogen hätte; sondern wenn ihr solche Gelegenheiten, als diese war, aufstiesen, so bewog sie ein nach der gemeinen Art gesättigter Genuß, vielleicht auch ein geheimer Zug, Vergnügen mitzunehmen, wo sie es nur finden konnte, ohne Unterschied des Geschlechts. In dieser Absicht, da sie nun versichert war, daß sie mich durch ihr Betasten zu ihrem Vorhaben hinlänglich erhitzt hätte, rollte sie die Bettdecke sachte hinunter, und ich sah mich nun nackend ausgestreckt, mein Hemde bis an den Hals aufgeschlagen, indessen ich weder Vermögen noch Bewußtseyn genug hatte, es zu verhindern; selbst meine glühende Röthe drückte mehr Verlangen als Schaam aus, derweile das Licht, welches sie die ganze Zeit über, zuverläßig nicht ohne Absicht, hatte brennen lassen, seinen vollen Schein auf meinen ganzen Körper warf.

„Nein, sagte Phöbe, du must nicht denken, „mein süßes Mädchen, daß du alle diese Schätze vor „mir verbergen dürfest, meine Augen müssen ihr Fest „eben so wohl haben, als meine Hände. — Ich „möch-

„möchte diesen aufschwellenden Busen mit meinen „Blicken verschlingen, — laß mich ihn küssen, — „ich habe ihn noch nicht genug gesehen, — laß mich „ihn noch einmal küssen, — was für ein festes, sanf„tes, weises Fleisch, — wie fein geformt! — und „dann diese niedliche weiche Wolle! O laß mich den „kleinen allerliebsten Ritz sehen! — es ist zu viel — „ich kann nicht länger aushalten, ich muß, ich muß — hier nahm sie meine Hand, und zog sie, wohin Sie leicht vermuthen werden; aber was für ein Unterschied in dem Zustande ebendesselben Dinges! Ein großer Wulst von buschichtem krausem Haare bezeichnete das ausgewachsene vollständige Weib: dann nahm die Oefnung, wohin sie meine Hand zog, dieselbe leicht in sich hinein, und sobald sie mich darin fühlte, bewegte sie sich mit einer so heftigen Friktion ab und zu, daß ich meine Hand, ganz feucht und schleimicht zurücke zog, als Phöbe augenblicklich ganz gelassen wurde, und nach zwey oder drey Seufzern, und tiefgeholten Ach! und einem Kusse, der ihre ganze Seele durch ihre Lippen auszuhauchen schien, die Bettdecke wieder über uns herauf zog.

Was sie für ein Vergnügen dabey gefunden habe, kann ich nicht sagen; aber dieses weiß ich, daß ich in derselben Nacht die ersten Funken der entbrennenden Natur empfunden, und die ersten Begriffe von Befleckung gesammelt habe, und daß die Bekanntschaft und der geheime Umgang mit dem schlimmern Theile unsers Geschlechts für die Unschuld oft

eben so gefährlich ist, als alle Verführungen des andern Geschlechts.

Als Phöbe sich wieder in einem ruhigen Zustande befand, von welchem ich weit entfernt war, so forschte sie mich nach allen Umständen aus, die sie nothwendig wissen mußte, um die Absichten meiner tugendhaften Gebieterin darnach zu regieren, und nach meinen einfältigen, offenherzigen, unverstellten Antworten konnte sie sich nichts anders als den erwünschtesten Erfolg versprechen, denn von meiner Unwissenheit, Willfährigkeit, und warmen Temperamente ließ sich alles erwarten.

Nach einem ziemlich langen Gespräche ließ mich meine Schlafgesellin ruhen, und ich schlief aus bloser Mattigkeit wegen der heftigen Gemüthsbewegungen, in die ich gesetzt worden war, sogleich ein, als die Natur, (welche zu sehr in Aufbrausen und Gährung gebracht worden war, als daß sie sich ohne irgend ein niederschlagendes Mittel hätte setzen können,) mich mit einem dieser angenehmen Träume erquickte, die uns beynahe eben so sehr entzücken, als wenn sie sich bey offnen Augen realisirten.

Des andern Tages früh um zehn Uhr erwachte ich, vollkommen frisch und munter; Phöbe war vor mir auf, und fragte mich auf die gefälligste Art: wie ich mich befände, wie ich geschlaffen hätte, und ob ich zum Frühstücke bereit wäre? dabey vermied sie

auf

auf das sorgfältigste die Verwirrung, in welcher sie mich sah, wenn ich sie anblickte, durch eine Anspielung auf die Bettscene der vergangnen Nacht zu vermehren, — ich sagte ihr, wenn sie erlaubte, so wollte ich aufstehen, und eine Arbeit anfangen, die sie mir gütigst auftragen würde. Sie lächelte; gleich darauf brachte die Magd das Theezeug hinein, und ich hatte kaum meine Kleider angehudelt, als meine Gebieterin angewatschelt kam. Ich stellte mir nichts anders vor, als daß ich meines späten Aufstehens wegen würde zur Rede gestellt, oder wohl gar gescholten werden; allein ich wurde durch ihre Complimente über mein heiteres, munteres Gesicht in meiner Erwartung auf das angenehmste getäuscht: sie sagte: ich wäre eine Schönheitsknospe, und die schönen vornehmen Herren würden mich ungemein bewundern. Auf dieses alles waren meine Antworten, wie ich Ihnen versichern kann, meiner geringen Lebensart angemessen: sie waren so einfältig und pinselhaft, als sie es wünschen konnten, und sie gefielen ihnen ohne Zweifel unendlich mehr, als wenn sie einen Beweiß gegeben hätten, daß ich durch Erziehung und Kenntnis der Welt aufgeklärt worden wäre.

Wir frühstückten, und das Theegeschirre war kaum weggetragen, als zwey Bündel weises Zeug und Kleiderwaare hereingebracht wurden; kurz, alles, was erforderlich war, um mich vollkommen auszustaffiren, wie sie es ausdrückten.

Stellen Sie sich vor, Madam, wie mein eitles Herz vor Freude hüpfte, bey dem Anblick eines

wei-

weisen Glanztaffet mit silbernen Blumen, der zwar gescheuert war, aber bey mir für spannagelneu paßirte, einer Haube mit Brüßler Spitzen, gestickter Schuhe, und so nach Proportion das übrige, alles lauter Staat aus der zweyten Hand, welcher durch die geschäftige Sorgfalt der guten Madam Braun nach Erforderung der Umstände eiligst herbeygeschaft worden war, denn sie hatte schon einen Kunden für mich im Hause, vor welchem meine Reitze die Musterung paßiren sollten; und dieser hatte sich nicht nur, wie gewöhnlich, das vorläufige Besehen, sondern auch zugleich die unmittelbar darauf folgende Uebergabe derselben ausbedungen, falls ich ihm gefallen sollte, indem er die kluge Anmerkung machte: an einem solchen Orte, wo ich wäre, stünde es sehr mislich um eine so zerbrechliche Waare, als eine Jungferschaft wäre.

Die Sorge mich anzukleiden und zur Schau auszuputzen, wurde nun Phöben überlassen, welche dieses Geschäfte in aller Absicht sehr wohl verrichtete, nur nicht zur Befriedigung meiner Ungeduld mich bald angekleidet zu sehen. Als es geschehen war, und ich mich im Spiegel besah, so war ich ohne Zweifel zu sehr ein Kind der unverstellten Natur, als daß ich meine kindische Freude über diesen Tausch hätte verbergen können, einen Tausch, welcher, die Wahrheit zu gestehen, zu meinem Nachtheile ausfiel, denn meine reinliche, einfache bäurische Kleidung mußte mir weit besser gestanden haben, als der ungereimte, übelpassende Flitterstaat, in welchen ich mich nicht recht zu schicken wußte. In=

Indessen bestärkten mich Phöbens schmeichelhafte Lobsprüche, (in welchen sie mir auch mitunter zu verstehen gab, wie viel ich ihrem Ankleiden zu verdanken hätte) in den eiteln Begriffen, die ich nun zum erstenmale in meinem Leben von meiner Person hatte, welche, wie ich ohne alle Eitelkeit sagen kann, damals ganz erträglich war, um eine Neigung für mich zu rechtfertigen. Es möchte hier vielleicht nicht ganz unschicklich seyn, Ihnen einen kleinen Abriß davon zu geben.

Ich war groß, doch für mein Alter nicht allzugroß, welches, wie ich schon oben sagte, kaum funfzehn Jahre betrug, von einer vollkommen geraden, schlanken, leichten und freyen Gestalt, welche iedoch nicht durch Schnürbrüste gebildet worden war. Mein Haar, welches glänzend schwarzbraun und weich, wie Seide war, flos in natürlichen Locken an meinem Halse herab, und erhob die weise Farbe meiner sanften Haut. Mein Gesicht war fast zu blutroth, ob es gleich feine Züge hatte, und sein Umriß war ein rundliches Oval, ausgenommen, wo ein Grübchen im Kinne eine kleine Abweichung verursachte, welche aber keine üble Wirkung machte: meine Augen waren so schwarz, als man sich dieselben denken kann, und mehr schmachtend als funkelnd, außer bey gewissen Gelegenheiten, wo sie, wie man mir sagte, ziemlich blitzten: meine Zähne, welche ich immer gut zu erhalten suchte, waren klein, gleich und weiß; mein Busen war fein erhoben, und man konnte damals eher das Versprechen, als den wirk-

lichen Wuchs zwoer runden, festen Brüste entdecken, welche bald hernach dieß Versprechen wahr machten; kurz, alle Theile der Schönheit, die man durchgehends am meisten sucht, hatte ich, oder meine Eitelkeit erlaubt mir wenigstens nicht von dem entscheidenden Urtheile unsrer obersten Richter, der Mannspersonen, zu appelliren, welche sich alle, so viel ich mich zu erinnern weiß, zu meinem Vortheile erklärt haben: und ich habe so gar unter meinem Geschlechte einige angetroffen, die mir diese Gerechtigkeit gerne wiederfahren liesen, da indessen andre mich noch unverdächtiger lobten, indem sie sich bemüheten, mir nur in gewissen Punkten keinen Vorzug einzuräumen, wo ich mich in Absicht auf Person und Gestalt etwa nur zufälligerweise gut ausgenommen hatte. — Dies ist, ich muß es gestehen, zu viel, zu starkes Eigenlob; allein würde ich nicht gegen die Natur und gegen meine Gestalt undankbar seyn, denen ich so viel Vergnügen und Glück zu verdanken habe, wenn ich aus affektirter Bescheidenheit solche schätzbare Gaben unerwähnt gelassen hätte?

Itzt war ich also geputzt, und es kam mir im geringsten nicht in den Sinn, daß all dieser schöne Anzug nichts mehr wäre, als eine Decke für ein Schlachtopfer, indessen ich aus lauter Unschuld alles der reinen Freundschafft und Gütigkeit der süßen, guten Madam Braun zuschrieb. Diese hatte, welches ich oben vergessen habe anzuzeigen, unter dem Vorwande, mein Geld in Sicherheit zu bringen, ohne den mindesten Anstand,

stand,

stand, den ganzen Plunder, (so nenne ich ihn itzt) von mir bekommen, der mir nach meinen Reisekosten übrig geblieben war.

Nach einer kurzen Zeit, welche vor dem Spiegel in halber Selbstbewunderung, (denn mein neuer Anzug hatte den größten Antheil daran) auf das angenehmste zugebracht wurde, holte man mich in das Wohnzimmer hinunter, wo mich die alte Dame grüßte, und mir zu den neuen Kleidern gratulirte, von welchen sie sich nicht schämte zu sagen, daß sie mir so gut stünden, als wenn ich in meinem ganzen Leben keine andre als vornehme getragen hätte; aber was konnte sie nicht alles sagen, das ich nicht gerade zu anzunehmen einfältig genug gewesen wäre? Sie präsentirte mich zugleich einem ihrer Anverwandten, wenigstens mußte ich ihn dafür gelten lassen, einem ältlichen Herrn, welcher bey meinem Eintritte in das Zimmer auf mich zugieng, und nachdem ich ihm einen Knicks gemacht hatte, mich grüßte, und sich ein bisgen beleidigt fand, daß ich ihm nur meine Backen hingereicht hatte; ein Versehen, welches, wenn es anders eines war, er unmittelbar gut zu machen suchte, indem er seine Lippen mit einer Inbrunst auf die meinige heftete, für welche ich wenig geneigt war ihm zu danken, nach den Eindrücken, die seine Figur auf mich gemacht hatte, eine Figur, die nicht unausstehlicher oder scheuslicher seyn konnte; denn unangenehm und häslich wären zu artige Ausdrücke, um einen rechten Begriff davon zu machen.

Stel-

Stellen Sie sich einen Mann vor, welcher eher über als unter sechzig Jahren war, kurz und übel gewachsen, von gelber Farbe, wie ein Cadaver, mit großen heraussstehenden Kalbsaugen, welche so starr sahen, als wenn er erdrosselt wäre; mit einem großen aufgeworfenen Maul, welches eher ein Paar Hauer als Zähne zeigte; mit geifernden Lippen und einem häslich stinkenden Athem; dann hatte er etwas so scheusliches in seiner Miene, daß er ganz fürchterlich aussah, und schwangern Weibern gefährlich werden konnte; dem allen ohngeachtet war er so blind gegen seine ausgezeichnete Abscheulichkeiten, daß er glaubte, er wäre zum Gefallen gebohren, und kein Frauenzimmer könnte ihn ungestraft ansehen: dieser Einbildung zufolge hatte er große Summen Gelds an solche unglückliche Geschöpfe verschwendet, die sich überwinden konnten, die Verliebten gegen ihn zu spielen, indessen er denenjenigen, welche nicht Kunst oder Geduld genug hatten, den Abscheu zu verbergen, den seine Person einflöste, äusserst grob begegnete. Sein Unvermögen veranlaßte ihn mehr, als die Nothwendigkeit, in der Abwechslung ein Provocativ zu suchen, welches er vonnöthen hatte, um sich zu dem höchsten Grad des Genusses zu erheben, wobey er jedoch sehr oft von seinen Kräften verlassen wurde; und dieses setzte ihn allemal in einen Anfall von Wuth, welche er, so weit er es wagen durfte, über die unschuldigen Gegenstände seiner augenblicklichen Begierde ausbrechen lies.

Dies

Dies war also das Ungeheuer, zu welchem mich meine gewissenhafte Wohlthäterin, welche schon lange seine Kupplerin gewesen war, verurtheilt hatte. Sie ließ mich ausdrücklich zu dieser Absicht herunter holen, damit er mich in Augenschein nehmen könnte: daher ließ sie mich fein gerade vor ihm hinstehen, drehte mich nach allen Seiten herum, steckte mein Halstuch auf, zeigte ihm das Steigen und Fallen, die Form und weise Farbe eines Busens, der just anfieng sich zu füllen; dann ließ sie mich auf und ab gehen, und nahm sogar von meinem bäurischen Gang Gelegenheit das Inventarium meiner Reiße zu vergrössern; kurz sie unterlies keinen Punkt der Kuppley. Auf dieses alles antwortete er nur mit gnädigem beyfallsvollen Nicken, indessen mich der Maulaffe wie ein Bock anstarrte: denn ich warf zuweilen einen verstohlnen Seitenblick auf ihn, und, wenn ich so seinen feurigen, starren Blicken begegnete, so sah ich gleich vor Schrecken und Abscheu wieder weg, welches er, ohne Zweifel, seinem Charakter gemäs für jungfräuliche Schaamhaftigkeit oder sonst ein ähnliches Geziere hielt.

Dem sey, wie ihm wolle, man erlaubte mir bald wieder Abtritt zu nehmen, Phöbe begleitete mich in mein Zimmer, und blieb immer bey mir, damit ich nicht alleine seyn, und mir Zeit nehmen möchte, solche Betrachtungen anzustellen, die einem jeden Menschen, der kein einfältiger Tropf ist, über eine solche Scene, von welcher ich herkam, aufstossen mußten; allein, zu meiner Schande muß ich es ge-

stehen, meine Dummheit war so unüberwindlich groß, oder vielmehr meine Unschuld so ungeheuer, daß ich über die Anschläge der Madam Braun noch nicht die Augen öfnete, und an diesem ihrem sogenannten Vetter nichts weiter erblickte, als eine auffallend häsliche Person, die mich im geringsten nichts angieng, auser in so fern mich meine Dankbarkeit gegen meine Wohlthäterin meine Ehrfurcht auf ihre ganze Verwandschaft ausdehnen ließ.

Inzwischen bemühte sich Phöbe mein Herz für dieses Ungeheuer einzunehmen, indem sie mich fragte, ob es mir nicht lieb wäre, wenn ein so schöner Herr mein Mann werden wollte? (einen schönen Herrn, denke ich, nannte sie ihn deswegen, weil seine Kleider stark mit Gold besetzt waren) ich antwortete ihr sehr natürlich, daß ich noch nicht an einen Mann dächte; aber wenn ich mir einen wählen würde, so würde ich ihn gewiß aus meinem Stande nehmen, so sehr hatte mich mein Abscheu vor der häslichen Figur dieses Elenden gegen alle schöne Herren abgeneigt gemacht, und mir die irrigen Gedanken beygebracht, als wenn alle Leute aus diesem Stande von eben demselben Schlag wären, wie er; aber Phöbe ließ sich nicht so leicht abweisen, sondern fuhr mit ihren Bemühungen fort, mich den Absichten näher zu bringen, weswegen ich in dieses gastfreye Haus war aufgenommen worden: so lange sie von dem männlichen Geschlechte überhaupt sprach, hatte sie immer Ursachen genug zu glauben, daß ich mich endlich ergeben würde, diesfalls konnte sie immer das Beste

von mir hoffen; allein auser diesem hatte sie zu viel Erfahrung, als daß sie nicht hätte entdecken sollen, daß mein besondrer entschlossener Abscheu vor diesem fürchterlichen Vetter ihnen ein Hinderniß in den Weg legen würde, welches nicht so leicht könnte weggeschaft werden, als sie zur Ausführung des Handels, den sie mit meiner Person getroffen hatten, wünschten.

Mutter Braun hatte unterdessen mit diesem geilen Bocke die Traktaten ins Reine gebracht. Er sollte nehmlich (wie ich nachgehends erfuhr) sogleich funfzig Guineen zum voraus baar bezahlen, für die Freyheit einen Versuch mit mir zu machen, und noch hundert drüber nach der völligen Befriedigung seiner Begierden, wenn er über meine Jungferschaft triumphiren würde: was mich betraf, wurde ich ganz seinem Belieben und seiner Großmuth auf Diskretion überlassen. Nachdem dieser ungerechte Contrakt geschlossen war, so drang er so hitzig auf die Besitznehmung, daß er schlechterdings bey mir wollte vorgelassen werden, um diesen Nachmittag Thee mit mir zu trinken, wenn wir alleine seyn könnten. So sehr ihm auch die Kupplerin Gegenvorstellungen machte, z. E. ich wäre zu einem solchen Ueberfall noch nicht genug vorbereitet und abgerichtet; ich wäre noch zu rasch und wild, weil ich mich kaum erst vier und zwanzig Stunden in ihrem Hause aufhielt; so ließ er sich doch nicht abweisen, denn Ungedult ist der Charakter der Lüste: und seine Eitelkeit wafnete ihn gegen alle Vermuthungen, die etwas anders, als den gewöhnlichen Widerstand eines Mädchens bey solchen

Gelegenheiten voraussetzten. Er verwarf daher je-den Vorschlag von Aufschub, und meine Prüfungs-stunde wurde ohne mein Wissen noch auf diesen Abend festgesetzt.

Beym Mittagessen thaten Madam Braun und Phöbe nichts anders als in Lobsprüche auf diesen be-wundernswürdigen Vetter ausbrechen, wie glücklich das Frauenzimmer wäre, welches er mit seiner Nei-gung beehrte: kurz, meine zwo Schwätzerinnen er-schöpften ihre ganze Redekunst, um mich zu überre-den, daß ich seinem Verlangen Gehör geben sollte: "Dieser Herr wäre gleich beym ersten Anblick heftig „in mich verliebt worden, — er würde mein Glück „machen, wenn ich ein gutes Mädgen seyn, und „mir nicht selbst im Lichte stehen wollte, — ich „sollte mich auf seine Ehre verlassen, — ich würde „auf meine ganze Lebenszeit geborgen seyn, — ich „würde in einer Kutsche fahren können, — nebst andern solchen Possen, die fähig waren, den Kopf eines so albernen unwissenden Mädchens, als ich damals war, schwindlich zu machen: allein zu mei-nem Glücke hatte meine Abneigung schon so tiefe Wurzeln in mir gefaßt, und meine Sinnen hatten den Zugang zu meinem Herzen so sehr versperrt, daß, weil ich die Kunst nicht verstund, meine Gesinnung einigermassen zu maskiren, ich ihnen grad heraus sagte, sie dürften ihrem Herrn nicht die geringste Hoffnung machen, daß es ihm bey mir gelingen wür-de, nein, so leichte gewiß nicht. Das Gläschen Wein gieng auch immer sehr geschwind herum, ohne

Zweifel in der Absicht, um aus der Hitze meines Bluts in der Stunde des bevorstehenden Angriffs einigen Vortheil zu ziehen.

Auf diese Art hielten sie mich ziemlich lange bey Tische auf, und Abends ohngefehr um sechs Uhr, nachdem ich mich in mein Zimmer begeben hatte, und das Theebrett zu mir gebracht wurde, trat meine ehrwürdige Gebieterin zur Thüre herein, von diesem Waldteufel begleitet, welcher dabey auf eine ihm ganz eigne Art grinste, und durch seine verhaßte Gegenwart mich in allen den Gesinnungen des Abscheues bestärkte, die sein erster Anblick in mir erregt hatte.

Er setzte sich nieder, so daß er mich recht ins Gesicht fassen konnte, und liebäugelte gegen mich die ganze Theezeit über, auf eine Art, die mir die größte Verlegenheit und Verwirrung verursachte, und da er dieß bemerkte, hielt er es für bloße Schaamhaftigkeit und Blödigkeit, weil ich noch nicht viel Gesellschaft gesehen hätte.

Nach dem Thee wandte die sonst immer müßige Frau dringende Geschäffte vor, (und sie hatte in der That recht) um aus der Stube zu kommen, und befahl mir auf das angelegenste, ihren Vetter so wohl um meinetwillen, als auch ihrentwegen fein hübsch zu unterhalten, bis sie wieder zurückkäme; dann wandte sie sich an ihn und sagte: „Nun, mein lieber „Herr, seyn Sie doch artig, und gehen Sie fein „sanft mit dem süssen Kinde um,„ hiemit gieng sie aus dem Zimmer, und ich war nicht darauf gefaßt, es

zu verhindern, weil sie sich zu schnell entfernte. Ich blieb also nun voller Staunen, mit aufgesperrtem Munde und starren Augen auf die Thüre schauend im Zimmer zurücke.

Wir waren nun alleine; und über diesen Gedanken überfiel mich ein Zittern in allen Gliedern; — ich war so voller Furcht, ohne zu wissen warum, oder was ich eigentlich zu fürchten hätte, daß ich mich auf das Kanape am Kamin setzte, wo ich einige Zeit ganz ohne Bewegung blieb, gleichsam wie versteinert, ohne Leben und Athem, ohne zu sehen oder zu hören.

Allein ich konnte nicht lange in diesem Zustande der Betäubung bleiben: Mein Unhold setzte sich auf das Kanape neben mich hin, schlang seine Arme um meinen Hals, zog mich stark an sich, und drang mir, so sehr ich mich auch bemühete, mich von ihm loszureissen, seine pestilentialische Küsse auf, welche mich in eine Ohnmacht warfen: da er mich also itzt sinnlos und keines Widerstands fähig fand, riß er mein Halstuch ab, und erlaubte seinen Augen und Händen freyes Spiel; bisher litte ich alles, ohne mich zu rühren, bis er endlich durch meine ruhige Unthätigkeit, (denn ich war nicht im Stande weder zu reden noch zu schreyen) kühner gemacht, mich auf das Kanape nieder zu legen versuchte, und ich fühlte schon seine Hand an dem Untertheil meiner nakten Schenkel, welche über einandergelegt waren, und welche er nun auseinander zu treiben, bemüht war. O dann erwachte ich auf einmal aus meinem unthätigen Schlummer, und sprang auf mit einer Lebhaf-

tig-

rigkeit, auf die er gar nicht gefaßt war, warf mich ihn zu Füssen, und bat ihn in dem rührendsten Tone, daß er doch nicht hart gegen mich seyn, noch mir etwa einen Schaden zufügen möchte: — „Dir Schaden, meine Liebe! sagte das Brutum, ich denke dir „kein Leid anzuthun, — hat dir nicht die alte Frau „gesagt, daß ich dich liebe? — daß ich hübsch artig „mit dir umgehen will? „ — Ja, mein Herr, daß hat sie zwar gesagt, aber ich kan Sie nicht lieben, wahrhaftig ich kan nicht! — ich bitte Sie, lassen Sie mich allein, — Ja! ich will Sie recht von Herzen gerne lieben, wenn Sie mich allein lassen und weg gehen wollen: — Allein ich redete in den Wind; denn entweder entflammten ihn meine Thränen, meine Stellung, oder die Unordnung meiner Kleider nur noch mehr, oder er war nun unter der Herrschaft seiner Begierden, die er nicht mehr im Zaum halten konnte, kurz, er erneuerte schnaubend und schäumend, vor geiler Wuth, seinen Angriff, umfaßte mich und versuchte es noch einmal, mich auf das Kanape auszustrecken; diesmal glückte es ihm, daß er mich der Länge nach hinlegte; ja sogar meinen Unterrock über meinen Kopf aufschlug, und meine Schenkel aufdeckte, welche ich, so fest als möglich, übereinander schlug, und ob er sich gleich viele Mühe gab, sie mit seinem Knie auseinander zu treiben, so konnte er doch nicht über den Hauptpaß Meister werden: Seine Weste und Hosen waren aufgeknöpft, dennoch fühlte ich nichts als nur das Gewicht seines Körpers auf mir, indessen ich mich vor Abscheu und Widerwillen sträubte, und vor Furcht und Schrecken

faſt des Todes wurde; allein plötzlich ließ er von mir ab, und ſtund auf, keichte, ſchnaubte, fluchte, und murmelte mir nach: alt und häslich! denn ſo hatte ich ihn, in der Hitze meines Sträubens, nach der Wahrheit genannt.

Das Brutum hatte, wie ich nachgehends gewahr wurde, durch ſeine heftige Begierde, und durch ſein Ringen und Zappeln den letzten Zeitpunkt ſeines wollüſtigen Paroxismus ſo beſchleunigt, daß ihn ſchon ſein Vermögen verließ, noch ehe er auf den rechten Fleck kam, daß alſo die ganze Ergieſung nur auf meine Beine, und auf mein Hemde geſchah.

Da dies vorbey war, befahl er mir, in einem misvergnügten Tone aufzuſtehen, — „er wollte „mir nicht die Ehre anthun, noch ferner an mich „zu denken, — die alte Hure möchte ſich nach ei„nem andern Einfaltspinſel umſehen, — er wollte „ſich nicht mehr von einer ſo albernen, verſtellten, „bäuriſchen Sittſamkeit äffen laſſen — er glaubte „gewiß, daß ich meine Jungferſchafft einem Bau„ernbengel auf dem Dorfe abgetretten hätte, und „itzt meine abgefeimte Milch in der Stadt anbringen „wollte.“ In dieſem Tone fuhr er noch einige Zeit fort, wobey ich ihm mit mehr Vergnügen zuhörte, als ein verliebtes Mädchen, die Liebesverſicherungen von ihrem zärtlichen Jüngling anhört: denn, da mein vollkommner Haß und Abſcheu gegen ihn keinen Zuwachs erhalten konnte, ſo ſahe ich ſeine Spöttereyen als meine Sicherheit vor ſeinen anderweitigen verhaßten Liebkoſungen an.

Allein, so deutlich sich nun die Absichten der Madam Braun entdeckt hatten, so hatte ich doch nicht das Herz, oder den Verstand, meine Augen endlich darüber zu öfnen: ich dachte nicht daran, meine Abhängigkeit von dieser Vettel aufzuheben; so sehr hielt ich mich mit Leib und Seele für ihr Eigenthum; oder vielmehr ich suchte durch die Fortsetzung meiner guten Meinung von ihr mich selbst zu hintergehen, und wollte lieber das schlimmste bey ihr erwarten, als auser ihrem Hause Hungers sterben, weil ich doch keinen Pfennig Geld, und keinen Freund hatte, an den ich mich wenden konnte. Diese thörichte Furcht war mein Verderben.

Indem mein Kopf von diesen verwirrten Vorstellungen voll war, und ich in tiefsten Gedanken am Camine sas, mit thränenden Augen, blosem Halse und blosem Kopfe, weil meine Haube bey meiner gewaltsamen Bewegung herabgefallen war, so daß mein Haar, wie Sie leicht vermuthen können, sich in der größten Unordnung befand; so fieng die Begierde dieses Nichtswürdigen aufs neue an in Feuer zu gerathen, bey dem Anblick aller der blühenden Jugend, die sich seinen Augen darstellte. Eine solche Blume, die noch von niemand gepflückt worden war, konnte ihm natürlicherweise nicht gleichgültig seyn.

Nach einer kurzen Zwischenzeit fragte er mich in einem sehr gemäsigten, zärtlichen Tone, ob ich es noch einmal mit ihm aufnehmen wollte, ehe denn die alte Dame zurück kommen würde; es sollte so-

dann alles wieder gut seyn; er wollte mir seine Zuneigung wieder schenken; zugleich wollte er mich küssen, und meine Brüste berühren. Allein nun würkten mein auserordentlicher Abscheu, meine Furcht, mein Widerwille so sehr auf mich, daß sie mir eine ganz ungewöhnliche Gegenwart des Geistes gaben, so daß ich mich von ihm losriß, zur Glocke lief, und, ehe er sich dessen versah, sie mit einer solchen Heftigkeit und gutem Erfolg anzog, daß die Magd sogleich gelaufen kam, um zu sehen, was vorgieng, oder ob der Herr etwas verlangte. Ehe er zu größern Extremitäten schreiten konnte, kam sie schon eiligst ins Zimmer getretten, und da sie mich auf dem Boden ausgestreckt liegen sah, mit verwirrtem Haare und blutiger Nase (welches den Auftritt ein bischen tragisch machte) und meinen verhaßten Plagegeist, der noch immer im Begriff war sein Werk vollends auszuführen, gegen all mein Weinen und Jammern unempfindlich fand, so wurde sie selbst darüber verwirrt und wußte nicht, was sie thun sollte.

So sehr indessen Martha Vorfälle dieser Art gewohnt und gegen dieselben abgehärtet seyn mochte, so hätte sie doch alle Weiblichkeit aus ihrem Herzen verbannet haben müssen, wenn sie dieses ohne Rührung hätte ansehen können. Ueberdies mußte sie sich nach dem blosen Anschein der Umstände einbilden, daß die Sache schon weiter gekommen wäre, als sie wirklich war, und daß ich die Hausehre schon völlig gerettet haben müßte, weil ich mich nun in einer so zweydeutigen Lage befand: in dieser Einbildung

nahm

nahm sie sogleich meine Partey, und rieth dem Herrn hinunter zu gehen, und mir Zeit zu lassen mich wieder zu erholen: es würde bald mit mir vorüber seyn — wenn Madam Braun und Phöbe, die ausgegangen wären, nach Hause kommen würden, so würden sie schon Sorge tragen, ihn in allem ganz zufrieden zu stellen — er verlöre gar nichts durch eine kleine Geduld mit dem armen, zärtlichen Dinge — sie, für ihren Theil, wäre recht von Herzen erschrocken — sie könnte nicht sagen, was sie bey solchen Umständen denken sollte — aber sie wollte bey mir bleiben, bis die Frau nach Hause käme. Da das Weibsbild dies alles in einem entschlossenem Tone sagte, und der abscheuliche Kerl selbst anfieng zu merken, daß er durch sein Dableiben seine Sache nicht besser machen würde, so nahm er seinen Hut und gieng murmelnd aus der Stube, wobey er seine Stirn, wie ein alter Affe, in Falten legte. So wurde ich von den Schrecknissen seiner abscheulichen Gegenwart befreyt.

So bald er weg war, bot mir Martha auf das zärtlichste ihre Hülfe an, sie wünschte, daß ich Hirschhorntropfen nehmen möchte, und wollte mich zu Bette bringen; welches leztere ich anfangs gerade zu ausschlug, aus Furcht, der Unhold möchte wieder kommen, und sich dieses Vortheils über mich bedienen: nachdem sie mich aber hinlänglich versichert hatte, daß ich diese Nacht nicht weiter incommodirt werden sollte, so überredete sie mich endlich, mich nieder zu legen; ich war auch wirklich durch meinen

Widerstand, und durch meine schreckenvolle Vorstellungen so abgemattet, daß ich kaum aufrecht sitzen konnte, ja ich war kaum im Stande die Fragen zu beantworten, womit mich die neugierige Martha beunruhigte.

Mein Schicksal war noch dazu so grausam, daß ich den Anblick der Madam Braun fürchtete, gleichsam als wenn ich die Verbrecherin, und sie die beleidigte Person gewesen wäre: ein Irrthum, der Ihnen nicht so ganz fremd vorkommen kann, wenn sie bedenken wollen, daß weder Tugend noch Grundsätze den mindesten Antheil an meinem Widerstande hatten, sondern daß blos die besondere Abneigung, welche ich gegen diesen ersten brutalen und fürchterlichen Beleidiger meiner noch zarten Unschuld gefaßt hatte, daran Ursache war.

Ich brachte also die Zeit bis zur Zurückkunft der Madam Braun unter einer Gemüthsunruhe voller Furcht und Verzweiflung zu, die man sich leicht vorstellen kann.

Abends um eilf Uhr kamen die beyden Frauenzimmer nach Hause, und nachdem sie mehr einen günstigen, als widrigen Bericht von Marthen bekommen hatten, welche hinunter gelaufen war, um sie herein zu lassen (denn Herr Krofts, so hies mein Unthier, war schon aus dem Hause, nachdem er sich auf die Zurückkunft der Madam Braun müde gewartet hatte) so kamen sie mit vielem Poltern die Treppe herauf, und da sie mich blaß, mein Gesicht blutig, und alle Zeichen einer gänzlichen Niedergeschla-

gen-

genheit fanden, so beschäfftigten sie sich mehr damit, daß sie mir Trost und Muth einsprachen, als daß sie mir Vorwürfe machten, welche ich einfältig genug war zu fürchten, da ich doch weit gerechtere und stärkere Gründe hatte ihnen welche zu machen.

Nachdem sich Madam Braun entfernt hatte, kam Phöbe sogleich zu mir ins Bett, und entdeckte theils durch verschiedne Fragen, die sie mir vorlegte, theils durch ihre ganz eigne Art sich handgreiflich zu überzeugen, daß ich mehr Schrecken ausgestanden, als Schaden gelitten hätte. Hierauf wurde sie so von Schläfrigkeit überfallen, daß sie ihre Anmerkungen und anderweitige Anweisungen auf den nächsten Morgen versparte, und mich nun meiner Ruhe, oder eigentlich zu reden, meiner Unruhe überlies; denn nachdem ich mich den grösten Theil der Nacht hindurch im Bette herumgewälzt, und mit falschen fürchterlichen Vorstellungen gemartert hatte, fiel ich endlich aus bloser Mattigkeit in eine Art von wahnsinnigem Schlummer, aus welchem ich des andern Tags sehr spät, und zwar mit einem heftigen Fieber erwachte; ein Umstand, der sehr kritisch war, um mich, zum wenigsten eine Zeitlang, vor den Anfällen eines Elenden sicher zu stellen, der mir unendlich schrecklicher war, als der Tod selbst.

Die theilnehmende Sorgfalt, die man während meiner Unpäßlichkeit für mich trug, um meiner so zu pflegen, wie man ein junges Huhn, das zum Bratspies bestimmt ist, mästet und füllet, nur damit ich mich wieder im Stande befände ihre geheime Ver-

träge

träge gültig zu machen, oder weitere Proben auszustehen, machte einen solchen Eindruck auf meine dankbare Gemüthsart, daß ich mich denienigen, die doch mein Unglück nur zu beschleunigen suchten, für ihre Aufmerksamkeit meine Wiederherstellung zu befördern für sehr verbunden hielt, und besonders dafür, daß sie ienen brutalen Ehrenräuber, den Urheber meiner Unruhe, aus meinem Gesichte entfernten, weil sie fanden, daß ich bey der blosen Nennung seines Namens zu stark bewegt wurde.

Die Jugend hilft sich bald wieder auf; und einige wenige Tage waren hinreichend die Hitze meines Fiebers zu dämpfen: aber was am meisten zu meiner vollkommnen Genesung beytrug, und mich mit dem Leben wieder aussöhnte, war die angenehme Zeitung, daß Herr Krofts, der ein sehr angesehener Kaufmann war, auf königlichen Befehl, wegen vierzig tausend Pfund Sterling Contreband wäre eingesetzt worden, und daß sein Handel so verzweifelt wäre, daß, wenn er auch wollte, es nicht in seinem Vermögen stünde, seine Absichten auf mich zu erneuern: denn er wurde, sogleich ins Gefängnis geworfen, aus welchem er allem Vermuthen nach, nicht so bald wieder kommen konnte.

Frau Braun, die einmal die funfzig Guinen weg hatte, verlor nun die Hoffnung auf die übrigen hundert, und fing an, meine Behandlung desselben aus einem günstigern Gesichtspunkt anzusehen; und als sie gewahr wurde, daß ich sehr umgänglichen Gemüths, und für ihre Absichten sehr schicklich war,

so

so erlaubte sie allen Mädgen ihrer Heerde mich zu besuchen, und diese hatten den Auftrag, durch ihre Unterredungen mich dahin zu bringen, daß ich mich ganz Braun Führung überließe.

Dem zufolge ließ man sie zu mir, und so bewirkte denn das fröhliche, leichtsinnige Wesen, in dem diese Geschöpfe ihre Zeit vertändeln, daß ich anfing, ienen Zustand zu beneiden, von dem ich nur die schöne Seite sah; so sehr, daß es iezt Ziel meines Ehrgeizes wurde, eine von ihnen zu werden: eine Stimmung der Seele, die sie sorgfältig zu nähren suchten, und so fehlte mir iezt nichts, als die Wiederherstellung meiner Gesundheit, um für die Ceremonie der Hinreichung geschickt zu seyn.

Umgang, Beispiel, kurz alles vereinigte sich in diesem Hause, meine natürliche Unschuld zu verderben, die durch meine Erziehung bei mir nicht fest eingewurzelt war, da iezt der entzündbare Trieb zum Vergnügen, der in meinem Alter so leicht Feuer faßt, anfing sich heftig in mir zu regen, und so fing alle die Züchtigkeit, die in mir durch Gewohnheit, nicht durch Unterricht erzeugt war, nach und nach von mir weg zu schmelzen an, gleich dem Thau vor der Sonnenhitze; nicht zu gedenken, daß ich aus der Nothwendigkeit ein Laster machte, wegen der beständigen Furcht, aus dem Hause gestossen zu werden und vor Hunger sterben zu müssen.

Ich war bald ganz gut wieder hergestellt, und man erlaubte mir, zu gewissen Stunden in dem Hause überall herum zu gehen, aber verhinderte es

sorg=

sorgfältig, daß ich keine Gesellschaft sähe, bis auf die Ankunft Lord B — von Bath, und Frau Braun, die seine Hingiebigkeit bei solchen Gelegenheiten aus Erfahrung kannte, beschloß ihm das an mir zu opfern, das einen so hohen Werth in der Einbildung hat, glaubte auch, daß da Sr. Herrlichkeit in vierzehn Tagen wieder nach der Stadt zurück erwartet würden, ich gegen die Zeit meine völlige Schönheit und frische Farbe wieder erhalten, und ihr so Gelegenheit geben würde, einen bessern Zug, als mit Herrn Krofts zu thun.

Mittler Zeit war ich, nach ihrem Ausdruck, so völlig ihnen gewonnen, so gelehrig und zahm gegen ihre Winke, daß, wäre auch die Thür meines Vogelbauers mir geöffnet, ich keinen Gedanken gehabt hätte, anderswohin zu fliehen von dem Orte, wo ich stand, noch empfand ich den geringsten Verdruß, daß ich meinen ehmaligen Zustand verlassen hatte, sondern war ruhig entschlossen, Frau Braun zu folgen in allem, was sie über mich selbst beschliessen würde, die es denn auch an ihrer Seite und durch ihre Agenten nicht ermangeln ließ, mehr als nöthige Vorsicht zu brauchen, um alle ernsthafte Gedanken über meine Bestimmung in mir völlig einzuschläfern.

Moralpredigten sah man über die Achsel an, ein Leben voll Freuden malte man mit den lebhaftesten Farben ab, Liebkosungen, Versprechungen, gütige Begegnung, kurz nichts wurde unterlassen, mich recht einzugewöhnen, und mich abzuhalten, anders-

wo:

wohin zu gehen, und bessern Rath zu hören; ach ich traumte von keinem Dinge der Art!

Bis jezt verdankte ich die Verderbung meiner Unschuld, bloß den Mädgen des Hauses; ihr schlüpfriges Gespräch, in dem alle Züchtigkeit fremd war, ihre Beschreibungen von ihrem Umgange mit Männern, hatten mir hinlängliche Einsicht in die Natur und Geheimniße ihres Handwerks gegeben, und zugleich meinem Blute eine hohe Wärme, die sich mit sanftem Kützel durch alle meine Adern ergoß; über das alles übte meine Mitschläferin Phöbe; deren Zögling ich noch unmittelbarer war, alle ihre Talente aus, mir den Vorschmack des Vergnügens zu geben; zu einer Zeit, da die Natur erhizt und durch so mögliche Entdeckungen gekützelt war, zu einer Neugierde, die Phöbe künstlich zu reizen wuste, mich von Frage auf Frage leitete, und mir so alle Geheimniße der Venus erklärte; aber ich konnte auch in einem solchen Hause nicht lange seyn, um selbst mehr vor meinen Augen zu stehen, als sie durch Beschreibungen mir vormalen konnte.

Eins Tags, zwölf Uhr ungefähr Mittags, befand ich mich von ungefähr in Frau Browns dunkeln Kabinette, und war hier kaum eine halbe Stunde, auf einem Bette gelegen, als ich ein Rauschen in der Schlafkammer hörte, die von dem Kabinette nur durch zwo Glaßthüren, vor denen gelbe damastne Vorhänge waren, abgesondert war; diese waren aber nicht so weit zugezogen, daß man nicht das ganze Zimmer aus dem Kabinette hätte übersehen können.

Augenblicklich kroch ich leise dahin, und stellte mich so, daß ich alles aufs genaueste sehen, aber von niemand anders gesehen werden konnte; und wer kam nun anders herein, als die ehrwürdige Mutter Aebtißin selbst! hereingeführt durch einen langen, braunen, iungen Reuter, der wie Herkules gebaut war; kurz, der Gegenstand der Wahl ieder in diesen Sachen erfahrnen Dame in London.

Oh wie still und unbeweglich, stand ich auf meinem Posten, damit kein Geräusch mich in meiner Neugierde verrathen und Mutter Aebtißin herein bringen mögte!

Aber ich hatte nicht Ursache, dieß zu fürchten, denn sie war so ganz durch ihr gegenwärtiges Geschäft erfüllt, daß sie keinen Sinn, noch Aufmerksamkeit auf irgend sonst was in der Welt hatte.

Lustig war es zu sehen, wie sich die fette, unbehülfliche Figur am Fuße des Bettes hinwarf, gerade der Kabinetsthür gegenüber, so daß ich den vollen Anblick aller ihrer Reize hatte.

Ihr Liebhaber sezte sich bey ihr nieder: er schien ein Mann von wenig Worten, aber großem Appetit zu seyn; denn er ging gleich zu wesentlichern Dingen fort, gab ihr ein Paar derbe Schmatze, und indem er seine Hände in ihren Busen steckte, löste er ihre Schnürbrust auf, aus der sie denn, troz ihrer Einsperrung, hervor schossen, sich ausbreiteten und wenigsten zum Nabel herabsanken. Ein ungeheurers Paar hatten meine Augen noch nie gesehen,

noch von schlechterer Farbe, schlapp, weich und allerliebst in einander fließend; aber demohngeachtet schien dieser Schlucker sich herzlich an ihnen zu weiden, indem er vergebens suchte, eine von ihnen mit seiner Hand zu bedecken, die nicht viel kleiner war, als eine Schöpsenkeule, und nachdem er einige Zeit hindurch mit ihnen so gespielt hatte, als wenn sies werth gewesen wären, so legte er sie sanft nieder, hob ihre Röcke auf, und machte daraus eine Maske für ihr rothes breites Gesicht, das nur von Brandtewein erröthete.

Wie er an der einen Seite eine Minute ungefähr stand, und seine Weste und Beinkleider aufknöpfte, hingen ihre fetten, fleischigten Hüften herab, und die ganze, schöne Landschaft war vor meinen Augen aufgeschlagen: ein weitgeöfneter Schlund, überschattet mit graulichem Buschwerke, gleich dem Sacke eines Bettlers, der nach Provision hergehalten wird.

Aber bald wurden meine Augen durch einen andern Gegenstand abgerufen, der sie ganz auf sich zog.

Ihr rüstiger Hengst hatte sich iezt aufgeknöpft, und zog hervor, nackend, steif, emporstarrend, ienes wunderbare Werkzeug, das ich nie vorhergesehen hatte, und das ich des Intereße meines eignen Wonnesitzes wegen, mit allen meinen Augen anstarrte; indessen waren meine Sinne zu sehr in Bewegung, zu sehr auf den iezt in mir brennenden Punkt concentrirt, als daß ich etwas mehr hätte bemerken

sollen, als die allgemeine Structur dieses Werkzeugs, über das mich der Instinct der Natur iezt mehr belehrte, als was ich sonst davon gehört hatte, daß ich von ihm das höchste Vergnügen zu erwarten hätte, das sie in die Zusammenkunft dieser so bewundrungswürdig in einander passenden Glieder, gesezt hat.

Der iunge Ritter säumte indessen nicht lange, gab ihm zwo oder drei Bewegungen, indem er es gleichsam schwenkte, und warf sich denn über sie her, und da iezt sein Rücken gegen mich gewandt war, so konnte ich nur annehmen, nach der Bewegung, die er machte, und weil es unmöglich war, dieß Ziel zu verfehlen, daß er hineindrang; iezt zitterte das Bett, die Vorhänge rauschten, so daß ich kaum die Seufzer, und das Gemurmel, und das schmachtende Aechzen hören konnte, das die Handlung von Anfang bis zu Ende begleitete — Diese Töne, dieser Anblick drang schneidend ins Innerste meiner Seele, und machte, daß iede Ader an mir von flüßigem Feuer glühte, und diese Bewegung war so stark, daß sie mein Athemhohlen hemmte.

Vorbereitet und gestimmt, wie ich war, durch die Gespräche meiner Gespielinnen, und durch Phöbens detaillirte Beschreibung iedes Dings, war es kein Wunder, daß meine Unschuld iezt den lezten tödtlichen Streich erhielt.

Während daß sie in der Hitze der Action waren, stahl sich, durch die Natur allein geführt, meine Hand unter meine Röcke, und griff mit Fingern, die ganz Feuer waren, und entzündete noch mehr

da-

damit, den Mittelpunkt aller meiner Empfindungen; mein Herz zitterte, als wenn es aus der Brust heraus wollte; kaum athmete ich noch: ich bewegte meine Lenden an einander, preßte und drückte die Lefzen iener iungfräulichen Oefnung, und indem ich mechanisch der Händeoperation der Phöbe folgte, so weit ich hinzu konnte, so brachte ich endlich die critische Ecstase, den schmelzenden Fluß hervor, in dem die Natur, in der Uebermaasse des Vergnügens, sich auflößt und hinstirbt.

Worauf denn meine Sinnen genug abgekühlt wurden, um das Uebrige dessen zu bemerken, was unter diesem glücklichen Paar vorging.

Der iunge Bursche war kaum abgestiegen, so sprang die alte Dame so gleich auf, mit voller Jugendkraft, die sie sicher von dieser Erfrischung erhalten hatte, und nachdem sie ihn niedersitzen ließ, fing nun sie an ihn zu küssen, seine Wangen zu kneipen, und mit seinen Haaren zu spielen, Liebkosungen, die er mit Gleichgültigkeit und Kälte anzunehmen schien, so daß er iezt ein ganz andres Wesen war, als vorher.

Meine fromme Regiererin war indessen nicht über Hülfsmittel weg, zu denen sie Zuflucht nahm; denn sie schloß eine kleine Kiste mit gebrannten Wassern, die nah an ihrem Bette stand, auf, und ließ ihn ihr in einem reichlichen Schlucke Bescheid thun; worauf, und nach dem Gespräch von ein Paar Augenblicken, sich Madam wieder an dem Fuß des Bettes niedersezte, und als der iunge Bursche seitwärts

 bey

bey ihr stand, so knöpfte sie mit der unglaublichsten Unverschämtheit seine Beinkleider auf, schob das Hemd weg, und zog seine Geschichte hervor, die iezt so eingeschrumpft und klein geworden war, daß ich nur des Unterschieds mich erinnern konnte, weil es ein ganz kraftloses Ding geworden war und kaum sein Haupt aufhob; aber unsre erfahrne Matrone brachte es, indem sie es mit ihren Händen erwärmte, bald zum Schwellen und zum Aufrechtstehen, wie ichs vorher gesehen hatte.

Da bewunderte ich von neuem, und mit genauerer Ueberschauung, die Structur dieses Haupttheils des Mannes, der glühende, rothe Kopf, unverhüllt, die Weisse des Schaftes, und das buschichte Haar, das seine Wurzel mit braunen Schatten überdeckt, der runde Sack, der herunter hing, alles fesselte meine heisseste Aufmerksamkeit, und erneuerte meine Flamme; da aber iezt die Hauptsache auf dem Punkt war, wohin die erfahrne Dame sie zu haben sich bemüht hatte, so war sie nicht Willens, ihre Mühe umsonst gemacht zu haben, sondern legte sich selbst nieder, zog ihn sanft über sich her, und so endigten sie, auf dieselbe Art, wie vorher, diesen lezten Auftritt.

Nachdem dieß vorbei war, so gingen sie beide liebevoll mit einander hinaus, nachdem ihm die alte Dame vorher ein Geschenk, so weit ich sehen konnte von drei oder vier Goldstücken gemacht hatte; denn er war nicht allein ihr erster Liebling wegen seiner Geschicklichkeiten, sondern er gehörte auch mit zum

Hau-

Hause, vor dem sie mich aber sorgfältig verborgen gehalten hatte, damit er nicht etwa Geduld genug haben mögte, bis auf die Ankunft des Lords zu warten, sondern darauf bestände, sein Vorläufer zu seyn, welches die alte Dame vieler Umstände wegen nicht glaubte ihm abdisputiren zu dürfen; denn iedes Mädgen im Hause fiel ihm nach der Reihe zu, und die alte Dame kriegte nur dann und wann was ab, in Betracht der Unterstützung, die er von ihr erhielt, und die er kaum sich rühmen durfte, von ihr zu verdienen.

So bald ich sie die Treppe hinunter gehen hörte, stahl ich mich leise in mein eignes Zimmer, aus dem ich glücklicher Weise nicht vermißt worden war. Hier fing ich an, ein wenig freier zu athmen, und den warmen Bewegungen mich ganz zu überlassen, die ein solcher Anblick in mir erregt hatte. Ich legte mich aufs Bett nieder, streckte mich aus, war voll heisser, drängender Begierde, und suchte nach irgend einem Mittel, die wieder angefachte Wuth und den Sturm meiner Begierden zu zerstreuen, oder zu besänftigen, die ganz allein auf ihr Ziel, den Mann strebten. Ich fühlte auf dem Bette umher, als wenn ich nach etwas suchte, das ich in meinem wachenden Traum anpacken mögte, und als ich nichts fand, hätte ich vor Schmerz schreien mögen, da ieder Theil an mir von stechendem Feuer glühte. Endlich nahm ich meine Zuflucht zu dem einzigen gegenwärtigen Mittel, dem des Fingerspiels, wo aber die Enge des Theaters nicht Raum genug für die Handlung verstattete,

und wo die Schmerzen, die mir meine Finger gaben, indem sie hineindringen wollten, eine Befürchtung in mir erweckten, die mich nicht ruhig ließ, bis ich sie Phöben mitgetheilt, und ihre Erklärung drüber gehört hatte.

Dazu hatte ich nicht eher Gelegenheit, als den Morgen darauf, denn Phöbe kam erst zu Bette, als ich mich lange schon niedergelegt hatte; so bald wir beide wach waren, dauerte es nicht lange, daß wir unser Bettgeplauder auf den Punkt hinbrachten, zu dem eine Erzählung der Liebescene, bei der ich Zuschauerin gewesen war, als Vorrede diente.

Phöbe konnte das Ende nicht abwarten, ohne mehr als einmal es durch ein heftiges Gelächter zu unterbrechen, und meine naive Art zu erzählen, mehrte noch sehr ihre Lust daran.

Als sie aber in mir nach dem Eindruck forschte, die das Schauspiel auf mich gemacht hatte, so sagte ich ihr, ohne das geringste an den angenehmen Bewegungen, in die es mich versetzt hatte, zu verringern, oder davon zu verbergen, daß eine Bemerkung mich unruhig gemacht hätte, und das recht sehr: „Nun denn, antwortete sie, die war? „Ei, antwortete ich, indem ich sehr sorgfältig und aufmerksam die Gestalt jener ungeheuren Maschine, die meiner furchtsamen Einbildungskraft wenigstens, so groß als der Knöchel meiner Hand, und wenigstens drei meiner Hände lang schien, mit dem zarten, kleinen Dinge verglich, das gemacht ist, sie aufzunehmen, so konnte ich nicht begreifen, wie es möglich sey, daß

sie

sie dahinein kommen könnte, ohne zu sterben, vielleicht nicht ohne die größten Schmerzen, weil ich weiß, daß selbst ein Finger dahineingesteckt, mir unerträgliche Pein macht: — — — Was anbetrift die meiner Frau und Ihre, — — so kann ich gut genug den verschiednen Durchmesser von der meinigen unterscheiden, weil ichs mit meinem Gefühl fühlen, und mit meinen Augen sehen kann, so, daß ich also, kurz es zu sagen, mich vor dem Versuche sehr fürchte, so groß auch das versprochne Vergnügen seyn mag.

Hiebei verdoppelte Phöbe ihr Gelächter, und, während daß ich eine sehr ernsthafte Auflösung meines Zweifels erwartete, sagte mir bloß, sie hätte nie gehört, daß jener schreckliche Speer an diesem Theile iemals eine tödliche Wunde gemacht hätte, und daß jüngere, und eben so zart gebaute Mädgen, die sie gekannt, die Operation überlebt hätten, daß sie glaubte, ich würde auch auf dem schlimmsten Fall groß Vergnügen dabey finden, mich tödten zu lassen: — — — Daß es wahr sey, daß eine grosse Verschiedenheit der Grösse in diesen Theilen in der Natur sey, die sich herschreibe von Kindergebähren, öftern Gebrauch jener Maschine, oder von dem natürlichen Bau; daß aber in einem gewissen Alter, und bei einer gewissen Gewöhnung des Cörpers, auch der erfahrenste in solchen Sachen, nicht wohl die Frau und das Mädgen unterscheiden könne, vorausgesetzt, daß keine künstlichen Mittel gebraucht, und alles in seinem natürlichen Zustande wäre; und daß, da

der Zufall mich zu einem Schauspiel der Art geführt hätte, sie mir ein anders verschaffen wolle, das noch beßre Augenweide für mich seyn sollte, und mich großentheils von den Befürchtungen meiner Einbildungskraft heilen würde.

Hierauf fragte sie mich, ob ich Polly Philips kennte. Ohne Zweifel, antwortete ich, das schöne Mädgen, das so zärtlich gegen mich war, als ich krank war, und die nur, wie Sie mir gesagt haben, zween Monate hier im Hause ist? Dasselbe, sagte Phöbe. Die wird von einem jungen genuesischen Kaufmann unterhalten, den sein Onkel, der unermeßlich reich, und von dem er der Liebling ist, nach England mit einem Kaufmann, seinem Freunde hergeschickt hat, unter dem Vorwande, gewisse Rechnungen in Richtigkeit zu bringen, in der That aber, um ihm zum Reisen Lust zu machen. Er traf Polly von ungefähr in einer Gesellschaft an, und weil sie ihm gefiel, so hielt er sie für werth, sich mit ihr abzugeben; er kommt zwei oder dreimal die Woche zu ihr, und sie empfängt ihn im hellen Cabinet, eine Treppe hoch, wo er ihrer auf eine Art genießt, die, wie ich glaube, der Hitze, oder vielleicht dem Eigensinn seines Vaterlandes gemäß ist. Ich sage nicht mehr; aber da Morgen sein Tag ist, so sollen Sie sehen, was zwischen beyden vorgeht, von einem Platze, den bloß Ihre Frau und ich kennen.

Sie können leicht denken, daß in meiner jetzigen Stimmung, ich keine Einwendung dagegen machte, sondern daß es vielmehr zur völligen Vollendung gehörte.

Um

Um fünf Uhr Abends, den folgenden Tag, kam also Phöbe auf mein Zimmer, und winkte mir, ihr zu folgen.

Wir giengen die Hintertreppe leise hinunter, und Phöbe öfnete die Thür eines finstern Kabinets, wo alte Möbeln, und einige Kästgen zum Likör standen; hier zog sie mich nach sich herein, und weil sie die Thür zumachte, so hatten wir kein andres Licht, als das durch eine Oeffnung in der Scheidewand fiel, die zwischen uns und dem hellen Kabinet war, wo die Handlung vorgieng; so, daß wir, indem wir uns auf die niedrigen Kästgen niedersetzten, alles mit der größten Bequemlichkeit und Deutlichkeit sehen konnten, ohne selbst gesehen zu werden, indem wir bloß unser Auge dicht an die Oeffnung hielten, wo das Pannet sich geworffen, oder auf die andre Seite gewichen war.

Der junge Herr war der erste, den ich sah, der mit seinem Rücken gerade gegen mich über war, und einen Kupferstich ansah. Polly war noch nicht gekommen, doch öffnete sich in weniger, als einer Minute die Thür, und sie kam herein; beim Geräusch der Thür drehte er sich um, und gieng ihr entgegen, mit der Mine der größten Zärtlichkeit und Zufriedenheit.

Nachdem er sie begrüßt hatte, führte er sie auf ein Ruhbett, das gegen uns über stand, und hier setzten sich beide nieder; der junge Genueser reichte ihr darauf ein Glaß Wein, mit etwas neapolitanischen Bisquit, auf einem Präsentirteller.

Gleich

Gleich darauf, nachdem sie ein Paar Küsse gewechselt, und er ihr im gebrochnen Englisch einige Fragen gethan hatte, so fieng er an, sich loszuknöpfen, und zog sich bis aufs Hemd aus.

Gleich als wenn dieses Signal unter ihnen wäre abgeredet gewesen, sich völlig auszukleiden, wie es die Jahrszeit auch sehr gut erlaubte, fing auch Polly an, sich loszuspendeln, und da sie kein Schnürleib hatte, war sie auch in einer Secunde durch die Hülfe ihres Liebhabers, bis aufs Hemde ausgezogen.

Als er dieß sah, knöpfte er sogleich seine Beinkleider, Kniebänder, Kamisol auf, und zog sie ab; auch seinen Hemdekragen knöpfte er auf, gab darauf Polly einen herzlichen Kuß, zog leise dem Mädgen das Hemd an, das, ob es gleich dazu gewöhnt zu seyn schien, doch roth wurde, aber nicht so sehr als ich, da ich sie jetzt ganz nackend da stehen sah, wie sie aus den Händen der Mutter Natur gekommen war, mit gelöstem schwarzen Haar, das ihren weissen Nacken und Rücken herabfloß, während daß ihre Wangen die Farbe des von der Sonne beschienenen Schnees bekamen, — denn so fein und blendend waren die Tiefen ihres Teints.

Dieß Mädgen konnte nicht über achtzehn Jahre haben. Ihr regelmässiges, sanftes Gesicht, ihr feines Gewächs, auch ihr weiser, bezaubernder Busen, der so niedlich mit Fleisch überkleidet war, daß ihre Brüste, geründet und fest, sich ohne Schnürbrust aufrecht hielten, waren Gegenstände meines Neides, — denn ihre Warzen, die nach ver-

schied-

schiednen Richtungen, die liebliche Scheidung bezeichneten, — unter denen der artige Bauch sich hervorhob, der sich in eine sanfte, kaum bemerkbare Scheidung endigte, die sich bescheiden hinunterwärts zu verstecken suchte, unter ein Paar fleischigter, runder Lenden — das rollende Haar, das die Stirne angenehm überschattete, und inwendig mit dem weichsten Sammt überzogen war, — kurz ein Model für die Maler, werth, daß sie ihnen zum Ideal weiblicher Schönheit säße, in der ganzen, wahren Würde, und dem Stolz der Nacktheit.

Der junge Italiäner (noch im Hemde) stand staunend da, und in Entzückung verloren, über den Anblick von Schönheiten, die einen sterbenden Eremiten in Feuer hätten setzen können; seine gierigen Augen verschlangen sie, indem sie sich nach seinem Winke, in mancherlei Stellungen warf: auch seine Hände nahmen Theil an diesem Feste, und wanderten, in der Jagd des Vergnügens, über jeden Punkt ihres Körpers, der so sehr gemacht war, die höchste Empfindung davon zu geben.

Mitterweile mußte man auch bemerken, das Schwellen seines Hemdes von vornen, das hervorquoll, und anzeigte, was hinter ihm vorgieng: aber er that es bald weg, indem er es über den Kopf hinzog, und so hatten sie sich in Absicht der Nacktheit, nichts vorzuwerfen.

Der Jüngling war, nach Phöbens Vermuthung, ungefähr zwei und zwanzig Jahr: schlank und wohlge-

gebaut. Sein Körper war schön geformt, stark und rüstig, breitschultrig und stark in der Brust. Sein Gesicht war nicht sehr auszeichnend, aber eine Nase, die sich der römischen näherte, schwarze und grosse feurige Augen, und eine Röthe der Wangen, die desto mehr sich hoben, da sein Gesicht braun war, nicht von einer düstern Farbe, bei der das Frische vermißt wird, sondern hell und olivenfarbigt, die glühend von Leben, weniger vielleicht blendet, als Weise, aber auch mehr gefällt, wenn es überhaupt gefällt. Sein Haar, das zu kurz war, um es zu binden, fiel in kurzen, leichten Locken nicht tiefer, als sein Nacken; er hatte wenig Haar auf den Warzen, das seiner Brust den Anschein von Männlichkeit und Stärke gab. Denn sein grosser Beweger, der aus einem Dickigt von gelockten Haar, wie aus der Wurzel, hervorschoß, (es bedeckte seine Hüften und Unterleib, bis zum Nabel hinauf) stand steif und aufrecht, aber von einem Umfange, der mich erschreckte, wie durch Sympathie, der zarten Theile wegen, die das Ziel seiner Wuth waren, und jetzt vor meinen Augen aufgedeckt lagen; denn er hatte, wie er das Hemd abwarf, sie sanft aufs Bette gestreckt, das einladend stand, sie in ihrem Fall aufzufangen. Ihre Lenden lagen so weit ausgebreitet, als möglich, und zeigten das Zeichen des Geschlechts, jene rosenrothen Lippen, die eine kleine rothe Linie, im angenehmsten Miniatür umschrieb, wie Keines Guidos Pinsel, oder Farbe, sie darstellen kann.

Phöbe stieß mich hier leise an, und bereitete mich zu einer lispelnden Frage vor, „ob ich glaubte,

daß

daß mein kleines Jungfernding viel kleiner wäre?„ aber meine Aufmerksamkeit war zu sehr erfüllt, zu sehr geheftet auf das, was ich sah, als daß ich ihr eine Antwort hätte geben können.

Jezt veränderte der Jüngling ihre Stellung, und legte sie, da sie bisher die Breite gelegen war, längs des Bettes hin: aber immer waren ihre Lenden noch ausgespreitet, und das Ziel vor ihm, der jetzt zwischen ihnen niederkniete, und uns einen Seitenblick von der aufgerichteten Maschine gab, die nichts geringers drohte, als das zarte Opfer zu zerspalten, das lächelnd da lag, den Streich zu empfangen, und ihm nicht auszuweichen schien. Er sah auf seinen Speer selbst, mit einigem Vergnügen, und, indem er ihn mit seiner Hand, in die einladende Spalte führte, halbreg (nach einigen Stössen, denen Polly nachzuhelfen schien) hineinbrachte: aber hier blieb er stecken, wie ich glaube, wegen mehr schwellender Dicke: er zog ihn noch einmal, wetzte ihn mit Speichel, drang wieder hinein, und trieb ihn ohne Mühe bis an den Schaft hinein, wobei Polly einen tiefen Seufzer ausstieß, der aber ganz anders klang, als der, den der Schmerz auspreßt; er stieß, und sie hob sich, erst sanft, und nach regelmäßiger Cadanz, aber sogleich wurde die Entzückung zu heftig, um einen Tact zu beobachten, ihre Bewegungen wurden zu geschwind, ihre Küsse zu feurig und heiß, als daß die Natur diese Wuth lange hätte aushalten können. Beide schienen mir ausser sich selbst zu seyn, ihren Augen entstürzte Feuer; „Oh! Oh! —— ich kanns nicht

„aus=

„aushalten. —— Es ist zu viel, — ich sterbe — „ich bin verlohren, — „ waren Pollys Ausbrüche der Ecstase: seine Freude war schweigender; aber bald kamen gebrochne Töne, tiefgeholte Seufzer, und endlich der letzte Stoß, mit einer Heftigkeit, als wenn er selbst in ihren Leib hätte hineindringen wollen, und zuletzt die bewegelose Erschlaffung aller seiner Glieder, alles kündigte an, daß der Hinsterbensaugenblick über ihn gekommen war, den sie auch durch Zeichen andeutete, indem sie die Armen aus einander sinken ließ, ihre Augen schloß, und einen tiefen Seufzer ausstieß, in dem sie in einer Agonie von Seeligkeit ihr Leben aushauchen zu wollen schien.

Nachdem er den letzten Streich gethan hatte, und sich von ihr losmachte, lag sie noch immer da ohne Bewegung, athemlos, und wies schien, mit Vergnügen. Er legte sie wieder die Breite übers Bett hin, da sie nicht aufrecht sitzen konnte, die Lenden aus einander, zwischen denen ich eine Art flüßigen weissen Schaums entdeckte, der an den Lefzen herumhing, die jetzt röther glühten. Jetzt sprang sie auf, umschlang ihn mit ihren Armen, und schien durchaus nicht unzufrieden über diese Prüfung zu seyn, wenigstens nach der Zärtlichkeit zu urtheilen, mit der sie ihn anblickte, und an ihm hing.

Was mich betrifft, so mag ichs nicht unternehmen, zu beschreiben, was ich gefühlt habe, diese Zeit über; aber seit der Zeit — lebt wohl alle ihr Befürchtungen über das, was ein Mann mir thun könnte! Diese hatten sich iezt in so heisse Begierden

ver-

verwandelt, so unbezähmbare Sehnungen, daß ich den ersten, besten dieses Geschlechts, der mir vorgekommen wäre, beim Ermel hätte nehmen, und ihm die Kleinigkeit anbieten können, deren Verlust ich iezt für einen Gewinn ansah, den ich mir nicht bald genug verschaffen könnte.

Phöbe, die mehr Erfahrung hatte, und der solche Scenen nicht so neu waren, als mir, wurde doch warm dabei, und zog mich iezt von dem Guckloche, aus Furcht, überhört zu werden, und führte mich so nah an die Thüre, als möglich — mich, die ich ganz leidend und gehorsam ihren Winken blieb.

Hier war kein Platz, so wenig zum Sitzen als zum Stehen; indem sie mich aber an die Thür lehnen ließ, hob sie mir meine Röcke auf, und fing mit ihren geschäftigen Fingern an, zu visitiren und zu durchsuchen den Theil an mir, wo iezt die Hitze und der Reitz so heftig war, daß ich vor Begierde hätte hinsterben können; sie fühlte gleich, wie mich der Anblick angegriffen hatte, und nachdem sie meine Hitze besänftigt hatte, die mich ungeduldig gemacht haben würde, die Folge der Handlung unter dem verliebten Paar anzusehen, führte sie mich wieder an die Spalte, die unsrer Neugierde so günstig war.

Wir waren kaum einige Augenblicke weggewesen, und doch sahen wir iezt alles wieder in Bereitschaft, zu neuen zärtlichen Feindseligkeiten.

Der iunge Fremdling sezte sich aufs Bette nieder, gerade gegen uns über; Polly auf ein seiner Knie, die ihre Arme um seinen Hals geschlungen hat-

te, indem die ausserordentliche Weise ihrer Farbe, mit seiner sanften, glühenden Bräune sehr angenehm contrastirte.

Aber wer konnte die unzähligen feurigen Küsse zählen, die gegeben und geraubt wurden, wobei ich den sanften Wechsel bemerkte, bey dem ihrer beider Mund doppelzüngig zu seyn, und sie die wechselsweise Zungenschläge mit dem größten Vergnügen und Geschmack zu geniessen schienen.

Mittlerweile wurde sein rothköpfigter Champion, der so eben seine Höhle verlassen hatte, und eingesunken und eingeschrumpft war, wieder in seinen vorigen Zustand hergestellt, schwoll an zwischen Pollys Lenden, und sie that alles, um ihn in gute Laune zu bringen, bog ihn mit ihrem Kopfe nieder, und nahm selbst die sammtne Spitze desselben in ihre Lippen auf, entweder aus einem besondern Wohlgefallen, oder um ihn desto leichter einschlüpfend zu machen; aber dieß hatte die Würkung, daß es schien, als wenn der junge Fremdling, dessen Augen von höherm Feuer glühten, ein besonders Vergnügen dabei empfunden habe. Er stand auf, nahm Polly in seine Arme und umarmte sie, sagte ihr etwas ins Ohr, aber leiser, als daß ichs hätte hören können, und fand Vergnügen ihre Lenden und Hintertheil mit der steifen Senne zu schlagen, die ihr auch hier ein unaussprechliches Vergnügen machten.

Aber denken Sie sich mein Erstaunen, als ich den faulen jungen Schelm sich auf den Rücken legen, und Polly über sich herziehen sah, die seiner Laune folg-

folgte, sich auseinander spreitzte, mit der Hand ihren blinden Liebling an den rechten Ort führte, und selbst auf die Spitze seines glühenden Speers aufrannte, wo sie sich bis auf das äusserste Ende desselben aufspießte — so saß sie einige Augenblicke auf ihn, voll Freuden über ihre Stellung, während daß er mit ihren einladenden Brüsten spielte. — Zuweilen wollte sie sich niederbücken, ihn zu küssen, aber sogleich spornte sie der Stachel des Vergnügens zu feurigen Handlungen: denn begann der Sturm von Hebungen, die der untere Streiter mit Stößen harmonisch begleitete; er legte seine Arme um sie her, zog sie mit sanfter Gewalt zu sich her, stieß sie mit seinen Hebungen wieder von sich, so, daß sie auf und nieder flog, gleich einem Postillion zu Pferde. Endlich kamen aber auch so über sie die Zeichen der heissesten Ecstase, und zeigten uns, auf welchem Punkte sie jetzt standen.

Nun konnte ich nicht ausdauern, mehr zu sehen, ich war so überstürmt, so erhitzt bey diesem zweiten Theile des Schauspiels, daß ich Phöbe mit Heftigkeit ergriff, als wenn sie mirs immer erleichtern müßte; indessen vergnügt damit, und doch aber mitleidig über das, was sie auch zu fühlen glaubte, zog sie mich nach der Thür hin, öffnete sie so sachte als möglich, und führte mich in mein Zimmer zurück, wo ich mich nicht auf den Beinen erhalten konnte, der heftigen Bewegung wegen, in der ich war, mich aufs Bett hinwarf, und da außer mir lag, obgleich beschämt über das, was ich fühlte.

Phöbe legte sich bei mir nieder, und fragte mich verschlagen, ob ich iezt, da ich den Feind gesehen, und genau beobachtet hätte, mich noch vor ihm fürchtete? oder ob ich glaubte, daß ich es wagen dürfte, mich ganz genau mit ihm einzulassen? Hierauf kein Wort von mir: ich seufzete und athmete kaum: sie faßte meine Hand, und nachdem sie ihre Röcke aufgehoben hatte, zwang sie sie halb sich niedersetzend nach den Theilen, wo ich iezt erfahrner wie sonst, den Hauptgegenstand meiner Wünsche vermißte, und wo ich auch nicht den Schatten von dem fand, das ich wünschte, da alles da so schlap und hohl war! In meiner peinigenden Unruhe hätte ich gern meine Hand zurückgezogen, aber ich fürchtete mich, sie zu beleidigen. Also ließ ich sie ihr, auch sich damit einen Schatten von Freude zu machen. Ich selbst hungerte peinvoll nach gründlicherer Kost, und schwor mir heimlich, mich nicht mehr mit dieser Thorheit eines Weibes mit einem Weibe abspeisen zu lassen, wenn Frau Braun mir nicht bald das Reellere verschaffen würde; kurz ich hatte die ganze Miene, nicht die Ankunft Lord B — erwarten zu können, ob er gleich in wenig Tagen erwartet wurde; auch wartete ich nicht auf ihn, denn Liebe selbst nahm sich die Mühe, mich anzubringen, troz dem Eigennutze und der groben Wollust.

Es waren iezt zween Tage nach der Scene im Kabinet, daß ich am Morgen um sechs Uhr aufstand, und mich von meiner Mitschläfferin wegstahl, die och fest schlief, in keiner andern Absicht, als in

dem

dem kleinen Garten frische Luft zu schöpfen, in den eine Thür aus unserer Hinterstube hinein gieng, und in den ich nicht hatte hineinkommen dürfen, wenn Gesellschaft da war; aber iezt herrschte Schlaf und Stille überall.

Ich öffnete diese Thür, und erstaunte, an der Seite eines halb ausgegangnen Feuers, einen jungen Herrn in der alten Dame Armstuhl sitzen zu sehen, mit über einander geschlagnen Beinen, festschlaffend, und da durch seine gedankenlosen Freunde zurückgelassen, die ihn trunken gemacht hatten, und dann jeder mit seiner Mätresse davon gegangen waren, so, daß er zurückblieb, durch die Höflichkeit der alten Matrone, die ihn nicht stören, und nicht in dem Zustande, Nachts um Eins aus dem Hause lassen wollte; Betten waren aber wahrscheinlich nicht übrig, auf dem Tische war noch die Punchbole und Gläser, die da herum lagen, wie es bei trunknen Nachtschwärmereyen zu seyn pflegt.

Aber, als ich näher hinzutrat, Himmel, welch ein Anblick! Nein! Keine Jahre, keine Schicksale konnten den blitzschnellen Eindruck aus meiner Seele herausreissen, den das auf mich machte, — Ja! Theurer Gegenstand meiner frühsten Leidenschaft, immer schwebt die Erinnerung deines ersten Anblicks vor meinen entzückten Augen, — sie ruft dich in mir auf, und ich sehe dich jezt gegenwärtig.

Stellen Sie sich vor, Madam, einen schönen Jüngling, zwischen achtzehn und neunzehn Jahren,

den Kopf übergebogen auf die eine Seite des Stuhls, sein Haar in unordentlichen Locken, das ohne Regelmäßigkeit sein Gesicht beschattete, auf dem die volle rosigte Blühte der Jugend, und alle männliche Grazie zusammen sich vereinigten, meine Augen und mein Herz zu fesseln. Selbst die Erschlaffung, die Blässe seines Gesichts, auf dem noch augenblickliche Triumphe der Röthe, durch die Ausschweifungen der Nacht, sichtbar waren, gab eine unaussprechliche Süßigkeit; Gesichtszüge, die die schönsten waren, die man sich denken kann; seine Augen, die der Schlaf schloß, entdeckten die sanftesten Winpern, über die kein Pinsel regelmäßigere Bogen hätte ziehen können, als die waren, die seine Stirne zierten, die hoch, vollkommen weiß und sanft war; denn ein Paar rosenrother Lippen, schwellend dem Kusse, und mich einladend, hätte nicht Schaamhaftigkeit und Achtung, die in beiden Geschlechtern immer bey wahrer Leidenschaft sind, meine Triebe zurückgehalten.

Als ich aber den aufgeknöpften Hemdekragen, und einen Busen weiser als Schnee sah, konnte mich das Vergnügen nicht abhalten, für eine Gesundheit zu sorgen, die mir jetzt wichtig wurde; mit zitternder Hand faßte ich die seinige, und erweckte ihn so sanft, als ich konnte; erst sah er wild umher, fuhr auf, und sagte mit einer harmonischen Stimme, die mir ins Herz drang: „ich bitte dich, liebes Kind, was für Uhr ists jetzt?„ Ich sagte sie ihm, und setzte hinzu, er könnte sich verkälten, wenn er länger in der Kühle des Morgens mit offner Brust schliefe: hierauf

rauf dankte er mir, mit einer Süßigkeit, die ganz mit seinen Mienen und Augen übereinstimmte: die Augen jetzt weit offen, die mich, indem sie mich mit Lebhaftigkeit anblickten, mit Feuer durchdrangen, das aus ihnen herausdrang.

Es schien, daß er, weil er zu viel getrunken hatte, sich außer Stand gesetzt hatte, alles mit seinen Freunden durchzumachen, und die Nacht mit einem Mädgen zu krönen, so daß, da er mich in einem losen Negligee sah, er nicht zweifelte, ich wäre eine der Damen des Hauses, die hereingeschickt sey, das Unterlassene nachzuhohlen, und ob ihm gleich die Idee aufstand, und er, da sie so natürlich war, sie auffaßte; so redete er mich doch, vielleicht weil meine Figur mehr, als gewöhnlichen Eindruck bei ihm machte, oder weil es seine natürliche Politesse war, auf eine Art an, die durchaus nicht rauh war, obgleich immer noch als eine der Hausmöbeln, die gekommen war, ihn zu vergnügen; und indem er mir den ersten Kuß gab, den ich je von einem Manne erhalten hatte, fragte er mich, ob ich ihm meine Gesellschaft gönnen wollte, und versicherte mich, daß es mich nicht gereuen sollte; aber hätte sich auch meine eben entsprungne Liebe, die beste Versteinerin der Wollust, einer so schnellen Ergebung nicht widersetzt, so würde es doch die Furcht hinlänglich gethan haben, von einem aus dem Hause überrascht zu werden.

Ich sagte ihm daher, in einem Ton, der meine Liebe stimmte, daß ich aus Ursachen, die ich nicht Zeit hätte, ihm zu erzählen, nicht bei ihm bleiben

könnte, ja ihn vielleicht nie wieder sehen würde, und seufzete bei diesen letzten Worten aus der Tiefe meiner Brust. Mein Eroberer, der, wie er mir nach der Zeit gesagt hat, durch meine Erscheinung betroffen wurde, und mich so lieb gewann, als es bei einer Person von der Art, wie ich zu seyn schien, möglich war, fragte mich feurig: ob ich von ihm unterhalten seyn wollte, und daß er sogleich eine Wohnung für mich nehmen, und mich von den Verbindungen befreien wolle, in denen ich, wie er glaubte, im Hause stand. Rasch, plötzlich, unüberlegt, und selbst gefährlich, als dieser Antrag von einem Fremden, und einem taumelnden Fremden seyn muste, gab doch meine Liebe, die ich für ihn in mir aufstehen gefühlt hatte, seiner Stimme einen Reitz, dem nicht zu widerstehen war, und der mich blind gegen alle Einwendungen machte: ich hätte in dem Augenblick für ihn sterben können, und so können Sie denken, ob ich der Einladung widerstehen konnte, mit ihm zu leben! Mein Herz, das ganz einstimmte, dictirte mir die Antwort, nach einer Minute Pause, daß ich den Antrag annehmen, und zu ihm entweichen wollte, auf jede Bedingung, die er machen würde, sie mögte gut oder schlimm seyn. Ich habe mich oft nachher gewundert, daß eine solche Bereitwilligkeit, mich ihm nicht unangenehm oder geringfügig machte; aber mein Schicksal hatte es so bestimmt, daß er, weil er sich vor der Gefahr in der Stadt fürchtete, schon einige Zeit nach einem Mädgen sich umgesehen hatte, das er annehmen wollte; wie ich nun also Eindruck auf seine Phantasie machte, so geschah es durch eins

der

der Wunder, die der Liebe vorbehalten sind, daß wir sogleich unsers Handels einig wurden, den wir durch wechselsweise Küsse besiegelten, mit denen die Hofnung eines ungestörten Genusses ihn iezt sich begnügen machte.

Niemals aber hat ein Jüngling in seiner Person mehr gehabt, das die Bethörung eines Mädgen mehr entschuldigen, und sie allen Folgen daran Troz bieten machen könnte.

Denn ausser allen den Vollkommenheiten männlicher Schönheit, die in seiner Gestalt vereinigt waren, hatte er auch ein Aeußres voll Lieblichkeit und Feinheit, eine gewisse Eleganz in dem Tragen seines Hauptes, die ihn noch mehr unterschied; seine Augen waren feurig, und voll Verstand, sein Blick hatte zugleich etwas sanftes und gebietendes. Seine Farbe beschämte die liebliche Rose, indem seine zarte, lebhafte Röthe, ihn gegen den Vorwurf des mangelnden Lebens schüzte.

Unser kleiner Plan war, daß ich nächsten Morgen um sieben mich wegstehlen sollte (das ich gleich versprechen konnte, da ich wuste, wo ich den Hausthürschlüssel kriegen könnte) er wollte dann am Ende der Strasse mit einer Kutsche warten, die mich sicher wegbringen sollte; und dann nach Frau Braun schicken, und die Unkosten, die mein Aufenthalt gemacht haben würde, bezahlen, die, wie er glaubte, sich überhaupt nicht viel um den Verlust eines Mädgens bekümmern würde, die nur da wäre, um Kunden ins Haus zu ziehen.

Ich gab ihm darauf Winke, nicht zu gedenken, daß er mich nie im Hause gesehen hätte, über die ich mich demnächst weitläuftiger erklären würde: und riß mich dann, um nicht den Plan zu vereiteln, wenn uns iemand beisammen gesehen hätte, von ihm weg, mit blutendem Herzen, und stahl mich leise in mein Zimmer, wo Phöbe noch immer fest schlief, warf eilig meine wenigen Kleider ab, und legte mich zu ihr hin, mit einer Mischung von Freude und Aengstlichkeit, die man sich eher vorstellen, als ausdrücken kann.

Die Gefahr, daß Frau Braun meinen Vorsatz entdecken mögte, die Gefahr fehlschlagender Hofnungen, Elends, Ruins — alles dieß verschwand vor meiner entzündeten Flamme. Zu sehen, zu fühlen, zu seyn, wärs auch nur für eine Nacht, mit dem Idol meines thörichten, iüngferlichen Herzens, schien mir eine Glückseligkeit, die über den Erkauf meiner Freiheit und meines Lebens ging. Er kann übel mit mir umgehen! laß ihn! er war der Gebieter! glücklich, noch zu glücklich, den Tod von einer so theuren Hand zu erhalten.

Darauf gingen meine Betrachtungen den ganzen Tag über, von dem iede Minute mir eine Ewigkeit schien. Wie oft ging ich an die Uhr? ia hätte gern den langsamen Seiger vorgerückt, als wenn das die Zeit vorgerückt hätte! Hätten die im Hause nur im Geringsten auf mich Achtung gegeben, sie hätten nothwendig in meiner Unruhe, die ich nicht verbergen konnte, etwas ausserordentliches in mir bemerkt;

besonders da bei Tisch des reizenden Jünglings Erwehnung geschah, der da bis zum Frühstück geblieben sey! ah der war so schön! Ich hätte für ihn sterben mögen! Sie werden sich um ihn reissen! und dergleichen Schnickschnack, das aber indessen Oel ins Feuer giessen hieß.

Die Bewegungen meiner Seele, den ganzen Tag über, brachten indessen etwas Gutes hervor; dieß war, daß ich aus blosser Ermüdung bis fünf Uhr Morgens schlief, da ich aufstand, mich anzog, und mit doppelter Pein der Furcht und der Ungeduld, auf die bestimmte Stunde wartete; endlich kam sie, die theure, critische, gefährliche Stunde, und iezt ging ich, bloß durch Liebe muthig gemacht, auf den Zähen die Treppe hinunter, ließ aber meine Schachtel zurück, aus Furcht entdeckt zu werden, wenn ich mit der ausginge.

Ich gelangte zur Strassenthür, von der der Schlüssel immer auf dem Stuhle neben unserm Bette lag, weil Phöbe so viel Vertrauen zu mir hatte, daß ich nicht von ihr entwischen würde, wie ich auch darauf nie vorher gedacht hatte; ich öfnete die Thür mit grosser Leichtigkeit; kühnmachende Liebe schützte mich auch hier, und kam nun wohlbehalten in die Strasse, wo ich meinen Schutzengel an der schon geöfneten Thür einer Kutsche auf mich warten sah; wie ich zu ihm kam, weiß ich nicht; ich glaube, ich floh; in einer Sekunde war ich in der Kutsche, und er neben mir, mit um mich herumgeschlungnen Armen, und nun gab er mir den Willkommenskuß —

der

der Kutscher hatte seine Befehle, und fuhr denen zu folge.

Meine Augen standen in Thränen, aber in Thränen des süssesten Vergnügens. Mich in den Armen dieses schönen Jünglings zu finden, war ein Entzücken, das mein kleines Herz ganz ausfüllte. Vergangenheit und Zukunft, kommen mir nicht in den Sinn. Das Gegenwärtige, mit seinen Entzückungen zu tragen, war alles, was meine ohnmächtigen Kräfte, ohne Hinsinken, aushalten konnten; an seiner Seite fehlte es nicht an den zärtlichsten Umarmungen, den allerbezaubendsten Ausdrücken, mich von seiner Liebe zu versichern, und mir nie Gelegenheit zu geben, den kühnen Schritt zu bereuen, den ich gethan hatte, indem ich mich selbst so ganz, auf Ehre und Großmuth übergeben hatte: aber ach! das war kein Verdienst in mir; denn eine Leidenschaft, die ich nicht besänftigen konnte, trieb mich hinein, und ich that, was ich that, weil ichs nicht ändern konnte.

In einem Augenblick, denn Zeit war mir iezt nichts, kamen wir bei einem öffentlichen Hause im Chelsea an, das bequem eingerichtet war; zu Duelpartien der Liebe, und hier stand ein Frühstück und Chokolade für uns bereitet.

Ein alter drolligter Kerl, der es hielt, und das Leben sehr gut verstand, frühstückte mit uns, sah mich schelmisch an und sagte, indem er uns beiden Glück wünschte, daß wir in der That hübsch zusammen paßten; daß eine Menge edler Damen und

Herrn

Herrn sein Haus frequentirten, er hätte aber nie ein so artiges Paar gesehen — er sey gewis, ich sey ganz was frisches — ich sähe so ländlich, so unschuldig aus — und noch mehr, und alles in dem gemeinen Wirths Ton, der mich nicht allein beruhigte und mir gefiel, sondern auch meine Verwirrung bei meinem neuen Gebieter zu seyn, zerstreute, den ich jezt anfing zu fürchten, da die Minute heran rückte, in der ich mit ihm allein seyn sollte, eine Furchtsamkeit, an der wahre Liebe mehr Theil hatte, als jüngferliche Schaamhaftigkeit.

Ich sehnte mich zu ihm, hing an ihm, hätte für ihn sterben mögen, und doch, ich weiß nicht wie, fürchtete ich den Zeitpunkt, der mein heissester Wunsch gewesen war; dieser Streit der Leidenschaften, dieser Kampf zwischen Züchtigkeit und liebekranker Begierde, machte, daß ich wieder in Thränen zerfloß, die er bloß für Wirkung meines so plötzlich veränderten Zustandes hielt, weil ich mich ganz seiner Sorge anvertraute, und in Rücksicht auf diese Idee, that und sagte er alles, mich zu trösten und zu beleben.

Nach dem Frühstück nahm mich Karl, ein Name, den ich künftighin meinem theuren Adonis geben werde, mit bedeutungsvollen Lächeln bei der Hand, und sagte: „komm meine Theure, ich will dir ein Zimmer zeigen, das eine herrliche Aussicht in den Garten hat:„ und ohne eine Antwort zu erwarten, das mich sehr erleichterte, führte er mich in eine luftige, helle Kammer, wo an keine Aussicht, als an die auf ein Bett, zu denken war, das ganz aussah, als hätte es ihm das Zimmer empfolen.

Karl hatte nicht so bald die Thür verriegelt, als er zu mir herrannte, mich in seine Arme nahm, aufhob, mit glühenden Lippen geheftet auf den meinigen, mich zitternd, furchtsam, sterbend vor Begierde und in Thränen, aufs Bett legte, wo seine Ungeduld ihm nicht Zeit ließ, mich mehr zu entkleiden, als nur das Halstuch loszuspendeln, mein Oberkleid, und meine Schnürbrust aufzulösen.

Mein Busen war iezt bloß, und, sich hebend, in feurigen Herzschlägen, zeigte seinen Augen, ein Paar schwellender, fester Brüste, wie man sich an einem Mädgen von sechzehn Jahren, das frisch aus dem Lande gekommen, und nie vorher betastet war, vorstellen kann; aber selbst ihr Roth, Weiße, Form, angenehm widerstrebende Festigkeit, konnte seine Hand nicht zurück halten — sie schweiften frei herum, meine Röcke und mein Hemd waren bald aufgehoben, und der stärkere Anziehungspunkt lag ihrem Angriffe offen; meine Furcht machte, daß ich ganz mechanisch meine Lenden fest anschloß; aber seine Hand stahl sich in sie hinein, löste sie aus einander, und öfnete den Hauptangriff.

In der Zeit lag ich offen da seinen forschenden Augen und Händen, ruhig und ohne Widerstand, das ihn in der Meinung bestätigte, nach der er so cavaliermäßig fortschritt, daß ich kein Neuling in diesen Dingen sey, weil er mich aus einem gemeinen Hurenhause genommen hatte; auch hatte ich nichts von meiner Jungferschaft gesagt, und hätte ichs gethan, so würde er eher geglaubt haben, daß ich ihn

für einen Tropf hielte, der eine solche Unwahrscheinlichkeit verschlucken solle, daß ich noch im Besitze des lieben, verborgnen Schatzes sey, nach dem die Männer so gierig suchen, und niemals finden, ohne ihn zu vernichten.

Jezt aber zu tief verwundet, um Verzug leiden zu können, knöpfte er sich auf, und zog das Instrument der Liebesangriffe hervor, trieb es hurtig hinein, als in eine schon gemachte Bresche: da! da! fühlte ich zuerst dieß steife hornartige Werkzeug, das gegen meine zartesten Theile schlug; aber denken Sie sich sein Erstaunen, als er, nach verschiednen herzhaften Angriffen, die mir weh thaten, fand, daß er nicht den mindesten Eindruck machte.

Ich klagte, aber im zärtlichen Ton; „Ich kanns nicht aushalten — Wahrhaftig Sie thun mir weh!„ — immer aber dachte er noch, daß, da ich so iung wäre, die Dickigkeit seiner Maschine, denn wenige Männer konnten mit ihm um den Rang streiten, alle die Schwierigkeit machte, und daß ich wahrscheinlich von einem genossen sey, der nicht so wohl beschlagen gewesen sey, als er an diesen Theilen war; denn daß meine iungfräuliche Blume nie gebrochen seyn sollte, kam ihm nicht in den Sinn, und er hielte der Zeit und der Mühe nicht werth, mich darüber zu befragen.

Er machte einen zweiten Versuch; immer noch kein Zugang; immer noch kein Durchdringen; aber er that mir mehr weh, da denn aber meine heisse Liebe alles, ohne einen Aechzer, ausduldete; endlich,

nach

nach wiederhohlten Angriffen, fiel er schmachtend neben mir nieder, küßte meine rollenden Thräneu auf, und fragte mich zärtlich, was so vieles Klagen bedeute, und ob ichs nicht besser von andern getragen hätte, als von ihm? Ich antwortete mit einer Einfalt, die zum Ueberzeugen gemacht war, daß er der erste Mann sey, der das mir anthäte: Wahrheit ist mächtig, und es ist nicht immer so, daß wir das nicht glauben, was wir herzlich wünschen.

Karl, iezt durch seine Sinne gestimmt, zu glauben, daß meine angebliche Jungferschaft, nicht bloß Verstellung sey, besänftigte mich mit Küssen, bat mich, im Namen der Liebe, ein wenig Geduld zu haben, und daß er mir so wenig Leides thun wolle, als er sich selbst thun mögte.

Ach! es war genug, ich kannte das Vergnügen, mich ihm freudig zu unterwerfen, was auch für Pein ich für mich dabei sah.

Jezt fing er seine Angriffe förmlicher an: erst legte er ein Küssen unter mich, um seinem Ziel eine beßre Erhöhung zu geben, und ein anders unter meinen Kopf, damit der bequem läge: denn breitete er meine Lenden aus einander, und ließ sie an den seinigen ruhen: dann legte er die Spitze seiner Maschine an die Spalte, in die er Eingang suchte; sie war so klein, daß er kaum glaubte, er sey auf dem rechten Fleck: er sah hin, befühlte, versicherte sich; denn trieb er sie vorwärts mit Ungestüm, und so sonderte ihre Steifigkeit, gleich einer Spitze, die Theile aus einander, und gewann den Eingang der

Spi-

Spitze, Lefzen tief, als er dieß merkte, verfolgte er seinen Vortheil, trieb seinen Streich, in gerader Linie, weiter, und vertiefte mit Gewalt seinen Eingang; aber brachte auch in mir so heftige Schmerzen, durch die Trennung dieser zarten Theile, mit einem so steifen Werkzeug, hervor, daß ich hätte laut schreien mögen; aber weil ich kein Aufsehen im Hause machen wollte, hielt ich den Athem an mir, und steckte meinen Unterrock, der über meinem Gesichte lag, in den Mund, biß darauf aus lauter Schmerzen. Endlich gab das zarte Gebäude nach, und er drang tiefer in mich ein; und nur feindselig, nicht länger seiner selbst mächtig, sondern hingerissen durch die Hitze dieses Gliedes, brach er in einer Art von Wuth hinein, trieb alles vor ihm weg, und stieß ihn, rauchend von iungfräulichem Blut, bis an den Halter hinein: iezt! iezt! verließ mich meine ganze Fassung, ich schrie laut aus, und ward ohnmächtig, und nachdem ers vollendet und ihn wieder herausgezogen hatte, so floß, wie er mir nachher erzählte, ein Strom Bluts aus der Wunde heraus, über meine Lenden hin.

Als ich meine Empfindung wieder bekommen hatte, so fand ich mich ausgekleidet und zu Bette, in den Armen meines süssen Räubers, der sanft traurend über mir hing, und in seiner Hand ein Stärkungsmittel hielt. Ich konnte es nicht verweigern: meine Augen schwammen aber in Thränen, und wandten sich schmachtend auf ihn, schienen ihm seine Grausamkeit vorzuwerfen, und ihn zu fragen, ob das die

Belohnungen der Liebe wären? Aber Carl, dem ich iezt wegen des völligen Triumphs über meine Jungferschaft, über alles theuer geworden war, da er so wenig sie erwartet hatte, milderte wegen meiner Schmerzen, die ihm das höchste Vergnügen gemacht hatten, seine frolockende Freude, und war um mich mit so vieler Liebe und Zärtlichkeit beschäftigt, mich zu besänftigen, zu liebkosen, zu trösten in meinen sanften Klagen, die in der That, mehr Liebe, als Empfindlichkeit athmeten, daß ich alle Schmerzen so gleich in das Vergnügen ihn zu sehen, ihn als den meinigen zu denken, der iezt der unumschränkte Herr meiner Glückseligkeit, und mit einem Worte, meines Schicksals war, versenkte.

Die Wunde war indessen zu hart und zu frisch, als daß Carls Gutherzigkeit mich einer neuen Probe hätte aussetzen können; weil ich mich aber nicht bewegen, noch in der Stube gehen konnte, so befahl er, daß das Mittagsessen an mein Bett gebracht wurde, wo ich nur den Flügel eines Vogels hinunter kriegen konnte, und zwei oder drei Gläser Wein, weil es mein angebeteter Jüngling war, der mir aufwartete und ienes aufnöthigte, mit dem unwiderstehlichen Ansehen, das die Liebe ihm über mich gegeben hatte.

Nach dem Essen, und nachdem alles, bis auf den Wein weggenommen war, bat Carl sehr unverschämt um Erlaubniß, die er in meinen Augen gegeben gelesen hatte, zu mir ins Bett zu kommen, und fing also an, sich auszuziehen, das ich nicht ohne

sonderbare Bewegungen von Furcht und Vergnügen ansehen konnte.

So war er denn bei mir im Bette, das erstemal in meinem Leben, und an hellem Tage; nun hob er sein Hemd auf, dann das meinige, und legte seinen nackenden, glühenden Leib auf den meinigen — o unaussprechlichs Vergnügen! o übermenschliches Entzücken! welcher Schmerz kam mit einem so hinreissenden Vergnügen in Betracht! Ich fühlte nicht mehr meine schmerzende Wunde; sondern bog mich um ihn, gleich einem iungen Weinstock, als wenn ich fürchtete, daß ein Theil von mir unberührt von ihm bleiben mögte; ich erwiederte seine heissen Umarmungen und Küsse, mit einer Heftigkeit, die wahre Liebe nur allein kennt, und blosse Wollust nicht geben kann.

Ja selbst iezt, da alle Tyrannei der Leidenschaft in mir vorbei ist, und in meinen Adern nur ein kühler, ruhiger Strom fließt, erfreut, belebt mich noch immer die Erinnerung der Scenen, die meine Jugend am meisten gerührt haben: lassen Sie mich denn fortfahren — mein schöner Jüngling glühte iezt an mir, in allen Windungen und Biegungen, in denen unsre Körper zusammen trafen: bis er nicht länger Herr seiner heissen Begierden blieb, sanft seine Knie zwischen die meinigen schob, meinen Mund mit Küssen voll flüßigen Feuers überdeckte, und einen neuen Anfall wagte, seine Stöße, Bohrungen, Thränen erneuerte, und sich einen Weg durch die zarte, zerrißne Scheide hindurch machte, mit einem

Schmerze, der wenig geringer war, als beim ersten Eindringen: ich unterdrückte indessen mein Schreien, und hielt ihn aus, mit der leidenden Stärke einer Heldin: bald wurden seine Stöße mehr und mehr feurig, seine Wangen tiefer geröthet, seine Augen schmachtender, und ein agonischer Schauder kündigte die Ankunft der ecstatischen Freuden an, die mit ihm zu theilen, ich noch zu viel litt.

Nur nachdem einige Genüße das Gefühl des Schmerzes abgestumpft hatten, und mir das Gefühl der kützelnden Einsprützung des balsamischen Thaus gaben, kehrte meine ganze Leidenschaft zurück, so, daß ich durch übermäßigen Schmerz, zu übermäßigem Vergnügen überging, und nachdem ich also nach und nach abgehärteter geworden war, so begann ich das Vergnügen aller Vergnügen zu fühlen, wenn der warme Guß sich durch alle innern, entzückten Theile ergießt; welch ein Strom von Wonne! welche schmelzende Entzückungen! welch unaussprechliches Vergnügen! zu stark, zu mächtig für die Natur, um ausgehalten zu werden; die Natur hat daher weislich für die Erhohlung, iene augenblickliche Auflösung veranstaltet, deren Annäherung ein süsser Taumel, ein sanfter Schauer, noch iünger macht, gerade dann, wenn der sanfte Strom sich ergiessen will, in den sich der Genuß selbst versenkt, wenn wir uns nun hinschmachtend ausstrecken, und bei der Ausströmung hinsterben.

Wie oft habe ich, wenn dieser schmelzende Fluß, meine Sinne beruhigt hatte, in zärtlichem Nachdenken,

ken, mich ruhig gefragt, ob in der Natur wohl ein Geschöpf existirte, das glücklicher, als ich wäre? Und, was waren alle Befürchtungen über meinen künftigen Zustand, abgewogen gegen den Genuß einer einzigen Nacht, mit einem Gegenstand, der so ganz mein Herz und Sinne erfüllte, als der reizende, verliebte, unvergleichliche Jüngling war?

So brachten wir den ganzen Nachmittag, bis ans Abendessen hin, in einer ununterbrochnen Reihe von Liebegenüssen, Küssen, Turteltauben gleichen Schnäbeln, Spielen, und dem Uebrigen des Hofes. Endlich ward das Abendessen aufgetragen, vor welchem Carl, ich weiß nicht warum, sich wieder angezogen hatte, und, indem er iezt vor meinem Bette saß, machten wir aus den Betten und dem Betttuche den Tisch, bey dem er ganz allein aufwartete. Er aß mit sehr gutem Appetit, und schien vergnügt zu seyn, daß er mich essen sah. Ich war so verloren in den Gedanken meines Glücks, so entzückt in den Bildern des Vergnügens, das iezt um mich strömte, und der Vergleichung mit der Unschmackhaftigkeit meines vorigen Lebens, daß ich dachte, sie wären wohlfeil genug, selbst gegen den Preiß meines Ruins, oder die Gefahr ihrer Veränderlichkeit. Der gegenwärtige Besitz war alles, für den mein kleines Gehirn groß genug war.

Wir schliefen diese Nacht zusammen, bis nach oft wiederhohlten Vergnügungen die Natur ermattete, und uns in die Arme des Schlafs warf; die Arme meines Jünglings umschlossen mich, davon

das Bewustseyn mir den Schlaf noch mehr versüßte.

Spät am Morgen war ich zuerst aufgewacht, und weil ich meinen Geliebten noch im tiefen Schlaf sah, so machte ich mich leise aus seinen Armen loß, und wagte kaum, Athem zu hohlen, um ihn nicht in seiner Ruhe zu unterbrechen; meine Mütze, mein Haar, mein Hemd war in Unordnung; ich bediente mich also dieser Gelegenheit, es wieder in Ordnung zu bringen, so gut ich konnte; unterdessen ich dann und wann hinsah, nach dem schlafenden Jüngling, mit unbeschreiblicher Liebe, und Vergnügen, und indem ich über die Pein nachdachte, die er mir gemacht hatte, gestand ich doch stillschweigend ein, daß das Vergnügen sie sehr überwogen habe.

Jezt war es heller Tag. Ich saß aufrecht im Bette, von dem die Tücher alle unordentlich herum lagen, durch die Heftigkeit unsrer Bewegungen und der schwülen Hitze der Luft; ich konnte mir das Vergnügen nicht versagen, mich dieser Gelegenheit zu bedienen, und mich an allen den Schönheiten des Jünglings zu weiden, den ich genossen hatte, der ganz nackend vor mir lag, da sein Hemd ganz aufgerollt war, so daß ich von der Wärme des Zimmers und der Wittrung, für seine Gesundheit fürchtete. Ich hing über ihn mit Entzücken, und verschlang alle seine nackenden Reize bloß mit zwei Augen, da ich mir hätte wenigstens hundert wünschen mögen, um den Anblick desto völliger zu geniessen.

Ach könnte ich seine Gestalt malen, wie sie iezt meine entzückte Einbildungskraft sieht! die ganze Länge vollkommenster, männlicher Schönheit, mit einem Blick. Denken Sie sich ein Gesicht ohne Fehler, glühend von sich aufschliessender Blühte, und Frühlingsfrischheit eines Alters, in der iedes Geschlecht Schönheit hat, und wo der erste Pflaum auf seiner Oberlippe kaum anfing, bemerkbar zu werden.

Zwo rosenrothe, volle Lippen, schienen eine Luft auszuhauchen, die reiner und süsser als die war, die sie einathmeten: ach welche Gewalt kostete es mich, mich von ihren Küssen zurück zu halten!

Dann ein Hals, wie gedreht, geziert hinten und an den Seiten mit einem Haar, das frei in natürlichen Locken spielte, knüpfte seinen Kopf an einen Körper, von der vollkommensten Form, und dem kraftvollsten Bau, in dem alle Stärke der Mannheit, dem Blicke durch die delikateste Farbe, die Weichheit seiner Haut, und die Ründung seines Fleisches sanfter erschien.

Sein breiter, weisser Busen, der in männlicher Proportion da lag, gab in der rothen Warze seiner Brüste, das Bild einer aufblühenden Rose. —

Das Hemd hinderte mich auch nicht, die Symmetrie seiner Glieder, die Regelmäßigkeit ihrer Form, der Abfall zu den Lenden, wo der Unterleib endet, und die schwellende Ründung der Hüften beginnt, wo die Haut geschmeidig, sanft und blendend weiß, über geründeten, reifen Fleisch lag, das in Grübgen zu-

zusammen rollte, bei dem geringsten Druck darauf, der aber nicht darauf weilen konnte, sondern davon glitt, wie auf der Oberfläche des geglättetsten Elfenbeins.

Seine Lenden, schön geformt, mit blühender Ründe zu dem Keime herab schmelzend, schienen Säulen zu seyn, die es verdienten, ein so schönes Gebäude zu tragen, in deren Grunde ich nicht ohne Ueberbleibsel der Furcht, ohne sanfte Regungen zugleich auf die feuerspeiende Maschine meine Augen heftete, die nicht lange vorher, mit Wuth in meine zartesten Theile eingedrungen war, sie zerrissen, fast ganz zerstört hatte; aber nun iezt! eingesunken, das halbenthüllte Haupt auf einer seiner Lenden ruhend, ruhig, biegsam, und allem Ansehen nach unfähig, das Unglück und die Grausamkeit auszuüben, die es begangen hatte, so daß ich im Herzen ihm nicht böse seyn konnte. Dann das schöne Gewächs der Haare, sich rollend in weichen, kurzen Locken um seine Wurzel, seine Weisse, armigte Adern, die nachgiebige Weichheit des Schafts und — endlich der wunderbare Schatzbeutel, aus dem die Natur, die süssesten Freuden hergiebt, machte den Anblick vollkommen; und alles zusammen bildete das interessanteste, rührendste Naturgemälde, unendlich erhaben über alle die Nacktheiten der Natur und Bildhauer, oder andrer Künstler, die mit unendlichem Gelde bezahlt werden, während daß der Anblick derselben in der wahren Natur nur kaum von denen vorzüglich genossen wird, die die Natur mit feuriger Einbildungs-

kraft begabt hat, welche sie hinleitet zur Quelle, zu den Originalen der Schönheit, aus der unnachahmlich schaffenden Hand der Natur.

Aber alles muß sein Ende haben. Eine Bewegung des englischen Jünglings, in der Unruhe eines verschwindenden Traums, brachte sein Hemd und Betttächer in eine Lage, die den Schatz weitern Blicken verschlossen.

Ich legte mich jetzt nieder, und indem ich mit meiner Hand dahin griff, in denen der eben gesehne Gegenstand wieder einen Aufruhr erregte, öffneten sich meine Finger selbst einen bequemen Weg; aber ich hatte nicht lange Zeit, den weiten Unterschied zwischen einer Jungfer und der nun vollendeten Frau zu betrachten; denn Carl erwachte, kehrte sich nach mir um, und fragte gütig, wie ich geruht hätte? und kaum daß er meine Antwort erlaubte, drückte er meinen Lippen einen seiner feurigen Küsse auf, der Flammen in mein Herz schoß, das sich von da durch meinen ganzen Körper ausbreitete: dann, als hätte er sich rächen wollen für den Anblick seiner nackenden Schönheit, den ich ihm abgestohlen hatte, warf er schnell die Betttücher ab, und indem er mein Hemd so hoch aufhob als möglich, fing nun an seiner Seite an, alle die Reitze zu beschauen, die die Natur mir gegeben hatte; seine geschäftigte Hand rann über jeden Theil meines Körpers. Die angenehme Festigkeit und Härte meines noch unreifen, aufknospenden Busens, die weisse Festigkeit meines Fleisches, die Frischheit und Regelmäßigkeit meiner Gesichtszüge, die Harmonie

meiner Glieder, alles schien ihm über seinen Kauf Zufriedenheit zu geben: als er aber neugierig wurde zu erfahren, was für Schaden er in dem zarten Mittelpunkte seines feurigen Angriffs angerichtet hätte, so führte er nicht allein seine Hand dahin, sondern legte mich auch, mit einem Küssen unter mir, noch vortheilhafter für seine Beschauung: wie kann ich aber iezt ausdrücken das Feuer, das aus seinen Augen blitzte, aus seiner Hand glühte? Seufzer des Vergnügens, und zärtliche gebrochne Seufzer, waren alle das Lob, das er hervorbringen konnte. Mittlerweile schwoll seine Maschine gegen mich an unter dem Hemde, das sich aufhob, das er feurig hinwegschob, und mir den Anblick derselben in ihrer höchsten Kraft gab: er fühlte es selbst, schien vergnügt über den Zustand derselben, und lächelnd von Liebe und Grazie, nahm er eine meiner Hände, und führte sie mit geringer Mühe nach diesem Stolz der Natur, ihrem größten Meisterstücke hin.

Ich wehrte mich schwach, mußte fühlen, was ich nicht umspannen konnte, eine Säule vom weisesten Elfenbein, überdeckt mit blauen Adern, und, iezt völlig entkappt, ein Haupt vom lebhaftesten Stolz; kein Horn kann steifer, oder härter seyn und doch kein Sammt sanfter und weicher dem Gefühl; dann führte er meine Hand tiefer hinunter, dahin, wo die Natur und das Vergnügen ihren Vorrath aufbewahren, so geschickt befestigt und aufgehangen, an ihrem ersten Werkzeuge, daß dieser Theil auch Beutelträger zugleich heißen könnte: da ließ er

mich fühlen, deutlich, durch ihre sanfte Decke, ein Paar rundlicher Kugeln, die darin zu spielen, und jedem Druck, auch dem sanftesten, zu entschlüpfen schienen.

Aber iezt hatte diese Berührung meiner weichen, warmen Hand, in diesen empfindlichen Theilen, alles in eine solche unbezwingbare Wuth gesezt, daß er, ohne weitre Vorrede, und weil ihm meine Lage so bequem war, von neuem da stürmte, wo ich es kaum geduldig genug erwartet hatte: augenblicklich fühlte ich das Steife, das in die nachgebenden, gebrennten Lefzen der Wunde eindrang, die nun zum Laben geöffnet war; wo auch die Enge mich nicht länger in unerträgliche Schmerzen versezte, und meinem Liebhaber nicht mehr Schwierigkeit machte, als das, was zur Erhöhung seines Vergnügens diente, in der genau umschliessenden Umarmung einer zarten, warmen Scheide, um das Werkzeug her, das so ganz dazu angepaßt war, und das, iezt eingedrungen, mich beinahe erstickte mit Vergnügen: denn die tödtenden Stösse! die unzählbaren Küsse! davon jeder unaussprechliches Vergnügen war! und dieß verlorne in einer Fülle von Seligkeit; aber dieß war eine zu heftige Unordnung, als daß es die Natur hätte lange aushalten können; die so gereizten, so erhizten Gefässe, kochten bald über, und strömten Feuer aus; und diese Kurzweil und Spiel nahm so sehr den ganzen Morgen hin, das es nothwendig wurde, aus Frühstück und Mittagsmahl eins zu machen.

In unsern ruhigen Zwischenzeiten, gab mir Carl diese Erzählung von sich, die in jedem Tittel wahr ist. Er war der einzige Sohn eines Vaters, der bei einer sehr kleinen Einnahme, die ihm seine Stelle gab, diesem jungen Mann nur eine sehr dürftige Erziehung gab; für eine Profession hatte er ihn nicht angezogen, sondern sich vorgesetzt, ihn in der Armee zu versorgen, durch eine Fähndrichs Stelle, die er ihm kaufen wollte, das hieß, vorausgesetzt, daß er das Geld aufbringen, oder durch Zinsen erhalten könnte, von denen jeder Fall mehr gewünscht von ihm, als gehofft wurde; auf keine beßre Aussicht indessen als diese, hatte der unvorhersehende Vater seinen Sohn, einen viel versprechenden Jüngling, zum Alter der Mannbarkeit heranwachsen lassen, oder dem nahe wenigstens, ganz müßig, ohne ihm auch nur die alltäglichen Warnungen gegen die Laster der Stadt, und die Gefahren aller Art zu geben, die da auf den Unerfahrnen, Unvorsichtigen warten. Er lebte in dem Hause seines Vaters, der selbst eine Mätresse hielt, und übrigens, wenn Carl nur kein Geld foderte, in allem nachsichtig gütig gegen ihn war; er durfte ausser dem Hause schlaffen, wenn er wollte; jede Entschuldigung war genug, und selbst seine Verweise waren so leicht, daß sie mehr aussahen wie Nachsicht gegen den Fehltritt, als wie ernsthafter Vorwurf und Einschränkung. Um aber seinem Geldmangel abzuhelfen, hatte Carl von der Seite seiner Mutter, die todt war, eine Großmutter, die ganz in ihn verliebt war, und zu seinem Verderben also beitrug. Diese hatte eine ansehnliche

Annuität, von der sie lebte, und ordentlich jeden Schilling, den sie ersparen konnte, mit ihrem Liebling theilte, zu nicht geringem Herzweh seines Vaters, der sich ängstigte, nicht, daß sie auf die Art der Ausschweiffung seines Sohnes Nahrung gab, sondern daß sie Carln ihm selbst vorzog; wir werden zu bald sehen, welche nachtheilige Stimmung, diese niedrige, gewinnsüchtige Eifersucht, in dem Herzen seines Vaters hervorbringen konnte.

Carl war indessen, durch die verschwendrische Liebe seiner Großmutter, hinlänglich im Stande, eine so leicht zu befriedigende Mätresse zu halten, als wozu mich meine Liebe machte, und mein gutes Schicksal warf mich ihm in den Weg, gerade, als er nach einer aussah.

Selbst die Sanftheit seines Genüks, schien ihn recht zu häuslicher Glückseligkeit gemacht zu haben; sanft, natürlich höflich, und von sanften Manieren; es konnte nicht ihm angerechnet werden, wenn Zänkereien, oder Feindseligkeiten, je eine Seelenstille störten, die er so sehr im Stande war, zu erhalten, oder wieder herzustellen. Ohne die grossen und glänzenden Eigenschaften, die dem Genie angehören, oder um Lerm zu machen in der Welt, da sind, hatte er alle die bescheidenern, die das sanftere, gesellige Verdienst ausmachen: schlichten, gesunden Menschenverstand, gehoben durch jede Grazie der Bescheidenheit, und Gutartigkeit, — und dieß alles machte ihn, wenn nicht bewundert, sondern was viel glücklicher ist, allgemein beliebt und geachtet.

Weil

Weil aber nichts, als die Schönheiten seines Körpers, zuerst meine Augen auf sich gezogen, und meine Leidenschaften gefesselt hatten, so urtheilte ich auch damals noch nicht über seinen innern Werth, den ich erst nachher ganz zu entdecken Gelegenheit hatte, und das vielleicht in dieser Zeit des Taumels und der Freude, mein Herz zu wenig gerührt haben mögte, wär es in einer Person gewesen, die weniger Idol meines Herzens und meiner Augen war. Aber zu unserer Lage zurück.

Nach dem Essen, das wir im Bette, in der wollüstigsten Unordnung eingenommen hatten, stand Carl auf, nahm den verliebtesten Abschied von mir, und gieng in die Stadt, wo ers mit einem jungen scharfen Advokaten abredete, und mit dem zugleich zu meiner letzten, ehrwürdigen Gebieterin gieng, von der ich nur den Tag zuvor weggeschlüpft war, und mit der er sich auf eine Art abfinden wollte, die allen Nachrechnungen ein Ende machen sollte.

Dem zufolge giengen sie hin; im Wege aber fand sein Freund, der Advokat, indem er Carls Bericht wieder überdachte, Grund, dem Besuche eine andre Wendung zu geben, und statt Genugthuung anzubieten, welche zu fodern.

Nachdem sie hineingelassen waren, drängten sich die Mädgen vom Hause um Carln, den sie kannten, und auf den sie, weil ich so früh Morgens entwischt war, und durchaus nicht wusten, daß er mich je gesehen hätte, nicht den mindesten Verdacht über meine Flucht hatten, sondern nur nach ihrer Art,

jetzt sich um ihn bewarben; seinen Gesellschafter hielten sie für einen unerfahrnen Schöps: aber dieser, der Advokat machte bald ihrem Vorwitze ein Ende, indem er nach der alten Dame fragte, mit der er, wie er mit einem richterlichen Gesichte sagte, etwas in Richtigkeit zu bringen habe.

Madam wurde denn sogleich heruntergerufen, und nachdem man gebeten hatte, daß die Damen sich entfernen mögten, so fragte sie der Rechtsgelehrte im strengen Ton, ob sie nicht kennte, oder nicht beschwazt hätte, unter dem Titel eines zu miethenden Hausmädgen, ein junges Mädgen, das so eben aus dem Lande gekommen sey, Franciska oder Fanny Hill hieße, und, wie er mich nach Carls Beschreibung malte, so und so aussähe.

Es ist dem Laster eigen, bei den Nachforschungen der Gerechtigkeit zu zittern, und Frau Braun, deren Gewissen nicht ganz rein meinetwegen war, so gut sie auch die Stadt kannte, und so sehr sie in allen Gefährlichkeiten ihres Berufs versucht war, konnte sich doch einer Verwirrung nicht erwehren, zumal da er anfieng vom Friedensrichter, Newgate, Oldbailey, Anklagen über die Haltung eines unordentlichen Hauses, Pillory, Karrenschieben, und dem ganzen Proceß der Art zu reden: sie, die wahrscheinlich glaubte, ich hätte gegen ihr Haus eine Klage eingegeben, sah schrecklich blaß, und fieng an, tausend Entschuldigungen und Betheurungen zu machen. So brachten sie also, ums kurz zu machen, meine Zeugschachtel triumphirend zurück, die sie, wäre sie nicht

in

in Respekt gesetzt worden, ihnen sicher bedisputirt hätte, und nicht die allein, sondern auch eine Quittung auf alle Fodrungen ihres Hauses, mit Unkosten von nicht mehr als einer Bole Punch, mit der sie sie und mit den Bequemlichkeiten des Hauses traktiren wollte, aber ausgeschlagen wurde. Carl spielte die ganze Zeit über, den zufälligen Gesellschafter des Advokaten, da er das Haus kannte, und beim Ausgang der Sache gar nicht interessirt zu seyn schien, aber dabey das Vergnügen neben her hatte, zu hören, daß alles, was ich ihm erzählt hatte, wahr sey, so weit, als die Furcht der alten Kupplerin erlaubte, in meine Geschichte einzugehen, die, nach dem Vergleich zu urtheilen, zu dem sie sich so leicht bereden ließ, nicht gering war.

Phöbe, meine gütige Beschützerin Phöbe, war eben nicht zu Hause, sonst wäre die Sache wahrscheinlich nicht so bald abgethan gewesen.

Diese Unterhandlung hatte indessen einige Zeit hingenommen, die mir noch länger würde geschienen haben, allein gelassen wie ich war in einem fremden Hause, wenn nicht die Hausfrau, eine mütterliche Art von Frau, der mich Carl empfolen hatte, heraufgekommen wäre, und mir Gesellschaft geleistet hätte: wir tranken Thee, und ihr Geplauder half mir die Zeit ganz angenehm vertreiben, weil Er unser Thema war; als aber der Abend tiefer herankam, und die Stunde seiner Rückkehr um war, so konnte ich eine verdrießliche Ungeduld nicht verscheuchen, und zärtliche Furcht kam über mich, die unser Geschlecht im Verhältniß zu seiner Liebe zu fühlen pflegt.

Lang litt ich indessen nicht, sein Anblick belohnte mich reichlich, und die sanften Vorwürfe, die ich ihm zubereitet hatte, starben, ehe sie meine Lippen erreichten.

Ich war immer noch zu Bette, noch immer nicht im Stande, anders als sehr unbehülflich zu gehen, und Carl flog mir zu, nahm mich in seine Arme, die meinigen schlungen sich um ihn, — und nun gab er mir, unterbrochen von tausend Küssen, Rechenschaft von dem, was vorgefallen war.

Ich konnte mich des Lachens nicht enthalten, bei dem Schrecken, in den die alte Frau gekommen war; sie hatte, scheint es, gefürchtet, ich habe meine Zuflucht zu Verwandten genommen, die ich in der Stadt aufgefunden, aus Verdruß über ihre Art mich zu behandeln, und daß dieser Angriff daher käme. Denn, wie Carl ganz recht geurtheilt hatte, kein einziger Nachbar hatte um die Zeit meine Entweichung in die Kutsche gesehen, oder ihn wenigstens bemerkt: auch hatte keiner im Hause den geringsten Verdacht, daß ich ihn gesehen, oder gesprochen, viel weniger einen solchen schnellen Vertrag, mit einem gänzlich Fremden, geschlossen hätte: so sollte uns also die größte Unwahrscheinlichkeit nicht immer unverdächtig seyn.

Wir assen zu Abend mit aller der Fröhlichkeit zweier junger schwindelnder Geschöpfe, die auf der höchsten Stufe ihrer Wünsche sind, und da ich mit größter Freude Carl meine ganze künftige Glückselig-

Bayerische Staatsbibliothek München

keit übergeben hatte, so dachte ich an nichts, als an die unaussprechliche Wonne in seinem Sitz.

Er kam zu rechter Zeit zu Bette, und in dieser zweiten Nacht trank ich in vollen Zügen, aus dem Becher des Vergnügens, da meine Schmerzen vorbei waren. Ich schwamm, ich badete in Seligkeit, bis fester Schlaf auf uns beide fiel, als die natürliche Folge befriedigter Begierden, und besänftigter Flammen; wir erwachten nicht eher, als zu neuen Vergnügungen.

Indem wir also des Lebens und der Freude so viel genossen, als möglich, blieben wir zehn Tage zu Chelsea, in welcher Zeit Carl Sorge trug, seinem Aussenbleiben von Haus eine gute Farbe zu geben, und sich mit seiner zärtlichen, nachsichtigen Großmutter, auf gutem Fuß zu erhalten, von der er oft und reichlich unterstüzt wurde, um mich zu erhalten — eine Last, die Kleinigkeit war, gegen seine ehmaligen, weniger regelmäßigen Vergnügungen.

Hierauf brachte mich Carl in eine privat, schon ausmöblirte Wohnung, in D — strasse, St. James, wo er eine halbe Guinee die Woche für zwei Zimmer und ein Kabinet, in der zweiten Etage, bezahlte, nach der er sich schon einige Zeit umgesehen hatte, und die bequemer für seine häufigen Besuche war, als der erste Ort, wo er mich eingemiethet hatte, in einem Hause, das ich nicht ohne einige Traurigkeit verließ, da es mir durch den ersten Besitz meines Carls über alles theuer geworden war, und durch den Umstand, daß ich da den Juwel verlor,

der nur einmal verloren werden kann. Der Wirth hatte indessen keine Ursache, sich zu beklagen, da Carl zu freigebig war, um ihm nicht unsern Verlust empfindlich zu machen.

Angekommen in meiner neuen Wohnung, erinnere ich mich, daß ich sie für ausserordentlich schön hielte, obs gleich alltäglich genug, selbst für den Preiß war; aber wärs auch ein Kerker gewesen, in den mich Carl gebracht hätte, seine Gegenwart würde ihn mir zu einem kleinen Versailles gemacht haben.

Die Hauswirthin, Frau Jones, machte uns ihre Aufwartung in unserm Zimmer, und sagte uns mit ausserordentlicher Flüchtigkeit der Zunge, alle seine Bequemlichkeiten, „daß ihr eignes Mädgen uns „aufwarten solle, — daß die größten von Stande „bei ihr gewohnet hätten, — daß die erste Etage „einem fremden Gesandtschafts-Sekretair, und seiner Frau vermiethet sey, — daß ich die Miene „einer recht gutherzigen Dame hätte, —„ bey dem Worte Dame ward ich roth, aus geschmeichelter Eitelkeit; dieß war zu viel für ein Mädgen von meinem Stande: denn obgleich Carl Sorge getragen hatte, mich in einer weniger poltrigen Manier anzukleiden, als die Kleider waren, in denen ich zu ihm geflohen war, und mich für seine Frau auszugeben, die er heimlich geheirathet hätte, und heimlich hielte, (das gewöhnliche Mährgen) seiner Verwandten wegen. Ich wollite schwören, daß das einer Frau sehr unwahr vorkommen muste, die so gut mit der Stadt

bekannt war; aber das war das geringste, warum sie sich bekümmerte; es war unmöglich, weniger scrupulös zu seyn, als sie war, und weil der Profit aus ihren Zimmern ihr einziger Gegenstand war, so würde die Wahrheit selbst sie nicht beleidigt, oder den Contrakt aufgehoben haben.

Eine Skitze ihrer Geschichte, und ihres Gemäldes, wird Sie in den Stand setzen, über die Stelle zu urtheilen, die sie in Absicht meiner spielen wird.

Sie war ungefähr sechs und vierzig Jahr alt, lang, mager, rothharigt, eins der Alltagsgesichter, die man allerwerts antrifft, und unbemerkt vor uns herumgehen. In ihrer Jugend war sie von einem Gentleman unterhalten worden, der ihr auch, in Betracht einer Tochter, die er mit ihr gehabt, vierzig Pfund jährlich gelassen hatte, welche Tochter sie, im Alter von siebzehn Jahren, für eine gar nicht ansehnliche Summe, an einen Gentleman verkauft hatte, der als Envoye an einen Hof gieng, sie mitnahm, und ihr aufs zärtlichste begegnete, aber ihr zur Bedingung gemacht hatte, auf keine Weise eine Verbindung mit einer Mutter zu unterhalten, die niedrig genug gewesen war, mit ihrem eignen Fleisch und Blut einen Kauf zu treiben. Weil sie aber keine natürliche Empfindung, und keine Leidenschaft als den Geitz hatte, so machte ihr dieß keinen andern Schmerz, als daß sie das Mittel verloren hatte, Geschenke zu erpressen, oder andre Vortheile aus dem Kauf zu ziehen. Gleichgültig durch Natur und Temperament, gegen iedes andre Vergnügen, als das Vermögen zu häu-

häufen, wodurch es auch geschähe, fieng sie an, sich zu einer Art von geheimen Unterhändlerin zu machen, für die sie iezt auch nicht ganz untauglich war, wegen ihres ernsthaften, züchtigen Aeussern, und that also oft einen Zug, durchs Parthiermachen; kurz es war nichts, das sie nicht, unter dem Schein von Gewinn, unternommen hätte. Sie kannte fast alle Wege der Stadt, weil sie nicht allein selbst darauf gewesen war, sondern auch beständige Bekanntschaft damit unterhalten hatte, und noch ausser den Unterhandlungen unter den beiden Geschlechtern, sich mit dem Pfänderleihen, und andern vortheilhaften Geheimnissen abgab. Sie verinteressirte das Haus, das sie bewohnte, indem sie aus der Miethe so viel zog, als möglich; und ob sie gleich nahe an drei oder viertausend Pfund reich war, so erlaubte sie sich auch kaum die Nothwendigkeiten des Lebens, und nährte sich allein von dem, was sie ihren Miethlingen abdrücken konnte.

Als sie ein solches junges Paar unter ihr Dach kommen sah, so waren ohne Zweifel ihre ersten Gedanken, wie sie am meisten von uns ziehen könnte, durch jedes Mittel, das mit dem Gelde möglich war, und zu dem, sie glaubte, unsre Jugend und Unerfahrenheit bald Gelegenheit geben würde.

In diesem viel versprechenden Heiligthum, und unter den Augen dieser Harpye, schlugen wir unsre Wohnung auf. Es würde nicht wesentlich für Sie, und nicht unterhaltend für mich seyn, wenn ich mich in alle die niedrigen Geldschneidereien und Mittel ein-

lassen wollte, mit denen sie uns gewöhnlich rupfte; alles dieß litt Carl lieber geduldig, als daß er sich die Mühe hätte nehmen sollen, auszuziehen, da ein junger Mensch wenig auf den Unterschied des Geldes sieht, der keine Idee von Einschränkung und Oekonomie hat, und ich ein rohes Landmädgen war, das nichts von der Sache verstand.

Hier flogen mir indessen, unter den Flügeln meines einzig Geliebten, die vergnügtesten Stunden meines Lebens hin; ich hatte meinen Carl, und in ihm, was mein Herz wünschen und verlangen konnte. Er führte mich in die Schauspiele, Opern, Maskeraden und in alle Vergnügungen der Stadt, welches alles mir in der That gefiel, aber unendlich mehr deswegen gefiel, weil er bei mir war, iedes Ding mir erklärte, und sich vielleicht an den natürlichen Eindrücken meines Bewundernes und Anstaunens vergnügte, die solche Anblicke zuerst nothwendig auf ein Landmädgen machen, das diesen Vergnügungen fremd ist: mir aber bewiesen sie deutlich, die Macht und die völlige Beherrschung der einzigen Leidenschaft meines Herzens, bei der Seele und Körper begriffen war, und mir keinen Raum ließ, für einen andern Genuß des Lebens, als den durch die Liebe.

Die Männer, die ich an diesen Plätzen, oder sonst wo sah, verloren so viel in der Vergleichung meines höchstvollkommnen Adonis, daß ich mir auch hierin nicht die geringste Untreue, in einem einzigen Gedanken vorzuwerfen hatte. Er war mir die Welt und alles, was nicht er war, war mir nichts.

Kurz

Kurz meine Liebe war so ausserordentlich, daß sie auch selbst jeden glimmenden Funken der Eifersucht erstickte; denn jede Idee, die darauf hinging, machte mir so unendliche Pein, daß meine Eigenliebe, und die Furcht vor etwas, das mir mehr war, als der Tod, mich trieben, jedem derselben Trotz zu bieten; auch hatte ich keine Veranlassung dazu: denn könnte ich mich auf einzelne Fälle einlassen, wo Carl mir Frauenzimmer aufopferte, die ich nicht einmal nennen darf, (das in Betracht seiner Figur kein Wunder war), so würde ich Ihnen volle Beweise seiner unerschütterlichen Standhaftigkeit gegen mich geben können. Aber würden Sie nicht vielleicht mir den Vorwurf machen, daß ich Dinge wieder aufwärmte, mit denen meine Eitelkeit schon längst hätte befriedigt seyn sollen?

Während der Ruhe von unsern thätigern Vergnügungen, machte sich Carl eine daraus, mich zu unterrichten, so weit seine Einsichten giengen, in einer Menge von Angelegenheiten des Lebens, in denen ich durch meine Erziehung ganz unwissend gelassen war; ich ließ kein Wort vergebens aus dem Munde meines liebenswürdigen Lehrers fallen, ich hing an jeder Sylbe, die er aussprach, und nahm die Orakel auf, die er sagte: Küsse waren die einzige Unterbrechung, die ich mir nicht versagen konnte, zu erlauben, von Lippen, die mehr als arabische Süßigkeit athmeten.

In kurzer Zeit war ich im Stande, durch die Fortschritte, die ich gemacht hatte, zu zeigen, daß

ich alles gehörig beobachtet hatte, was er mir sagte, und nicht ganz Papagei sey, sondern drüber nachgedacht hatte, hineingegangen war, weil ich meinen Commentar drüber machte, und an ihn Fragen zu weitrer Erklärung that.

Meine Landsprache, das Bäurische meines Ganges, meiner Manieren, und ganzen Tragens, fieng ich iezt an, nach und nach abzulegen, so schnell war mein Beobachtungsgeist, und so wirksam meine Begierde, immer von Tag zu Tag werther seines Herzens zu werden.

Was das Geld anbetraf, so konnte er, ob er mir gleich beständig brachte, was er erhielte, mit Mühe dahin bringen, daß ich ihm Platz in meinem Schreibschrank verstattete, die Kleider aber anzunehmen, konnte er mich auf keinen andern Fuß bewegen, als den, ihm durch die mehrere Nettigkeit meines Anzugs zu gefallen, worüber hinaus nie mein Ehrgeitz gieng: die beschwerlichste Arbeit wäre mir Vergnügen gewesen, und ich hätte meine Finger bis auf die Knochen abarbeiten mögen, um ihn zu unterstützen; denken Sie denn, ob ich in den Gedanken vertragen konnte, ihm beschwerlich zu seyn: und diese Uneigennützigkeit in mir war so wenig affectirt, so ganz Empfindung meines Herzens, daß Carl es nothwendig fühlen muste, und wenn er mich auch nicht so sehr liebte, als ich ihn liebte, (das der einzige, süsse Streit beständig unter uns war), so betrug er sich doch wenigstens so, daß er mir die vollkommenste Befriedigung in dem Gedanken gab, es sey nun

mög

möglich, daß ie ein Mann zärtlicher, treuer, ergeb-ner seyn könnte, als er war.

Unsre Hauswirthin, Frau Jones, kam oft in mein Zimmer, aus dem ich, unter keinem Vorwande, nie ohne Carln ging: es daurte aber nicht lange, daß sie das Geheimniß heraus spürte, wir hätten die Kirche um eine Cärimonie betrogen; bald nachher die Bedingungen, auf die wir mit einander lebten — ein Umstand, der ihr gar nicht mißfiel, in Betracht der Absicht, die sie auf mich hatte, und die sie nur leider zu bald Gelegenheit haben wird, wirklich auszuführen. Mittlerzeit sagte ihr aber ihre eigne Erfahrung, daß ieder indirecte, oder versteckte Versuch, ein so festes Band zweier Herzen, als das der unsrigen war, aufzulösen oder weiter zu machen, nur den Verlust zweier Miethlinge nach sich ziehen könnte, wenn irgend einer von uns ihren Auftrag merken würde, den sie von einem ihrer Kundleute hatte, entweder mich zu verführen, oder mich meinem Liebhaber zu entreissen, es mögte auch kosten was es wolle.

Aber die Grausamkeit meines Schicksals, ersparte ihr bald die Mühe uns zu trennen. Ich war iezt nahe eilf Monate in dieser Lage gewesen, in der mein Leben eine ununterbrochne Reihe von Vergnügungen war: aber nichts, das so heftig ist, ist zu langer Dauer bestimmt. Ich war drei Monate schwanger von ihm gewesen, ein Umstand, der seine Zärtlichkeit noch vermehrt haben würde, hätte er ie mir Gelegenheit gegeben, zu glauben, daß sie vermehrt werden könnte, als der tödtliche unerwartete Schlag der

Trennung auf uns fiel. Ich werde über die einzelnen Dinge hinweg eilen, vor denen mir noch immer schaudert, und ich kanns auch noch in diesem Augenblicke begreifen, wie ich ihn habe überleben können.

Zween Tage, eines Menschenalter lang, hatte ich geharrt, ohne von ihm zu hören, ich, die nur in ihm athmete, nur in ihm existirte, und noch nie vier und zwanzig Stunden gelebt hatte, ohne von ihm zu sehen oder zu hören. Den dritten war meine Ungeduld heftig, meine Unruhe quälend, daß ich wirklich krank wurde und unfähig, die Erschüttrung länger auszuhalten, sank ich aufs Bett hin, und klingelte Frau Jones, die nichts gethan hatte, mich in meiner Beängstigung zu trösten; sie kam herauf, ich aber hatte kaum Athem und Leben genung, um Worte zu finden, sie zu bitten, ob sie mein Leben retten, und auf Mittel denken wollte, um gleich ausfündig zu machen, was aus meinem einzigen Freund und Tröster geworden sey: sie bemitleidete mich auf eine Art, die eher meine Betrübniß bittrer, als linder machte, und ging für den Auftrag hinaus.

Sie hatte nicht weit nach Carls Hause zu gehen, der nicht gar weit entfernt wohnte, in einer der Strassen, die nach Covent-garden zuführen. Da ging sie in ein öffentliches Haus, und von da schickte sie nach einem Dienstmädgen, deren Namen ich ihr gesagt hatte, als der besten, bei der sie Nachricht erhalten könnte.

Das Mädgen kam so gleich, und erzählte, so bald, als Frau Jones sie fragte, was aus Herr

Carln

Carln geworden, und ob er aus der Stadt gegangen sey, die Abreise des Sohns ihres Herrn, die den nämlichen Tag vorher für die Bedienten kein Geheimniß mehr war; so sichre Maaßregeln hatte er zur Bestrafung seines Sohnes genommen, weil er mehr bei seiner Großmutter galt, als er selbst, ob er gleich sich eines Vorwandes bediente, der plausibel genug war, um seiner auf diese heimliche und plötzliche Art los zu werden, aus Furcht, daß ihre Zärtlichkeit sich seiner Abreise aus England und einer Reise, die er für ihn ausgedacht hatte, widersetzen würde; dieser Vorwand war, daß sie ganz unumgänglich nothwendig sey, um sich eine ansehnliche Erbschaft zu sichern, die ihm durch den Tod eines reichen Kaufmanns, seines eignen Bruders, in einer der Factoreien in der Südsee zugefallen war, und wovon er neulich die Nachricht mit der Abschrift des Testaments erhalten hatte.

Zufolge dieses Entschlusses, seinen Sohn weg zu schicken, hatte er, ohne daß dieser es erfuhr, die nöthigen Vorbereitungen gemacht, ihn auszurufen, einen Contract mit einem Schiffscapitain geschlossen, dessen pünktliche Ausführung seiner Aufträge, er sich durch sein Ansehen beim Patron und Eigenthümer des Schiffes gesichert, und kurz seine Maaßregeln so heimlich und wirksam getroffen hatte, daß sein Sohn, indem er dachte, daß er für einige Stunden nur den Fluß hinunter ginge, am Bord eines Schiffes angehalten, alles Schreibens verwehrt, und genauer beobachtet wurde, als ein Staatsverbrecher.

So war denn der Idol meines Herzens von mir gerissen, und gezwungen zu einer langen Reise, ohne von irgend einem Freunde Abschied zu nehmen, oder eine Zeile des Trostes zu erhalten, ausser einer trocknen Anweisung seines Vaters, wie er verfahren solle, wenn er im bestimmten Hafen angekommen wäre, mit Einschluß einiger Briefe an einen der dasigen Faktoren; lauter Umstände, die ich erst so einzeln einige Zeit nachher erfuhr.

Das Mädgen sezte zugleich hinzu, sie sey versichert, diese Behandlung ihres lieben iungen Herrns würde der Tod seiner Großmutter seyn, wie denn auch wahr wurde; denn da die alte Dame es hörte, überlebte sie die Nachricht nur einen Monat noch, und da ihr Vermögen, in einer Annuität bestand, ausser der sie nichts zurückgelegt hatte, so ließ sie nichts, das der Mühe werth war, für ihren unglücklichen, beneideten Jüngling, aber weigerte es ausdrücklich, seinen Vater noch vorm Tode zu sehen.

Als Frau Jones zurück kam, und ich ihr Gesicht beobachtete, so sah sie so wenig theilnehmend, ia selbst fast vergnügt aus, daß ich mir selbst hätte schmeicheln mögen, sie käme, mein gequältes Herz zu beruhigen, durch gute Nachrichten, die sie mir brächte; aber das war eine grausam getäuschte Hofnung; die Barbarische durchbohrte mein Herz, mit aller möglichen Gelassenheit, indem sie mir Stück für Stück erzählte, daß er wenigstens auf vier Jahre lang (hier dähnte sies Wort boshaft) weggeschickt sey, und daß ich daher vernünftiger Weise nicht er-

war-

warten könnte, ihn ie wieder zu sehen — und das alles mit so vielen Umständen, daß ich ihnen nothwendig Glauben geben muste, wie sie denn auch im Allgemeinen wahr waren!

Sie hatte kaum ihre Nachricht geendigt, als ich in Ohnmacht sank, und nach vielen andern Ohnmachten hinter einander, in welcher Zeit ich durchaus empfindungslos blieb, kam ich zu früh nieder, mit dem theuren Pfande der Liebe meines Carls: aber der Unglückliche stirbt niemals, wenn es für ihn gut ist, zu sterben, und Weiber haben ein hartes Leben, nach dem Sprüchwort.

Die grausame und eigennützige Sorgfalt für meine Wiederherstellung, rettete mein verhaßtes Leben; das statt Glückseligkeit und Wonne, in der es geschwommen, auf einmal mir keine andre Aussicht zeigte, als die Tiefe des Elends, Entsetzen und bitterstes Leiden.

So lag ich sechs Wochen, in dem Kampf der Jugend und der Gesundheit, gegen die freundlichen Angriffe des Todes, den ich beständig zu meiner Befreiung und Erlösung anrief, der aber nicht meine Bitten erhörte; denn ich kam endlich wieder auf, aber zu einem solchen Zustand von Betäubung und Verzweiflung, der mir mit dem Verlust meiner Vernunft und dem Tollhause drohte.

Die Zeit, diese gewöhnliche, mächtige Trösterin, fing auch an, die Heftigkeit meiner Leiden zu besänftigen, und meine Empfindung derselben abzu-

stumpfen. Meine Gesundheit kehrte wieder, ob ich gleich immer noch eine Miene des Kummers, der Betrübniß, und Ermattung behielt, die die Röthe eines ländlichen Teints milderte, und noch feiner und anziehender machte.

Die Hauswirthin hatte diese ganze Zeit über, sorgfältig mich mit allem versehen, so daß mir nichts fehlte, und nun, so bald sie sah, daß ich in einen Zustand zurück gekehrt sey, der ihren Absichten entsprach, so wünschte sie mir Glück eines Tages, nachdem wir zusammen abgegessen hatten, zu Wiederherstellung meiner Gesundheit, und alles dieß als Vorrede zu einem schrecklichen, niederträchtigen Epilog: „Sie sind iezt, liebe Miß Fanny, so ziemlich wohl „wieder, und mir sehr willkommen, wenn sie bei „mir bleiben wollen, so lang als es ihnen gefällt; „Sie sehen, ich habe diese Zeit her nichts von ihnen „gefodert, aber indessen habe ich doch eine ansehnliche „Summe zu fodern, für die ich Bürgschaft haben „muß;„ und hiemit gab sie mir eine Rechnung von den Rückständen der Miethe, Apothekerausgaben, Kost, Wärterin u. s. w. eine Summe im Ganzen von drei und zwanzig Pfund, siebzehn Schillingen und einem Sixpence; für die abzutragen ich in der Welt, wie sie auch wohl wuste, nicht mehr denn sieben Guinen hatte, die Carl in unsrer allgemeinen Casse zufälliger Weise gelassen hatte; zugleich fragte sie mich nach der Art, wie ich diese Summe zu bezahlen gedächte. Ich brach in eine Thränenfluth aus, und sagte ihr meine Umstände, und daß ich die

wenigen Kleider, die ich hätte, verkaufen, und den Rest, so bald als möglich, bezahlen wolle; aber da meine Bedrängniß ihren Absichten gemäß war, so wurde sie nur desto hartnäckiger.

Sie sagte mir sehr gelassen, daß sie in der That Theil nähme, an meinem Unglück, daß sie aber sich selbst Recht thun müste, obs ihr gleich ans Herz gehe, ein so iunges, zartes Geschöpf ins Gefängniß zu schicken. — Beim Worte, Gefängniß, erstarrte ieder Tropfen meines Bluts, und mein Erschrecken wirkte so fort in mir, daß ich blaß wurde, wie ein Verbrecher, der zum erstenmal den Ort seiner Hinrichtung erblickt, und auf den Punkt war, in Ohnmacht zu fallen: meine Hauswirthin, die mich nur bis zu einem gewissen Grad in Schrecken setzen wollte, und nicht in einen Zustand versetzen, der gar nicht zu ihren Absichten paßte, fing an, mich wieder zufrieden zu sprechen, und sagte mir in einem Ton, der mehr mitleidig und sanft war, daß es meine eigne Schuld seyn würde, wenn sie zu solchen Extremitäten schreiten müste, daß sie aber glaubte, ich würde einen Freund noch in der Welt finden, der die Sache zu unsrer beiden Zufriedenheit in Richtigkeit brächte, und daß sie ihn zum Thee heraufbringen wollte, wenn sie hoffen könnte; daß wir mit einander einverständig werden könnten. Zu allem diesen sagte ich kein Wort, saß stumm, betäubt, in Angst und Schrecken.

Frau Jones dachte indessen, es sey gut, iezt das Eissen zu schmieden, da die Eindrücke noch so stark bei mir wären, und ließ mich allein, und allen

Schreck-

Schreckbildern meiner Phantasie, die durch die Idee des Gefängnisses tödtlich verwundet war, und, aus Selbsterhaltungstrieb, iedem Funken der Errettung zueilte.

In diesem Zustande blieb ich ungefähr eine halbe Stunde, versunken in Kummer und Verzweiflung, als meine Wirthin hereinkam, und, da sie eine Todtengleiche Niedergeschlagenheit in mir gewahr ward, doch um ihren Plan durchzusetzen, Mitleiden annahm, und mir gutes Muths zu seyn hieß, denn, sagte sie, die Sachen würden nicht so übel werden, als ich mir vorstellte, wenn ichs nur gut mit mir selbst meinen wollte: und sie schloß damit, daß sie sagte, sie hätte einen sehr achtbaren Gentleman mit hergeführt, um Thee mit uns zu trinken, der mir den besten Rath geben würde, wie ich mich dem Elende entreissen könnte; hierauf ging sie, ohne meine Antwort zu erwarten, hinaus, und kam mit diesem achtbaren Gentleman zurück, dessen sehr achtbare Unterhändlerin sie bei dieser Gelegenheit, und vielen andern, gewesen war.

Der Gentleman machte mir beim Hereintritt, eine sehr höfliche Verbeugung, die ich kaum Kräfte, oder Gegenwart des Geistes genug hatte, zu erwiedern: als die Wirthin es auf sich nahm, die Honnörs unserer ersten Zusammenkunft zu machen; (denn ich hatte, so weit ich mich erinnern konnte, ihn nie vorher gesehen) ihm einen Stuhl sezte, und einen andern für sich selbst. Diese ganze Zeit über wurde nicht ein Wort, von beiden Seiden, geredet: ein

einfältiges Anstarren war die ganze Mine, die ich meinem Gesichte geben konnte.

Der Thee war fertig, und die Wirthin, die nicht Lust hatte, Zeit zu verlieren, sagte, als sie mein Schweigen und meine Blödigkeit vor diesem sonderbaren Fremden bemerkte: „Nun wohlan denn, „Miß Fanny (in einem groben, vertraulichen Tone, „voll angenommenen Ansehens) halten Sie doch Ihren Kopf in die Höhe, liebes Kind: Was denn! „Sorgen sind nur für eine Zeit gut: Auf! Heiter! „Hier ist ein würdiger Gentleman, der von Ihren „Unfällen gehört hat, und Ihnen helfen will — Sie „müssen besser bekannt mit ihm werden — Machen „Sie nur iezt keine Punctiolisäten, und dergleichen „Zeug, sondern handeln Sie, wenns noch Zeit ist!„

In dieser so feinen und beredten Anrede, unterbrach sie der Gentleman, der bemerkte, daß ich erschrocken und wild aussah, und unfähig war, ihr zu antworten; denn er sah wohl, daß das nur mehr dienen würde, mich abgeneigt, als geneigt für den Antrag zu machen, den er mir thun wollte; er wandte sich daher zu mir und sagte, er sey von meiner Geschichte vollkommen unterrichtet, und von iedem Umstande meines Unglücks, das, wie er gestände, sehr hart wäre für eine Person von meiner Jugend und Schönheit — er habe schon lange Wohlgefallen an mir gehabt, wobei er sich auf Frau Jones berief, weil er aber gefunden, daß ich so eng mit einem andern verbunden gewesen, so hätte er alle Hofnung verloren, etwas zu gewinnen, bis er den plözlichen

Wechsel meines Schicksals gehört hätte, wobei er der Hauswirthin besondere Befehle gegeben, dahin zu sehen, daß mir nichts abginge, und wenn er nicht eine Reise nach dem Haag zu thun gehabt, die er selbst hätte thun müssen, so würde er mir selbst während meiner Krankheit aufgewartet haben — bei seiner Rückkunft aber, die den Tag zuvor geschehen sey, hätte er, nachdem er meine Wiederherstellung gehört, die Wirthin um ihre Vermittlung gebeten, ihn mit mir bekannt zu machen; er sey aber so verdrießlich, als ich beleidigt, über ihre Art, wie sie ihm dieses Glück verschafft hätte; um mir aber zu zeigen, wie sehr er ihr Betragen mißbillige, und wie sehr er entfernt sey, aus meiner unangenehmen Lage Vortheil zu ziehen, oder in meiner Dankbarkeit sich Hofnungen zu sichern, so wolle er diesen Augenblick, vor meinem Angesicht, die Schuld bey der Wirthin richtig machen, mir ihre volle Quittung geben, und dann sollte ich die volle Freiheit haben, seinen Gesuch anzunehmen, oder zu verwerfen, weil er zu groß denke, um meinen Neigungen Gewalt anzuthun.

Indem er sich so gegen mich erklärte, wagte ich kaum, ihn anzublicken, und bemerkte, daß seine Gestalt die eines gutaussehenden Gentlemans, von ungefähr vierzig Jahren war, mit einem simpeln Kleide, einem grossen diamantnen Ring auf einem seiner Finger, dessen Glanz mir in die Augen spielte, indem er seine Hand im Reden bewegte, und mir grosse Ideen dadurch von ihm beibrachte. Kurz es war ein Mann, den man gewöhnlich einen stattlichen Mann

nennt,

nennt, mit einem Air von Unterscheidung, das seiner Geburt und Range zukam.

Auf alles, was er sagte, antwortete ich mit Thränen, die zu meiner Erleichtrung in reichem Maasse sich ergossen, meine Stimme erstickten, und mich wegen meines Schweigens entschuldigten, denn ich würde nicht gewust haben, was ich hätte antworten sollen.

Der Anblick rührte ihn indessen, wie er mir nachher erzählte, auf eine unwiderstehliche Art, und um mir einen Grund betrübt zu seyn, weniger zu lassen, zog er seinen Beutel hervor, foderte Feder und Dinte, die die Wirthin schon in Bereitschaft hatte, und bezahlte ihr ieden Heller, den sie foderte, noch ausser einem freigebigen Geschenk, das er noch, ohne daß ichs wuste, hinzuthat, und nachdem er sich eine volle Quittung hatte geben lassen, drang er mir freundlich auf, sie anzunehmen, indem er meine Hand, in die er sie hineingezwungen hatte, in meine Tasche führte.

Immer war ich noch in einem Zustand der Betäubung, oder melancholischer Verzweiflung, da sich meine Lebensgeister noch nicht wieder von den heftigen Stössen erhohlen konnten, die sie erschüttert hatten, und die kluge Wirthin hatte schon wirklich die Stube verlassen, ehe ichs gewahr wurde, und mich mit dem Fremden allein gelassen, das ich ohne Beunruhigung bemerkte, da ich so leblos, und gleichgültig gegen alles war.

Der Gentleman, der kein Neuling in diesen Sachen war, rückte näher zu mir und trocknete, unter

dem Vorwande mich zu trösten, mit seinem Schnupftuche die Thränen ab, die meine Wangen hinabrannen: bald darauf wagte ers, mich zu küssen: ich widerstand nicht, willigte nicht ein: ich saß stockstille; und da ich iezt mich ansah als eine, die vorher schon verkauft war, durch die vor meinen Augen geschehne Bezahlung, bekümmerte ich mich nicht mehr darum, was aus meinem elenden Körper wurde; ohne Leben, Kräfte, oder Muth, mich durch das geringste Widerstreben zu widersetzen, selbst nicht einmal durch die meinem Geschlecht eigenthümliche Schaamhaftigkeit, litt ich ruhig alles, was der Mann mit mir vornahm, der von Freiheit zu Freiheit unmerklich fortging, seine Hand zwischen meinem Busen und Halstuch hineinschlüpfen ließ, und da nach Gefallen herum wühlte; weil er so gar keinen Widerstand fand, und ieder Umstand die Erwartung, die Erfüllung seiner höchsten Begierden begünstigte, so nahm er mich in seine Arme, und trug mich ohne Leben und Bewegung aufs Bett; auf dieß legte er mich sanft nieder, und da er mich nach seiner vollen Bequemlichkeit hatte, so wuste ich nicht das mindeste von dem, was er vorhatte, bis ich, erwacht aus meiner Empfindungslosigkeit, ihn begraben in mir fand, während daß ich leidend und unbewust ieder Empfindung von Vergnügen da lag: ein todtkalter Körper konnte kaum weniger Leben und Empfindung haben, als ich. So bald er so seine Leidenschaft gestillt hatte, die so wenig auf meinen traurigen Zustand geachtet hatte, stand er auf, und nachdem er meine Kleider wieder in Ordnung gebracht, war er

be-

bemüht mit der äussersten Zärtlichkeit, die Stürme des Gewissens und der Unsinnigkeit in mir zu besänftigen, in die ich fiel, als ich, aber zu spät, mich auf diesem Bette, in den Armen eines mir durchaus fremden Menschens fand: ich zerraufte mein Haar, rang meine Hände, und schlug meine Brust, wie eine Unsinnige; als aber mein neuer Herr, denn so sah ich ihn an, iezt selbst anfing, mich besänftigen zu wollen, und meine ganze Wuth nur gegen mich allein gerichtet war, und glaubte, daß ich in Nichts mich an ihn machen dürfte, so bat ich ihn mit mehr Unterwerfung, als Zorn, mich allein zu lassen, damit ich doch wenigstens meines Schmerzes ruhig geniessen könnte; dieß aber schlug er gerade zu ab, aus Furcht, wie er sagte, ich mögte mir Leides thun.

Heftige Leidenschaften dauren selten lange, und die von Frauenzimmern, am wenigsten. Eine todte Stille folgte auf diesen Sturm, und dieser endigte sich in einer reichen Thränenfluth.

Hätte mir einer nur einen, oder ein Paar Augenblicke zuvor gesagt, daß ich ie mit einem andern Manne würde zu thun haben, als mit Carln, so würde ich ihm haben ins Gesicht gespien, oder hätte einer mir eine ungleich größre Summe angeboten, als ich da hinzahlen sah, so würde ich das Anerbieten mit kaltem Blute von mir gewiesen haben; aber unsre Laster und unsre Tugenden hängen zu sehr von unsern Umständen ab; unerwartet umringt, wie ich war, mürbe gemacht durch bittre Betrübniß, und betäubt durch die Schrecknisse eines Kerkers, wird

mein Fehltritt desto verzeihlicher scheinen, da ich in keinem Sinne Theil daran hatte. Indessen da der erste Genuß entscheidend ist, und er iezt einmal über die Schranke war, so dachte ich, nicht länger ein Recht zu haben, die Liebkosungen von einem Menschen zu verweigern, der einmal das über mich gewonnen hatte, ohne darauf zu sehen, wie: diesem Grundsatz gemäß, betrachtete ich mich selbst eben so sehr in seiner Gewalt, daß ich seine Küsse und Umarmungen litt, ohne Widerstreben, oder Verdruß zu affectiren, nicht, daß sie mir irgend Vergnügen machten, oder den Widerwillen meines Herzens besiegten, nicht, daß ich mich irgend einer Empfindung des Vergnügens dabei überlassen hätte; was ich litt, that ich aus einer Art von Dankbarkeit, oder als nothwendige Folge von dem, was einmal geschehen war.

Er hatte indessen so viel Achtung für mich, daß er meine Extremitäten nicht wiederhohlte, die mich so eben in so heftige Bewegungen versezt hatten; sondern, iezt sicher in meinem Besitz, begnügte er sich, mich nach und nach dahin zu bringen, und wartete vor der Hand nur auf die Zeit, da seine Freigebigkeit und Bewerbung Früchte bringen würde, die er sich nach der Zeit oft vorwarf, zu unreif gebrochen zu haben, als er, gereizt durch meine Schwäche, ihm zu widerstehen, und überwältigt durch seine Begierden, seine Leidenschaft an einem leb- und empfindungslosen Körper befriedigt hatte, der aller Theilnehmungen der Freude todt war. Das aber ist wahr, nie vergab ihm mein Herz die Art, auf die ich ihm

zu

zu Theil geworden war, ob ich gleich in Absicht des Eigennuzes, Ursache hatte, mich zu freuen, daß er in meiner Person etwas gefunden — das ihn hielte, mich nicht so leicht wieder zu verlassen, als er mich erhalten hatte.

Der Abend war mittler Zeit so tief hereingebrochen, daß das Mädgen hereinkam, den Abendtisch zu decken, da ich mit Freuden sah, daß meine Wirthin, deren Anblick mir iezt Gift war, dabei fehlte.

Hierauf wurde ein artiges Abendessen aufgetragen, und eine Boutellie Burgunder, mit den übrigen Nothwendigkeiten, wurde auf den stummen Aufwärter gesezt.

Nachdem das Mädgen hinaus war, so drang der Gentleman mit zärtlicher Wärme darauf, daß ich mich in den Armstuhl beis Feuer setzen mögte, ihn essen zu sehen, da ich selbst es verweigerte. Ich folgte, mit einem Herzen voll Betrübniß, da ich Vergleichung anstellte, unter der Téte á Tétes mit meinem liebenswürdigen Jüngling, und dieser gezwungnen Lage, dieser neuen widrigen Sonne, die mir durch eine grausame Nothwendigkeit aufgedrungen war.

Während des Abendessens, und nachdem er viele Gründe angewandt hatte, mich zu trösten und mit meinem Schicksale zu versöhnen, erzählte er mir, sein Name sey H —, Bruder des Grafen von L —, und daß er, nachdem er mich durch Hülfe meiner Wirthin gesehen, mich vollkommen nach seinem Ge-

schmack gefunden, ihr dann den Auftrag gegeben, mich ihm zu verschaffen, was es auch kostete, und daß er endlich es auch erreicht hätte, so sehr zu seiner Zufriedenheit, als er herzlich wünschte, daß es mir auch gereichen möge, mit Hinzufügung einiger schmeichelhaften Versicherungen, daß mich die Bekanntschaft mit ihm nicht gereuen solle.

Ich hatte iezt ungefähr die Hälfte eines Rebhuhns, und etwa drei, oder vier Gläser Wein hinuntergebracht, zu denen er mich brachte, um meine Kräfte wieder zu gewinnen; allein, war es, daß etwas besonderes in den Wein gethan war, oder daß nur das fehlte, die natürliche Wärme meines Temperaments zu beleben, und meiner alten Gewohnheit Feuer zu geben, genug ich fing an, nicht mehr mit dem Zwang, um nicht Eckel zu sagen, Herrn H — anzusehen, wie ich bisher gethan hatte; aber doch war auch nicht ein Funken Liebe, in dieser Besänftigung meiner Empfindungen: ieder andre Mann würde mir gerade dasselbe gewesen seyn, als H —, wär er unter denselben Umständen gewesen, und für mich und mit mir gethan hätte, was er gethan hatte.

Es giebt auf der Erde kein ewiger Kummer; der meinige war, wenn nicht ausgelöscht, doch wenigstens aufgehalten; mein Herz, das so lange mit Angst und Betrübniß überladen war, fing sich an zu erweitern und zu öffnen, gegen den geringsten Schimmer von Vergnügen und Zerstreuung. Ich weinte ein wenig, und meine Thränen erleichterten mich; ich seufzte, und meine Seufzer schienen von mir eine

Last zu heben, die mich niederdrückte; mein Gesicht fieng an, wenn nicht freudig, doch beruhigter und freier auszusehen.

Herr H —, der auf diese Verändrung gewartet, vielleicht sie bewirkt hatte, verstand sich zu gut darauf, um sie nicht zu benutzen; unvermerkt schob er den Tisch zwischen uns weg, und setzte den Stuhl mir gerade gegenüber; iezt fieng er an, nachdem er mich durch alle mögliche Versicherungen der Zärtlichkeit vorbereitet hatte, meine Hände zu fassen, mich zu küssen, sich Freiheiten mit meinem Busen herauszunehmen, der ihm ganz offen lag, wegen meines Negligees, und der iezt sich weniger von Unwillen über einen gänzlich Fremden, als von Furcht und Schaamhaftigkeit hob: aber er gab mir bald größern Grund, auszurufen, indem er sich niederbog, und über meine Kniebänder seine Hand gleiten ließ, den Paß wieder zu gewinnen, den er so unbewacht und offen vorher gefunden hatte: aber iezt konnte er meine Lenden nicht von einander lösen: ich beklagte mich sanft, und bat ihn, mich zu lassen, sagte ihm, daß ich nicht wohl sey; weil er aber sah, daß mehr Formalität und Cärimonie in meinem Widerstand war, als wahrer Ernst, so machte ers zur Bedingung, von seinem Suchen abzulassen, daß ich gleich mich zu Bett legen sollte, unterdessen daß er der Wirthin Befehle gab, und daß er in einer Stunde zurückkehren würde, wo er hofte, mich nachgiebiger für seine Wünsche zu finden, als ich für iezt schien. Ich sagte nicht Ja, und nicht Nein, aber in meiner Art und

Mine, mit der ich den Antrag annahm, war etwas, das ihm zeigte, ich sey nicht genug Herr über mich selbst, um es abzuschlagen.

Dem zufolge gieng er also aus, als nach einer Minute, da ich noch nicht Zeit genug hatte, mich wieder zu fassen und nachzudenken, das Mädgen hereinkam, und auf einem silbernen Präsentirteller eine Schaale hereinbrachte, von ihrer Frau, worinn wie sie es nannte, ein Brauttrank war, und mich bat, es zu nehmen, wenn ich zu Bette gienge, das ich also that, und unmittelbar darauf eine solche Hitze fühlte, daß es wie Feuer mir durch alle Theile meines Körpers lief; ich brannte, glühte, und es fehlte nicht viel daran, daß ich nicht auch selbst mich nach einem Mann sehnte.

Sobald als ich mich niedergelegt, nahm das Mädgen das Licht weg und gieng, indem sie mir eine gute Nacht wünschte, aus dem Zimmer, und schloß die Thür zu.

Sie konnte kaum die Treppe hinunter seyn, als Herr H — meine Thür leise öffnete, und hereinkam, jetzt ausgekleidet, im Schlafrock und der Nachtmütze, mit zwei brennenden Wachslichtern, das mich, indem er die Thür verriegelte, ob ich ihn gleich erwartet hatte, in eine Art von Schrecken setzte. Er kam auf den Zähen ans Bett, und sagte mit leisem Lispeln; „ich bitte Sie, Liebe, erschrecken Sie nicht — „ich will zärtlich und gütig gegen Sie seyn.„ Darauf warf er eilig seine Kleider ab, und sprang ins Bett, nachdem er mir im Auskleiden, Blössen genug

nug gegeben hatte, seinen fleischigten Bau, starke Glieder, und volle behaarte Brust zu sehen.

Das Bette zitterte wieder, als es diese neue Last aufnahm: er lag vorne, wo er die Lichter hatte brennen lassen, gewiß um jeden Sinn zu befriedigen; denn so bald er mich geküßt hatte, rollte er die Bettdecken hinunter, und schien entzückt zu seyn, über den Anblick meiner ganzen Figur, in ihrer vollen Länge, die er in jedem Theile mit Küssen überdeckte. Dann auf den Knien zwischen meinen Hüften, nahm er sein Hemd auf, und zeigte seine ganze haarigte Geschichte, und steifen strotzenden Speer, mit rother Spitze, und eingewurzelt in einen Dickigt von Locken, die seinen Leib bis an den Nabel bedeckten, und bald fühlte ich ihn sich mit mir vereinigen, indem er den Nagel bis an den Kopf hineintrieb, so daß nur das dazwischen liegende Haar uns von einander sonderte.

Jetzt hatte ichs, jetzt fühlt ichs: indem er anfieng vorzutreiben, rief er die Natur hinunter an ihren Lieblingsplatz, so daß sie sich nicht länger weigerte, dahin zu kommen: alle meine thierischen Lebensgeister stürzten sich mechanisch nach diesen Mittelpunkt der Reitzbarkeit, und iezt innerlich warm und so gereitzt, wie ich war, verlor ich alle Zurückhaltung, und indem ich mich der Heftigkeit der Bewegung überlies, entquollen aus mir jene Ausgüsse der Freude, da ich iezt nichts als Weib war, Ausgüsse, die ich lieber gewünscht hätte aufzuhalten, aus strenger Treue gegen wahre Liebe.

Aber, o welch einen unendlichen Unterschied fand ich unter diesen Eindrücken blos animalischer Liebe, die blos aus der Zusammenkunft beider Geschlechter, durch blos leidende körperliche Empfindung entstanden war, und der süssen Wuth, dem Sturme thätiger Lust, die den Genuß gegenseitiger Liebe krönt, wo zwei Herzen, die zärtlich und aufrichtig vereinigt sind, sich noch enger verbinden, um ihre Freude noch zu erhöhen, und ihr Leben und Geist zu geben, die dem Aufhören Trotz bietet, in dem sich blosse Begierde für den Augenblick gemeiniglich endigt, wenn sie an Ueberladung des Genusses stirbt.

Herr H —, der keine Unterscheidungen der Art zu beunruhigen schienen, gab sich und mir kaum Zeit zum Athemhohlen vor dem letzten Angriff, sondern als wenn er sich bemüht hätte, zu zeigen, daß der Anschein von Stärke, nicht bloßes ausgehangnes Zeichen an ihm sey, war er in wenigen Minuten wieder im Stande, den Angriff wieder zu erneuern, zu dem er durch einen Sturm von Küssen vorspielte, und dann, mit unermüdeter Hitze, denselben Lauf wieder fortgieng, und mich durch diese wiederholten Umarmungen, bis an den Anbruch des Morgens in beständiger Uebung erhielt, in welcher ganzen Zeit, er mir vollkommen fühlbar machte, die Stärke seiner Glieder, die Breite seiner Schultern, seiner Brust, seiner festen Muskeln, kurz ein System von Männlichkeit, das kein übles Bild von unsern alten, stattlichen Baronen geben konnte, zur Zeit, da sie noch die Streitaxt führten, deren Nachkommenschaft ietzt

so

so ganz in eine zartere, moderne Gestalt papierner Weichlinge hineinverfeinert und verwässert ist, die so blaß, so artig und zugleich so männlich, als ihre Schwestern sind.

Herr H — zufrieden, daß der Tag über seinen Triumph anbrach, gab mich der erquickenden Ruhe, die wir beide nöthig hatten, und wir fielen in einen tiefen Schlaf.

Ob er gleich etwas vor mir aufgewacht war, so störte er mich doch nicht in meiner Ruhe, für die er mich so wohl zubereitet hatte; aber bei meinem ersten Erwachen, das nach zehn Uhr geschah, nöthigte er mich, neue Beweise seiner Mannheit anzunehmen.

Um eilf Uhr kam Frau Jones herein, mit zwei Schaalen der kräftigsten Suppe, die ihre Kunst in diesen Angelegenheiten, sie hatte zubereiten lassen. Ich übergehe die eckelhaften Complimente, den Witz dieser züchtigen Kuplerin, mit dem sie uns beide begrüßte; aber obgleich mein Blut bei ihrem Anblick in Wallung gerieth, so unterdrückte ich doch die Bewegungen, und beschäftigte mich allein mit Gedanken über das, was die Folgen dieser neuen Verbindung seyn würden.

Herr H —, der meine Unruhe durchdrang, ließ mich nicht lange in ihr, sondern machte mir bekannt, daß da er eine feste, aufrichtige Zuneigung zu mir gefaßt hätte, so wollte er mir einen grossen Beweis davon geben, indem er mich aus einem Hause entfernte, das mir aus vielen Gründen zuwider und

ver-

verhaßt seyn müßte, und mich in eine beßre Wohnung brächte, wo er alle Sorge für mich haben würde; er bat mich, gegen meine Wirthin mich über nichts herauszulassen, oder ungeduldig zu seyn, bis er zurückkäme, zog sich darauf an, und gieng aus, nachdem er mir einen Beutel mit zwei und zwanzig Guineen da gelassen, das alles war, was er bey sich hatte, um, wie er sagte, meine Tasche, bis auf weitre Versorgung zu versehen.

So bald er weg war, fühlte ich die gewöhnlichen Folgen des ersten Schrittes, auf dem Wege des Lasters; denn die Verbindung der Liebe mit meinem Carl, war mir nie in dem Lichte erschienen. Ich war augenblicklich den Strom mit hinabgerissen, ohne Kraft, zum Ufer wieder zurückzukehren. Meine furchtbare Dürftigkeit, meine Dankbarkeit, und über alles, um die Wahrheit zu gestehen, die Zerstreuung und das Vergnügen, was ich in dieser neuen Bekanntschaft fand, statt der schwarzen nagenden Gedanken, deren Beute mein Herz seit Carls Abwesenheit gewesen war, — alles dieß kam zusammen, alle Betrachtung auf der andern Seite zu betäuben. Wenn ich an meinen ersten, eintzigen Bezauberer zurückdachte, so wars immer noch mit der Zärtlichkeit und dem Sehnen der innigsten Liebe, verbittert durch das Bewußtseyn, daß ich nicht länger seiner werth sey. Ich hätte mit ihm in der Welt herumgehen, und mein Brod erbetteln können; aber Elende, die ich iezt war! Ich hatte nicht Tugend, nicht Muth genug, meine Trennung von ihm zu überleben!

Und

Und doch! wäre mein Herz nicht so sehr vorher eingenommen gewesen, so mögte Herr H — vielleicht der einzige Gebieter desselben geblieben seyn; aber der Platz war voll, und den Umständen allein verdankte er den Besitz meiner Person, deren Reitze allein, im Vorbeigehn gesagt, der einzige Gegenstand seiner Liebe gewesen waren, und auf die Folge nicht Grund genug blieben, zu einer sehr feinen und dauerhaften Liebe. Er kam erst um sechse Abends wieder, mich in meine neue Wohnung abzuhohlen, und nachdem meine Sachen bald gepackt, und in eine Feuerkutsche gelegt waren, so kostete es mich wenig Schmerz, von einer Wirthin Abschied zu nehmen, mit der ich glaubte, nicht eben sehr zufrieden seyn zu müssen, und sie an ihrer Seite bekümmerte sich nicht weiter um mein Bleiben oder Gehen, als in so weit ihr Nutzen dabei interessirt war.

Wir kamen bald an dem Hause an, das mir bestimmt war, das einem simpeln Kaufmann gehörte, der seines Nutzens wegen, ganz auf Herrn H — Seite war, und der ihm den ersten Stock, sehr hübsch ausmöblirt, für zwo Guineen die Woche ließ, von dem ich ietzt als Besitzerin, mit einem Mädgen zu meiner Bedienung eingesetzt wurde.

Er blieb diesen Abend bei mir, und wir hatten Essen aus einem benachbarten Speisehause, nach welchem und einem oder zwei Gläser Wein, das Mädgen mich zu Bette brachte; Herr H — kam bald nachher, und ich fand ungeachtet der Strapazen der vorigen Nacht, doch keine Erlassung von ihm: er

pi=

pickirte sich, wie er sagte, die Honnörs meiner neuen Wohnung zu machen.

Nachdem der Morgen schon sehr hoch war, standen wir zum Frühstück auf: und nachdem das Eiß einmal gebrochen, und nicht länger mit Liebe erfüllt war, so fieng ich an, ruhig zu werden, und mich an den Kleinigkeiten zu vergnügen, mit denen Herrn H — Freigebigkeit, meiner weiblichen Eitelkeit schmeichelte. Seidne Stoffe, Spitzen, Ohrringe, Perlen, Halsschnüre, eine goldne Uhr, kurz alle Kleinigkeiten des Putzes strömten auf mich zu, von dem die Empfindung, wenn auch nicht Liebe, doch eine Art von dankbarer Zärtlichkeit, etwas der Liebe ähnliches, in mir hereinzwang, eine Unterscheidung, die das Vergnügen von neun Zehnttheilen der Herrn, die Mätressen halten, zerstören würde, wenn sie sie machten, aber auch deswegen, wie ich glaube, nicht von ihnen gemacht wird.

Jetzt war ich also eine förmlich eingesetzte Mätresse, wohl logirt, hinlänglich mit Gelde versehen, und aufgeputzt mit allem Glanze des Anzugs.

Herr H — fuhr fort, zärtlich und gütig gegen mich zu seyn, und doch war ich fern vom Glücklichseyn; denn ausser dem Sehnen nach meinem theuren Geliebten, das, wenn gleich oft aufgehalten und zerstreut, doch immer zu mir wiederkehrte, in gewissen melancholischen Augenblicken, mit verdoppelter Heftigkeit, fühlte ich auch das Bedürfniß mehrer Gesellschaft, mehrer Zerstreuung.

Herr

Herr H — aber, war so sehr in jedem Sinne mir überlegen, daß ichs nur zu sehr für meine Dankbarkeit gegen ihn nachtheilig fühlte; so sehr rührte er meine Achtung, wenn gleich nicht meine Liebe; ich war zu keiner Unterhaltung mit ihm gemacht, außer von einer einzigen Art, aber eine Vergnügung, die zu viel ermüdende Augenblicke übrig läßt, wenn sie nicht durch Liebe, oder andre Vergnügen ausgefüllt werden.

Herr H — war so erfahren, so bewandert, in der Art des Frauenzimmers zu denken und zu handeln, deren unzählige durch seine Hände gegangen waren, daß er sicher sehr bald diese Unbehaglichkeit bemerkte: und, ohne mich darum weniger zu lieben oder mehr, die Gütte hatte, mir darin nachzusehen.

Er gab Abendmahlzeiten bei mir, wohin er auch einige von den Theilnehmern seiner Vergnügungen brachte, zugleich mit ihren Mätressen, und auf die Art kam ich bald in einen Cirkel von Bekanntschaften hinein, in dem ich bald alle Ueberbleibsel der Blödigkeit und Schaamhaftigkeit verlor, die mir noch von einer Landerziehung geblieben seyn konnten, und vielleicht, richtig geschätzt, die größten meiner Reize waren.

Wir besuchten eine die andere förmlich, und äfften, so nah als wir konnten, alle die Elendigkeiten, Thorheiten, und Unverschämtheiten der Damen von Stande nach, in deren Cirkel sie das Leben hinwegtändeln, ohne daß es in irgend einen unserer kleinen Köpfe jemals kam, daß nichts auf der Welt einfältiger,

ger, abgeschmackter, unwürdiger und geringfügiger seyn kann, als im Allgemeinen genommen, ihr System zu leben: sie sollten wahrlich die Männer als ihre Tyrannen ansehen, wenn sie zu etwas verdammen wollen!

Ob ich gleich aber unter den unterhaltnen Mätressen, (und ich war iezt mit einer guten Anzahl bekannt, ausser einigen ehrbaren Matronen, die von ihren Verbindungen mit ihnen leben,) kaum eine einzige hatte kennen lernen, die nicht ihren Liebhaber verabscheute, und auch wenig oder gar kein Gewissen sich aus einer Untreue machte, wenn Gelegenheit da war; so hatte ich doch noch keinen Begriff davon, dem meinigen Unrecht zu thun: denn außer daß kein Zeichen der Eifersucht an seiner Seite mir den Wink, oder die Auffodrung gab, ihm einen Streich von der Art zu spielen, und daß seine beständige Freigebigkeit, Höflichkeit und zärtliche Aufmerksamkeit auf mich, mich zur Achtung gegen ihn zwang; die, ohne mein Herz zu rühren, ihm meine Treue sicherte, hatte sich auch noch kein Gegenstand mir dargestellt, der das Vergnügen der Gewohnheit, das ich an ihm gefunden hatte, überstimmte: und ich stand iezt auf den Punkt, von seiner eignen Großmuth, eine artige Versorgung für mein Leben, zu erhalten, als sich ein Zufall eräugnete, der allen Maaßregeln auf einmal ein Ende machte, die er zu meinem Vortheil genommen hatte.

Ich hatte nun sieben Monate mit Herrn H— gelebt, als ich eines Abends, von einem Besuche in der Nachbarschaft, wo ich länger zu bleiben gewohnt

wohnt war, zu Hause kam. Ich fand die Hausthür offen, und das Mädgen von Hause, das davor stand und mit einer Bekanntin sprach, so daß ich hereinkam, ohne pochen zu müssen; indem ich vorbei gieng, sagte sie, Herr H — sey oben. Ich gieng in mein Schlafzimmer, in keiner andern Absicht, als meinen Hut abzusetzen u. s. w. und dann ihm im Speisezimmer meine Aufwartung zu machen, in das aus meinem Schlafzimmer eine Thür gieng, wie es gewöhnlich genug ist. Indem ich beschäftigt war, die Bänder meines Hutes loszubinden, glaubte ich meines Mädgens Hannah Stimme zu hören, und eine Art von Geräusch, das meine Neugierde reitzte; ich gieng leise an die Thür, wo ein Ast aus dem Holze geglitten war, und mir Bequemlichkeit gab, die Scene, die gespielt wurde, zu sehen, in der die Spieler zu sehr beschäftigt waren, um mich zu hören, als ich meine Thür öffnete, indem ich die Treppe heraufgekommen war.

Das erste, was ich sah, war Herr H —, der diese grobe Landdirne herumzerrte, und nach einem Bette hinzog, das in der Ecke des Speisezimmers stand, dem sich das Mädgen nur sehr bäurisch widersetzte, und dabei so laut schrie, daß ichs, die an der Thür stand, kaum hören konnte: „Ich bitte „Sie Herr, thun Sies nicht, — lassen Sie mich „gehen, — Sie können sich so nicht erniedrigen mit „einem armen Mädgen, als ich — Herr, Gott, „meine Frau kann zu Hause kommen, — ich darf „warlich nicht, — ich fange an laut zu schreien. —„

Alles aber hinderte nicht, daß er sie nicht ans Bett hinschleppte, und ihr da mit einem kleinen Stoß einen leichten Fall gab; und da nun einmal mein Gentleman seine Hand an den Mittelpunkt ihrer Tugend gebracht hatte, so dachte sie ohne Zweifel, es sey nicht mehr Zeit, sich zu wehren, weils doch umsonst wäre; und indem er iezt ihre Röcke ihr übers Gesicht warf, das so roth war, wie Scharlach, so entdeckte er ein Paar fester, plumper, substantieller Lenden, die ziemlich weiß waren; und fand, indem er mit seinem Speer manövrirte, einen weniger schwierigen Eingang, als er gehofft hatte (denn im Vorbeigehen, dieß Geschöpf hatte seinen Platz im Lande wegen eines kleinen Bastards verlassen), und in der That alle seine Bewegungen zeigten, daß er wenigstens weit genug logirt war. Nachdems vorbei war, stand sein Liebchen auf, schüttelte ihre Röcke hinunter, und brachte ihre Schürze und Halstuch in Ordnung. Herr H — sah ein wenig einfältig aus, gab ihr Geld, mit einer ziemlich gleichgültigen Mine und sagte, sie sollte ein gescheutes Mädgen seyn und nichts sagen.

Hätt ich den Mann geliebt, so wärs mir nicht möglich gewesen, geduldig die Scene bis zu Ende abzuwarten; ich würde hereingebrochen seyn, und rachvoll die eifersüchtige Princessin gespielt haben; aber dieß war nicht mein Fall, mein Stolz war allein beleidigt, mein Herz nicht, und ich konnte es eher über mich gewinnen zu sehen, wie weit ers treiben würde, bis ich über nichts mehr in Ungewißheit war

Nachdem das wenigste Delikate der Geschichte vorüber war, so gieng ich leise in mein Kabinet, und fieng an nachzudenken, was ich thun müste; mein erster Plan war natürlich, hereinzustürzen und ihnen Vorwürfe zu machen; dieß schmeichelte in der That meinen gegenwärtigen Bewegungen, weil ich ihnen dadurch unmittelbar Luft gemacht hätte; aber beim zweiten Nachdenken fing ich an, da ich die Folgen davon nicht deutlich einsah, die daraus entstehen mögten, zu zweifeln, obs nicht besser wäre, meine Entdeckung zu verhehlen, bis auf eine gelegenere Zeit, wenn Herr H — mir wirklich den Gehalt festgesetzt hätte, über den er sich gegen mich herausgelassen hatte, den eine so heftige Erklärung, als ich fühlte, geben zu müssen, vielleicht ganz rückgängig machen könnte. An der andern Seite, schien mir auch die Sache zu grob, zu aufbringend, um nicht auf Rache zu denken, von der der blosse aufschiessende Gedanke mir vollkommne Ruhe gab, und vergnügt über den verworrnen Plan, den ich davon in meinem Kopfe hatte, war ich kaum Herr genug über mich selbst, um die Rolle der Unwissenheit zu spielen, die ich mir vorgeschrieben hatte; und nachdem dieser ganze Kreis von Ueberlegungen sogleich geendigt war, so stahl ich mich auf der Spitze der Zähen an die Durchgangsthür, und öffnete sie mit Geräusch, als wenn ich den Augenblick zu Hause gekommen wäre, und nach einer kleinen Weile, als wenn ich mein Zeug ablegte, öffnete ich auch die Thür zum Speisezimmer, wo ich die Dirne ganz glühend fand, und meinen treuen Schäfer, der im Zimmer auf und abgieng, und flö-

tete, so kalt und gleichgültig, als wenn nichts vorgefallen wäre: indessen denke ich, er hatte sich nicht sehr zu rühmen, mich in der Verstellung übertroffen zu haben; denn ich behauptete edelmüthig den Charakter weiblicher List, und gieng zu ihm hin, mit derselben freimüthigen Mine, mit der ich ihn immer empfangen hatte. Er hielt sich nur noch eine kleine Weile auf, machte einige Entschuldigungen, daß er den Abend nicht bleiben könnte, und gieng aus.

Das Mädgen verlor aber nun wenigstens meinen Dienst; und kaum vergiengen acht und vierzig Stunden, als mir ihre Verwegenheit, die sie darüber annahm, was zwischen ihr und Herrn H — vorgegangen war, die beste Gelegenheit gab, sie sogleich wegzujagen, daß es nicht gethan zu haben, ein Wunder gewesen seyn würde, so, daß auch er es nicht mißbilligen, noch den mindesten Verdacht auf meine wahren Bewegungsgründe werfen konnte. Was aus ihr nachher ward, weiß ich nicht; aber so freigebig als Herr H — war, hielt er sie sicher schadlos, ob ich gleich schwören wollte, daß er seit der Zeit keinen Umgang mit ihr gehabt hat, da dieß bloß ein plötzlicher Anfall von Wollust gewesen war, bei dem Anblick einer gesunden, derben Bauerndirne.

Hätte ich Herrn H — Uebereilung aus diesem Gesichtspunkt angesehen, und mich bloß damit begnügt, daß ich das Mädgen wegiagte, so hätte ich gut gedacht und gehandelt; aber erfüllt mit eingebildeter Beleidigung, glaubte ich, Herr H — käme viel zu wohlfeil weg, wenn ich meine Rache nicht

wei=

weiter triebe, und ihn so genau als ich konnte, in derselben Münze wieder bezahlte.

Auch verschob ich diese würdige That der Gerechtigkeit nicht lange: ich hatte es nur zu sehr am Herzen, daß Herr H — etwa vor vierzehn Tagen, den Sohn eines Pachters, in seine Dienste genommen, der aber aus dem Lande kam, ein wirklich hübscher Junge war, kaum aus den neunzehnen, blühend als eine Rose, wohlgebaut und hübsch von Gliedern; kurz eine recht gute Entschuldigung fürs Verliebtwerden eines jeden Frauenzimmers, auch wenn Rache nicht in Betracht dabei kam; eines jeden Frauenzimmers, sage ich, die ohne Vorurtheil war, und Verstand und Geist genug hatte, das Vergnügen dem Stolze vorzuziehen.

Herr H — hatte ihn in eine Livrei geschnürt, und sein vornehmstes Geschäft war, nachdem ihm meine Wohnung bekannt gemacht war, Briefe und Bestellungen zwischen seinem Herrn und mir zu besorgen; und da die Lage aller unterhaltnen Frauenzimmer nicht geschickt ist, auch dem niedrigsten Menschen Achtung einzuflößen, so bemerkte ich auch nothwendig, daß dieser Bursche, der von meinem Verhältniß zu seinem Herrn vielleicht durch seine Nebenbedienten unterrichtet war, anfieng mich zu äugeln, auf die blöde, verwirrte Art, die ausdrucksvoller, rührender und leichter aufgefaßt wird von unserm Geschlecht, denn iede andre Erklärung; meine Figur, schien es, hatte ihn gerührt, und bescheiden und unschuldig wie er war, wuste er selbst nicht, daß das

Vergnügen, das er fühlte, mich zu sehen, Begierde oder Liebe sey; aber seine Augen, die von Natur muthwillig waren, sagten ungleich mehr, als er sich unterstand zu denken, daß sie thäten. Bis iezt hatte ich nur in der That die Artigkeit des Burschen bemerkt, aber ohne die geringste Absicht: mein Stolz allein würde mich gegen einen jeden Gedanken der Art verwahrt haben, hätte nicht Herrn H — Nachgiebigkeit gegen mein Mädgen, wo nicht die Hälfte der Versuchung in Absicht der Person war, mir ein böses Beispiel gegeben; aber iezt fieng ich an, diesen Jungen in jedem Betracht, als ein gutes Werkzeug meiner Vergeltung an Herrn H — für eine Verpflichtung anzusehen, für die es besser gewesen wäre, wenn ich als seine Schuldnerin gestorben wäre.

Um also den Weg für die Vollendung meines Plans zu bahnen, kartete ichs, zwei oder dreimal, daß der junge Bursche auf Bestellungen zu mir kam, auf ganz ungezwungne Art, daß er an mein Bett kam, oder zu mir an den Nachttisch geführt wurde, vor dem ich mich anzog; und indem ich ihm hier, als wenns ohne Absicht geschähe, zuweilen meinen Busen entblößter sehen ließ, als ich hätte sollen; zuweilen mein herabfliessendes Haar, das sehr schön war, wenn ichs aufkämmte; zuweilen ein artiges Bein, wenn unglücklicherweise der Knieband herabgefallen war, und ich mir kein Gewissen daraus machte, es aufzubinden; so gab dieß ihm Eindrücke, wie ich sie für meine Absicht wünschte, das ich an dem Funkeln seiner Augen, und dem Glühen seiner Wangen be-

merkte: dann zuweilen einen leichten Druck der Hand, wann ich Briefe von ihm erhielt, — dieß alles that seine vollkommenste Wirkung.

Als ich ihn bis dahin gebracht und für meinen Anschlag in Feuer gesezt sah, so feuerte ich ihn noch mehr an, durch verschiedne darauf leitende Fragen, als: „ob er eine Geliebte hätte? — ob sie artiger „als ich sey? — ob er so eine lieben könnte, die „aussähe, als ich? — und dem ähnliche;„ worauf er erröthend so antwortete, wie ich wünschte, ganz Natur, ganz unbeleidigte Unschuld, aber auch mit der ganzen Linkheit und Einfalt einer Landerziehung.

Wie ich glaubte ihn für die lobenswürdige Absicht, die ich zum Ziel hatte, reif genug gemacht zu haben; so sorgte ich eines Tages, da ich ihn zu einer besondern Stunde erwartete, daß alles für seine Annahme bereit sey, und wie ichs veranstaltet hatte, kam er an die Thür des Speisezimmers, und klopfte davor, und als ich ihm rief, herein zu kommen, so that ers auch wirklich, und machte die Thür hinter sich zu: ich bat ihn, sie auch inwendig zu verriegeln, weil ich sagte, sie würde sonst nicht zu bleiben.

Ich lag gerade der Länge nach auf demselben Ruhebette, das Herrn H — für seine artige Scene gedient hat, im Negligee, das mit aller Kunst nachläßig um mich floß, und in einer höchstreizenden Unordnung war; ich hatte keine Schnürleib, keine Poschen, nichts lästiges sonst um mich: er stand etwas fern von mir, so daß ich den vollen Anblick eines

schön aussehenden, wohlgebildeten, gesunden Bauerburschens hatte, der nichts als frische, blühende Jugend athmete: sein Haar, das von einer vollkommnen, glänzenden Schwärze war, spielte in natürlichen Seitenlocken um sein Gesicht, und war hinten in einen artigen Zopf gebunden: neue bocklederne Beinkleider, die fest anschliessend, die Form einer fleischigten, wohlgeformten Lende zeigten, weisse Strümpfe, eine hübsche, besezte Liverey, ein Epaulet, alles zusammen bildete eine Figur, in der die Schönheiten des puren Fleisches und Bluts, nicht unter einer niedrigen Kleidung versteckt waren, für die eine gewisse ausgesuchte Nettigkeit vorzüglich gemacht zu seyn scheint.

Ich befahl ihm, näher zu mir heran zu kommen, und mir seinen Brief zu geben, indem ich in demselben Augenblick nachläßig ein Buch fallen ließ, das ich in Händen hatte. Er wurde roth, und kam heran, mir den Brief zu geben, den er links genug hielt, um ihn aus seiner Hand zu nehmen, während das seine Augen nach meinem Busen schielten, der, durch die gewünschte Unordnung, die ich zu veranstalten wuste, bloß genug, und mehr beschattet, als versteckt war.

Ihm ins Gesicht lächelnd, nahm ich den Brief, und zog ihn, indem ich so gleich seine Manschette ergriff, sanft zu mir hin, der iezt erröthete und zitterte; denn seine äusserste Blödigkeit, und gänzliche Unerfahrenheit, machten diese Aufmunterungen nothwendig: sein Körper war iezt hinreichend genug über

mich

mich hergebogen, und nun fragte ich ihn; indem ich sein weiches, unbärtiges Kinn streichelte: ob er sich denn vor einem Frauenzimmer fürchtete? — nahm in demselben Augenblick seine Hand, und drückte sie sanft an meine Brust; mein Busen war iezt voll und fleischigt, so daß er, zitternd vor Begierde, sich unter seiner Berührung schnell hob und wieder fiel: hiebei fingen die Augen des Burschen an zu funkeln, mit dem vollen Feuer der erhitzten Natur, und seine Wangen errötheten im tiefsten Scharlach: sprachlos vor Freude, Entzücken, und Blödigkeit, sagten mir seine Blicke, seine Bewegung, hinreichend, daß mein Anschlag gelungen sey, und daß ich nicht fürchten dürfte, mich in meiner Hofnung zu täuschen.

Meine Lippen, die ich ihm in den Weg stellte, so daß Küsse unvermeidlich waren, sezten ihn in Flammen und machten ihn kühn, und indem ich iezt einen Blick nach dem Theil seines Anzugs stahl, der den wesentlichsten Gegenstand meiner Freuden bedeckte, so entdeckte ich deutlich das Aufschwellen und die Bewegung, und nun war ich zu weit vorgegangen, um auf dem Wege stehen zu bleiben; ich war nicht mehr im Stande, mich zu halten, oder auf den langsamen Fortgang seiner iüngferlichen Blödigkeit zu warten (denn das schien sie mir, und war sie auch in der That) ich stahl meine Hand an seine Lenden, an deren einen hinunter ich einen steifen, harten Körper fühlen konnte, den die Beinkleider einsperrten, so daß meine Finger kein Ende fühlten: neugierig, dieß

Geheimniß zu enthüllen, that ich, als wenn ich mit seinen Knöpfen spielte, die eben von der thätigen Kraft hinter ihnen springen wollten, und nun sprangen die seines Hosenbundes und Klappe auf, bei der ersten Berührung, und heraus schoß es, und nun sah ich, vom Hemde enthüllt, mit Erstaunen und Wunder — und was? — nicht das Spielding eines Knabens, nicht den Speer eines Mannes, sondern einen Maybaum, von so ungeheurer Grösse, daß er, wenn aufs Verhältniß gesehen wäre, einem jungen Riesen müste zugehört haben; seine ausserordentliche Gestalt sezte mich ordentlich in ein Erschrecken: doch konnte ich nicht ohne Vergnügen sehen, selbst nicht befühlen, ein Ding von so ausserordentlicher Länge! eine solche Breite beseelten Elfenbeins, vollkommen schön abgedreht und geformt, dessen strozende Steife, seine Haut ausspannte, deren sanfte Politur, und sammtne Weiche, es mit der feinsten Haut einer von unserm Geschlechte aufnehmen konnte, und dessen ausserordentliche Weisse nicht unvortheilhaft, durch ein Buschwerk vom schwarzen, lockigten Haar, um der Wurzel herum, gehoben wurde, durch die die schöne Haut etwas zeigte, was man an einem schönen Abend sehen kann, wenn man den hellen, lichten Aether, durch die Zweige entfernter Bäume, die über die Höhe eines Hügels herüberragen, erblicken kann: dann das tiefe, ins blaulichte spielende Incarnat des Kopfes, und die blauen, sich schlängelnden Adern, die zusammen die schönste Mischung der Figur und der Farben aus der Natur selbst zusammen-

mensezten, kurz es zum Gegenstand des Schreckens und des Vergnügens zugleich machten.

Aber was noch bewundrungswürdiger war, der Eigenthümer dieser Naturseltenheit war (aus Mangel der Gelegenheit, in seiner väterlichen, strengen Erziehung und weil die kurze Zeit, die er in der Stadt gewesen war, ihm noch keine dargeboten hatte) durchaus unbekannt damit, wenigstens in der Ausübung der ganzen Mannheit, mit der er ausgerüstet war; und nun war es mir zugefallen, den ersten Versuch damit zu machen, wenn ich die Gefahr sehen wollte, mit der Disproportion zu den zarten Theilen, die eine solche Maschine gänzlich zerstören konnte.

Aber darüber war iezt keine Zeit, nachzudenken; denn iezt wagte der iunge Bursche, durchaus erhizt durch die gegenwärtigen Dinge, und zu sehr entflammt, um länger in den Schranken der Achtung und Schaamhaftigkeit zu bleiben, bloß nach dem stärkern Antrieb und belehrenden Stoß der Natur, mit seiner Hand, zitternd vor heisser Begierde, unter meine Röcke zu schleichen, und weil er, wie ich glaube, nichts sehr verbietendes in meinen Blicken bemerkte, das ihn hätte aufhalten, oder zurückscheuchen können, so fühlte er nach dem Mittelpunkt seiner Begierden, und faßte ihn auch; und iezt! die feurige Berührung seiner Finger bestimmten mich, und alle Furcht schmolz vor der immer steigenden, unerträglichen Hitze weg, so daß sich meine Lenden von selbst aus einander schlossen, und seiner Hand alle Freiheit gaben: und da iezt ein günstiger Augenblick,

mei-

meinen Röcken einen Wurf gab, so lag der Zugang iezt zu schön, zu offen da, um verfehlt zu werden; iezt war er auf mir; ich hatte mich durch eine Wendung unter ihm gelegt, so bequem, so gelegen seinen Angriffen, als möglich, die links genug waren; denn da seine Maschine keinen Eingang antraf, so schlug sie steif gegen mich, mit wilden Stössen, bald über, bald unter, bald neben dem Punkt, bis ich ungeduldig und erhizt durch diese reizenden Berührungen, sanft diese feurige Ruthe, mit meiner Hand dahin führte, wo mein iunger Lehrling iezt seine erste Lection im Vergnügen erhalten sollte: so erreichte er endlich die warme, unzureichende Mündung: aber er war gemacht, keine Bresche unzugänglich zu finden, und die meinige war, obgleich so oft schon begangen, doch lange nicht weit genug, ihn bequem einzunehmen.

Durch meine Führung, war indessen die Spitze seiner unbändigen Maschine, so critisch geleitet, daß, indem ich ihn gerade vor der zarten Oefnung fühlte, eine günstige Bewegung von mir, gerade einem zu rechter Zeit kommenden Stoß von ihm begegnete, wodurch die Lefzen, die stark ausgedehnt waren, dem Ungestüme nachgaben, und wir beide fühlten, daß er Quartier gefunden: nun verfolgte er seinen Punkt, drängte sich bald durch heftige, mich sehr schmerzende, schneidende Stösse, wenigstens so tief ein, daß er seines Eingangs so ziemlich gewiß war; hier blieb er stecken, und fühlte eine solche Mischung von Schmerz und Vergnügen, als unbeschreiblich ist; ich fürchtete

so

so sehr, daß er mich weiter aufspalten, als daß er zurück ziehen mögte; ich konnte nicht leiden, ihn zu behalten, noch zu verlieren; das Gefühl des Schmerzes hatte indessen die Oberhand, und wirkte in mir die heftigen Bewegungen, mit denen er zugleich seine Stösse fortsezte, um tiefer einzudringen, daß ich endlich leise ausrief: „o Lieber, du thust mir weh!„ Dieß war genug, den zärtlichen, achtungsvollen Knaben aufzuhalten, selbst in seinem tollen Laufe, und er zog augenblicklich den süssen Gegenstand meines Schmerzens heraus, indem seine Augen zugleich Schmerz ausdrückten, mir weh gethan zu haben, und zugleich seinen Verdruß, das Quartier verlassen zu müssen, von dem die Wärme und Engigkeit, ihm den Geschmack eines Vergnügens gegeben hatte, das er iezt brannte, zu befriedigen, und das sich versagen zu können, aus Furcht vor dem Schmerz, den es mir machte, er zu sehr Neuling war.

Aber ich selbst war durchaus nicht zufrieden, daß er meine zärtlichen Klagen zu sehr geachtet hatte; denn iezt noch mehr entbrannt für den Gegenstand, der noch vor mir stand; aufgerichtet und strotzend, unverhüllt, und unbedeckt sein breites, rothes Haupt, gab ich dem Jüngling einen neubelebenden Kuß, den er mir mit einer Hitze wieder bezahlte, die zugleich Dank und Bitte um fernere Vergönnung ausdrückte; iezt legte ich mich wieder in eine Stellung, um auf iede Gefahr den neuen Angriff zu empfangen, den er auch keinen Augenblick länger verschob; denn nachdem er wieder von neuem aufgestiegen war, so fühlte

ich

ich von neuem das weiche, hornartige Ding, das sich Eingang verschaffen wollte, und leichter erhielt als vorher: ob ich gleich bei seinen Bemühungen, die er so sehr als möglich stufenweise vornahm, um ganz herein zu dringen, Pein litt, so nahm ich mich doch in Acht nicht zu klagen; mittlerweile gab die weiche, enge Strasse nach und nach, nach, und dehnte sich so weit als möglich aus, durch die steife, dicke, hineingetriebne Maschine, und ließ ihn, empfindlich zugleich für das Vergnügen, sie zu fühlen, und, gegen den Schmerz der Ausdehnung, halben Weges herein, wo aber auch nun die gröste Anstrengung der Nerven, um tiefer hereinzudringen, ihm auch keinen Zoll breit mehr gewann; denn während daß er hier anstand, übermannte ihn die Krise des Vergnügens, und die enge Zusammendrückung der weichen, warmen Mündung, erweckte aus ihm den ecstatischen Ausguß, selbst ehe der meinige bereit war, ihn aufzunehmen, der aufgehalten wurde durch den Schmerz, den ich in dieser Handlung gelitten hatte, und durch die unleidliche Grösse seines Speers, obs gleich noch nicht einmal halb seine Länge war.

Jezt erwartete ich, ohne es doch zu wünschen, daß er herausziehen würde, wurde aber angenehm getäuscht, da er sich nicht so leicht abspeisen ließ. Der starke, erhizte Jüngling mit guter Brust, war iezt beschäftigt, mich meinen Reuter kennen zu lehren: so bald als er also eine kleine Pause gemacht hatte, erwachend wie aus einer Verzückung von Vergnügen (in der er iedes Bewußtseyn verloren zu haben

ben schien, und mit verschloßnen Augen, kurzem und schnellem Athemzug, den Tribut seiner Jungferschaft entrichtete) blieb er immer an seinem Posten, noch ungesättigt im Genuß, und verloren in diesem neuen Vergnügen, bis seine Steifigkeit, die kaum etwas nachgelassen hatte, wieder ganz zurückgekommen war, und er nun wieder anfing, da er ihn noch nicht wieder aus der Scheide gezogen, sich den Weg in mich völlig zu eröffnen und aufzusprengen, das durch die balsamische Einsprützung, mit der er so eben das ganze Innre der Strasse befeuchtet hatte, in gar nichts leichter gemacht worden war; indem er also die thätige Kraft seiner Stösse verdoppelte, die ich durch meine Bewegungen unterstüzte, so konnte die sanftgeölte Festung nicht länger Widerstand thun, sondern muste sich ergeben und das Thor öffnen; und iezt durch Hülfe der Natur, und durch meine Sorgfalt ihm zu helfen, drang, bohrte er sich hinein, und indem er den Weg Zoll bei Zoll gewann, kam er endlich ganz hinein, und zulezt stieß ein lezter innrer Stoß ihn bis an den Schaft hinein; bei der Gewahrnehmung desselben, an der engen Vereinigung unsrer Körper (so daß sich das Haar an beiden Seiten in einander lockte) funkelten die Augen des entzückten Jünglings von freudigerm Feuer, und alle seine Blicke und Bewegungen verriethen ein Uebermaaß von Vergnügen, das ich iezt auch anfing mit ihm zu theilen; denn ich fühlte ihn in allen Lebensgeistern! Ich war krank von Lust! gereizt über alle Maasse, durch seine wüthenden Erschüttrungen in mir, und fast bis zum Ersticken überladen; so lag

ich schnappend, zitternd unter ihm, bis sein gebroch=ner Athemzug, sein Stammeln, seine Augen, die von flüßigem Feuer glänzten — und eine zunehmende Steifigkeit mich Heil rufen liessen, der Annäherung der zweiten Periode: — sie kam — mein süsser Jüngling, übermannt von Ecstase, starb weg in mei=nen Armen, schmolz weg in eine Fluth, die ihre Wärme in die innersten Schlupfwinkel meines Kör=pers ergoß — so blieben wir einige Augenblicke, ver=sunken, athemlos, unempfindlich gegen alles andre und an iedem andern Theile, ausser diesem von der Natur so begünstigten, in dem alles, was von Le=ben und Empfindung in uns war, sich iezt concen=trirte.

Nachdem unsere beiderseitige Verzückung ein we=nig vorüber war, und der iunge Bursche den köstli=chen Sprützen zurückgezogen hatte, mit dem er alle Gedanken an Rache, in Empfindungen thätigen Ver=gnügens versenkt hatte, so goß die erweiterte, ver=wundete Passage einen Strom Tropfen wie Perlen aus, die meine Lenden hinunter floßen, gemischt mit Strichen von Blut, den Zeichen der Niederlage, die diese Maschine, im Triumph über meine zweite Jung=ferschaft, angerichtet hatte: ich nahm indessen mein Taschentuch, und trocknete, so gut ich konnte, diese Theile wieder ab, während daß er sich wieder in Ord=nung sezte, und wieder zuknöpfte.

Jezt ließ ich ihn bei mir niedersetzen, und wie er durch diese innige Vertraulichkeit Muth bekam, so gab er mir ein Nachspiel von Vergnügen, in den na=

türlichen Ausbrüchen zärtlicher Dankbarkeit und Freude, bei den neuen Quellen der Wonne, die ich ihm eröffnet hatte: so sicher ganz neue Quellen für ihn, daß er vorher auch nicht die mindeste Kenntniß von dem geheimnißvollen Zeichen, das das Geschlecht unterscheidet, gehabt hatte, obgleich kein Mensch auf der Welt besser eingerichtet war, in seine tiefsten Verborgenheiten zu dringen, oder es besser zu befriedigen; als ich aber an gewissen Bewegungen, an einer gewissen Unruhe seiner Hände, die ohne Absicht herum streiften, fand, daß er sehnte, seine Neugierde zu stillen, die natürlich genug war, diese Theile zu sehen und zu befühlen, die die wärmste Thätigkeit der Einbildungskraft an sich ziehen und in sich concentriren, so litt ich, vergnügt darüber, seine Begierden und Launen zu befriedigen, daß er nach Gefallen fortgehen konnte, ohne ihn zurück zu halten in der Befriedigung, die er sich zu verschaffen strebte.

Indem er leicht in meinen Augen die volle Erlaubniß las, so machte es mir kaum weniger Vergnügen, als ihm selbst, als er seine Hand unter meine Röcke und Hemd brachte, und indem er sie leise aufhob, diese Hindrungen des Gesichts weghob, unter tausend Küssen, die ich ihm zugestand, die er vielleicht nöthig fand, meine Aufmerksamkeit zu zerstreuen. Weil iezt mein ganzes Gewand bis an die Mitte des Körpers aufgerollt war, so warf ich mich aufs Ruhebett in eine solche Lage hin, die ihm den vollen Anblick des Sitzes der Wonne, und der gan-

zen bezaubernden Landschaft da herum, gab. Der entzückte Jüngling verschlang alles mit seinen Augen, und suchte mit seinem Finger sich die Geheimnisse dieser dunkeln und bezaubernden Tiefe noch mehr zu eröffnen: er öffnete die gefalteten Lefzen, deren Weiche jedem harten Körper den Eingang verstattete, sich dicht um ihn schloß, und das fernere dem Auge verwehrte: indem er weiter fühlte, traf er, zu seiner Verwundrung, einen fleischigten Auswuchs an, der iezt schlapp und matter nach dem lezten Genuß, unter der Berührung und Untersuchung seiner feurigen Finger, mehr und mehr steif und ansehnlich wurde, bis die kützelnde Hitze mir einen Seufzer auspreßte, als wenn er mir wehe gethan. In dem Augenblick zog er seine neugierigen Finger zurück, und bat mich um Verzeihung, mit einem Kusse, der noch die Flamme da vermehrte.

Neuheit macht immer die stärksten Eindrücke, besonders beim Vergnügen; kein Wunder also, daß er in Entzückungen des Erstaunens versunken war, über Dinge, die an sich durch ihre Natur anziehend sind, und die er zum erstenmal iezt sah und befühlte. An meiner Seite war ich mehr als hinlänglich belohnt, für das Vergnügen, das ich ihm machte, indem er die Kraft dieser Theile, die iezt so nackt, so offen, und seinem kühnsten Wunsche so unverwehrt, da lagen, gefühlt hatte; seine Augen strömten Feuer, seine Backen glühten von blühendem Roth, seine häufigen, warmen Seufzer, während daß seine Hände convulsivisch drückten, öffneten, zusammeneinigten

die

die Lefzen dieser tiefen, fleischigten Wunde, oder sich leise in dem überwachsnen Mooß verloren; und Alles an ihm das Uebermaaß, den Taumel der Freude aussprach, in dem er in der Befriedigung seiner wollüstigsten Wünsche verloren war. Aber er mißbrauchte nicht lange meine Geduld; denn beseelt durch alles, was er sah, zog er seine furchtbare Maschine wieder hervor, ließ sie in der Wuth schiessen, gerade zu nach dem schwellenden Mund, der ihm stumm Troz bot, und wand die Spitze hinein, stieß mit neuen Kräften, brach ein, und pflügte die ganze weiche Passage wieder über, sezte noch einmal alles in mir in Aufruhr, der nur durch eine Ueberströmung von seiner Feuermaschine selbst gestillt werden konnte, und durch alle die Kanäle, mit denen die Natur dieses Behältniß der Wonne versieht, wenn es bis auf das Zeichen der höchsten Fluht gestiegen ist.

Ich war iezt so abgearbeitet, zerschlagen und ermattet, daß ich mich kaum bewegen, oder aufstehen konnte, sondern zitternd da lag, bis die Hitze meiner Sinnen stufenweise abnahm, und die Glocke schlug, wo ich den lieben Jüngling fortschicken muste; ich erinnerte ihn zärtlich an die Nothwendigkeit, uns zu trennen, die mir eben so viel Mißvergnügen machte, als er nur fühlen konnte, der heisse Lust zu haben schien, das Feld zu behaupten, und eine neue Action vorzunehmen; aber die Gefahr war zu groß, und nach einigen herzlichen Abschiedsküssen, und anempfolnen Geheimniß und Klugheit, zwang ich mich selbst, ihn weg zu zwingen, nicht ohne Versicherun-

gen, ihn wieder zu sehen, so bald als es möglich seyn würde, und zu denselben Absichten; ich warf eine Guinee in seine Hand, damit nicht, wenn er zu verschwendrisch mit dem Gelde wäre, daher ein Verdacht oder eine Entdeckung entstehen könnte, weil ich alles von der gefährlichen Unbedachtsamkeit des Alters zu fürchten hatte, in dem iunge Bursche zu unwiderstehlich, zu bezaubernd seyn würden, wenn wir nicht den schrecklichen Fehler hätten, uns gegen sie in Acht zu nehmen.

Schwindelnd und berauscht, durch solche ersättigende Züge des Vergnügens, lag ich noch immer auf dem Ruhebette, auf dem Rücken und ausgestreckt, in einer süssen Mattigkeit durch alle meine Glieder verbreitet, mir selbst schmeichelnd, mich so nach Herzenslust gerächt zu haben, und das auf eine so ganz gleiche Art, auf demselben Platze, wo ich die vermeinte Beleidigung erlitten hatte: kein Nachdenken über die Folgen beunruhigte mich, auch kein Vorwurf, daß ich durch diesen Schritt mich vollkommen in eine Classe von Frauenzimmern begeben, die mehr verschrien, als abgekommen ist. Ich würde es für Undankbarkeit gegen das genoßne Vergnügen gehalten haben, wenn ichs hätte bereuen wollen, und weil ich nun einmal über die Schranke war, so dachte ich dadurch, daß ich mich bis über Hals und Kopf in den Strom stürzte, durch den ich weggerissen war, alles Gefühl von Schaam, und alles Nachdenken zu ersäufen.

Indem ich diesen lobenswürdigen Plan machte, und mir selbst ein stillschweigendes Gelübde von Unent-

enthaltsamkeit zuflüsterte, kam Herr H— herein. Das Bewustseyn von dem, was ich eben gethan hatte, färbte die glühende Röthe meiner Wangen noch tiefer, die da durch die Hitze der lezten Action ausgebreitet lag, und zugleich mit meinem anziehenden Negligee, mir von Herrn H— ein Compliment über mein Aussehen erwarb, das, als ers durch thätige Proben wahr machen wollte, und sehr hitzig in der Action fortging, mich vor der Entdeckung zittern machte, durch den Zustand, in dem diese Theile von ihrer lezten, harten Behandlung geblieben waren; die Mündung erweitert und erhizt, die Lefzen geschwollen durch die ungewöhnliche Ausdehnung, die Locken niedergedrückt, und durch die lezte Ueberschwemmung aus einander gebracht; kurz das ganz verschiedne Anfühlen dieser Dinge, würde von einem Mann von der Erfahrung, als Herr H— war, schwerlich bemerkt worden seyn, ohne die wahre Ursache zu errathen; aber hier rettete mich das Weib: ich gab ein heftiges Kopfweh und eine Fieberhitze vor, die mich zu unpaß machte, seine Umarmungen anzunehmen. Er fiel in diese List, und stand sehr gutartig ab. Bald nachher kam eine alte Dame, mir sehr zu gelegner Zeit, und Herr H— ließ mich recht angenehm für mich allein, nachdem er mir gesagt und anempfolen hatte, für meine Gesundheit zu sorgen, und mich zur Ruhe zu begeben.

Am Ende des Abends sorgte ich für ein warmes Bad, von aromatischen, gesunden Kräutern, indem ich mich nach Lust badete und erquickte, und, wollü-

stig gestärkt an Leib und Geist, wieder heraus stieg.

Den folgenden Morgen erwachte ich ziemlich früh, nach einer vollkommnen Ruhe, aber nicht ohne eine gewisse kleine Furcht, wenn ich an die Verändrungen dachte, die mein zartes Gebäude, von so heftigen Stössen einer zum Verderben gemachten Maschine, erlitten haben könnte.

Voll Aengstlichkeit hierüber, wagte ich kaum, meine Hand dahin zu bringen, um mich selbst von der Lage und dem Zustande der Dinge da zu unterrichten.

Aber ich ward bald sehr angenehm, von meiner Furcht geheilt.

Das seidne Haar, das den Rand umschattet, war wieder weich und gereinigt, und in seine gewöhnlichen Locken gefallen; die fleischigten, vollen Lefzen, die am meisten gelitten hatten, waren nicht mehr geschwollen, oder befeuchtet, und so wenig sie, als die Strasse, deren Oefnung sie sind, hatten das mindeste von der Ausdehnung erlitten, verriethen nicht die mindeste Veränderung, auch der sorgfältigsten Untersuchung nicht, ungeachtet der Schlaffigkeit, die natürlich auf ein warmes Bad zu folgen pflegt.

Diese Fortdauer der angenehmen zusammenziehenden Kraft, die in uns das höchste Vergnügen für die Männer ist, verdankte ich, schien es, einer saftvollen Fleischigkeit, um diese Theile herum, in einer Fülle von weichen, elastischen Fleische, das hin-

länglich nachgab jeder Ausdehnung, und eben so bald auch, das engzusammendrückende Gewebe sanfter Falten an den Seiten, wieder zusammenzieht, das so zärtlich jeden fremden Körper umarmt und umschließt, wenn er hineingebracht wird, wie mein forschender Finger iezt war.

Wie ich also alles in guter Ordnung fand, so dachte ich an meine Befürchtungen, blos um für mich selbst darüber zu spasen. Und iezt, durch Erfahrung überzeugt, daß ich für jeden Mann gerecht sey, und triumphirend über die doppelte, erreichte Absicht der Rache und des Vergnügens, überließ ich mich nun allen Vorstellungen von Wonne, in der ich geschwommen war. Ich lag ausgestreckt, über und über glühend, und mich herumwerfend vor Ungeduld nach der Wiederhohlung von Freuden, die nur in süsser Uebermaasse gesündigt hatten; auch stillte sich meine Sehnsucht nicht eher, bis etwa um zehn Uhr Morgens, meiner Erwartung gemäß, Will, mein bescheidner, süsser Liebling, mit einer Bestellung von seinem Herrn kam, der sich nach meinem Befinden erkundigen ließ. Ich hatte Sorge getragen, mein Mädgen, auf ein Geschäfte, in die City zu schicken, das, wie ich gewis war, hinlänglich Zeit kosten würde; und von den Leuten aus dem Hause hatte ich nichts zu fürchten, da das eine gute Art Menschen war, und klug genug, sich nicht mehr um andrer Leute Sachen zu bekümmern, als sie brauchten.

Nachdem also alle Anstalten getroffen waren, nicht vergessen auch das, daß ich im Bette liegen geblieben war, so verschloß und sicherte ein Riegel, den ich an einem Drahte zog, die Thür, nachdem er herein war.

Es fiel mir gleich auf, daß mein junger Minion geputzter war, als ich von seinem Stande hätte erwarten können: eine Begierde zu gefallen, die mir nicht gleichgültig seyn konnte, weil sie bewies, daß ich ihm gefallen hatte, das, ich versichre Sie, ietzt ein Umstand war, den ich nicht übersehen konnte.

Sein Haar schön frisirt, reine Wäsche, und was alles überwog, ein gesundes, blühendes, ländliches Aussehen, machte ihn zu einem so artigen Gegenstand für die Begierde eines Frauenzimmers, als man je sehen konnte, und ich würde eine jede für ganz geschmacklos gehalten haben, die nicht ein herzliches Mahl, sich aus so einem Bissen machten konnte, den die Natur für den höchsten Genuß der Wonne bestimmt zu haben schien.

Und warum sollte ich das Vergnügen unterdrücken, das mir dieß liebenswürdige Geschöpf machte, indem ich jeden kunstlosen Blick bemerkte, jede Bewegung der reinen, unverstellten Natur, die seine feurigen Augen verriethen, oder durchschienen durch seine frische, klare Haut, die mit glühendem Blute unterlaufen war, da selbst sein bäurischer, steifer Anstand nicht seiner eigenthümlichen Grazie ermangelte? Aber ich höre Sie sagen, das war ein junger Bursch von zu niedrigem Stande, als daß er eine so umständliche

Be-

Beschreibung verdiente! Dem sey so! aber war der meinige, genau betrachtet, ein Härchen höher? Oder, wär ich auch wirklich über ihn gewesen, hob ihn seine Fähigkeit, mich in einem so hohen Grade zu vergnügen, nicht wenigstens zu mir herauf? Mag der da will, statt meiner, lieben, achten und belohnen, Maler, Bildhauer, Tonkünstler, nach dem Grade des Vergnügens, das sie ihm geben; aber in meinem Alter, und mit meinem Geschmack am Vergnügen, einem in meinem Temperament gegründeten Geschmacke, gab das Talent zu vergnügen, mit dem die Natur einen hübschen Mann versah, diesem das größte Verdienst; zu dem verglichen die gemeinen Vorurtheile von Ehrentiteln, Würden und dergleichen, nur sehr niedrigen Rang haben! Auch würde man die körperlichen Schönheiten nicht so tief herabsetzen, wenn man sie in ihrer Natur kaufen könnte; ich aber, deren natürliche Philosophie ganz in dem Mittelpunkte der Empfindung wohnte, und die der mächtige Instinct regierte, das Vergnügen am rechten Orte aufzufassen, ich konnte kaum iemals eine Wahl treffen, die meinen Wünschen gemässer hätte seyn können.

Herrn H — lüftigere Vorzüge der Geburt, des Vermögens und des Verstandes, hielten mich unter einer Art von Unterwürfigkeit und Zwang, die beide sehr wenig gemacht sind, gegenseitige Liebe einzuflößen; auch dachte er mich vielleicht nicht würdig genug, diese Superiorität zu mildern; aber mit diesem Jüngling war ich mehr gleich, das für die Liebe erwünsch-

ter ist. Wir mögen sagen, was wir wollen, aber gewiß ist es, wir können mit denen am freiesten und behäglichsten für uns leben, die uns am meisten gefallen, am meisten lieben, will ich nicht einmal sagen.

Mit diesem lieben Knaben, dessen ganze Kunst zu lieben, in der Handlung selbst bestand, konnte ich ohne Rückhalt und achtungsvoller Furcht, allen meinen Begierden den Zügel schiessen lassen, und jede Laune befriedigen, die meine Einbildungskraft ersann. Mein grosses Vergnügen lag iezt darin, allen Muthwilligkeiten, allen wollüstigen Einfällen eines frischen Neulings nachzugeben, der noch ganz unabgestumpften Gefühls, für den heisen Genuß der Liebe war.

Er näherte sich meinem Bette, und indem er seine Bestellung herausstammelte, konnte ich seine steigende Röthe, und seine Augen von Feuer blitzen sehen, über meine Stellung, die seinen wollüstigsten Wünschen so günstig war, als wenn er das Spiel vorher bestellt hätte.

Ich lächelte, und reichte ihm meine Hand dar, vor der er niederkniete (eine Höflichkeit, die ihm nur die Liebe, diese große Lehrmeisterin gelehrt hatte), und sie feurig küßte. Nachdem wir ein Paar verworrener Fragen und Antworten gegen einander gewechselt hatten, so fragte ich ihn, ob er zu mir ins Bett kommen wollte, für die kurze Zeit, die ich ihn bei mir behalten durfte. Das hieß einem vor Hunger sterbenden Menschen sagen, ob er ein Gericht nehmen wolle, das, ganz nach seinem Geschmack, da aufgestellt ist. Ohne sich weiter zu bedenken, warf er alle seine

Kleider in einem Augenblicke ab, und nun kam er, noch tiefer erröthend über diese neue Freiheit, zu mir unter die Bettdecke, die ich aufhob, ihn aufzunehmen, und nun war er, das erstemal in seinem Leben, mit einem Frauenzimmer im Bette.

Hier begann er mit den gewöhnlichen, zärtlichen Präliminarien, die vielleicht eben so wonnevoll sind, als der krönende Act des Genusses, für den sie oft eine Ungeduld erwecken, die das Vergnügen sich selbst zerstören macht, indem sie die letzte Periode herbeyjagt, und die Scene der Wonne schließt, bei der die handelnden Personen gemeiniglich zu wohl vergnügt von ihrer Rolle sind, um ihr nicht einer Ewigkeit Dauer zu wünschen.

Nachdem wir hinlänglich genug und stufenweise, uns dem Hauptpunkte genähert hatten, durch Küssen, Kneipen, Befühlen meiner Brust, die ietzt rund und fleischigt war, und er ietzt den Theil an mir befühlte, den ich wegen seiner ungemäßigten Hitze, die seine Finger da erregt hatten, ein Ofenloch nennen kann; so nahm mein iunger Jäger, dreist gemacht durch jede Freiheit, die er sich wünschen konnte, muthwillig meine Hand, und führte sie zu der grossen, ungeheuren Maschine, die da stand, mit einer Steifigkeit! einer Härte! einem Drange nach oben zu! und die zugleich, mit dem herabhängenden Sacke, dem Aufbewahrer der Weiber Juwelen, einen Anblick von wahrhaftigen Gütern gab! Und dann, seinen Umfang, der der Spanne spottete, und meine Schrecken erneuerten! Ich begriff nicht, wie und auf was für Art,

ich ein solches Ungeheuer dem Gesichte entziehen, und in mich hinein verstecken konnte! Ich streichelte ihn sanft, wobei der aufrührerische Schelm noch mehr anschwoll, und einen neuen Grad von Insolenz und Furchtbarkeit zu erhalten schien, so daß ich glaubte, es sey nun nicht länger zu spaßen, und mich auf den Angriff in allem Ernst anschickte.

Indem ich nun also ein Küssen unter mich gelegt hatte, damit er am besten agiren könnte; so führte ich gefällig mit meiner Hand, die wütende, schreckliche Stammmaschine an ihr eigenthümliches Ziel, das so bequem da lag, als wir nur wünschen konnten, da meine Hüften hoch lagen, und meine Lenden, bis zur äussersten Ausdehnung ausgespreitet waren; die Hitze, die herausströmte, machte ihn fühlen, daß er an der Mündung des Einlasses sey, und indem er nun vorwärts trieb, so empfingen ihn die Lefzen dieses vergnügendurstigen Kanals. Er stand einen Augenblick an; denn, nachdem er sich in der Passage zurecht gesetzt, so verfolgte er seinen Weg weiter durch die enge Strasse, und erweiterte, mit einer Schwierigkeit, die nur angenehm war, den Weg, so daß er jede Falte sanft ausdehnte; unser Vergnügen wurde immer höher, je mehr in diesem empfindlichsten Theile mehr Punkte der gegenseitigen Berührung zusammentrafen, in den er jetzt ganz hineingedrungen, eingehüllt, eingequollen war, und dieß verursachte eine so enge Einschliessung! so feste Umhüllung! so inniges Ansaugen, daß unser gegenseitiges Vergnügen unaussprechlich wurde. Jetzt

hat-

hatten wir den höchsten Punkt der Vereinigung erreicht; als er aber zurückzog, um mit desto größrer Kraft wieder zurückzukehren, so wars, als wenn mich die Furcht ihn zu verlieren trieb; denn in der Hitze der Wuth schlang ich meine Beine um seine nackten Lenden, an denen das feste, der Berührung so elastische Fleisch, dem Drucke entgegenquoll; und nun hatte ich ihn auf alle Weise umzirkelt und umgürtet, und indem ich ihn zu mir zurückgezogen hatte, so hielt ich ihn fest, als wenn ich Körper und Körper da vereinigen wollte. Dieß machte eine Pause in der Action, ein Anhalten des Vergnügens, während daß mein unterer Mund, so voll als er konnte, mit höchstem Geschmack, den Bissen umschlossen hielt, den er so angenehm eingeschluckt hatte. Aber die Natur konnte nicht länger ein Vergnügen aushalten, das so äusserst gereitzt und noch nicht befriedigt war; die Batterie stieg also, nur zum letzten Ende zu gelangen, mit neuen Kräften an, zu spielen; auch ich blieb dabei nicht unthätig, sondern begegnete ihm, mit der grösten Heftigkeit, der ich fähig war, und der weiche Ueberzug unserer sich begegnenden Mündungen, diente wirklich dazu, die Heftigkeit des Kampfes zu brechen; und bald, zu bald, brachte diese heftige Bewegung, das süße Drängen dieser Hin- und Herreibung, den Kützel in mir auf seinen höchsten Grad, so daß ich, als ich mich auf den letzten Punkt fühlte; und unwillig, den theuern Theilnehmer meiner Wonne hinter mir zu lassen, alle die befördernden Bewegungen und Künste, die mir meine Erfahrung eingab, anwandte, es dahinzubringen, daß er zugleich mit mir

aus

ans Ende unsers Weges käme. Ich verengerte daher nicht allein den Gürtel des Vergnügens, um meinen rastlosen Einwohner, durch eine geheime Springfeder, die dem Willen in diesen Theilen gehorcht, sondern brachte auch meine Hand leise an den Vorrathsbeutel der ersten Süßigkeiten der Natur, den sie lieblich an die Röhre aufgehangen, aus der wir sie empfangen; indem ich dahin fühlte, und sanft diese zarten, ovalen Aufbewahrer drückte, so that die magische Berührung augenblicklich ihre Wirkung, beschleunigte und spornte an, die Symptomen der süssen Agonie, des schmelzenden Augenblicks der Auflösung, in der das Vergnügen in dem Vergnügen erstirbt, und die geheimnißvolle Maschine den Kützel besiegt, indem sie ihn mit einem warmen Strome überschüttet, der selbst der höchste Kützel ist; iezt also übereinstimmend mit mir, in der größten Harmonie, ergoß sich, wie ich hinweg schwand, sein Strom über die auch in mir geöffneten Schleussen, mischte sich da, und besänftigte den stechenden Kützel, indem er uns in eine Ecstase sezte, die uns hinschmelzend, hinsinkend, athemlos, verloren in Wonne — hinstreckte. So lagen wir, indem eine wollüstige Ermattung unsere Glieder überdeckte, und uns ohne Bewegung, und fast in den Armen des andern eingeschlossen, erhielt. Ach! daß diese Entzückungen nicht länger dauerten! Denn iezt wieß uns der erreichte höchste Punkt des Vergnügens, unabgestumpft durch den Genuß, und die iezt ermattenden, schnellen Empfindungen in uns, an die kalten Sorgen eines unschmackhaften Lebens zurück. Indem ich mich aus seinen Umarmungen losmachte, sagte ich

ihm

ihm die Ursachen, warum er für jetzt mich verlassen müste, worauf er, obgleich mit Widerwillen seine Kleider wiederanzog, doch aber, indem er sich oft durch Küsse, Befühlungen, Umarmungen unterbrach, die ich mir selbst nicht versagen konnte; indessen kam er doch glücklich wieder zu seinem Herrn, ehe er vermißt war; aber beim Abschiednehmen zwang ich ihn, (denn er hatte Empfindung genug, es zu verweigern) so viel Geld anzunehmen, als hinreichte, um eine silberne Uhr zu kaufen, diesen großen Artikel des Bedientenstaats, das er endlich auch that, als eine Erinnerung an meine Zuneigung, die er sorgfältig aufheben wollte.

Und hier, Madam, sollte ich vielleicht Ihnen eine Apologie halten, daß ich in eine so umständliche Erzählung aller dieser Dinge eingegangen bin, die einen so tiefen Eindruck in mein Gedächtniß gemacht haben. Aber ausser daß dieses Verständniß so große Veränderungen in meinem Leben hervorgebracht hat, die die historische Treue nicht vorübergegangen wissen wollte, darf ich nicht auch glauben, daß ein so hohes Vergnügen, nicht so ganz undankbar von mir vergessen und unterdrückt werden sollte, weil ichs mit einem Menschen von niedrigem Stande fand, wo es im Vorbeigehen gesagt, oft reiner und mehr frei von Sophisterien gefunden wird, als unter den falschen und lächerlichen Verfeinerungen, durch die die Höhern sich so grob durch ihren Stolz hintergehen lassen; die Höhern! obgleich unter denen, die sie den großen Haufen nennen, wenige sind, die unwissender

und ungeübter sind, in der wahren Kunst zu leben, nach der wir handeln; sie, die immer Gegenstände des Vergnügens ergreiffen, die durchaus fremd sind der wahren Natur desselben, die nur den Genuß der Schönheit, wo diese seltne Gabe auch gefunden wird, ohne Ansehen der Geburt und des Ranges, zum Gegenstand hat.

Wie Liebe niemals es hat, so hatte auch die Rache länger keinen Theil, an dem Umgange mit diesem artigen Knaben. Bloß das Vergnügen des Genusses war es, das mich an ihn kettete: denn obgleich die Natur so viel in seiner äussern Form gethan hatte, und besonders in dem stolzen Werkzeuge, mit dem sie ihn so freigebig versehen hatte; und ob er nun also gleich recht gemacht war, die Sinnlichkeit im höchsten Grade zu befriedigen, so fehlte ihm doch immer noch etwas, um in mir die Leidenschaft der Liebe zu erwecken, und zu gründen. Indessen besaß Will auch noch andre gute Eigenschaften, er war artig, umgänglich und zugleich dankbar: schweigend, selbst bis zum Fehler; er sprach immer wenig, aber ersetzte es sehr emphatisch durch die Handlung, und, ich muß ihm die Gerechtigkeit wiederfahren lassen, er gab mir nie Ursache über ihn zu klagen, daß er sich, der ihm verstatteten Freiheiten wegen, etwas bei mir hätte herausnehmen wollen, oder auch über seine Unvorsichtigkeit sie auszuplappern. Es giebt also ein Schicksal bei der Liebe, und ihn zu lieben, war ich gezwungen; denn er war wirklich ein Schatz, ein Bissen für die bonne bouche einer Herzogin, und

die Wahrheit zu gestehen, mein Wohlgefallen an ihn war so ausserordentlich, daß es sehr fein distinguiren hieß, es nicht Liebe zu nennen.

Meine Glückseligkeit mit ihm dauerte indessen nicht lange, sondern fand durch meine unvorsichtige Nachläßigkeit bald ein Ende. Nachdem wir selbst durch überflüßige Mittel uns verwahrt hatten, so machte unser Glück bei unsern öftern Zusammenkünften uns so dreust, daß wir auch die nothwendigen unterliesen. — Ungefähr einen Monat darauf, nach unsrer ersten Bekanntschaft, war ich an einem unglücklichen Morgen, (zu welcher Zeit Herr H — mich selten, oder niemals besuchte) in meinem Kabinet, wo mein Nachttisch stand, und hatte nichts als mein Hemd, meinen Schlafrock und Unterrock an. Will war bei mir, und wir beide immer zu sehr gestimmt, um solche Gelegenheiten zu benutzen; ich kriegte eben eine wollüstige Laune, nach einem Spiel, zu dem ich meinen Mann auffoderte, es auf der Stelle auszuführen, der auch nicht anstand, mich zu befriedigen; ich saß in einem Armstuhl, mein Hemd und Unterrock aufgehoben, meine Lenden weit ausgebreitet, und über die Lehnen des Stuhls gelegt, so daß Wills gezogener Spieß das schönste Ziel hatte, und er war begriffen, ihn einzustecken, als Herr H —, weil die Kammerthür unverschlossen geblieben war, und die vom Kabinet auf der Klinge stand, sich hereinstahl, ehe es einer von uns gewahr ward, und gerade in den überweisenden Stellungen.

Ich that einen lauten Schrei, und warf meine Röcke über: der von Donner gerührte Bursche stand zitternd und bleich, auf sein Todesurtheil wartend. Herr H— sah bald auf den einen, bald auf den andern, mit einer Mischung von Unwillen und Verachtung, und gieng, ohne ein Wort zu sagen, weg und davon.

So verwirrt als ich war, hörte ich ihn doch deutlich den Schlüssel umdrehen, und die Kammerthür hinter uns zuschliessen, so daß wir nur durch den Speisesaal wegkommen konnten, wo er mit unruhigen Schritten, hitzigen Stampfen herumgieng, und sich sicher besann, was er mit uns anfangen sollte.

Der arme William war ganz vor Schrecken außer sich, und so nöthig ich selbst der Lebensgeister hatte, mich aufrecht zu erhalten, so war ich doch genöthigt, sie alle aufzubieten, um ihn vorm Hinsinken zu erhalten: das Unglück, das ich iezt auf ihn gebracht hatte, machte mir ihn noch theurer, und ich hätte freudig iede Strafe erduldet, die er nicht zu theilen gehabt. Ich benetzte reichlich mit meinen Thränen das Gesicht des erschrocknen Jünglings, der saß, denn zum stehen hatte er nicht Kraft genug, so leb- und empfindungslos, wie eine Statue.

Jetzt kam Herr H— wieder zu uns herein, und ließ uns vor sich her zitternd und vor den Ausgang fürchtend, ins Speisezimmer gehen. Er setzte sich auf einen Stuhl nieder, unterdessen daß wir als Verbrecher vor dem Richter standen, und fragte, indem er bei mir anfieng, mit einem festen Ton der Stimme

me, die weder sanft noch hart war, was ich für mich selbst anführen könnte, daß ich seiner auf eine so unwürdige Art gemißbraucht hätte, selbst mit einem Bedienten von ihm, und wie er das um mich verdien hätte?

Ohne zu meiner Schuld, noch eine kühne Vertheidigung häufen zu wollen, nach dem alten Gesange unterhaltner Mätressen, war meine Antwort bescheiden, oft unterbrochen durch Thränen, und etwa nach dem wesentlichen so: „Daß ich nie einen einzigen Gedanken gehabt, ihn zu beleidigen, (welches auch wahr war) bis ich gesehen, daß er sich die äuserste Freiheit mit meinem Mädgen erlaubt, (hier ward er erstaunlich roth), und daß meine Empfindlichkeit darüber, weil ich ihn zu sehr geachtet hätte, gegen ihn zu klagen, oder mich darüber zu erklären, mich zu einer Sache gebracht, die ich mir nicht herausnähme, zu rechtfertigen; daß aber, was den jungen Menschen anbeträfe, der ganz unschuldig sey; denn ich hätte ihn, um ihn zum Werkzeug der Rache zu machen, eigentlich zu dem verführt, was er gethan hätte, und ich hoffte, daß, was er auch über mich beschliessen würde, er Unterschied machen würde, unter den Schuldigen und Unschuldigen; daß ich übrigens mich ganz seiner Gnade ergäbe.„

Herr H — hieng hiebei ein wenig den Kopf, erholte sich aber sogleich wieder, und sagte, so weit ichs mich noch erinnern kann, ungefähr folgendes zu mir: „Madam, beschämt über mich selbst, gestehe ich, daß Sie mirs hinreichend vergolten haben. —

Mit einer Person von ihrer Erziehung und Gesinnung, darf ich mich nicht in eine weitläuftige Erörterung darüber einlassen, daß unter der Beleidigung ein groser Unterschied sey; es gnüge Ihnen, daß ich Ihnen so viel zugestehe, daß Sie Ihre Gesinnungen um deswillen gegen mich geändert haben, was Sie mir vorwerfen; auch gebe ich zu, daß Ihre Lossprechung jenes Schlüngels, schön und rechtschaffen von Ihnen gedacht ist; aber meine Verbindung mit Ihnen zu erneuern, ist mir unmöglich; die Beschimpfung ist zu grob; ich gebe Ihnen eine Woche Zeit, um diese Wohnung zu verlassen; was ich jemals Ihnen gegeben habe, bleibt Ihnen; weil ich aber beschlossen habe, Sie nie wieder zu sehen, so wird die Wirthin Ihnen funfzig Guinen von mir überliefern, mit denen und der Bezahlung aller Schulden, ich hoffe, Sie eingestehen werden, daß ich sie in keinem schlimmern Zustande verlasse, als in dem ich Sie aufgenommen habe, und Sie um mich verdient haben, — schreiben Sie es sich selbst zu, daß er nicht besser ist. „

Denn wandte er sich, ohne mir Zeit zur Antwort zu geben, zu dem jungen Burschen.

Um dich aber, Taugenichts, um dich will ich deines Vaters willen, Sorge tragen: Die Stadt ist kein guter Ort für einen so leichtfertigen Narren, als du bist, und Morgen will ich dich unter der Aufsicht eines meiner Bedienten, wohl empfohlen und in meinem Namen, zu deinem Vater schicken, damit du hier nicht verdorben wirst. „

Bei

Bei diesen Worten gieng er hinaus, nachdem ich mich vergebens bemüht hatte, ihn aufzuhalten, indem ich mich selbst zu seinen Füssen warf: er stieß mich von sich, ob er gleich auch in grosser Bewegung zu seyn schien, und nahm Will mit sich, der ich will schwören glaubte, daß er noch gut genug davon gekommen wäre.

Jetzt war ich wieder mir selbst gelassen, durch einen Mann, den ich sicher nicht verdient hatte. Alle Briefe, Künste, Freunde, Bitten, die ich die Gnadenwoche über anwandte, bewogen ihn auch nicht, mich nur noch einmal zu sehen. Er hatte einmal unwiederruflich den Urtheilsspruch über mich gesprochen, und mich dem zu schmiegen, war das einzige, was mir übrig war: Bald darauf heirathete er eine Dame von Geburt und Vermögen, der er, wie ich gehört habe, unverbrüchliche Treue hielt.

Der arme Will aber ward unmittelbar ins Land zurückgeschickt, zu seinem Vater, der ein wohlhabender Pachter war, wo er nicht vier Monate war, als eine junge, rüstige Hauswirths Wittwe, mit einem guten Vorrath an Gelde und andern Sachen, in ihn sich verliebte, und vielleicht vorher bekannt mit seinen grossen Eigenschaften, ihn heirathete; und ich bin gewiß, sie hatten wenigstens einen Grnnd, glücklich mit einander zu leben.

Ob ich gleich entzückt geworden wäre, ihn vorher noch zu sehen, so hatte doch Herr H — solche Verfügungen gemacht, daß es unmöglich war: ich hätte mich sonst sicher bemüht, ihn in der Stadt zu be-

behalten, und keine Kosten noch Anerbietungen gespart haben, ihn mir zu erhalten, da er meine Neigungen so mächtig gefesselt hatte, daß es nicht leicht war, sie von sich weg und auf einen andern zu werfen; mein Herz kam gar nicht ins Spiel. Herzlich froh indessen, daß es nichts schlimmeres gerade war, als dieß iezt, konnte ihm sicher nichts bessers begegnen.

Was aber Herrn H — anbetrift, so war ich, obgleich Absichten des Eigennutzes mich erst alles aufbieten liesen, ihn wieder zu gewinnen, doch leichtsinnig und taumelnd genug, um mich leichter mit meinem Fehltritt auszusöhnen, als ich hätte sollen; da ich ihn aber nie geliebt hatte, und sein Verlassen mir iezt die Freiheit gab, nach der ich mich so oft gesehnt hatte, so tröstete ich mich bald, und indem ich mir selbst schmeichelte, daß mein Vorrath an Jugend und Schönheit, den ich iezt käuflich machen wollte, nicht fehlen könnte, mir bald eine Ueberführung zu verschaffen, so sah ich mich unter der Nothwendigkeit, mit ihnen mein Glück zu versuchen, eher mit Vergnügen und Froheit, als mit dem geringsten Gedanken von Verzweiflung.

Mittlerzeit drängten sich verschiedne von meinen Bekannten aus der Schwesternschaft, die von meinem Unfall bald Wind bekommen hatten, bald zu mir heran, mich mit ihren boshaften Tröstungen zu verspotten; die meisten von ihnen hatten mich lange beneidet über den Ueberfluß und Glanz, in dem ich gehalten wurde, und obgleich kaum eine unter ihnen

war, die nicht verdient hätte, in meiner Lage zu seyn, und wahrscheinlich, früh oder spat, in dieselbe kommen würde, so war doch leicht, selbst in ihrem angenommenen Mitleiden, ihre geheime Freude zu bemerken, mich so in Ungnade gefallen und entlassen zu sehen, und ihr geheimes Mißvergnügen, daß es nicht schlimmer mit mir war. Unerklärliche Bosheit des menschlichen Herzens, und die sich nicht bloß auf die Lebensart einschränkt, in der sie lebten!

Weil aber die Zeit heranrückte, in der ich meinen Entschluß für die Zukunft fassen muste, und ich mich nach einer Wohnung umsah, kam Frau Cole, eine Art verschlagner Frau von Mittelalter, die mit mir durch eine der Mamsels, die mich besuchten, bekannt geworden war, und die iezt meine Lage erfahren hatte, zu mir, ihren guten Rath und Dienste mir anzubieten; weil ich immer von Anfang mehr auf sie, als auf alle die übrigen meiner Bekannten gehalten hatte, so gab ich ihren Vorschlägen desto leichter Gehör, auch hätte ich nicht, wie sichs auswies, in beßre oder schlimmre Hände in ganz London fallen können; nicht in schlimmre, weil, da sie ein Haus für gewisse Bequemlichkeiten hielt, es keine Arten von Ausschweifungen geben konnte, zu denen sie mir aus Gefälligkeit gegen ihre Kunden nicht gerathen, keine Plane von Vergnügen, oder wollüstiger Zügellosigkeit selbst, die sie nicht zu befördern gesucht hätte; nicht in beßre, weil keiner beßre Kenntniß von den schlechten Personen der Stadt hatte, und keiner also besser rathen, und gegen die Gefahren unsers Handwerks

mich verwahren konnte; auch noch, was sich sehr selten bei Menschen von ihrer Gattung findet, weil sie sich mit einem sehr mäßigen Profit ihres Fleisses und guten Dienste genügen ließ, und nichts von der ihnen eigenthümlichen raubgierigen Eigennützigkeit hatte. Sie war zugleich von guter Geburt, und als eine solche erzogen, aber durch eine Reihe von Umständen hiezu gebracht worden, das sie theils aus Bedürfniß, theils aus Neigung fortsezte, da kein Frauenzimmer mehr Freude daran fand, den Handel im schnellen Gang zu erhalten, für die Sache des Handels selbst, oder besser alle Geheimnisse und Feinheiten desselben verstand, als sie; so daß sie vollkommen oben an in ihrem Handwerk war, und nur mit Kunden von Rang zu thun hatte, für deren Fodrungen sie immer eine Anzahl Töchter in Rekrutirung erhielt; denn so nannte sie die, die Jugend und persönliche Reize zu ihrer Annahme empfal; von denen einige, durch ihre Vermittlung, Schuz und Unterweisung, in der Welt recht gut fortkamen.

Diese nüzliche Frau, in deren Schuz ich mich iezt warf, hatte ihre Staatsursachen, in Absicht auf Herrn H—, daß sie nicht selbst zu sehr im Spiele erscheinen wollte, und schickte mir eine Freundin, am bestimmten Tage meines Ausziehens, mich in meine neue Wohnung, bei einem Besenbinder, in R— strasse, Covent-garden, zu führen, das nächste Haus neben dem Ihrigen, wo sie nicht Plaz gehabt hatte, mich aufzunehmen; eine Wohnung, die, weil sie nach und nach verschiedne Inhaber an Frauenzimmern

mern von Vergnügen gehabt hatte, den Hauswirth mit ihren Wegen bekannt gemacht hatte: und, wenn nur die Zinsen gut abgetragen wurden, so war alles übrige so bequem und gut, als man verlangen konnte.

Nachdem die funfzig Guinen, die Herr H— mir versprochen, mir richtig ausgezahlt, alle meine Kleider und Möbeln, die wenigstens zweihundert Pfund am Werthe betrugen, aufgepackt und auf einen Wagen gesezt worden, so folgte ich bald nach, nachdem ich höflich vom Wirthe und seiner Familie Abschied genommen hatte, mit denen ich nie auf einem solchen vertraulichen Fuß gelebt hatte, daß ich Ursache hatte, ihren Verlust mir nahe gehen zu lassen; aber die Ursache dieses Abschiedes lockte doch immer Thränen aus mir hervor. Ich ließ ein Danksagungsschreiben an Herrn H— zurück, von dem ich mich iezt, wie ich auch wirklich war, völlig getrennt hielt.

Meinem Mädgen hatte ich den Tag zuvor den Abschied gegeben, weil ich sie von Herrn H— hatte, auch argwohnte, daß sie auf irgend eine Weise Ursache zur Entdeckung über mich gegeben, vielleicht aus Rache, daß ich sie nicht dabei zur Vertrauten gemacht.

Wir kamen bald in meiner neuen Wohnung an, die, wenn gleich nicht so schön möblirt und so glänzend, als die vorige, doch eben so bequem war, für die Hälfte des Preises, obgleich im ersten Stock. Meine Koffer waren wohlbehalten angelandet, und in meinen Zimmern aufgepackt, wo meine Nachbarin

und

und iezige Regiererin, Frau Cole, mit meinem Hauswirth in Bereitschaft standen, mich zu empfangen, dem sie mich aus dem günstigsten Lichte aufzustellen suchte, als eine, von der er alle Ursache hätte, die ordentlichste Bezahlung des Hauszinses zu erwarten; alle Cardinaltugenden mir alle zusammen zugeschrieben, würde diese Empfehlung allein, nicht aufgewogen haben.

Ich war iezt in meiner neuen Wohnung eingerichtet, mir selbst überlassen, dem Strome der Stadt überlassen, zu sinken oder zu schwimmen, wie ich im Strome mich erhalten würde; die Folgen davon, zugleich die Vorfälle, die mir in meinem neuen Stande begegneten, werden den Inhalt eines zweiten Briefes ausmachen; denn gewis, es ist hohe Zeit, diesem ein Ende zu machen. Ich bin

Madam

die Ihrige

* * * * * * *

Ende des ersten Bandes.

Aben=

Abentheuer
eines
Frauenzimmers
von Vergnügen.

Zweiter Band.

Begebenheiten

eines Frauenzimmers von Vergnügen.

Madam!

Wenn ich mit der Folge meiner Geschichte gezögert habe, so geschah es bloß, um mir eine kleine Zeit zum Athemhohlen zu nehmen, auch vielleicht nicht ohne eine kleine Hofnung, Sie würden statt mich zu drängen, mich von der Fortsetzung eines Bekenntnisses freigesprochen haben, bei dem meine Selbstachtung von so vielen Seiten leidet.

Ich dachte in der That, Sie müssen es müde und satt haben, eine solche Einförmigkeit von Begebenheiten und Ausdrücken anzuhören, die von Dingen dieser Art unzertrennlich ist, deren Grund immer in dem Wesen der Dinge ewig eins und dasselbe ist, wo also, bei aller Abändrung in der Form und Art, deren die Situation hierin fähig ist anzunehmen, doch eine Wiederhohlung fast beinahe derselben Bilder, derselben Figuren, derselben Ausdrücke, und zugleich der Eckel unvermeidlich ist, den es hervorbringt; die Wörter, Freuden, brennende Leidenschaft, Entzückungen, Ecstasen, und der Rest der übrigen, damit verwandten pathetischen Ausdrücke, die für das handelnde Vergnügen aufgenommen

sind,

sind, werden matt, und verlieren von ihrem wahren Geist und Kraft, durch den häufigen, unvermeidlichen Gebrauch, in einer Erzählung, wo ienes Vergnügen in der Ausübung den Hauptgegenstand macht. Ich muß mich daher auf Ihre Güte verlassen, die der Nothwendigkeit, in der ich bin, nachsehen wird, iener Ursachen wegen, und zugleich mit der Hofnung, daß Ihre Einbildungskraft und Empfindsamkeit sich die angenehme Mühe nehmen wolle, durch ihre Ausfüllung meiner Schilderungen das zu ersetzen, was ihnen durch mich an Kraft und Vollendung fehlte; die eine wird schnell Ihnen die Gemälde, die ich Ihnen darstelle, vor Ihre Augen rücken, die andre den Farben Leben geben, wo sie zu matt, oder durch den häufigen Gebrauch abgeschabt sind.

Was Sie sonst noch über die Schwierigkeit sagen, die es hat, sich so lange in einem Laufe, auf einem Mittelwege, den der Geschmack führt, zu erhalten, zwischen dem Revoltirenden grober, ungezogner, niedriger Ausdrücke, und dem Lächerlichen ins kleine gehender Metaphern, und affektirter Umschreibungen, ist so vernünftig und zugleich, denn Sie sagten es, mich aufzumuntern, so gütig, daß Sie mich grossentheils bei mir selbst rechtfertigen über meine Nachgiebigkeit gegen eine Neugierde, die grossentheils auf meine Kosten befriedigt wird.

Ich fasse also da den Faden wieder auf, wo ich ihn zulezt fallen ließ; ich war im Begriff, gegen Sie zu bemerken, daß es spät am Abend war, als ich in meiner neuen Wohnung ankam, und daß Frau

Cole,

Cole, nachdem sie mir meine Sachen auspacken und in Ordnung bringen, geholfen hatte, den ganzen Abend bei mir im Zimmer blieb, wo wir mit einander zu Abend assen, und sie mir die beste Anweisung gab, wie ichs in dem Stande, in den ich iezt zuerst hinein ging, anzufangen hätte, um, da ich bisher eine Privatgeweihte des Vergnügens gewesen war, iezt eine öffentliche, geworden wäre, eine mehr allgemeine Waare zu werden, mit allen den Vortheilen, die nöthig wären, meine Person entweder aus Interesse, oder zum Vergnügen, oder für beides, auszustellen. Zugleich machte sie die Anmerkung, daß da ich eine Art von neuem Gesicht in der Stadt sey, es eine hergebrachte Regel und Geheimniß des Handwerks sey, für Jungfrau zu paßiren, und mich für dieselbe bei der ersten Gelegenheit anzugeben, ohne doch in der Zwischenzeit mich in solchen Vergnügungen hindern zu wollen, zu denen ich Lust hätte; denn niemand könne eine größre Feindin von Zeitverlieren seyn, als sie. Sie wolle sich mittlerweile aufs sorgfältigste nach einer schicklichen Person umsehen, und diesen delikaten Punkt für mich auszurichten suchen, wenn ich ihre Hülfe und Rath annehmen wolle, damit ich in dem Verluste einer gemachten Jungferschaft, alle Vortheile einer wahren einärndten könne.

Da damals eine sehr grosse Delikatesse der Empfindungen, nicht aber zu meinem Charakter gehörte, so muß ich wider mich gestehen, ich ergab mich vielleicht zu leicht einem Vorschlage, gegen den meine Güte des Herzens, und meine Ehrlichkeit, einigen

Widerwillen fühlte: aber doch nicht Widerwillen ge-nug, der Absicht einer Frau mich zu widersetzen, der ich die Führung aller meiner Schritte gänzlich über-lassen hatte. Denn Frau Cole hatte, ich weiß selbst nicht wodurch, wenn es nicht eine der unerklärlichen, sympathetischen Empfindungen war, die aber das stärkste Band der Freundschaft, besonders der weibli-chen, werden, ganz und gar mein Herz gewonnen. An ihrer Seite, sagte sie, wäre eine genaue Aehn-lichkeit, die ich mit einer einzigen Tochter, die sie in meinem Alter verloren, der erste Grund ihrer herzli-chen Zuneigung zu mir gewesen: dem mogte auch so seyn: es dürfen noch geringere Gründe der Zunei-gung seyn, die von der Gewohnheit und dem Wohl-gefallen Stärke erhalten, und oft dauerhafter und gründlicher geworden sind, als solche, die auf viel festere Gründe gebaut waren; so viel aber weiß ich, daß, ob ich gleich keine andre Bekanntschaft mit ihr hatte, als daß ich sie bei mir gesehen, als ich noch mit Herrn H— lebte, wo sie zu mir gekommen war, um mir einige Gallanteriewaaren zu verkaufen, sie sich doch nach und nach so bei mir eingestohlen hatte, daß ich mich blindlings in ihre Hände warf, und sie zulezt uneingeschränkt achtete, liebte und gehorchte; und, um ihr Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen, ich habe nie etwas anders an ihr gesehen, als aufrichti-ge Zärtlichkeit und Sorgfalt für mein Interesse, von der man selten an Personen ihres Standes etwas er-fährt. Wir schieden die Nacht aus einander, nach-dem wir über eine uneingeschränkte, vollkommne Er-gebenheit gegen sie, übereingekommen waren; und

den

den Morgen darauf kam Frau Cole, und nahm mich zum erstenmal mit in ihr Haus.

Hier, nach der ersten Ansicht der Dinge, fand ich, daß alles Züchtigkeit, Ehrbarkeit und Ordnung athmete.

Im Vorsaal sassen drei junge Mädgen, die sehr ämsig mit Galanteriesachen beschäftigt waren, das der Deckmantel eines Handels mit ungleich kostbarern Bequemlichkeiten war; aber schönere drei Frauenzimmer konnte man schwerlich finden; zwo von ihnen waren es ausserordentlich, die älteste nicht über neunzehn Jahren, und die dritte, ungefähr in dem Alter, eine pikante Brünette, deren schwarze, feurige Augen, und die vollkommenste Harmonie in den Gesichtszügen, sie über allen Neid gegen ihre schönen Gespielinnen hob: auch ihr Anzug, der mehr Absicht hatte, als es schien, war im Geschmack der einförmigsten, unverbesserlichen Nettigkeit, und eleganter Simplicität. Dieß waren die Mädgen, die die kleine, häusliche Heerde ausmachten, die meine Führerin, mit ausserordentlicher Ordnung und Klugheit aufzog, gehalten gegen die berauschte Wildheit junger Mädgen, die sich einmal dem Vergnügen überlassen. Aber auch ließ sie mir ein Mädgen für beständig in ihrem Hause, die, nach einem rechten Noviciat, unziehbar oder unwillig, sich den Vorschriften zu fügen, befunden wurde. Auf die Art hatte sie nach und nach eine kleine Akademie der Liebe gestiftet, in der die Mitglieder in einer seltnen Vereinigung des Vergnügens mit dem Interesse, und der

äussern Züchtigkeit mit zügelloser geheimer Freiheit, ihre Rechnung fanden, so daß Frau Cole, die sie eben so sehr ihres Temperaments als ihrer Schönheit wegen, aufgerafft hatte, sie für sich und für sie bequem, zu regieren wuste.

Diesen ihren Zöglingen, die sie darauf vorbereitet hatte, stellte sie mich iezt als eine neue Kostgängerin vor, und als eine, die unmittelbaren Zutritt zu allen Geheimnissen des Hauses hätte; worauf diese liebenswürdigen Kinder, mir alle Zeichen eines herzlichen Willkommens, und des vollkommnen Wohlgefallens an meiner Person gaben, wie ich sie nur von irgend einer meines Geschlechts hätte erwarten können; aber man hatte sie auch wirklich dazu angezogen, alle Eifersucht, oder Wetteifer der Schönheit, dem gemeinschaftlichen Interesse aufzuopfern; sie sahen mich als eine Theilnehmerin an, die keinen verächtlichen Theil zu dem Einkommen des Hauses beitragen würde; sie versammleten sich um mich herum, und besahen mich von allen Seiten, und, da meine Aufnahme in diese fröhliche Gesellschaft, einen kleinen Feiertag machte, so ward der Vorwand der Arbeit bei Seite gelegt, und Frau Cole, die mich, mit specieller Empfehlung, ihren Liebkosungen überließ, ging an ihre ordentlichen Hausgeschäfte.

Die Gleichheit unsers Geschlechts, Alters, Standes und Aussichten, brachte bald eine so uneingeschränkte Freiheit und Vertraulichkeit hervor, als wenn wir einige Jahre schon bekannt gewesen wären. Sie nahmen mich und zeigten mir das ganze Haus,

ihre

ihre besondern Zimmer, die mit iedem Artikel der Bequemlichkeit und des Luxus versehen waren, und vor allen andern, ein weitläuftiges Visitenzimmer, wo eine geschloßne, schwärmende Gesellschaft gewöhnlich zusammen kam, zu allgemeinen Parthien von Vergnügen, indem die Mädgen mit ihren Liebhabern spielten, und mit zügelloser Freiheit, sich ihrem wollüstigen Muthwillen überliessen, bei dem Troz gegen Anständigkeit, Züchtigkeit, oder Eifersucht, ihre feste Vorschrift war, nach der, gemäß den Grundsätzen ihrer Gesellschaft, iedes Vergnügen, das sie an der Seite der geistigen Empfindung verloren, durch die sinnlichen hinlänglich wieder eingebracht wurde, in dem Anziehenden der Abwechslung, und dem Reize der Behäglichkeit und des Luxus. Die Urheber und Unterstützer dieses geheimen Instituts, konnten in der Höhe ihrer Laune, sich selbst für die Wiederhersteller des goldnen Alters, und der Simplicität des Vergnügens halten, ehe die Unschuld desselben, durch die Namen Schuld und Schaam so sehr verdunkelt wurde.

So bald der Abend begann, und das, was zum Schein einer Bude aufgestellt war, verschlossen war, ward die Akademie eröffnet, die Maske der Züchtigkeit durchaus abgeworfen, und alle die Mädgen dahin gewiesen, wohin sie Vergnügen oder Interesse, in die Arme ihrer verschiednen Liebhaber rief: von diesen wurde aber keiner zugelassen, als von deren Charakter und Verschwiegenheit, Frau Cole schon vorläufig hinlänglich versichert war. Kurz, dieß war das

sicherste, feinste, und zugleich ganz und gar seinen Charakter erfüllende, Haus für Bequemlichkeiten, das in der Stadt war, indem iedes Ding so eingerichtet war, daß Anständigkeit, dem ausschweifendsten Vergnügen keinen Eintrag that, in dessen Ausführung die auserwählten Vertrauten des Hauses, ein so seltnes und schweres Geheimniß erfunden hatten, daß alle die Verfeinerungen des Geschmacks und der Delikatesse, mit den gröbsten und bestimmtesten Vergnügungen der Sinne, in genaue Vereinigung gebracht waren.

Nachdem ich den Morgen in dem zärtlichen Umgang und der Unterweisung meiner neuen Bekanntinnen zugebracht hatte, gingen wir zu Tische, bei dem mir Frau Cole, die unter ihren Küchlein oben an saß, zuerst einen Beweis gab von ihrer Kunst und Geschicklichkeit, diese liebenswürdigen Mädgen, mit so vieler innigen Liebe und Achtung zu erfüllen. Hier war keine Steifigkeit, keine Zurückhaltung, keine Mine von Empfindlichkeit oder Eifersucht, sondern alles ging fröhlich, heiter und ruhig zu.

Nach der Mahlzeit eröfnete mir Frau Cole, unterstützt von den iungen Damen, daß die Nacht ein ordentliches Capitel gehalten werden würde, zu Ehre meiner Aufnahme in die Schwesternschaft, und daß ich, mit aller rechtmäßigen Achtung gegen meine Jungferschaft, die für den ersten den besten Käufer wieder aufgekocht werden sollte, mich einer Einweihungsceremonie unterziehen müsse, mit der ich, wie sie sicher wüßten, zufrieden seyn würde.

Eingeschifft wie ich war, und über das gefesselt durch die Reize meiner neuen Gespielinnen, war ich zu sehr eingenommen für ieden Vorschlag, den sie mir machen konnten, um auch nur ein wenig mit meinem Beyfall anhalten zu können, sondern ich gab den so gleich, gleich einer Carte Blanche, und erhielt iezt neue Küsse und Complimente von ihnen allen, zum Beweis ihres Wohlgefallens, an meiner Gelehrigkeit und Biegsamkeit „nun war ich ein süsses Mädgen — „ich wüste in die Dinge mich mit so guter Grazie zu „schicken — ich affectirte keine Blödigkeit — ich „würde der Stolz des Hauses werden —„ und was denn noch mehr war.

Nachdem dieser Punkt in Richtigkeit war, so verliessen die iungen Mädgen Frau Cole, um mit mir die Sache abzureden, da sie mir denn eröffnete, daß ich denselben Abend mit vieren ihrer besten Freunde bekannt gemacht werden sollte, von denen der eine, der Gewohnheit des Hauses gemäß, durch sie die Ehre haben sollte, mich in der ersten Parthie des Vergnügens zu unterhalten; zugleich versicherte sie mich, es wären alle iunge Gentlemen, angenehm in ihrer Person, und über alle Ausnahmen gegen sie in iedem Betracht erhoben; daß sie aber vereinigt durch das Band gemeinschaftlicher Vergnügen, die vornehmste Unterstützung ihres Hauses ausmachten, und die Mädgen sehr reichlich beschenkten, die ihnen gefielen und sich nach ihrer Laune schickten, so daß sie sie als die ersten Stifter und Patronen ihres kleinen Seraglio ansehen könnte. Nicht aber, als wenn sie auch

nicht zu andrer Zeit, andre Kunden hätte, mit denen sies aber weniger genau nähme, als mit diesen; so, zum Beispiel, dürfe sies mit keinem von diesen wagen, mich für Jungfer auszugeben, weil sie zu grosse Kenner wären, auch wirklich zu grosmüthige Wohlthäter gegen sie, daß es unverzeihlich seyn würde, nur daran zu denken.

Unter der Verwirrung und Bewegung, die dieses Versprechen von Vergnügungen, denn dafür hielt ichs, in mir erregte, behauptete ich doch so sehr meinen weiblichen Charakter, daß ich Abneigung dagegen vorgab, um aus meiner Aufopfrung an meine Beschützerin ein Verdienst zu machen, die ich, auch vielleicht im Charakter, erinnerte, daß es wohl gut wäre, nach Hause zu gehen, und mich anzuziehen.

Aber Frau Cole versicherte mich dagegen, daß die Gentlemen, denen ich vorgestellt werden würde, durch ihren Rang und Geschmack zu sehr erhaben wären, als daß sie irgend ein Flitter von Staat und Schmuck rühren könnte, mit denen einfältige Frauenzimmer eher ihre Schönheit verunzierten und überdeckten, als heraushöben; daß diese Veteranen in der Wollust es besser verstünden, um die nicht höchlich zu verachten, die, bei denen die blossen natürlichen Reize allein gölten, und die auf ieden Fall eine ausgepuzte, bemalte Herzogin, gegen ein rüstiges, gesundes, festfleischigtes Landmädgen verlassen würden; auch hätte die Natur genug für mich gethan, um mich darüber hinaus zu setzen, der Kunst etwas verdanken zu müssen; und zulezt schloß sie damit, für

die

die bevorstehende Gelegenheit sey kein Anzug so schön, als ein Negligee.

Ich hielt meine Führerin, für eine zu gute Richterin über diese Dinge, als daß sie sich darin hätte überstimmen lassen: hierauf fing sie an, sehr pathetisch über den paßiven Gehorsam zu predigen, und über die Nichtwidersetzung gegen die willkührlichen Arten des Geschmacks, in den Vergnügungen, die einige Verfeinerungen nennten, und andre Verderbungen desselben, zwischen welchen es aber einem blossen Landmädgen nicht zukäme, zu entscheiden, sondern sich gemäß zu verhalten.

Während daß ich mich an diesen nützlichen Lectionen erbaute, kam der Thee herein, und die iungen Mädgen, die auch wieder gekommen waren, fügten sich zur Gesellschaft.

Nachdem manches in frohem Sinne geplaudert, und gescherzt war, so schlug eine von ihnen vor, indem sie bemerkte, daß noch Zeit genug da wäre, bis die Gesellschaft käme, daß ein iedes Mädgen die Gesellschaft, mit der Erzählung der critischen Periode unterhalten sollte, in der sie zuerst die Jungferschaft gegen den Frauenstand vertauscht hätte. Der Vorschlag ward gebilligt, bloß mit Ausnahme von Frau Cole und mir, sie in Betracht ihres Alters, und ich meiner angeblichen Jungferschaft, wenigstens bis dahin, wo ich die Cärimonie des Hauses würde vollbracht haben. Dadurch erhielt ich Dispensation, und so fieng die, welche den Vorschlag gethan, zu erzählen an.

Ihr Name war Emilie —, ein Mädgen bis zur Entzückung schön, mit Gliedern, die vielleicht zu schön geformt waren; denn ihre volle, geründete Fleischigkeit schadete vielleicht der Geschlankheit der Form, die die delikateren Richter der Schönheit verlangen; ihre Augen waren blau, und strömten unaussprechliche Sanftheit, und nichts konnte artiger seyn, als ihr Mund und ihre Lippen, die sich über eine Reihe des ebenesten, weissesten Elfenbeins schlossen. — Sie begann so:

So wenig meine Geburt, als die critischte Periode meines Lebens, ist ausgezeichnet genug, um mich einer Eitelkeit darüber zu beschuldigen, daß ich den von Ihnen gebilligten Vorschlag that. Mein Vater und meine Mutter waren, und, so viel ich weiß, sind noch Pachtersleute im Lande, nicht vierzig Meilen von der Stadt. Ihre Unmenschlichkeit gegen mich, zu Gunsten eines Sohns, dem sie ihre ganze Zärtlichkeit allein schenkten, hatten mich schon tausendmal zu dem Entschluß gebracht, aus dem Hause zu fliehen und in die weite Welt zu gehen; aber endlich zwang mich ein Zufall in meinem funfzehenden Jahre wirklich dazu. Ich hatte eine porzellänere Bole zerbrochen, den Stolz und Götzen ihrer beiden Herzen, und da unbarmherzige Schläge das wenigste war, was ich von ihnen erwarten konnte, so verließ ich, in der Einfalt und Furchtsamkeit meines Alters, das Haus, und nahm aufs Gerathewohl die Landstrasse nach London zum Weg. Wie man meinen Verlust empfunden hat, weiß ich nicht, denn bis

iezt habe ich noch keine Silbe von ihnen wieder gehört. Mein ganzes Vermögen waren einige Schaumünzen von meiner Gevatterin, einige Schillinge, silberne Schuhschnallen und ein Fingerhut. So ausgerüstet, mit keinen andern Kleidern, als den einfachen alltäglichen, versehen, und bei iedem Schritt erschrocken, und iedem Geräusch, das ich hinter mir hörte, lief ich schnell, und kann schwören, ich ging ein Dutzend Meilen, ehe ich aus Müdigkeit und Abmattung anhielt. Ich sezte mich auf einen Stein nieder, und weinte bitterlich, litt aber noch mehr von noch stärkrer Furcht über meine Entweichung, da ich die Rückkehr zu meinen unnatürlichen Eltern, ärger als den Tod scheute. Durch diese kleine Ruhe wieder ein wenig gestärkt, und durch meine Thränen erleichtert, hohlte mich ein rüstiger Bauerbursche ein, der nach London ging, um da sein Glück zu versuchen, der auch wie ich seinen Verwandten entlaufen war. Er konnte nicht über siebzehn Jahr haben, war blühend, hübsch gebildet genug, mit ungekämmtem blonden Haar, kleinem Klaphut, einen Büffelrock, hänfnen Strümpfen — kurz, ein vollkommner Junge hinterm Pfluge her. Ich sah ihn flötend hinter mir her kommen, mit einem Bunde, das auf dem Ende eines Stocks hing, und seine ganze Reiseekipage war. Wir gingen einige Zeit neben einander her, ohne ein Wort zu sprechen, endlich aber machten wir Gesellschaft, und kamen überein, bei einander bis ans Ende unsrer Reise zu bleiben. Was seine Absichten waren, weiß ich nicht, die meinigen waren sicher unschuldig, wie ich feierlich versichern kann. Wie die

Nacht

Nacht heran kam, musten wir uns nach einem Wirthshause, oder Obdache umsehen, wozu noch eine andre Verlegenheit kam, die, wofür wir uns ausgeben wollten, wenn wir gefragt würden; nach einiger Zeit Ungewisheit darüber, that der junge Bursche einen Vorschlag, den ich für den schönsten von der Welt hielt: und der war? Nun, wir wollten uns für Mann und Frau ausgeben: an die Folgen dachte ich mit keiner Silbe. Wir kamen bald, nachdem wir so übereingekommen waren, an eins der Zaunhäuser zur Bequemlichkeit armer Fußgänger, vor dem ein altes, verschrumpftes Müttergen stand, die uns, als sie uns vorbei traben sah, zu sich hinein lud. Vergnügt über ein Schutzdach, gingen wir hinein, und weil mein Reisegefährte alles über sich genommen hatte, so bestellte er, was das Haus hatte, und wir assen zusammen, wie Mann und Frau, das auch jedem unserer Figur und Alters wegen, gelten muste. Als nun aber die Bettzeit kam, so hatte keiner von uns den Muth, unserm ersten Vorgeben zu widersprechen, und, was das Lustigste war, der junge Bursche schien so verwirrt, als ich selbst, zu seyn, wie wir das Beisammenschlafen vermeiden könnten, das für den Stand, den wir vorgegeben hatten, so natürlich war; indem wir so in dieser Verlegenheit waren, nahm die Wirthin das Licht und leuchtete uns in unser Zimmer, über einen langen Hof hin, wo es abgesondert vom Hauptgebäude war. So musten wir uns also hinführen lassen, ohne dagegen ein Wort zu sagen, und nun wurden wir da, in einer schlechten Kammer, mit einem Bette, das nicht besser war, allein gelassen,

sen, um die Nacht da mit einander zuzubringen, als eine Sache, die ganz nach der Regel war. Ich an meiner Seite war so unglaublich unschuldig, daß ich nicht mehr Böses dabei dachte, mit einem jungen Burschen zu Bette zu gehen, als mit einer unsrer Milchmädgen; auch hatte er vielleicht dabei keine andre Vorstellungen, als unschuldige, bis eine solche schöne Gelegenheit ihm andre in den Kopf sezte. Ehe indessen sich einer von uns ausgekleidet hatte, löschte er das Licht aus, und das kalte Wetter machte es zu einer Nothwendigkeit für mich, ins Bett zu gehen: nachdem ich also meine Kleider abgelegt hatte, kroch ich unter die Bettdecke, wo ich den jungen Schlucker schon eingerichtet fand, und die Berührung seines warmen Fleisches war mir dabei mehr angenehm, als beunruhigend. Ich war auch in der That zu sehr verwirrt durch das Neue meiner Tage, als daß ich hätte schlafen können; aber noch dachte ich an nichts Böses: allein o wie mächtig sind die Instincte der Natur, und wie wenig brauchts, sie in Wirksamkeit zu setzen! Der junge Mensch schlang seinen Arm um mich, und zog mich leise näher an sich hin, um gleichsam wärmer zu liegen, und die Hitze, die ich beim Zusammentreffen unsrer Brust fühlte, zündete eine andre Hitze in mir an, die ich noch nie vorher gefühlt hatte, und die ich auch damals noch nicht kannte. Kühn gemacht durch meine Nachgiebigkeit, wagte er es, mich zu küssen, ich, ohne die Folgen davon zu kennen, erwiederte diesen Kuß, bei dieser Aufmunterung schlich er mit seiner Hand von meiner Brust nach dem Theile meines Körpers hinunter, wo der Sinn des

Ge-

Gefühls so ausnehmend critisch ist, wie ich damals so gleich gewahr wurde, weil er bei der Berührung so gleich Feuer faßte, und von ungewöhnlicher kü=ẑelnder Hiẑe glühte; es machte mir dieß, so wie ihm Vergnügen, bis er ein wenig zu dreust wurde, und mir weh that, daß ich anfing, mich zu beklagen: dann nahm er meine Hand, und führte sie, nicht widerstrebend an meiner Seite, zwischen seine geschloßnen Lenden, die ausserordentlich warm waren; da quartirte er sie ein, und drückte sie, bis etwas, das stufenweise sich erhob, mir den stolzen Unterschied seines Geschlechts von dem meinigen fühlen ließ. Ich erschrack über die Neuheit, und zog meine Hand zurück, aber konnte mich, gereizt durch Empfindungen eines ganz neuen Vergnügens, nicht enthalten, zu fragen, was das wäre? Er sagte, er wollte mirs zeigen, wenn ichs ihm machen lassen wollte; und nun, ohne meine Antwort zu erwarten, die er durch Küsse verhinderte, die ich durchaus nicht ungern empfand, hob er sich über mich auf, und öffnete, indem er einen seiner Schenkel zwischen die meinigen sezte, diese auf eine Art, daß er einen Weg bekam, und mich so, wie er wünschte; unterdessen daß ich so ganz aus meinen gewöhnlichen Empfindungen heraus, und so ganz durch die Macht neuer Gefühle unterjocht war, lag ich zwischen Furcht und Begierde ganz leidend da, bis ich einen durchbohrenden Schmerz fühlte, der mich zu einem Schrei brachte; er saß zu fest in seinem Sattel, als daß ich ihn hätte herauswerfen können, mit allem Sträuben, das ich anwandte, das zuweilen nur diente, sein Vorhaben zu be=

befördern, bis endlich ein allmächtiger Stoß meine Jungferschaft, und beinahe mich selbst mordete: iezt lag ich da, eine blutende Zeugin von der Nothwendigkeit, unter der unser Geschlecht ist, um den ersten Honig von Dornen zu sammlen.

Aber indem das Vergnügen stieg, wie der Schmerz fiel, so ließ ich mich bald zu neuen Versuchen versöhnen, und ehe der Morgen kam, war mir keiner auf der Welt theurer, als dieser Räuber meiner Unschuld. Er war mir iezt alles. Wie wir überein kamen, gleiches Schicksal zu theilen, wie wir zusammen in die Stadt kamen, wo wir einige Zeit zusammen lebten, bis die Nothwendigkeit uns trennte, und mich in einen Weg des Lebens hineinbrachte, wo ich lange herum gestossen, und fast zerrieben wurde, theils aus Bequemlichkeit, theils aus Neigung, bis ich dieß Alter und dieß Haus erreichte; das sind alles Umstände, die über die Schranken gehen, die ich vorgeschlagen habe, so daß sich hier meine Erzählung endigt.

Nach der Ordnung, in der wir saſſen, war es iezt L L. Harriets Reihe, zu erzählen. Unter allen Schönheiten unsers Geschlechts, die ich vor oder nach der Zeit gesehen habe, waren in der That sehr wenige, die ihr den Rang streitig machen konnten; sie war nicht delikat, sondern die Delikatesse selbst leibhaftig. So symmetrisch gebaut waren ihre zarten, aber aufs regelmäßigste gebaute Glieder, unter einander geordnet. Ihre Farbe, so schön sie auch war, schien aber noch schöner durch die Wirkung zweier schwarzen

Au-

Augen, deren Glanz ihrem Gesichte mehr Lebhaftigkeit gab, als sonst ihre Farbe hatte, die ein angenehmes sanftes Roth gegen Blässe schüzte — ein Roth, das immer sanfter und sanfter ward, und endlich in die zu mächtige Weisse hinwegstarb. Ihre Miniaturzüge vereinigten sich, die äusserste Sanftheit ihres Gesichts zu vollenden, der ein etwas unthätiges Temperament, eine schmachtende Mine, und das Vergnügen der Liebe nicht widersprach. Genöthigt, auch ihr Kontingent zu geben, lächelte sie und erröthete ein wenig, bis sie so anfieng, unser Verlangen zu erfüllen:

Mein Vater war nichts mehr und nichts weniger, als ein Müller, nahe bei der Stadt York; da aber sowol er als meine Mutter mir in meiner Kindheit abstarben, so kam ich unter die Aufsicht einer Kinderlosen Witwe, meiner Tante, Haushälterin Mylords N—, auf seinem Rittersitze in der Grafschaft, — wo ich mit aller möglichen Zärtlichkeit erzogen wurde. Ich war nicht siebzehn Jahr, wie ich iezt nicht achtzehn bin, als ich schon, bloß meiner Person wegen (denn Vermögen hatte ich, wie bekannt war, nicht) verschiedne vortheilhafte Anträge erhielt; aber ob die Natur zu langsam war, mich gegen ihre Lieblings-Neigung empfindlich zu machen, oder ob ich keinen vom andern Geschlecht gesehen, der meine Neugierde gereizt, besser mit ihm bekannt zu werden; genug ich erhielt mir in diesem ganzen Alter, eine vollkommne Unschuld, selbst der Gedanken, indem meine Furcht vor ich weiß nicht was, mich nicht begieriger

aufs

aufs Heirathen, als aufs Sterben machte. Meine Tante, die gute Frau, unterstützte meine Furchtsamkeit, die sie als eine kindische Neigung ansah, die sich nach ihrer eignen Erfahrung mit der Zeit schon geben würde, wie sie glaubte, so, daß sie meinen Freiern an meiner Statt die gehörigen Antworten gab.

Die Familie war Jahre lang nicht auf diesem Sitze gewesen, so daß er vernachläßigt, und meiner Tante und zwei andern alten Domestiken, ganz überlassen war, Sorge darüber zu haben.

So hatte ich also die volle Freiheit in einem weiten, einsamen Hause, das ungefähr eine halbe Meile weit von andern Wohnungen, einige Hütten etwa ausgenommen, entfernt war.

Hier wuchs ich in Ruhe und Unschuld auf, ohne irgend einen merkwürdigen Zufall zu haben, bis ich einen unglücklichen Tag meine Tante, wie ich oft gethan hatte, da sie nach dem Essen fest schlief, und ich für einige Stunden vor ihr sicher war, verlies, und nach einer Art von Sommerhause, etwas abgelegen vom Hause, gieng, meine Arbeit mitnahm, und mich an einen kleinen Bach hinsetzte, der vor der Thür und den Fenstern vorbeifloß. Hier fiel ich in einen sanften Schlaf, der sich über mich stahl, weil ich von der ausserordentlichen Hitze der Jahrszeit und der Stunde ermüdet war. Ein Lager von Schilf, und mein Arbeitskorb zum Küssen, waren alle Bequemlichkeiten meiner kurzen Ruhe; denn ich wurde bald wieder durch ein Geräusch und Geplätscher im Wasser aufgeweckt, so daß ich aufstand, um zuzusehen,

was es gäbe; und wer konnte es anders seyn, als der Sohn eines benachbarten Edelmanns, wie ich nachher erfuhr, (denn ich hatte ihn nie vorher gesehen,) der sich mit seiner Flinte hieher verirrt, und erhitzt durch die Jagd und die Schwüle des Tags, von dem klaren Bach gereitzt worden war, so daß er sich sogleich auszog, und sich an der andern Seite, die an ein Gehölz stieß, das nach dem Wasser sich hinbog, und einen angenehmen, schattigten Zufluchtsort bildete, ins Wasser warf.

Meine ersten Bewegungen beim Anblick dieses nackenden Jünglings im Wasser, waren aufrichtig und die des Erstaunens und der Verwunderung; dem gemäß hätte ich also sogleich davon laufen sollen, wenn nicht meine unglückliche Schamhaftigkeit mir den Einwurf gemacht, daß die Fenster und die Thür so waren, daß er mich nothwendig sehen müste; dieß aber war ein Gedanke, der mich ganz verwirrt und beschämt darüber machte, daß ich ihn überhaupt gesehen hätte. Verdammt also, stehen bleiben zu müssen, bis seine Entfernung mich erlößte, war ich sehr in Verlegenheit, wie ich mich dabei nehmen sollte; einige Zeit wagte ich, aus Schrecken und Schamhaftigkeit, auch nicht einmal aus dem Fenster zu sehen, das, da es alt war, und kein Licht hinter mir, schwerlich den, der dahinter war, verrathen konnte; auch war die Thür so sicher, daß sie ohne Gewalt, oder eine Einwilligung, nicht von ausen geöffnet werden konnte.

Jetzt

Jetzt aber erfuhr ich an meiner eignen Erfahrung, daß Gegenstände, die uns erschrecken, wenn wir uns nicht von ihnen entfernen können, unsre Augen eben so mächtig an sich ziehen, als die, welche uns gefallen. Ich konnte nicht lange dem namenlosen Antrieb widerstehen, der mich, ohne einige Begierde zu diesem neuen Anblick, doch zu ihm hintrieb; kühn gemacht zugleich dadurch, daß ich mich sicher wuste, um gesehen zu werden, wagte ichs nach und nach, meine Augen auf die Dinge zu werfen, die so schrecklich waren, als ein nackender Mann meiner jungfräulichen Schaamhaftigkeit seyn mußte: aber so wie ich einen Blick stahl, so war das erste, das mir auffiel, der pflaumigte Glanz der weisesten Haut, die man sich denken kann, auf der die Sonne spielte, und in Stralen wieder zurückschoß. Von seinem Gesichte konnte ich, in der Verwirrung, in der ich war, nicht wohl die Züge unterscheiden, als nur so viel, daß viel Jugend und Blühte darauf war. Das fröhliche, abwechselnde Spiel seiner schönen, polirten Glieder, wie sie über der Oberfläche des Wassers erschienen, so wie er schwamm und mit dem Wasser spielte, vergnügte mich unvermerkt: oft lag er beweglos auf dem Rücken, getragen vom Wasser, und hinter sich ziehend ein schönen Kopf, von dem das Haar, in einem Gebüsche schwarzer Locken, auf dem Wasser schwamm. Dann machte das überfliesende Wasser eine Sonderung, zwischen seiner Brust und dem geründeten weisen Unterleib; an dessen Ende ich mich nicht erwehren konnte, eine merkwürdige Unterscheidung, gleich einem schwarzen, mosigten Tuft, zu bemerken, aus dem

herausstieg, ein rundes, weiches, gelenkiges, welkes Etwas, das überall hinspielte, bei der geringsten wirbelnden Bewegung des Wassers. Ich weiß nicht, wie besonders dieser Theil, durch eine Art von natürlichen Instinct, mich an sich zog, festhielt, und meine Aufmerksamkeit fesselte; meine ganze Schaamhaftigkeit war unvermögend, mein Aug davon wegzuziehen, und da ich nichts sehr furchtbares in dieser Erscheinung sah, so sah ich mir bald meine ganze Furcht weg; aber so wie die verschwand, standen neue Begierden und mir fremde Wünsche in mir auf, so daß ich hinschmolz im Hinschauen. Das Feuer der Natur, das so lange in mir geschlafen, oder verborgen gelegen war, fieng an, auszubrechen, und gab mir zum erstenmal das Gefühl meines Geschlechts. Er hatte iezt seine Stellung verändert, und schwamm auf dem Bauche, mit der Brust gegen das Wasser hin, und schlug aus mit seinen Armen und Beinen, die schöner modellirt waren, als wenn sie gegossen wären, während daß seine fliessenden Locken um seinen Nacken und Rücken spielten, dessen Weiße sie noch hoben. Und dann das wollüstige Schwellen seines Rücken hinunter, da wo er sich in zween Hügeln endet, bei denen die Lenden anfangen, — alles dieß verwirrte mich, in dem glänzenden Schimmer, der aus dem Wasser spielte.

Jezt erschütterten mich diese innerlichen Revolutionen meiner Gefühle so sehr, erweichten mich so sehr bei diesem Anblick, daß iezt, in einem schnellen Uebergang von Furcht zu ungemäßigter Begierde, die-

se

se letzten so stark in mir warden, wozu vielleicht die Hitze des Wetters auch etwas that, daß die Natur fast unter ihnen hinsank: nicht, daß ich genau gewust hätte, was mir fehlte: mein einziger Gedanke war der, daß ein so lieber Junge, als der, mich allein glücklich machen könne; aber dann zerstreute die geringe Wahrscheinlichkeit, mit ihm bekannt zu werden, oder ihn je wieder zu sehen, meine Begierde wieder, und machte sie mir schmerzhaft. Noch starrte ich, mit allen Kräften meiner Augen, diesen bezaubernden Gegenstand an, als er in einem Augenblick unter dem Wasser versank. Ich hatte von Krämpfen gehört, die auch die besten Schwimmer überfiele, und ihr Ertrinken verursachte: die unaussprechliche Zärtlichkeit, die dieser Unbekannte in mir erregt hatte, machte mich durch das tödtenste Schrecken fast verwirrt, so sehr, daß ich gleichsam wie auf Flügeln an die Thür flog, sie öffnete, an den Rand des Kanals hinunterrannte, geführt durch eine unsinnige Furcht vor ihm, und heisse Begierde, Werkzeug seiner Rettung zu werden, ob ich gleich nicht wuste wie, und durch was für Mittel, ichs bewerkstelligen konnte: aber konnte auch Furcht, oder eine so schnell auffahrende Leidenschaft, als die meinige, vernünfteln? Alles dieß nahm kaum zween Augenblicke hin. Ich hatte noch eben Leben genug, um das grüne Ufer des Wasserbehältnisses zu erreichen, wo ich wild nach dem jungen Mann herumsah, und als ich ihn überall vermißte, so endigte sich mein Schrecken und meine Theilnehmung an ihm, in eine tiefe Ohnmacht, die einige Zeit gedauert haben muß; denn ich kam nicht

 eher

eher wieder zu mir selbst aus derselben, als bis ich durch das Gefühl eines durchbohrenden Schmerzes, der mich bis ins Innerste durchdrang, erweckt wurde, und mich nicht allein in den Armen des jungen Mannes fand, den ich so sorgfältig zu retten gesucht hatte, sondern mich auch, in meinem widersetzungslosen Zustande, so vortheilhaft von ihm genommen sah, daß er seinen Eingang in meinen Körper, in so weit schon gefunden hatte, daß ich, ermattet durch die Kämpfe meiner Seele, und betäubt durch die Heftigkeit meines Schreckens, so wenig die Kraft hatte, zu schreien, als mich aus seinen Armen loszureisen, ehe er den vollkommnen Sieg über meine Unschuld erhielt, wie er auch jetzt an den Blutströmen sehen konnte, und gefühlt hatte an der Schwierigkeit, sein Vorhaben zu vollenden. Aber der Anblick des Bluts und meines Zustandes, wirkte, wie er mir nachher erzählte, nachdem seine Leidenschaft besänftigt war, so sehr auf ihn, daß er, ohngeachtet aller Gefahr, sich nicht überwinden konnte, mich zu verlassen, das ihm sonst sehr leicht gewesen wäre. Ich lag noch in der Unordnung der blutenden Zerstörung, zitternd, sprachlos, unfähig aufzustehen, erschrocken und zappelnd wie ein armes verwundetes Rebhuhn, und immer im Begriff, wieder in Ohnmacht zu fallen. Der junge Edelmann war dicht an mir, kniete, küßte meine Hand, und flehte, mit Thränen in den Augen, ihm doch zu vergeben, er wolle alle Ersetzung geben, die in seiner Gewalt sey. — Wahr ist es, hätte ich in dem Augenblick, in dem ich wieder zu mir selbst kam, ausschreien und blutige Rache an ihm

nehmen können, — ich würde nicht angestanden seyn: die Beleidigung war auch mit zu sehr, das Verbrechen schwerer machenden Umständen begleitet! ob er sie gleich nicht kannte, indem ich meiner Sorgfalt für die Erhaltung seines Lebens mein Verderben verdankte.

Aber wie schnell ist der Uebergang der Leidenschaft aus einem Extrem ins andre, und wie wenig kennen die das menschliche Herz, die das bedisputiren wollen! Ich konnte den liebenswürdigen Verbrecher nicht ansehen, der so schnell der erste Gegenstand meiner Liebe, und eben so schnell der meines gerechten Hasses geworden war, wie er iezt auf den Knien lag, und meine Hand mit seinen Thränen benezte, ohne nachzugeben; er war noch ganz nackend, aber meine Schaamhaftigkeit war schon zu sehr verwundet, als daß mich dieß noch hätte beunruhigen können: kurz, mein Zorn verlief sich so sehr, und der Strom der Liebe kam so sehr wieder auf mich zurück, daß ichs als einen Theil meiner Glückseligkeit fühlte, ihm zu vergeben; meine Vorwürfe murmelte ich ihm in einem so sanften Ton zu, meine Augen drückten mehr schmachtende Empfindung, als Unwillen aus, daß er seine Vergebung als sehr nah vermuthen konnte; aber noch verließ er seine demüthige Stellung nicht, bis ich seine Vergebung wirklich ausgesprochen hatte, die ich nach den heisesten Bitten, Flehen, Betheurungen und Versprechungen, nicht zurückhalten konnte. Bei dieser Erklärung wagte ers, mit deutlichen Zeichen der Furcht, mich aufs neue

zu beleidigen, mich zu küssen, das ich so wenig abwehrte als übel nahm: aber bei meinen sanften Vorwürfen, über seine grausame Behandlung, erklärte er mir das Geheimniß meines Ruins, wenn nicht zur völligen Lossprechung, doch wenigstens zu grosser Erleichterung seiner Schuld, vor den Augen eines Richters, der so partheiisch zu seinem Vortheil war, als ich iezt geworden. Es schien, daß der Umstand seines Uebersinkens, das ich in meiner Unwissenheit für etwas sehr gefährliches gehalten hatte, nichts war, als ein Schwimmerkunststück, von dem ich noch nie gehört, oder das ich noch nicht beobachtet hatte; und er war darin so sehr geübt, den Athem an sich zu halten, daß er die Augenblicke, in denen ich ihm zu Hülfe rannte, noch nicht wieder hervorgekommen war, bis ich in Ohnmacht fiel, und wie er mich nun, als er heraufstieg, ausgestreckt an dem Ufer so liegen sah, so war seine erste Idee, daß ein junges, lustiges Mädgen, sich eine Lust mit ihm machen wollte, weil er wußte, daß ich nicht vorher da konnte eingeschlafen seyn, ohne daß er mich gesehen hätte; dieser Idee nach wagte ers, sich zu nähern, und, da er mich noch immer ohne ein Zeichen von Leben fand, und über den ganzen Vorfall selbst verwirrt war, so nahm er mich in seine Arme, was auch der Erfolg seyn mögte, und brachte mich in das Sommerhaus, von dem er die Thür offenstehen sah; hier legte er mich aufs Lager nieder, und versuchte, wie er ehrlich betheuerte, durch verschiedne Mittel mich zu mir selbst zu bringen, bis er erhitzt, wie er sagte, über alle Maasse, durch den Anblick und die Berührung ver-

schied-

schiedner meiner Glieder, die ihm ausgesetzt waren, seine Leidenschaft nicht länger zähmen konnte, und das desto weniger, je weniger er gewis war, ob seine erste Idee von meiner Ohnmacht, nicht die wahre sey; durch diese schmeichelhafte Idee also verführt, und überwältigt durch die gegenwärtige, und wie er sie nannte, übermenschliche Versuchung, zugleich mit der Einsamkeit und anscheinenden Sicherheit des Unternehmens, war er nicht Herr genug über sich selbst, sie nicht auszuführen. Indem er mich also nur so lange lies, bis er die Thür verschliessen konnte, kehrte er mit verdoppelter Begierde zu seiner Beute zurück, und als er mich noch immer ohne Bewußtseyn fand, so wagte ers, mich zu seinem Vortheil zu legen, während daß ich so wenig als ein Todter von dem fühlte, was er mit mir vornahm, bis der Schmerz, den er mir machte, mich noch zu rechter Zeit erweckte, um Zeuge von einem Triumph zu seyn, den ich nicht mehr abwenden konnte, und kaum bedauerte: denn, wie er sprach, klang der Ton seiner Stimme so sanft in meinen Ohren, und die fühlbare Nähe eines so neuen, so interessirenden Gegenstandes, wirkte so mächtig in mich, daß ich, in der erwachenden Wahrnehmung von Dingen, die mir in einem so neuen und angenehmen Lichte erschienen, alles Gefühl vergangnen Unrechts verlor. Der Jüngling entdeckte bald die Zeichen der Versöhnung, in meinen sanfter gewordnen Blicken, und eilig, die Bestätigung derselben von meinen Lippen zu erhalten, drückte er sie mit einem Kusse voll schmelzenden Feuers, daß es bis in mein Herz, und von da in meine neuent-

deckte Sphäre der Venus drang, und sich in eine Sanftheit hinschmolz, die ihm nichts abschlagen konnte. Jetzt wandte er Liebkosungen und zärtliche Worte so künstlich an, daß er mir die beruhigendsten Tröstungen für die vergangnen Schmerzen, und die angenehmsten Erwartungen künftiger Freuden einflößte; indem aber meine Schaamhaftigkeit die Augen von ihm wandte, und die seinigen zu vermeiden suchte, so hatte ich einen Blick weg, von dem unglücklichen Werkzeuge, das iezt selbst mir auffallend, die ich kaum Gelegenheit gehabt hatte, Vergleichungen darüber anzustellen, seine Fähigkeit wieder annahm, das vorige Böse zu erneuren, und mich durch seine schwellende Grösse schreckte, die er mich von Ungefähr, gewiß mit Absicht, indem er es meiner Hand näherte, fühlen ließ; dann aber wandte er so zärtliche Vorreden an, machte so gewinnende Fortschritte, daß meine zurückkehrende Leidenschaft, die durch die Umstände so sehr begünstigt wurde, indem ich ihn sah, und seine nackenden, blühenden Schönheiten wie Feuer fühlte, sich ihm ergab, und er von mir schweigende Einwilligung in meiner Röthe, zu allen Vergünstigungen des Vergnügens erhielt, das ihm meine arme Person machen konnte, nachdem er ihre reichste Blüthe gebrochen hatte.

Hier mußte ich, der Vorschrift gemäß, einhalten, aber ich bin so sehr in Bewegung, daß ich nicht könnte, wenn ich auch müßte. Nur das aber will ich noch hinzufügen, daß ich ohne entdeckt, oder beargwohnt zu werden, nach Hause kam. Ich

sah

sah meinen jungen Räuber noch verschiedne Mal nachher, und liebte ihn iezt mit Leidenschaft, und er würde, ob er gleich noch, seines Alters wegen, nicht Herr eines kleinen, aber doch unabhängigen, Vermögen werden konnte, mich geheirathet haben; da aber das Schicksal es anders wollte, und die Vorfälle, die mich in diese Lebensart hineinbrachten, zu rührend und ernsthaft sind, um sie iezt erzählen zu können, so breche ich hier ab.

Louise, die Brünette, der ich zuerst Erwehnung that, kam iezt an die Reihe, die Gesellschaft mit ihrer Geschichte zu unterhalten. Ich habe schon vorher Winke über die Schönheit ihrer Person gegeben, außer der nichts rührender seyn konnte; ich sage rührend, um es vom Blendenden zu unterscheiden, das immer eine weniger dauerhafte Wirkung ist, und mehr der Gesichtsfarbe angehört; aber ich überlasse das eines ieden eignem Geschmack, und lasse Louisen erzählen.

Nach den praktischen Grundsätzen meines Lebens, hätte ich mich meiner Geburt zu rühmen, weil ich sie der Liebe allein, außer der Ehe, zu verdanken habe; aber so viel weiß ich, es ist nicht leicht möglich, daß einer so viel Hang zu der Ursache meines Daseyns erben konnte, als ich gethan habe: ich war das kostbare Product des ersten Versuchs eines Tischlergesellen, mit dem Mädgen seines Herrn; die Folgen davon war eine Schwangerschaft, und der Verlust ihrer Stelle. Er war nicht in Umständen, viel für sie thun zu können; und doch, selbst nach diesem Fehltritt, und nachdem sie sich ihrer Bürde entledigt, und sie

bei

bei einer Verwandtin im Lande niedergelegt hatte, fand sie Mittel, ihn wieder gut zu machen, indem sie einen Pastetenbecker in London, der gute Nahrung hatte, heirathete; dem sie, unter Begünstigung der vollkommnen Herrschaft, die er ihr über sich gegeben hatte, mich bald für die Tochter, die sie von ihrem ersten Manne hätte, gelten ließ. Auf diesem Fuß kam ich also zu ihr, war aber nicht sechs Jahr alt, als mein Stiefvater starb, und meine Mutter in ziemlichen Umständen, und ohne Kinder von ihm, zurückließ. Mein natürlicher Vater war indessen zur See gegangen, wo er, wenn anders das Gerücht wahr war, starb, nicht unermeßlich reich eben, da er nichts als ein armer Schiffer war. Wie ich aufwuchs, unter den Augen meiner Mutter, die die Nahrung fortsetzte, sah ich deutlich in ihrer strengen Wachsamkeit über mich, nicht eben die Merkmaale eines Fehltritts, den sie nicht eben wünschte, erblich werden zu sehen; aber wir wählen uns unsre Leidenschaften nicht mehr, als die Farbe unsers Gesichts, und der Hang der meinigen gieng so sehr auf die verbotnen Vergnügen, daß sie doch endlich alle ihre Sorgfalt und Wachsamkeit überlistete. Ich hatte kaum zwölf Jahr, als schon der Theil an mir, den sie so gern unversehrt erhalten hätte, mich seine Ungeduld fühlen ließ, bemerkt werden zu wollen, und ins Spiel zu kommen: schon hatte er seine fortstrebende Begierde durch die Sprossen eines sanften Pflaums verrathen, der meiner beständig forschenden Berührung schmeichelte, und gleichsam unter ihr aufwuchs: so sehr gefiel mir etwas, das ich für eine Art

Vor=

Vorrecht der Frauenschaft hielt, einen Stand, nach dem ich mich herzlich sehnte, der Vergnügen wegen, von denen ich fühlte, daß sie mit ihm verbunden waren: iezt zerstörte die immer zunehmende Wichtigkeit dieses Theils, und die neuen Empfindungen, die er mir gab, auf einmal alle Lust an meinen kindischen Spielen und Vergnügungen: die Natur trieb mich stark zu solidern Vergnügungen, indem sich alle Stacheln der Begierde gleichsam in ihrem kleinen Mittelpunkt vereinigten, so daß ich den Ort nicht verfehlen konnte, für den ich eines Gespielen bedurfte.

Nun vermied ich alle Gesellschaften, in denen ich nicht hoffen konnte, an den Gegenstand meines Sehnens zu gelangen, und fieng an, mich einzuschliessen, um in der Einsamkeit den süssen Meditationen über ein Vergnügen nachzuhängen, dessen Oeffnung ich iezt so stark fühlte, und untersuchte und betastete das, was die Natur mir als den Zugang zu einer unbekannten Wonne, nach der ich ängstlich strebte, zeigte.

Aber diese Meditationen vermehrten nur noch meine Unruhe, und fachten noch mehr das Feuer in mir an, das mich verzehrte. Noch schlimmer war es, als ich endlich dem unerträglichen Reitz, in meiner kleinen Zauberhöhle nachgab, und mit meinen Fingern Erleichterung verschaffte. Zuweilen warf ich mich, in den wütenden Anfällen der Begierde, aufs Bett, spreitete meine Lenden aus einander, und lag, als auf Erleichterung wartend, bis ich erwacht aus meiner Täuschung, sie wieder schloß, und brennend

an

an einander rieb. Kurz, dieß höllische Ding mit seinen unbändigen Reitzen und kützelnden Feuer, ließ mir so wenig bey Tage als bei Nacht Ruhe. Mannichmal glaubte ich viel gewonnen zu haben, wenn ich mir vorstellte, daß meine Finger in etwas dem gleich wären, wonach ich mich so schmerzhaft sehnte, und bahnte mir mit ihnen, mit grosser Heftigkeit und Lust, einen Weg; aber doch auch nicht ohne Schmerz entjungferte ich mich, so weit ich kommen konnte, indem ich mit einer so wüthenden Leidenschaft, in diesem einsamen Vergnügen fortfuhr, daß ich endlich, in einer hinschmelzenden Entzückung, ausgestreckt aufs Bett hinsank.

Weil aber der häufige Gebrauch die Empfindung abstumpft, so fand ich auch bald, daß dieß Fingerspiel nur ein sehr kümmerliches Hülfsmittel sey, zu meiner Erleichterung, und noch vielmehr mehr Flammen in mir erregte, als dieser trockne Kützel stillen konnte.

Der Mann allein, sah ich iezt deutlich, auch nach dem, was ich bei Hochzeiten und Kindtaufen aufgefangen hatte, besaß das Mittel, diesen innern Aufruhr zur Ruhe zu bringen; aber bewacht und beobachtet, als ich war, war der einzige Punkt der, wie ich dazu kommen sollte, und allem Ansehen ein ganz unüberwindlicher: nicht aber, daß ich nicht darüber mein Gehirn und meine Erfindungskraft zerbrochen hätte, wie ich einmal die Wachsamkeit meiner Mutter hintergehen, und mir Befriedigung für meine ungestüme Neugierde, und Sehnen nach ienem grossen,

sen, ungekosteten Vergnügen, verschaffen könnte. Endlich that indessen ein Zufall, was eine lange Anstrengung nicht gekonnt hatte. Eines Tages, da wir bei einer Bekanntin gegen über, mit einer Frau, die unsern ersten Stock bewohnte, gegessen hatten, kam meine Mutter in die unvermeidliche Nothwendigkeit, diese Dame nach Greenwich zu begleiten; die Parthie war schon abgeredet, als ich weiß nicht welcher guter Geist mir zuflüsterte, ein Kopfweh, das ich nicht hatte, vorzugeben, um nicht bei einer kleinen Reise seyn zu müssen, zu der ich keine Lust hatte: der Vorwand gieng indessen durch, und meine Mutter überwand sich endlich, mit grossem Widerwillen, allein hinzugehen; aber trug genau Sorge, mich sicher nach Hause gekommen zu sehen, wo sie mich der Aufsicht einer alten, treuen Magd übergab, die im Laden diente; denn es war keine Mannsperson im Hause.

So bald sie weg war, sagte ich dem Mädgen, ich wollte hinaufgehen, und mich in das Bett unserer Miethsfrau legen, weil meins nicht gemacht sey, band ihr auch dabei ernstlich auf, mich nicht in meiner Ruhe zu stören, die mir allein fehlte. Diese that mir wahrscheinlich ausserordentlich grossen Vortheil. So bald ich in die Kammer gekommen war, schnürte ich mein Schnürleib los, und warf mich oben aufs Bette, in dem nachläßigsten Anzuge. Hier überließ ich mich dem unschmackhaften Vergnügen der Selbstbeschauung, Selbstbefühlung, Selbgenießung, kurz allen Mitteln der Selbsterkennung, in der Jagd nach Vergnügen, die mich immer flohen, und mich

durch

durch ein ungewöhnliches Etwas, das ich nicht er=reichen konnte, mit Höllenpein marterte; so diente alles nur dazu, mich nur mehr zu erhitzen, und mei=ne Begierden heftig hervorzurufen, während das ein=zige Ding, das zu ihrer Stillung nothwendig war, nicht bei der Hand war, und ich hätte meine Finger zerbeissen mögen, daß sies so übel darstellten. Nachdem ich mich so abgemattet und ermüdet hatte, indem ich nach Schatten griff, und der empfindliche Theil an mir nur durch Realitäten sich befriedigen lassen wollte, so hatte die heftige Unruhe, das drän=gende Hinstreben der Natur nach der schmelzenden Erleichterung, mich so abgearbeitet, daß ich in eine Art unruhigen Schlafs fiel; denn ich warf und stieß meine Glieder herum, nach Verhältniß der Heftigkeit meiner Träume, — deren Hinstreben nach Liebe ei=ner, der bei mir gestanden, leicht hätte errathen müs=sen: und einer that es auch wirklich; denn als ich aus einem kurzen Schlummer erwachte, fand ich meine Hand in die eines Jünglings geschlossen, der an mei=nem Bette niederkniete, und mich um Verzeihung über seine Kühnheit bat, und zugleich sagte, daß er der Sohn der Frau wäre, der die Zimmer gehörten, und vor dem Mädgen, unbemerkt wie er glaubte, vor=beigegangen sey; und als er mich schlaffend gefunden, habe er sich zuerst wieder zurückziehen wollen, aber er sey durch eine Macht da zurück und fest gehalten, von der besser er Rechenschaft geben, als ihr wider=stehen konnte. Was soll ich sagen? Die Bewegun=gen der Furcht und des Schreckens, wurden in einem Augenblick von denen des Vergnügens besiegt, die ich

mir von der Wendung, die diese Geschichte nehmen könnte, mit grosser Gegenwart des Geistes versprach; er schien mir nur ein mitleidiger Engel zu seyn, der vom Himmel herabgestiegen sey; denn er war iung und vollkommen hübsch, das mehr war, als ich selbst verlangt hatte; da der Mann überhaupt genommen, alles war, nach dem meine höchsten Begierden streb- ten. Ich glaubte daher, nicht genug Aufmunterung, in meiner Stimme und meinen Augen ausdrücken zu können; ich verschmähte nicht zum Zweck führende Vorläufigkeiten: unbekümmert um seine nachherige Meinung über meine Bereitwilligkeit, wenn sie ihn nur auf den Punkt brachte, wo ich gegenwärtige Be- ruhigung nöthig hatte; ich hatte es iezt nicht mit seinen Gedanken, sondern mit seinen Handlungen zu thun. Ich hob also meinen Kopf auf, und sagte ihm in einem sanften Ton, der ihn auf eben densel- ben stimmen sollte, daß seine Mama ausgegangen sey, und vor Mitternacht nicht zu Hause kommen würde: dieß hielt ich für keinen übeln Wink; aber, wie sichs nachher zeigte, ich hatte mit keinem Neu- ling zu thun; die Eindrücke, die die Entdeckungen, die meine in Unordnung gerathne Kleidung ihm gab, wie er mir nachmals erzählte, während meines festen Schlafs, auf ihn gemacht hatten, hatten ihn zu- gleich so angenehm vorbereitet, daß ich, wenn ich seine Denkart gekannt hätte, mehr von seiner Heftig- keit, als Achtung zu fürchten hatte, und selbst noch etwas weniger, als die äusserste Zärtlichkeit, die ich meiner Stimme gab, würde gedient haben, ihm zur besten Benutzung einer solchen Gelegenheit Muth zu

machen. Weil er also fand, daß die Küsse, die er auf meine Hand drückte, so zahm als er wünschen konnte, angenommen wurden, so stieg er zu meinen Lippen auf, berührte sie mit den seinigen glühenden, und überwältigte mich so mit Freude und Vergnügen, daß ich zurückfiel und er mit mir, aufs Bett hin, wo ich, indem ich unvermerkt von der Seite nach der Mitte zu hinrückte, ihm einladend Platz machte: iezt lag er also neben mir, und da die Augenblicke zu kurz waren, um sie mit unzeitigen Cärimonien zu verschwenden, so schritt mein Jüngling so gleich zu den Extremen, da ihn alle meine Blicke, mein Erröthen und mein Zittern sicher gemacht hatten, daß er den Angriff, ohne Furcht zurück getrieben zu werden, wagen durfte; diese Schelme, die Männer, verstehen uns nur zu gut bei solchen Gelegenheiten! Da lag ich also, sehnsuchtsvoll zitternd vor dem bevorstehenden Angriff, mit Wünschen über meine Furcht hinaus, und für die kaum ein Mädgen, das nur dreizehn Jahre hat, aber lang und wohl gewachsen war, besser gestimmt seyn konnte. Er warf meinen Rock und mein Hemd in die Höhe, indem sich meine Lenden, durch einen Justinct der Natur, wie von selbst aus einander falteten, und meine Begierden hatten so ganz meine Schaamhaftigkeit verscheucht, daß selbst ihre Nacktheit mehr meine Backen mit Freude des Kommenden färbte, als mit Schaam; als aber erst seine Hand und Berührungen, die der Mittelpunkt natürlich an sich zog, mich allen ihren Muthwillen und Wärme in und um ihnen fühlen liessen — o welch ein unendlich verschiednes Gefühl von dem,

was

was ich selbst mir so unschmackhaft verschaffte, war dieß nicht? — und nun war auch seine Weste aufgeknöpft, und die Bande seiner Beinkleider sprangen auf, und aus ihnen schoß heraus der bezaubernde, angenehme Gegenstand aller meiner Wünsche, meiner Träume, aller meiner Liebe — kurz das liebe Glied selbst! Ich staunte es an, verschlang es mit meinen Augen, die die Länge und die Breite fest geheftet darauf herumirrten, bis er endlich über mir aufstand, und es zwischen meine Schenkel legte, und mir dadurch den Genuß meiner Augen nahm, um mir einen noch ungleich angenehmern in seiner Berührung zu geben, an dem Orte, wo seine Berührung so sehr kützelnd ist: indem er es dann an die kleine Oefnung legte, denn das war sie gewis in dem Alter, so kam ich ihm zu gutwillig entgegen, fühlte bei seiner ersten Vereinigung ein zu entzückendes Vergnügen, um, viel auf den Schmerz zu achten, der darauf folgte: ich hielt nichts für zu theuer, für dieses reichste Gastmahl der Sinnen, so daß ich, aufgespalten, zerrissen, blutend, verwundet, noch Uebermaaß des Vergnügens fühlte, und den Urheber dieser angenehmen Zerstörung fest an mich schloß; als er aber den zweiten Angriff gleich darauf that, wund und blutend wie alles war, stillte doch bald die Hauptstärkung allen Schmerz; alle meine sanften Klagen verstummten, und ich überließ mich, da der Schmerz ins Vergnügen überschmolz, diesem mit allen seinen Entzückungen, und gab ihm den vollen Besitz meines ganzen Körpers und Seele; denn iezt war ieder Gedanke in mir erstorben; ich lebte bloß im gegenwär-

 tigen

tigen Gefühl, und wer könnte beschreiben, diese Erschüttrungen, Gefühle, die der Reiz der Neuheit und Ueberraschung noch erhöhte? — Auf die Art gelangte ich auf die höchste Stufe meiner Wünsche, durch einen Zufall, der zwar unerwartet, aber kein Wunderwerk war: denn dieser junge Gentleman war eben von der hohen Schule in die Stadt gekommen, und ging vertraulich ins Zimmer seiner Mutter, wo er auch schon einmal vorher gewesen war, da ich ihn aber durch einen Zufall nicht gesehen hatte: so daß wir einander nur vom Hörensagen kannten, und er, als er mich auf dem Bette seiner Mutter ausgestreckt fand, gleich nach ihrer Beschreibung rieth, wer ich sey — Das übrige wissen Sie. Diese Geschichte hatte indessen keine schädlichen Folgen; der junge Gentleman schlich sich davon, ohne entdeckt zu werden; aber die Wärme meines Temperaments, hatte mir die Vergnügungen der Liebe, gleichsam zur Nothwendigkeit des Lebens gemacht, und brachte mich in Unvorsichtigkeiten, die meinem Glücke nachtheilig waren — so kam ich endlich auf diese Bahn hier, wo ich sicher in mein gröstes Verderben gerannt seyn würde, wenn mein Schicksal mich nicht an diesen sichern und angenehmen Zufluchtsort hingeführt hätte.

Hier endigte Louise: mit diesen kleinen Geschichten war die Zeit herangekommen für die Mädgen, sich weg zu begeben und sich auf die Schwärmereien der künftigen Nacht vorzubereiten; ich blieb bei Frau Cole, bis Emilie kam und uns sagte, daß die Gesellschaft schon versammlet sey und nur auf uns warte.

Hier nahm mich Frau Cole bei der Hand, und führte mich, Muth zulächelnd, die Treppe hinauf, auf der Louise voran ging, und mit zwei Lichtern in der Hand, uns hinauf zu leuchten.

Auf dem Absatze der ersten Treppe, kam uns ein junger Herr entgegen, der ausnehmend schön gekleidet, und artig von Person war, dem ich den ersten Versuch mit den Freuden des Hauses zu danken haben sollte. Er begrüste mich mit vieler Höflichkeit und Gallanterie, und führte mich ins Visitenzimmer, dessen Boden mit einem türkischen Teppich überlegt war, und von dem die ganze Ausmöblirung, wollüstig ieder Fodrung des studirtesten Luxus entsprach; dazu kam eine verschwendrische Beleuchtung, die es fast eben so sehr, und vielleicht noch günstiger für die Vergnügungen belebte, als der helle Sonnenschein.

Bei meinem Eintritt ins Zimmer, hatte ich das Vergnügen, ein Beifall deutendes Geflüster im ganzen Zimmer zu hören, durch die ganze Gesellschaft hin, die iezt aus vier Chapeaus bestand, den meinigen eingeschlossen, den drei iungen Mädgen, in einem netten, fliessenden Negligee, der Vorsitzerin der Akademie, und mir selbst. Man bewillkommte und begrüste mich mit einem Kuß, in der Runde herum, in denen man aber doch, an der vorzüglichen Wärme der Männer, das verschiedne Geschlecht unterscheiden konnte.

Verwirrt und bestürzt, wie ich wurde, mich umgeben und geliebkoßt zu sehen, von ganz fremden Menschen, war mirs unmöglich, mich in die ganze

Miene der Fröhlichkeit und Freude zu passen, die ihre Complimente dictirten, und ihre Liebkosungen belebten. Sie versicherten mich, ich wäre so ganz nach ihrem Geschmack, daß ich nur einen einzigen Fehler wider mich hätte, der aber bald geheilt werden könnte; der wäre die Blödigkeit; diese, sagten sie, könnte vielleicht eine Schönheit für solche seyn, die ihrer statt größrer bedürften; aber ihr Grundsatz sey, sie mache eine verwegne Mischung, und verdürbe den Kelch, so daß er alles Vergnügen verlöre; daher sähen sie sie als ihre Todfeindin an, und gäben ihr kein Quartier, wo sie ihnen auch aufstiesse — ein nicht unwürdiger Prolog zu den Lustbarkeiten, die auf ihn folgten.

Mitten unter dem fröhlichen Muthwillen, deren sich diese freudige Gesellschaft, ganz natürlich so gleich überlassen hatte, wurde ein elegantes Souper aufgetragen, zu dem wir uns niedersezten, mein Auserkohrner neben mir, und die übrigen Paarweise, ohne weitre Umstände. Die delikaten Speisen und guten Weine verscheuchten bald alle Zurückhaltung; die Unterhaltung wurde so lebhaft, als man wünschen konnte, ohne doch zu wild zu werden; diese Bekenner des Vergnügens verstanden es zu gut, um nicht die Eindrücke desselben zu schwächen, oder die Einbildungskraft in Worten verrauchen zu lassen, ehe die Zeit der Handlung selbst kam. Küsse wurden indessen von Zeit zu Zeit geraubt, oder auch ein Halstuch verschoben, war nicht viel: die Hände der Männer fingen sehr muthwillig an, geschäftig zu seyn, bis

die

die Auffodrungen an beiden Seiten so hoch stiegen, daß der Vorschlag meines Auserwählten, den Contertanz anzufangen, mit allgemeinem, hurtigen Beifall aufgenommen wurde; denn, sagte er scherzend, ich glaube, die Instrumente werden gestimmt seyn. Dieß war das Signal für die Zurufung, so daß die gefällige Frau Cole iezt ihre Rolle nahm, zu verschwinden, weil sie nicht mehr selbst nöthig, und nur zufrieden war, die Schlachtordnung gestellt zu haben.

So bald als sie weggegangen war, wurde der Tisch an die Seite gesezt, und an seine Stelle ein Bett hereingebracht, von dem mir mein Geliebter, den ich leise um die Ursach fragte, sagte, daß es besonders um meinetwillen geschähe, weil die Mitglieder gern das abwechselndste Vergnügen geniessen, und mir in einem öffentlichen Genuß alle Zurückhaltung und Blödigkeit genommen sehen wollten, die sie als das Gift der Freude ansähen; daß, ob gleich sie nach Gelegenheit das Vergnügen predigten, und nach dieser Vorschrift lebten, sie sich doch nicht enthusiastisch um die Mißionaren desselben bekümmerten, sondern sich bloß das Vergnügen erlaubten, eine praktische Unterweisung allen hübschen Frauenzimmern zu geben, die sie derselben werth hielten, und ihnen in den Weg kämen; daß aber, weil ein solcher Vorschlag zu auffallend für eine iunge Anfängerin seyn würde, die Erfahrnen mit einem Beispiel vorangehen würden, dem, wie er hoffte, ich nicht abgeneigt seyn würde, zu folgen, da ers wäre, dem ich den ersten Versuch verdanken sollte; daß es aber noch immer in meiner

Gewalt stünde, es abzuschlagen, weil es in der Natur des Vergnügens wäre, daß aller Zwang daraus verbannt seyn müste.

Mein Gesicht drückte, wie ich glaube, meine Verwundrung, wie mein Stillschweigen, meine Einwilligung aus. Jezt war ich eingeschifft, und zu ieder Reise entschlossen, auf der die Gesellschaft mich mitnehmen würde.

Der erste, der aufstand, war ein Cornet aus der Cavallerie, und die angenehmste der Oliven-Schönheiten, die sanfte, verliebte Louise. Er führte sie an das Bette, „nicht faul,„ und warf sie mit einer Miene von Rauhigkeit und Stärke, die nach heisser Begierde und Ungeduld schmeckte, darauf nieder. Das Mädgen streckte sich aufs vortheilhafteste aus, den Kopf auf ein Küssen gelegt, und schien so innigst beschäftigt, daß unsre Gegenwart sie durchaus nicht störte. Ihre aufgehobnen Röcke und Hemd, zeigten der Gesellschaft die schönsten geformten Beine, die man sich denken konnte, und einen vollen Anblick der angenehmen Fleischkluft, aus der, der mit Haaren beschattete Mund, süß einladend, sanft und schwellend hervotragte. Ihr Galan war iezt auch fertig, hatte sich aus seinen Kleidern losgewickelt, und zeigte uns, indem er sein Hemd weghob, die ganze muntere Kraft seiner Mannheit; aber ohne uns Zeit zu geben, Messungen anzustellen, warf er sich sogleich auf seine reizende Antagonistin hin, die ihn, da er so gleich ins Ziel schoß, als eine Heldin empfing; denn nie war ein Mädgen mehr durch sein Tempera-

ment

ment selbst, fürs Gefühl der Freude, nie aufrichtiger für den Ausdruck derselben gemacht, als sie. Wir konnten die Freude in ihren Augen blitzen sehen, als er sein bevollmächtigtes Instrument in sie hineinbrachte, bis endlich, da sie ihm seine ganze Länge nach nachgegeben hatte, der Kützel so heftig wurde, und sie so wüthend spornte, daß sie, bloß in sich hinein auf den Genuß ihres Lieblingsgefühls gesammlet, und für iedes andre in der Welt todt, seine Stösse mit harmonischen feurigen Hebungen erwiederte, und mit den innigsten Seufzern den Tact so gut hielt, daß man die verschiednen Stösse an ihrem deutlichen Gemurmel hätte zahlen können, da unterdessen ihre thätigen Schenkel sich in seine Einwindungen ganz hineinschmiegten und einfügten — dann ihr Turteltauben ähnliches Schnäbeln, ihre heissen Liebesbisse, die sie in der Wuth ihres Vergnügens einander wechselseitig gaben — alles sich vereinigend, zu dem Zeitpunkt des Hinschmelzens — der kam auch bald und Louise rief in den Entzückungen ihrer verliebten Raserei, ohnmächtig sich zurück zu halten: „Oh Herr! „— Guter Mann! — o mich nicht geschont! „ah! — ah! — ich kann nicht mehr.„ Nun schwanden ihre Töne in tiefe Seufzer hin, sie schloß ihre Augen in einen sanften Tod, den Augenblick, da eine süsse Ueberschwemmung sie einbalsamirte, von der wir die Zeichen sahen, in der ruhigen, schmachtenden, hinsterbenden Stellung, ihres noch eben so wütenden Reuters, der plötzlich anhielt, athemlos, zitternd: und für dieß Mal den Geist des Vergnügens aufgab.

So bald er abgestiegen war, sprang Louise auf, schüttelte ihre Röcke, lief auf mich zu, gab mir einen Kuß, und zog mich an die Seite, wohin sie auch ihr Galan begleitete; hier muste ich ihnen zutrinken, und Louise brachte eine Gesundheit in ihrer frohen Laune auf — die des wunderbaren Dings, das naß macht, wo es kützelt, und kützelt, wo es naß macht.

Um diese Zeit war das zweite Paar fertig, in die Schranken zu treten, ein iunger Baronet, und die süsseste aller Zauberinnen, die erobernde zärtliche Henriette. Mein artiger Squire kam mir es zu sagen, und brachte mich in die Scene zurück.

Und gewis nie begleitete eine ihres Gewerbes, ihre Geschicklichkeit für die nackte Rolle, die sie zu spielen hatte, mit so vieler eigenthümlichen Grazie, Sanftheit, Züchtigkeit, und nachgebender Zahmheit, als sie that. Ihre ganze Miene und Action, athmete nichts, als unzurückhaltende, unbegränzte Gefälligkeit, ohne die mindeste Mischung von Unverschämtheit, oder Buhlerei. Was aber noch wunderbarer war, selbst in der Ausschweifung eines öffentlichen Genusses, betete ihr Auserkohrner sie an bis zur Raserei, und hatte durch einen Anstrich von Liebe und Empfindung auch ihr Herz gerührt, obgleich für eine Zeitlang ihre Verbindlichkeit an das Haus, ihm die Nothwendigkeit auflegte, sich einer Einrichtung zu fügen, an der er mit den grösten Antheil hatte.

Henriette wurde also von ihrem Gatten auf das leere Bett hingeführt, errötbend, als sie mich anblickte, mit Augen, die alles zu rechtfertigen schienen,

nen, sanft mich bittend um die gütigste Auslegung eines Schrittes, zu dem sie so unwiderstehlich gezogen wurde.

Ihr Liebhaber, denn das war er, sezte sie am Fusse des Bettes nieder, und gab ihr, indem er seinen Arm um ihren Hals schlung, einen herzlichen Kuß, der ihr Leben und Geist einflößte, mit ihm die Scene durchzugehen; indem er sie küßte, bog er seinen Kopf sanft über sie hin, bis es auf ein zurecht gelegtes Küssen fiel, und nun lehnte er sich mit ihr der Länge nach nieder, so daß er zugleich ihren Fall sanfter und süsser machte: iezt, als wenn er unsre Wünsche errathen, oder die Absicht gehabt hätte, zugleich seinem Stolze und seinem Vergnügen ein Opfer zu bringen, eröfnete er, als Herr von Schönheiten, die alle Einbildungskraft überstiegen, ihren Busen, seinem Gefühl, und unser aller Gesicht; und oh welch ein herrliches Manual der Liebesandacht! wie unnachahmlich schön geformt! klein, rund, fest, und ausnehmend weiß: dann die Haut so sanft, so schmeichelnd dem Gefühl! Und ihre Warzen, die krönenden Knospen der Schönheit! — Nachdem er seine Augen mit dem Anblick und der Befühlung gesättigt hatte, sättigte er auch seine Lippen mit Küssen auf diesen köstlichen Hügeln — und schritt tiefer hinunter.

Noch waren ihre Füsse auf dem Boden, und nun um sie nicht zu erschrecken, stahl er nach und nach mehr, als daß er sie aufrollte, ihre Röcke auf, und in dem Augenblick faßten Louise und Emilie muthwillig ihre Beine, und breiteten sie, indem sie ruhig

dabei

dabei blieb, aus einander. Dann lag offen, oder besser zu reden, aus einander gelegt, der größte Prunk der Natur in weiblicher Schönheit. Die ganze Gesellschaft, die sie ausser mir öftrer gesehen hatte, schien eben so sehr geblendet, erstaunt und vergnüget, als einer es seyn konnte, der sie zum erstenmal sah. Nur so ausserordentliche Schönheiten, konnten den Reiz der Neuheit ewig behalten. Ihre Hüften waren so ausserordentlich schön geformt, daß ein wenig mehr, oder weniger Fleischigkeit, sie von der Stufe ihrer ietzigen Vollkommenheit entfernt haben würde. Aber, was sie noch unendlich kostbarer und schöner machte, war der Einschnitt, da, wo sie sich vereinigten, am Ende des weichesten, gerůndetsten, weissesten Leibes, durch die Centralhöhle, die die Natur da eingesenkt hatte, zwischen dem sanften Relief zwoer schwellender Lippen, die an diesem Mädgen, in dem vollkommensten Miniaturebenmaasse mit ihrer übrigen Form waren. Nein, nichts in der Natur konnte schöner geformt seyn; denn das schwarze Buschwerk des pflaumigten aufschiessenden Moosses, das über sie herwuchs, gab der ganzen Landschaft eine sanfte Vollendung, über allen Ausdruck der Worte, oder Malerei der Gedanken.

Ihr aufrichtig verliebter Galan, der versunken und verschlungen in das Vergnügen des Anblicks gestanden war, lange genug, um uns Zeit zu lassen, auch selbst ihn zu geniessen, schritt endlich zu dem Wesentlichern des Genusses, und hob den leinenen Schleier seines Meistergliedes auf, der den Besitzer zum

wahren Helden des Frauenzimmers einsezte. Er war überdem, in iedem Betracht ein vollkommner Mann, und in der Blühte und Kraft seiner Jugend; indem er also zwischen Harriets Beinen stand, die ihre beiden Gespielinnen hielten, so weit aus einander, als möglich war, so entfaltete er sanft mit der einen Hand die Lippen des wollüstigen Mundes der Natur, während daß er mit der andern seine Maschine von der Höhe ihrer steifen Spitze an, bis zu ihrem Bauch nieder senkte; die aufgehaltnen Lippen fingen den glühenden, corallenrothen Kopf auf, und nachdem sie sich hineingenistelt hatte, gaben die beiden Mädgen ihren süssen Dienst auf, und iezt, als wenn er den Faden des Vergnügens hätte ganz abspinnen wollen, drang er mit seinem Instrumente so langsam ein, daß wir den Anblick desselben Zoll bei Zoll verloren, bis es endlich ganz in die weiche Werkstadt der Liebe eingedrungen war, und die mosigten Berge einer den andern deckte. Zugleich bemerkten wir deutlich die ausserordentlichen Wirkungen, die die Fortschritte dieser entzückenden Kraft in dem Mädgen hervorbrachten, und stufenweise ihre Schönheit erhöhten, wie sie ihr Vergnügen vermehrten. Ihr Gesicht und ihr ganzer Körper, wurde nach und nach lebhafter; die verschmelzende Röthe ihrer Wangen, breitete sich über die Weisse aus, und verdunkelte sich in eine lebhafte, blühende Rosengluht; ihre von Natur lebhafte Augen blizten von zehnfacherm Glanze; ihr Schmachten verschwand, und sie schien ganz feurig, und, über und über, Leben. Er hatte iezt dieß zarte Geschöpf, auf seinen eingesenkten Speer, aufgespießt,

und

und sie lag leidend, unfähig sich zu bewegen, bis er durch eine neue Art von Angriff, in der Hin- und Herreibung, sie erweckte, aufspornte, bis ins Herz rührte, daß sie, unfähig sich noch zu halten, anfing, seine Bewegungen zu erwiedern, so schnell, als ihre zarte Figur es erlaubte, bis die rasenden Stacheln des Vergnügens, sie durch ihre unerträglichen Empfindungen wild machten, und sie nun ihre Beine und Arme, in einer ungezähmten Raserei, herumwarf, verloren in den sanften Entzückungen der Liebe; die sich auch an ihm durch schnellere, hitzigere Stösse, convulsivische Umfassungen, geschwinderes, mühsames Athemhohlen, brennende Seufzer, und den Augen entströmende, flüßige Feuer zeigte — alles treue Verkündiger des annähernden, lezten Zugs des Vergnügens. — Endlich kam er: der Baronet führte die Ecstase heran, in die sie sich mit einschmiegte, wie sie die schmelzenden Symptomen derselben fühlte, seine Lippen heisser auf den ihrigen glühten, seine Augen in Entzückungen erstarrten, und er alle Zeichen der Agonie der Wonne von sich gab, in der er seine Seele, in sanften Strömen, in den Körper des bezaubernden Geschöpfes ausgoß, und ihr den lezten, endenden Kützel gab; innerlich durchdrungen, sahen wir, erwiederte sie den Ausguß des Körpers und der Seele, so viel sie dessen besaß, indem ein allgemeiner Schauder sich über alle ihre Glieder verbreitete — die sie iezt ausstreckte, und nun ohne Bewegung, athemlos, hinsterbend in süssem Entzücken, da lag — nur in den fest geschloßnen Augen, den schwarzen Augenapfel zeigte, da der übrige Theil aufwärts

ecsta-

ecstatisch gerichtet war: dann öffnete sich schmachtend ihr Mund, die Zunge nachläßig gelehnt an die untere Reihe ihrer weissen Zähne, indem ihre Lippen von höherm Leben glühten; war dieß kein Gegenstand, auf dem man verweilen muste? Immer noch schloß ihr Geliebter sich an sie an, mit ruhigerer, gemessender Wonne, bis, nachdem auch der lezte Tropfen verlaufen war, er endlich aufsprang, und mit einem herzlichen Kusse Abschied von ihr nahm, in dem er befriedigte Begierde, nicht aber erloschne Liebe ausdrückte.

So bald er aufgestanden war, lief ich zu ihr, — und hob, indem ich mich neben sie hin aufs Bett sezte, ihren Kopf in die Höhe, den sie sanft von mir wegwandte, und sich nun an meinen Busen hing, um ihre Röthe und Verwirrung über das, was geschehen war, zu verbergen, bis sie nach und nach sich wieder erhohlte, und von meinem Erkohrnen ein Glaß stärkenden Weins annahm, der mich gelassen hatte, es ihr zu hohlen, unterdessen daß ihr eigner sich wieder in Ordnung sezte, und zuknöpfte, und sie dann, die sanft sich an ihn anlehnte, wieder dahin zurück führte, wo wir um dem Bette, als Zuschauer, herum standen.

Und nun foderte Emiliens Gesellschafter sie zum Tanze auf, als dieses unbeschreiblich schöne, und sanftempfindende Geschöpf so gleich aufstand; und wenn eine Farbe, die Lilien und Rosen beschämte, und Gesundheit und Blühte, die dem Lande so eigen sind, sie für eine Schönheit gelten lassen konnten, so war

sie

sie in der That eine, und eine der Blendendsten unter den Schönen.

Ihr Galan begann, ihr im Stehen noch, den Busen zu enthüllen, der, als er entblößt war, uns glauben machte, es sey noch mehr Licht ins Zimmer gekommen, so ausserordentlich blendend war seine Weisse; dann stieg er mit einem so glücklichen Aufschwellen, zu einer schön geformten Fülle herauf, daß es dem Auge schien, wie Fleisch, das zu Marmor sich härtet, eine Täuschung, die die Politur desselben unterstüzte, aber den weissesten noch übertraf, in dem Leben und Glanz ihrer Farben, weiß geadrigt und blau. Widerstehe, wer kann, den Lockungen desselben, zur Berührung? Er berühete zuerst ihre Brust nur leise, aber die glänzende Weiche spottete seiner Hand, und ließ sie auf der Oberfläche hinabgleiten: dann drückte er sie, und das elastische Fleisch, stieg widerstrebend gegen die Hand auf, und löschte sogleich iede Spur der Berührung aus; so war ieder Theil ihres Körpers, wo die Fülle des Fleisches, die schöne Festigkeit machte, an die sich das Gefühl so gern fesseln läßt. Nachdem er sich mit diesem Spiele genug belustigt hatte, so hob er ihre Röcke und Hemd auf, in einem Nun bis an ihren Unterleib hinauf, so daß sie bis dahin von allen Seiten nackend stand; eine Röthe überdeckte dabei ihr angenehmes Gesicht, und ihre auf die Erde geschlagnen Augen schienen um Gnade zu bitten, dann, als sie so viel Recht hatte, in den Schätzen der Jugend und Schönheit, die iezt aufgedeckt waren, zu triumphiren. Ihre Beine waren

voll-

vollkommen schön geformt, und ihre Hüften, die sie fest zusammenschloß, schienen so weiß, so rund, so voll, daß nichts die Schwelgerey des Gefühls mehr reitzen konnte, der er sich auch überlies; indem er dann sanft ihre Hand wegschob, die sie in der ersten Bewegung der natürlichen Schaamhaftigkeit dahin gebracht hatte, so gab er uns nur einen Schimmer von der kleinen, sanften Spalte, die ihre kleine Länge hinunterlief, und das Uebrige unter die Lenden versteckte: aber deutlich sah man die Frisur lichtbrauner Locken, im schönen Ueberwuchs, deren seidne Weiße, den sanften braunen Schatten, den sie warfen, erhöhte. Nun versuchte ihr Liebhaber ihre Lenden zu entlösen, um uns einen vollern Anblick davon zu geben, wie er dieß aber in dieser Stellung nicht vollkommen erhalten konnte, so führte er sie an den Fuß des Bettes, zog ein Küssen hinunter, und legte sanft darauf ihren Kopf nieder, so daß sie iezt, indem sie sich hinüberlehnte, und ihren Leib aus und ihre Hüften aus einander streckte, sie uns den vollen Anblick ihrer Person, bis auf den Gürtel hinauf gab. Ihr Hintrer, plump, weich und hervorstehend, bildete wollüstige Streifen von beseelten Sehnen, der blendend das Auge füllte, bis er an der Scheidung der ausserordentlich weissen Hügel, sich in ihr enges Thal verlor, und in die Höhle, in der Tiefe desselben, wo die Röthe an den Seiten der Mündung erschien, die blendende Weiße umgab. Ihr Galan, ein Gentleman von etwa dreißig Jahren, einem unermeßlichen Vermögen, neigte sich etwas zu einer Fettigkeit, die durchaus nicht unangenehm war, benutzte den Wink,

den diese Art des Genusses ihm gab, und, nachdem er sich in seiner Stellung festgesetzt, und sie mit Küssen und Liebkosungen muthig gemacht hatte, zog seine Geschichte aufgerichtet hervor, deren ausserordentliche Länge, die eher mit der Breite im Mißverhältniß war, desto mehr überraschte, da dieser Reichthum nicht oft der Fall ist, mit denen von stärkerm Kaliber; iezt, nachdem er ihm die rechte Richtung gegeben, senkte er ihn bis an den Griff hinein, so daß die Rundung aller dieser türkischen Schönheiten, indem sie sich durch den Druck seines Leibes und seiner Lenden hineinbog, alle diese Theile, nicht unangenehm für das Gesicht, in eine warme Berührung und innige Vereinigung sezten. Seine Hände hielt er um ihren Leib, und spielte zugleich mit ihrer bezaubernden Brust: so bald sie ihn so tief in sich hinein fühlte, als er kommen konnte, hob sie ihren Kopf ein wenig über das Küssen auf, die Backen glühend vom tiefsten Scharlach, und mit einem Lächeln des süssesten Vergnügens, und begegnete seinem Kuß, den er in ihrer innigen Vereinigung ihr zu geben sich bemühte, und nun, ihn seinen Vergnügungen überlassend, verdeckte sie ihr Gesicht wieder mit ihren Händen, und dem Küssen, vortheilhaft für seine wiederholten Stösse da liegend, denen das entgegenstrebende Fleisch, an beiden Seiten, heftig entgegensprang; oft nahm er seine Hände von den halben Kugeln ihres Busens, und befühlte die größern unten, die die unmittelbare Gegenstände seiner Blockade waren, sie drückte, befaßte, mit ihnen spielte, bis endlich ein so heisses Fortstreben, die Höhe der

Ecstase heranbrachte, mit solchen Symptomen des überwältigenden Vergnügens, daß seine schöne Gesellin iezt seine Trägerin wurde, zitternd, hinsterbend, in dem Augenblicke der Ergiessung, deren küzelnde Wonne sie nicht so bald fühlte, als, unfähig ihre Beine zu halten, und nachgebend der mächtigen Bezauberung, sie umstürzte, vorwärts aufs Küssen fiel, und es ihm nothwendig machte, wenn er die warme Wonnevereinigung erhalten wollte, auf sie zu fallen, so daß sie nun alles vollendeteten, in fortgesetzter Vereinigung ihrer Körper, und dem ecstatischen Ausflusse, an dem Plane ihrer Freuden für dießmal.

So bald er sich losgewickelt hatte, stand die liebenswürdige Emilie auf, und wir drängten uns um sie, mit Glückwünschungen, und kleinen Gefälligkeiten; denn man muß bemerken, daß obgleich alle Blödigkeit und Zurückhaltung, aus diesem Schauplaz des Vergnügens verbannt war, doch gute Sitten und Höflichkeit unverletzlich beobachtet wurden. Man unterließ nicht, statt Vorwürfe zu machen, alles anzuwenden, um in diesem Mädgen das Gefühl ihres Zustandes, durch alles, was die Schmeichlei süsses hat, zu beruhigen, zu besänftigen, in Empfindungen des Muths zu verwandeln. Die Männer wissen es gemeiniglich nicht, wie sehr sie ihr eignes Vergnügen zerstören, wenn sie die Achtung, die unserm Geschlechte gebührt, verletzen, und selbst gegen solche verletzen, die nur zu ihrem Vergnügen da sind. Dieß war also ein Grundsatz, den diese feinen Wol-

lüstlinge vollkommen verstanden, diese tiefen Adepten in der Kunst des Vergnügens, die gegen ihre Geweihten der Freude, nie mehr Achtung bezeugten, als zur Zeit der Ausübung ihrer Gefälligkeit gegen sie, wenn sie ihre Schätze verborgner Schönheit ihnen aufschlossen, und ihnen den Stolz ihrer natürlichen Reitze zeigten, die immer rührender dann sind, als wenn sie unter künstlichem Schmuck und Anzug prunken.

Jetzt traf die Reihe der Festlichkeit auch mich, dem Willen und dem Vergnügen meines Erkohrnen sowol, als der Gesellschaft zu unterschreiben; dieser kam also zu mir, und erinnerte mich, indem er mir mit einer schmeichelnden Lebhaftigkeit sein Compliment machte, an die Gefälligkeiten, zu der meine Gegenwart hier seine Hoffnungen berechtigten.

Ich antwortete also, ohne Anstand, ohne kleinstädtische Grimasse, daß, wenn auch nicht eine Art von Verbindung mich zwänge, ihm mich ohne Zurückhaltung zu ergeben, das Beispiel so angenehmer Gespielinnen mich allein schon bestimmen würde, und daß mir nichts Kummer machte, als die Furcht, zu sehr zu meinem Nachtheile, nach so ausserordentlichen Schönheiten zu erscheinen: und bemerken Sie, ich dachte, wie ich sprach. Meine freimüthige Antwort gefiel ihnen allen; mein Freund wurde von allen über sein Glück bekomplimentirt, und, in offenherzigen Schmeicheleien gegen mich, beneidet.

Frau

Frau Cole hätte, im Vorbeigehen gesagt, mir ihre Achtung nicht besser bezeugen können, als durch die Wahl dieses iungen Gentleman, zu meinem Cärimonienmeister; er war unabhängig durch seine Geburt und das grosse Vermögen, dessen Erbe er war, ungewöhnlich angenehm von Person, wohl gebildet und schlank; sein Gesicht von Blattern gezeichnet, aber nicht mehr, als was ihm noch mehr Anmuth grösser Männlichkeit, in seinen Gesichtszügen, geben konnte, mehr hinneigend aber zur Sanftheit und Feinheit, — und belebt durch Augen, von dem hellsten, glänzendsten Schwarz; kurz, er war der, den iedes Frauenzimmer, von dem ähnlichen Ton, mit Freuden einen hübschen, artigen Mann nennen würde.

Ich war iezt von ihm auf den Platz unsers Kampfes hingeführt, wo er mich, weil ich nichts, als einen weißen Morgenanzug anhatte, beehrte meine Kammeriungfer zu spielen, und mir die Verwirrung ersparte, die mir die Bereitwilligkeit mich zu entkleiden, gemacht haben würde: mein Kleid war in einem Augenblick losgesteckt, und abgezogen: nur mein Schnürleib machte noch eine Schwierigkeit, die Louise dadurch sogleich hob, daß sie ihm eine Scheere gab, die Bänder daran zu zerschneiden; weg also war auch diese Hülse; mein Oberrock ward weggezogen, und mein Unterrock und mein Hemd blieb allein nur noch, da der offne Busen der Hand und dem Auge, alle Freiheit verstattete: hier glaubte ich, dem Muthwilligen Einhalt thun zu müssen; aber meine Rechnung kam zu kurz; mein Geliebter bat zärtlich,

unterstützt von den übrigen, daß ich ihnen durch eine dünne Hülle, die noch da wäre, den vollen Anblick meiner ganzen Person nicht neidisch entziehen mögte, so daß ich, die zu biegsam gehorsam war, um mit ihm über irgend etwas zu rechten, und glaubte, daß das wenige Gebliebne zu unwesentlich sey, so gleich meine Einwilligung gab zu allem, was sie wünschten. In einem Augenblick war also auch mein Unterrock aufgebunden, und zu meinen Füssen, und mein Hemd mir über den Kopf gezogen, so daß auch mein Kopfzeug, das nur wenig angesteckt war, mit davon gieng, und alle meine Haare herabfielen, (ich darf noch einmal ohne Eitelkeit erinnern, daß es sehr schön war,) in losen, unordentlichen Locken, über meinen Nacken und Schultern hin, zur nicht unvortheilhaften Contrastirung mit meiner Haut.

Jetzt fand ich vor meinen Richtern, in der vollen Wahrheit der Natur, denen ich als keine unangenehme Figur erscheinen konnte, wenn Sie sich dessen erinnern wollen, was ich über meine Person gesagt habe, die die Zeit, die uns in gewissen Perioden des Alters, ieden Augenblick einen unserer Reitze raubte, damals durch eine vollere und offnere Blühte, noch vollkommner gemacht hatte; denn mir fehlten nur einige Monate an achtzehn Jahren: meine Brüste, die noch immer in ihrer Nacktheit vorzüglich sind, hatten in einer nur angenehmen Fülle, eine Festigkeit, und eine stetige Unabhängigkeit von Schnürleibern, die die Probe der Befühlung auffodern durfte. Dabei war ich so schlank, so dünn von

Taille, als nur mit der saftvollen, fleischigten Plumpheit bestehen konnte; wie sie dem Gesicht und Gefühl die angenehmste war, ein Vorzug, den ich meiner Gesundheit und Jugend verdankte. Auch hatte ich über dieß nicht so sehr auf alle angeborne Schaamhaftigkeit Verzicht gethan, daß ich nicht in grosse Verwirrung über meinen ietzigen Zustand gerathen wäre: aber die ganze Truppe von Männern und Weibern um mich herum, machten mir wieder Muth durch iedes Zeichen von Beifall und Vergnügen, ieden Beweis schmeichelnder Aufmerksamkeit, um in mir selbst Empfindungen des Stolzes über die Figur, die ich machte, zu erwecken, von der mein Freund sehr galant versicherte, daß sie allen Geburtstagsprunk weit verdunkelte, so daß, wenn ich alle die Complimente dieser Kenner, mit denen sie mich überströmten, als aufrichtig hätte ansehen können, ich mir hätte schmeicheln dürfen, die Probe mit Einstimmung der Kenner, ausgehalten zu haben.

Mein Freund, der ietzt über mich zu gebieten hatte, gieng in alle ihre Launen ein, und befriedigte vielleicht damit auch seine eigne, so daß er mich in alle mögliche Stellungen und Lichter brachte, und iede Schönheit unter iedem Gesichtspunkte heraushob, nicht ohne häufige Parenthesen von Küssen, und Freiheiten seiner irrenden Hand, so daß iede Empfindung der Schaam vor ihnen floh, und eine glühende Röthe zu einer wärmern Begierde lockte, die auch machte, daß ich selbst einigen Geschmack an dieser Scene fand.

In dieser allgemeinen Beschauung, dürfen Sie sicher seyn, daß der wesentlichste Punkt nicht von der Untersuchung ausgeschlossen wurde: man kam überein, daß ich nicht Ursache hätte, mißtrauisch zu seyn, um mich bei Gelegenheit für Jungfrau auszugeben; so unbeträchtlich war die Veränderung, die meine vergangnen Begebenheiten hier angerichtet hatten, und so bald hatte sich der Flecken des Uebernehmens wieder weggewischt, in dem Alter, in dem ich war, und bei der natürlichen Kleinheit dieser Theile.

Jetzt, entweder weil mein Gesellschafter, alle Arten der Vergnügung des Gesichts und des Gefühls erschöpft hatte, oder weil er itzt von seiner Begierde überwältigt wurde, — warf er eilig seine Kleider ab; die ausserordentliche Hitze eines engen Zimmers, ein grosses Kaminfeuer, viele Lichter, und selbst die ansteckende Wärme der Scenen, machten, daß ers auch mit seinem Hemde so machte, so daß auch seine Beinkleider, das, was sie enthielten, hergaben, und den Feind, mit dem ich zu kämpfen hatte, vor der Fronte zeigten, der stolz und steif sein glühendes, unbedecktes Haupt emporhob: ietzt sah ich deutlich, worauf ich zu rechnen hatte: es war eins der gerecht geformten Instrumente, die der Besitzer mehr in seiner Gewalt hat, als die von einer ungewöhnlichern, unzubändigenden Grösse. Indem er mich nun also fest an seine Brust drückte, und sein Idol in seine Niche brachte, worin ich ihm, so gut ich konnte, zur Hand gieng, so that ers bis auf ieden Zoll, indem er meine

Len=

Lenden über seine nackten Hüften hob: so daß, gespießt wie ich war auf dem Speer der Liebe, und hängend an seinem Halse, an dem und seinem Haare ich mein von Feuer glühendes Gesicht barg, mein Busen an dem seinigen glühte, und er mich nun aufs Bette hinbrachte, ohne seinen Punkt zu verlassen; da legte er mich iezt nieder, und begann den Kampf des Vergnügens; aber vorbereitet wie wir, durch alle die Anblicke der Nacht, war unsre Einbildungskraft zu erhitzt, um uns nicht bald hinschmelzen zu machen, so daß ich nicht so bald den warmen Einfluß aus ihm in meinem Innern fühlte, als auch ich eilte, an der Ecstase des Augenblicks Theil zu nehmen; aber ich hatte noch mehr Ursache, mich unsrer Uebereinstimmung zu rühmen; denn als ich fand, daß noch nicht alle Flammen der Begierde in mir ausgelöscht waren, sondern daß ich, gleich genäßten Kohlen, nur noch mehr in Gluth gerieth: so sympathirte mein heisser Jüngling so sehr mit mir, daß er zum zweitenmal lud, und die Batterie mit verdoppeltem Feuer zu bestürmen anfieng: höchst entzückt hierüber, bemühte ich mich dankbar, alle meine Bewegungen zu seinem höchsten Vergnügen und Vortheil abzumessen. Küsse, Drückungen, zärtliches Gemurmel, alles kam ins Spiel, bis, da unsre Freuden stürmischer, heftiger wurden, wir in eine verliebte Verrücktheit geriethen, und uns in einen Ocean gränzloser Freuden stürzten, — in Verzückung des Gefühls: iezt reiften alle die Eindrücke brennender Begierden, die ich von den lebhaften Scenen dieser Nacht erhalten hatte, an der Hitze unsers Kampfes: ich gerieth in fieberischen Un-

finn, bei der Uebermaasse des Kützels; ich hatte nicht ruhige Besonnenheit, um wahrzunehmen, sondern fühlte nur in der Ecstase, die Kraft so selten und ausgesuchter Reitzungen, als die Beispiele der Nacht nur für die Erhöhung der Freuden geben konnten; wovon, wie ich fühlte, auch mein Galan Theil nahm, an seinen nervigten, innigen Ausdrückungen desselben: aus seinen Augen schossen beredte Flammen, seine Action wurde wütender durch die Stacheln des Vergnügens, und alles vereinigte sich, mein Entzücken zu erhöhen, indem es mich von dem seinigen versicherte; gehoben nun auf die höchste Spitze des Vergnügens, das ein menschliches Geschöpf ohne zerstört zu werden, aushalten kann, kam ich an den süssen, critischen Zeitpunkt, in dem ich, kaum von dem Feuerausgusse meines Geliebten zuvorgekommen, hinschmolz, und ausbrechend in einen tiefen Seufzer, meine ganze empfindende Seele dahin ausgoß, wo ihr der Ausgang so angenehm verwehrt war. So lagen wir einige selige Augenblicke, überwältigt, still, hinschmachtend; bis wir, als das Gefühl des Vergnügens nachließ, aus unsrer Verzückung erwachten, und er sich von mir loswand, indem er seine höchste Befriedigung, in zärtlichen Küssen und Umarmungen, und den herzlichsten Worten, ausdrückte.

Die Gesellschaft, die um uns in tiefem Stillschweigen gestanden war, half mir, als alles vorbei war, in einem Augenblick meine Kleider an, und bekomplimentirten mich über die gerechte Ehre, die sie meinen Reitzen hätten wiederfahren sehen, da ich einen

nen

nen doppelten Lohn in einer einzigen Vereinigung erhalten hätte: mein Gesellschafter, der nun auch wieder angekleidet war, zeigte vor allen andern eine Innigkeit, die nicht durch den eben gehabten Genuß geschwächt worden war: auch die Mädgen küßten und umarmten, und versicherten mich, daß ich für dießmal, oder einander mal, wenn es anders mir nicht gefiele, keiner öffentlichen Probe mich mehr zu unterziehen brauchte, und iezt, wie eine von ihnen, eingeweiht sey.

Weil es ein unverbrüchliches Gesetz für ieden Galan war, seiner Gesellschafterin, besonders für die Nacht, und selbst bis er sie der Gemeinheit wieder überlies, treu zu bleiben, um ein angenehmes Eigenthumsrecht zu erhalten, und alles aus andern Verfügungen entspringende Mißvergnügen zu vermeiden, so brach die Gesellschaft, nachdem sie mit Thee, Zwieback, und andern dergleichen Erfrischungen sich gestärkt hatte, um ein Uhr Morgens, auf und begab sich paarweise hinweg. Frau Cole hatte für mich und meinen Gesellschafter, ein gelegentliches Feldbett besorgt, in das wir uns begaben, und in einer Kette von Vergnügungen die Nacht endigten, munter und unermüdet genug, um nicht gewünscht zu haben, daß sie nie sich geendigt haben mögte. Am Morgen, und nach einem stärkenden Frühstück, gieng er weg, nicht ohne zärtliche Versicherungen einer besondern Aufmerksamkeit auf mich, und überlies mich der Ruhe und Erquickung eines sanften Schlummers. Als ich daraus erwacht war, und aufstand mich anzuziehen,

ehe

ehe Frau Cole hereinkäme, fand ich in einer meiner Taschen einen Beutel mit Guineen, den er da hatte hineinfallen lassen; und eben, als ich über eine Freigebigkeit nachsann, die ich nicht erwartet hatte, kam Frau Cole herein, der ich so gleich das Geschenk zeigte, und natürlicher Weise so viel anbot, als ihr belieben würde; aber sie versicherte, daß der Gentleman sie reichlich belohnt hätte, und sie wollte daher unter keiner Bedingung, oder auf keine Bitten, noch Vorwand, den ich brauchen konnte, etwas davon annehmen. Ihre Verweigerung, sagte sie, wäre auf keine Weise eine Affection, oder Grimasse, und fuhr fort, mir so vortrefliche Vorlesungen über die Haushaltung mit meiner Person und Geldbeutel zu halten, daß mich ihre genaue Befolgung, in dem Laufe meiner Bekanntschaft mit der Stadt hinlänglich für meine Aufmerksamkeit auf sie belohnt hat. Hierauf änderte sie den Ton, und fieng an, von den Vergnügungen der vorigen Nacht zu reden, wo ich zu meinem Erstaunen erfuhr, wie ich tiefer in ihren Charakter eingieng, daß sie alles gesehen hatte, was vorgegangen war, aus einem bequemen Orte, der bloß dazu eingerichtet war, und den sie mir im Vertrauen entdeckte.

Sie hatte kaum hiermit geendiget, als die kleine Heerde der Liebe, meine Gespielinnen, hereinkamen und ihre Complimente und Liebkosungen erneuerten; ich bemerkte mit Vergnügen, daß die abmattenden Uebungen der Nacht, nichts in der Lebhaftigkeit ihrer Farbe ausgelöscht, oder in der Frischheit ihrer

Blüh-

Blühte vermindert hatte; dieß, sagten sie mir, verdankten sie der Anordnung und dem Rathe unsrer vorzüglichen Regiererin. Dann giengen sie hinunter, um wie gewöhnlich in der Boutike zu figuriren, und ich gieng in meine Wohnung, wo ich mich so lange selbst zu beschäftigen suchte, bis ich am Mittage zu Frau Cole zurückkehrte.

Hier blieb ich, unter beständigem Vergnügen, mit einer oder der andern dieser lieben Mädgen, bis fünf Uhr Abends, als ich einen plötzlichen Anfall von Müdigkeit hatte, und mich daher bereden ließ, hinauf zu gehen, und ihn auf Harriets Bette zu verschlafen, die mich auch meiner Ruhe überlies. Ich legte mich in meinen Kleidern nieder, und fiel in einen tiefen Schlaf, und hatte so, wie ich muthmassen konnte, ungefähr eine Stunde lang der Ruhe genossen; als ich durch meinen neuen, angenehmen Liebhaber gestört wurde, den man, als er nach mir gefragt, sogleich heraufgewiesen hatte. Indem er also in meine Kammer kam, und mich allein liegen sah, das Gesicht nach dem Innern des Betts zu, vom Lichte abgekehrt, zog er ohne weitre Umstände gerade zu seine Beinkleider ab, um desto bequemer der nackten Berührung zu geniessen, und öffnete sich, indem er leise meine Röcke und mein Hemd aufgehoben, die Aussicht auf den Hinterzugang zu dem ursprünglichen Sitze des Vergnügens, wo ich, weil ich auf der Seite der Länge nach lag, und das Gesicht fast hinunterwärts gekehrt war, dem Eingange sehr bequem war: er legte sich also sanft bei mir nieder, und griff

mich von hinten zu an, und indem er mich die Wärme seines Körpes, dadurch daß er seinen Leib und seine Lenden mir anschmiegte, und durch die Bestrebungen iener Maschine, die so ganz etwas besonderes hat, in mich einzudringen, fühlen ließ, so wachte ich auf, etwas erschreckt im Anfang, als ich aber sah, wer es war, so wollte ich mich herumlegen; er bat mich aber mit einem Kusse, in der Stellung zu bleiben, und, indem er die eine meiner Lenden nur eben aufhob, und sich die Oeffnung vergewisserte, so drang er so tief hinein, als er nur konnte; hiermit zufrieden, und sich begnügend damit, daß er so eng in der Berührung des vollen Fleisches dieser Theile lag, hielt er alle Bewegung zurück, und, eingetaucht in das Vergnügen, muste ich so liegen bleiben, löffelartig wie ers nannte, wegen der Einschmiegung der hintern Theile meiner Hüften, in den Raum unter der Einbucht seines Bauches und seiner Lenden — bis, einige Zeit darauf, der rastlose, unruhige Einwohner, ungeduldig seiner Natur nach längrer Ruhe, ihn zur Action zwang, die er auch ausführte, unter dem ganzen Gefolge des Tändelns, des Küssens und dergleichen, das endlich in dem flüssigen Beweise an beiden Seiten endigte, daß wir nicht erschöpft gewesen waren, oder doch sehr schnell wieder von neuem versorgt, nach den tiefen Zügen des Vergnügens, die wir die vorige Nacht gethan hatten.

Mit diesem edlen und angenehmen Jüngling, lebte ich in vollkommnem Vergnügen und Beständigkeit; er hatte alle Lust, mich für sich selbst zu halten,

für

für den Honigmonat wenigstens; aber sein Aufenthalt in London daurte nicht einmal so lange, indem ihn sein Vater, der einen grossen Posten in Irland bekleidete, plötzlich mit sich nahm, als er dahin wieder zurückgieng. Aber auch selbst da noch war ich nah auf dem Punkt, seine Zuneigung und Person zu fesseln, denn er hatte mir vorgeschlagen, und ich darein gewilligt, ihm nach Irland zu folgen, so bald er da eingerichtet seyn würde; weil er aber nachher eine angenehme und vortheilhafte Parthie in diesem Königreiche vorfand, so wählte er die klügere Seite, und unterlies es, nach mir zu schicken, sorgte aber dafür, daß ich ein kostbares Geschenk erhielt, welches aber meine Betrübniß um ihn nicht ganz besänftigen konnte.

Dieser Vorfall brachte auch eine Lücke in unsre kleine Societät, die aber Frau Cole, nach ihrer gewöhnlichen Vorsicht, nicht sehr auszufüllen eilte: aber er vermehrte ihre Aufmerksamkeit, mich zum Besten des Gewerbes, als eine nachgemachte Jungfrau aufzustellen, welches gleichsam in meiner Art von Witwenschaft ein Trost für mich war, und zugleich für sie ein Plan, den sie mir aus dem Gesichte verloren, und bei dem sie nur auf eine schickliche Person gewartet hatte, es auszuführen.

Aber ich war, wie es schien, bestimmt, hierin meine eigne Fürsorgerin zu seyn, wie ichs gewesen war, bei der ersten Probe auf dem Markt.

Ich hatte iezt beinahe einen Monat, in dem Genusse aller Freuden der Vertraulichkeit und Ge-

selligkeit mit meinen Gespielinnen gelebt, deren besondre Lieblinge (der Baronet ausgenommen, der bald darauf Harriet zu sich nahm), auf dem Fuß der im Hause festgesetzten Gemeinschaft, um meine Umarmungen, zur Befriedigung ihres Geschmacks in der Abwechslung, gebeten hatten; ich war aber, mit der äussersten Geschicklichkeit, unter mannichfaltigen Vorwänden, ihrem Ansuchen ausgewichen, ohne ihnen doch Ursache zu klagen zu geben: eine Zurückhaltung, die ich nicht aus Mißfallen an ihnen beobachtete, oder aus Eckel an der Sache selbst, sondern meine Ursache war meine Anhänglichkeit an dem Meinigen, und mein zartes Gefühl, nicht die Wahl meiner Freundinnen zu beeinträchtigen, die, wenn gleich äusserlich frei von Eifersucht, mich doch nothwendig darum desto lieber gewinnen musten, daß ich so viel Achtung vor ihnen bezeugte, ohne mir darum ein Verdienst daraus zu machen. So lebte ich ruhig fort, und geliebt von der ganzen Gesellschaft, als ich eines Tages, ungefähr um fünf Uhr Abends, in eine Früchteverkäufers Bude, in Covent-garden eintrat, um für mich und die iungen Mädgen einige Früchte auszuwählen, und die folgende Begebenheit hatte.

Während daß ich um die Frücht handelte, die ich haben wollte, sah ich mich von einem iungen Gentleman gefolgt, dessen reiche Kleidung zuerst meine Aufmerksamkeit auf sich zog; in Absicht des übrigen hatte er nichts merkwürdiges in seiner Person, ausser daß er blaß, dünn von Person, und sich gleichsam

sam auf den trägsten Beinen nur wagte. Es war nicht zu bemerken, ohne daß man das Ansehen zu haben brauchte, daß ich war, die er suchte, weil er einen vollen Satz that, und seine Augen fest auf mich gerichtet hielt, bis er zu demselben Korb kam, vor dem ich stand, und, indem er bot, oder vielmehr den ersten Preiß gab, anfieng sich mir zu nähern. Nun war ich gewiß nicht ganz aus der Figur heraus, für ein ehrliches Mädgen zu gelten. Ich hatte sicher so wenig die Federn, noch den Geruch von einer schlechten Stadtiungfer; ein Strohhut, ein weisser Schlender, reine Wäsche, und, über das alles, eine gewisse natürliche und ungezwungne Miene der Unschuld (von der der Schein mich nie verlies, selbst wenn ich am meisten in der Ausübung gegen sie sündigte) waren alles Zeichen, die ihm keine Veranlassung zu Vermuthungen über meinen Stand geben konnten. Er redete mich an, und dieß von einem Fremden iagte eine Röthe in mir auf, die ihn noch weiter von der Wahrheit entfernte, ich antwortete ihm mit einer Linkheit und Verwirrung, die noch geschickter war, zu täuschen, weil auch wirklich eine Mischung des Wahren darin war. Als er aber, nachdem einmal das Eiß gebrochen war, weiter fortging, die Unterredung fortsezte und auf tiefer einleitende Fragen kam, so legte ich so viel Unschuld, Einfalt und selbst Kindischheit in meine Antworten, daß ich wohl dafür einstehen wollte, er würde, weil er mich einmal lieb gewonnen, auf keinem bessern Grunde, auf meine Unschuld geschworen haben. Die Männer haben, wenn sie einmal gefaßt sind, beson=

ders durch das Gesicht, einen Vorrath von Einfältigkeit, von der ihre Herrenweisheit sich wenig träumen läßt, und durch die auch die scharfsichtigsten von ihnen von uns hintergangen werden. Unter andern Fragen, die er an mich that, waren auch die, ob ich verheirathet sey, oder nicht? Ich antwortete, ich sey noch zu iung, um daran vor vielen Jahren noch zu denken. In meinem Alter, sagte ich, und ließ ein Jahr von meinem Alter fallen, indem ich nur siebzehn angab. Ueber meine Lebensart, sagte ich weiter, daß ich bei einem Gallanteriehändler in Preston als Lehrling gedient, und in die Stadt einer Verwandtin wegen gekommen wäre, die ich aber bei meiner Ankunft todt gefunden, und so also als eine Tagearbeiterin bei einem Gallanteriehändler in der Stadt lebte. Der lezte Punkt war nicht sehr für das, wofür ich gelten wollte, aber es ging durch, unter Begünstigung der Leidenschaft, die ich ihm eingeflößt hatte. Nachdem er dicht hinter mir herausgegangen war, sehr geschicklich, wie er glaubte, da ich nicht die Absicht hatte, so wenig meinen, als meiner Frau Namen und den Ort meines Aufenthalts zurück zu halten, so belud er mich mit Früchten und den raresten, die er auffinden konnte, und schickte mich so nach Hause, nachdenkend über die Folgen, die dieser Vorfall haben könnte.

So bald ich zu Frau Cole zurückkam, erzählte ich ihr alles, was vorgegangen war, aus dem sie sehr scharfsinnig den Schluß zog, daß wenn er nicht hinter mir herkäme, nichts versehen sey, und daß, wenn

ers thäte, sein Charakter und seine Absichten erst wohl geprüft werden müsten, um zu wissen, ob das Ding der Bemühung werth sey, daß aber in der Zwischenzeit nichts leichter als meine Rolle dabei sey, indem ich nichts brauchte, als nur ihrem Faden und Unterricht bis an den lezten Act hin zu folgen.

Den nächsten Morgen, nachdem er, wie wir hernachmals erfuhren, den Abend mit Nachforschungen in der Nachbarschaft über Frau Coles Charakter zugebracht hatte, (der durchaus ihre Absichten auf ihn begünstigte) kam mein Gentleman mit seinem Wagen vor die Boutike, wo Frau Cole allein einen Wink von seinem Gewerb hatte, und fragte nach ihr, indem er den Anfang zur Bekanntschaft damit machte, daß er einige Gallanteriesachen bestellte, und als ich da saß, ohne die Augen aufzuschlagen, sondern emsig an dem Saum einer Manschette fortnähete, so bemerkte Frau Cole, daß meine auf ihn gemachten Eindrücke nicht Gefahr liefen, durch die von Louise oder Emilie vernichtet zu werden, die auch mit mir an ihrer Arbeit saßen. Nach vergeblichem Bemühen, meinem Auge zu begegnen, weil ich den Kopf niedergebückt hielt, und eine Art von Bewustseyn der Schuld annahm, daß ich dadurch, daß ich zu ihm geredet hätte, ihm Muth und Auffoderung gegeben, mir nach Hause zu folgen, und nachdem ihm Frau Cole Anweisung gegeben, wann sie ihm die Sachen selbst ins Haus bringen würde, so ging er hinaus, und nahm zugleich einige Waaren mit, die er sehr freigebig bezahlte, um seiner Bekanntschaft eine desto beßre Farbe zu geben.

Die Mädgen rochen auch die ganze Zeit über nicht das geringste von dieser neuen Bekanntschaft, aber Frau Cole versicherte mich, so bald wir allein waren, nach ihrer langen Erfahrung, daß für diesmal meine Reize ihr Ziel nicht verfehlt hätten, denn sie seys von seiner Heftigkeit, seiner Manier, seinen Blicken gewis, daß er getroffen sey; der einzige Umstand wäre nur noch sein Charakter und seine Umstände, von dem sie nach ihrer Bekanntschaft in der Stadt auch hinlänglich Nachricht zu erhalten hoffte, um danach ihre Maaßregeln zu nehmen.

Und wirklich, in einem Paar Stunden diente ihr ihre Bekanntschaft so gut, daß sie wuste, dieser neue Bekannte von mir, sey Herr Norbert, ein Gentleman von angebornem grossem Vermögen, mit einer Gesundheit, die nicht die beste sey, und die er sehr verderbt hätte, durch seine rasende Lust an den Lastern der Stadt, in deren Nachiagung er, nachdem er alle Arten von Ausschweifungen durchgemacht, endlich darauf gefallen sey, hinter iungen Mädgen herzulaufen, in welcher Jagd er eine Menge von Mädgen unglücklich gemacht, indem er keine Mühe sparte, zu seinem Zweck zu kommen, und sie so lange brauchte, bis er ihrer müde oder durch ihren Genuß abgekühlt, oder ihm ein neues Gesicht aufgestossen sey, wo er alsdann sich sehr ruhig von den alten losmachte und sie ihrem Schicksal überliesse, da seine Wirkungssphäre von der Art nur da läge, wo er mit Geld und Erkaufen hinkommen könne.

Aus

Aus diesen Prämissen zog Frau Cole den Schluß, daß ein solcher Charakter immer ein guter Kauf seyn würde, daß es aber unsre Schuld wäre, wenn wir ihn nicht auf dem besten Preiß erfunden; daß sie aber glaubte, ein Mädgen, wie ich, sey für ihn auf iedem Preiß zu gut.

Sie ging denn, zu der bestimmten Stunde, in seine Wohnung, die in einem der Hofhotells, und in einem grossen Geschmack ausmöblirt war, der das volle Ansehen aller Bequemlichkeiten des Luxus und Vergnügens hatte. Sie fand ihn da auf sie wartend, und nachdem ihr vorgebliches Geschäfte geendigt war, und ein langer Umschweif über das Gewerbe, das, wie sie sagte, sehr schlecht sey, und über die Eigenschaften ihrer Lehrlinge, Mädgen, Tagearbeiterinnen, fiel auch das Gespräch auf mich, da dann Frau Cole, ganz in der Rolle einer guten, alten, geschwätzigen Gevatterin, die alles entfahren läßt, wenn einmal die Zunge in Bewegung ist, ihm eine so wahrscheinliche Geschichte von mir aufwärmte, und dabei hin und wieder so meisterhafte Züge der Kunst anbrachte, mit dem ganzen einfältigen Aeussern der Natur, zu Lobe meiner Person und Temperaments, als nöthig waren, um ihn recht hübsch dahin zu bringen, wohin sie ihn haben wollte, unter einer angenommenen Miene von Unschuld, die nicht besser hätte nachgemacht werden können; als er aber nun erhizt und dahin gebracht, wohin sie wollte, Winke von seinen Absichten auf mich fallen ließ, und er sie dann auch mit vieler Mühe und Verwirrung auf den Punkt hin-

gebracht hatte, (den sie, so lange als möglich und gut, nicht zu verstehen sich stellte) so blieb sie, ohne iezt als eine Verfechterin der Tugend in iene heftigen und immer verdächtigen Leidenschaften zu gerathen, mit mehrer Grazie bei dem Charakter einer simpeln, ehrlichen guten Art von Frau, die von nichts Bösem weiß und ihr Brodt auf eine ehrliche Art verdient, aber von hinlänglich biegsamen Stoff ist, um durch seine hohe Geschicklichkeit zu seinen Absichten aufgewunden werden kann; indessen spielte sie auch dabei ihre Rolle so geschickt, daß sie wohl drei oder vier Zusammenkünfte mit ihm hatte, ehe er die geringste günstige Hofnung auf ihren Beistand erhalten konnte, während welcher Zeit er durch eine Menge fruchtloser Botschaften, Briefe, und andern directen Versuchen meiner Gesinnung, sich selbst überzeugt hatte, daß an mich nicht anzukommen sey, das denn alles zusammen beitrug, meinen Charakter und Preiß sehr vor ihm zu erhöhen.

Aufmerksam indessen, die Schwierigkeiten nicht so weit zu treiben, daß er Zeit gewönne, Entdeckungen über meinen Charakter zu machen, oder sonst andre Zufälle sich zutragen mögten, die ihrem Plan zuwider wären, stellte sie sich endlich, bloß durch seine Bitten, Versprechungen, und was alles übertraf, durch die verblendende Summe, zu deren Verschreibung sie ihn zu bringen wuste, überwunden zu seyn, gerade iezt, da es eine Art Kunst war, den Schein zu erhalten, als wenn sie den Lockungen einer grossen Summe nachgäbe, und dieß als den Vorwand, daß

sie

sie überhaupt sich ergäbe, zu gebrauchen, und zwar auf eine solche Art dieß zu thun, daß er überredet werden mögte, als wenn ihre tugendhaften Finger niemals vorher in eine solche Sache getippt hätten.

Auf die Art führte sie ihn durch alle Gradationen von Schwierigkeiten und Hindernissen hindurch, die nöthig waren, den Preiß dessen, wonach er strebte, zu erhöhen, und am Ende hatte ihr das bisgen Schönheit, das ich besaß, so sehr seine Begierde erhöht, mich zu besitzen, daß er ihr auch nicht einmal Ursach gab, sich ihrer geschickten Behandlung der Sache zu rühmen, sondern plumpte von selbst in alles hinein, was man ihm vorspiegelte; nicht eben, daß Herr Norbert nicht in andrer Rücksicht hellsehend genug war, nicht die Stadt genug kannte, und selbst die Art des Betrugs, die ihm iezt gespielt wurde, sondern seine Leidenschaft begünstigte uns so sehr, machte ihn so heftig und blind, daß er eine Enthüllung des Betrugs für einen seinem Vergnügen geschehnen übeln Dienst gehalten haben würde. Indem er also selbst, und eilig, auf den Punkt zulief, wohin ihn Frau Cole haben wollte, so brachte sie ihn endlich dahin, mit Freuden einen wohlfeilen Kauf zu schliessen, wofür er den meines eingebildeten Juwels hielt, für nicht mehr als dreihundert Guinen für mich selbst, und einhundert für die Unterhändlerin; als eine geringe Belohnung für alle ihre Mühe und Gewissensbisse, die sie ihm iezt zum erstenmal in ihrem Leben aufopferte; welche Summen dann baar dargezahlt werden sollten, bei Ueberlieferung meiner Person,

ungerechnet einige nicht unansehnliche Geschenke wäh-
rend des Laufes der Unterhandlung, in welcher Zeit
ich gelegentlich, aber sehr sparsam in seine Gesell-
schaft war geführt worden, zur schicklichen Zeit und
Stunde, in denen es unglaublich war, wie wenig
nöthig ich hatte, meine natürliche Züchtigkeit höher
zu spannen, um sie bei ihm für die einer wahren
Jungfer paßiren zu lassen: alle meine Blicke und
Gesten athmeten nichts als Unschuld, die die Män-
ner so hitzig an uns suchen, zu keinem andern End-
zweck, als sich selbst mit ihrer Zerstörung zu tractiren,
und worin sie doch mit aller ihrer Kunst so leicht hin-
tergangen werden.

Nachdem die Artikel des Tractats völlig geschlos-
sen waren, die ausgemachte Summe gehörig gesi-
chert, und nun nichts mehr fehlte, als die Ausfüh-
rung der Hauptsache, die darauf hinauskam, daß
meine Person seiner freien Bestimmung und Gebrauch
übergeben würde, wuste Frau Cole ihre Einwürfe,
besonders gegen seine Wohnung, so delikat zu behan-
deln, daß es sein eigner Gedanke und dringende Bit-
te wurde, daß diese Art Hochzeit in ihrem Hause voll-
zogen werden mögte: zuerst, nein, in der That,
sie könne sich mit so etwas in ihrem Hause nicht abge-
ben — sie wollte nicht für tausend Pfund, daß eine
der Bedientinnen, oder ihrer Lehrlinge Wind davon
bekäme — ihr kostbarer guter Name würde auf ewig
verloren seyn — und was der Entschuldigungen mehr
war; indessen, auch gegen wichtigere Einwürfe,
und indem sie sorgfältig nur solche machte, die geho-

ben

ben werden konnten, kam es endlich dahin, daß sie ihn dahin brachte, noch da etwas mehr zu thun, wo sie schon so viel gethan hatte.

Die Nacht wurde also bestimmt, mit aller möglichen Hinsicht auf die Hitze seiner Begierde, und Frau Cole hatte indessen auch keine Anweisungen und keine Vorbereitungen gespart, daß ich mit Ehren mit meiner Jungferschaft durchkäme, außer daß ich wegen der Engigkeit dieser Theile, die ich von Natur hatte, nicht diese Hülfsmittel gebraucht hätte, die nur eine auf einige Augenblicke verschaffen, die aber leicht durch ein warmes Bad entdeckt werden kann; statt der gewöhnlichen blutigen Zeichen der Entiungferung aber, die sie, wenn gleich nicht immer, doch in den meisten Fällen begleiten, hatte mir Frau Cole eine ihrer eignen Erfindungen mitgetheilt, die schwerlich ihren Endzweck verfehlen konnte.

Nachdem alles für Herrn Norberts Empfang in Bereitschaft gesetzt war, so wurde er um eilf Uhr Nachts, unter dem Geheimniß der Stille, von Frau Cole selbst hereingelassen und in ihre Schlafkammer geführt, wo ich in ihrem altmodischen Bette, ausgekleidet und zitternd lag, wenn nicht mit der Furcht einer wirklichen Jungfrau, doch wenigstens mit der vielleicht größern einer verstellten, die mir eine Miene voll Verwirrung und Blödigkeit gab, die man meiner Mädchenzüchtigkeit zur Ehre anrechnete, und die vielleicht von ihr kaum unterscheidbar war, selbst für weniger partheiische Augen, als die meines Liebhabers.

So bald als Frau Cole, nach alter Gevatterinnen Art, wenn sie bei solchen Gelegenheiten ein junges Mädgen Männern übergeben, aus dem Zimmer gegangen war, das, im Vorbeigehen, schön erleuchtet war, wie er vorher verlangt hatte, und mir eine genauere Untersuchung, als nachher erfolgte, zu bedeuten schien, so sprang Herr Norbert, noch angekleidet, ans Bett, in dem ich meinen Kopf unter die Decke versteckt hatte, und mich lange wehrte, ehe er auch nur meine Lippen zum Kuß erreichen konnte: so wahr ist es, daß eine falsche Tugend bei solchen Gelegenheiten mehr Lerm und Widerstand macht, als die wahre! — Von da stieg er zu meiner Brust herab, deren Befühlung ich ihm mit Händen und Füssen streitig machte, bis er ermüdet glaubte, er würde im Bette selbst besser mit mir fertig werden, und in einem Augenblick seine Kleider abwarf und hereinsprang.

Mittlerweile konnte ich durch verstohlne Blicke leicht entdecken, daß seine Person weit entfernt war, solche stürmende Anfälle zu versprechen, als eine Jungferschaft gewöhnlich nöthig hat, sondern durch eine zerbrechliche, ausgezehrte Figur ihm mehr das Ansehen eines Invaliden, als die eines Freiwilligen in solchen Diensten gab.

Kaum dreißig Jahr alt, hatte er schon die Stärke seiner Begierde von erzwungnen Erweckungsmitteln abhängig gemacht, die nur sehr wenig durch die natürliche Kraft eines schon abwelkenden Körpers unterstützt wurden, den beständig fortgesetzte Uebernehmungen im Vergnügen abgeschwächt, und an ihm das

gethan hatten, was sechzig Winter an der Springfeder des Lebens zu thun pflegen; bei dem ihm aber alles Feuer und Hitze der Einbildungskraft eines Jünglings geblieben war, die ihn zu gleicher Zeit quälte, und an den Abgrund hinunterjagte.

So bald er im Bette war, warf er die Decke in die Höhe, die er aus meiner Hand mit Gewalt winden muste, und iezt lag ich ausgesezt, wie er nur wünschen konnte, nicht allein seinen Angriffen, sondern auch seinen Untersuchungen der Bettücher, wo er unter den verschiednen heftigen Bewegungen meines Körpers sich leicht versichern konnte, daß da keine Zubereitungen noch Blutflecken wären; ob er gleich, um ihm Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen, ein weniger genauer Untersucher war, als ich von einem so erfahrnen Praktikus befürchtet hatte. Hierauf riß er mein Hemd auf, weil ich zu viel Lerm damit machte, meine Brust zu verwahren, so wohl als die noch wichtigere Avenüe: Doch aber schritt er in iedem andern Dinge mit allen Zeichen der zärtlichen Achtung gegen mich fort, obgleich die Kunst meiner Rolle war, keine gegen ihn zu verrathen: ich spielte sie mit allen den Feinheiten, Befürchtungen, den Schrecken, die man in einem wirklich unschuldigen Mädgen voraussetzen darf, wenn sie eine so große Neuigkeit, als ihr ein nackender Mann im Bette seyn muß, zum erstenmal fühlt. Er erhielt auch kaum einen Kuß, als den er raubte; ich riß zwanzigmal seine Hand von meiner Brust weg, wo er sich an ihrer Härte und Festigkeit versichert hatte, daß es noch un-

betastete Waare sey: als er aber nun ungeduldiger nach der Hauptsache, sich über mich herwarf, und zuerst mit seinen Fingern versuchte, so fieng ich an, mich bitterlich zu beklagen: „Ich hätte gedacht, er würde einem Menschen nicht so begegnen. Ich wäre verloren. — Ich wüste nicht, was ich gethan hätte. — Ich wollte aufstehen, ia wahrhaftig ich wollte. „ — Und preßte zugleich meine Beine so fest an einander, daß es für eine Kraft, wie die seinige, unmöglich war, sie zu öffnen, oder sonst etwas auszurichten. Indem ich so meine Vortheile fand, und sah, daß ich sowol seine als meine Bewegungen in meiner Gewalt hätte, wurde mirs ihn zu hintergehen so leicht, als irgend etwas in der Welt: mittlerweile war seine Maschine, die von der Form war, die aus und eingehen können, ohne daß mans merkt, steif gegen die Theile gerichtet, zu denen ihm der Zugang verwehrt war: als er aber am Ende fand, daß er durch bloß körperliche Gewalt nichts ausrichtete, so nahm er seine Zuflucht zu Bitten und Vorstellungen, worauf ich nur antwortete, mit einem Ton der Blödigkeit und Furchtsamkeit, „ich fühlte mich, daß es mich tödten würde, — Himmel! — So sollte man mir nicht begegnen. So wäre man Zeit meines Lebens nicht mit mir umgegangen. — Ich wundre mich, daß er sich nicht selbst schämte, — ich thäte es. „ — Und das auf eine so einfältige, kindische Art des Widerstrebens und Klagens, als ich für den Ausdruck erschrockner Unschuld für die beste hielt. Endlich, als wenn ich der Heftigkeit seiner Action und Worte nachgäbe, öfnete ich meine Lenden kaum so,

daß

daß er gerade den gespaltnen Eingang mit der Spitze seines Instruments berühren konnte; als er sich aber abarbeitete und abmühte, hineinzudringen, so gab ich nicht allein meinem Körper eine Wendung, die seinem Einlaß entgegen kam, sondern schüttelte ihn auch, mit einem Schrei, als wenn er mir ins Herz gebohrt hätte, mit einer solchen Heftigkeit, daß er sich nicht im Sattel erhalten konnte: beunruhigt, nicht aber mißvergnügt über meine Sprödigkeit, wollte ich wohl geschworen haben, daß er mich darum nur desto höher hielt, und sich selbst über die Schwierigkeiten, die seinem Vergnügen Abbruch thaten, schmeichelte: iezt aber erhitzt auf eine Art, die allen Verzug ihm unerträglich machte, stieg er wieder auf, und bat mich, Geduld zu haben, indem er mich streichelte, und zu besänftigen suchte, durch alle mögliche Schmeicheleien und Vorstellungen von dem, was er noch über das für mich thun wollte, wobei ich mich stellte, etwas besänftigter und nachlassender in meinem Zorn zu werden, und ihm zuließ, meine Lenden weiter zu eröffnen, für einen neuen Versuch; aber ich paßte diesen Augenblick so gut ab, daß die Mündung nicht so bald ein wenig geöffnet war, als ich einen heftigen Satz that, der von der Gewalt, die er mir zu thun schien, herkäme — einen Umstand, den ich nicht ermangelte, mit den gehörigen Gesten, Seufzern, Klagen zu begleiten, „daß er mit Schaden gethan — mich tödtete — ich umkommen müste, —„ dieß waren die häufigsten Interiectionen. Aber nach wiederholten Versuchen, in denen er wenigstens für das mal nicht im geringsten weiter gekommen war, stieg

die Lust zu hoch in ihm, daß er sich nicht länger hal⸗ten konnte, und in der Kraft und Wuth, die ihm die Annäherung des höchsten Augenblicks gab, that er einen heftigen Stoß, der mich fast aus meinem Po⸗sten trieb, und brachte seine Maschine so tief hinein, daß ich den warmen Einguß gerade in der Mündung fühlte, aber noch grausam genug war, es ihn nicht vollenden zu lassen, sondern ihn wieder abwarf, nicht ohne den lautesten und durchdringendsten Ausrufungen, als wenn die Pein mich ganz unachtsam darauf mach⸗te, ob ich gehört werden würde. Man konnte leicht bemerken, daß er noch vergnügter über die vorgebli⸗chen Ursachen seines gestörten Vergnügens wurde, als er selbst über die Vollendung desselben gewesen seyn würde. Besänftigt und erleichtert indessen über diese eine Ausleerung, fieng er iezt an, mich zu beruhi⸗gen, muthig zu machen, und in gute Laune zu se⸗tzen, um geduldig einen neuen Angriff zu ertragen, zu dem er sich durch alle die Reitzungen, die ihm das Gesicht und Gefühl geben konnten, anschickte, in⸗dem er ieden einzelnen Punkt meines Körpers unter⸗suchte, und sein Entzücken darüber durch Küsse, die er überall hin verschwendete, ausdrückte, und keinen Theil an mir ohne die heiseste Berührung und Be⸗schauung hingehen ließ: seine Kraft kehrte indessen nicht so bald wieder zurück, als ich ihn mehr als ein⸗mal vor die Thür klopfen fühlte, aber er war so we⸗nig im Stande, hereinzubrechen, daß ich zweifle, er würde hereingekommen seyn, hätte ich sie auch noch so offen gehalten; aber er hielt mich für zu wenig bekannt mit der Natur der Dinge, um darüber unwillig oder

ver⸗

verwirrt zu werden, und so blieb er, mich und sich abmattend, lange ehe er die Steifigkeit wieder annahm, ohne die er seine Angriffe mit Hoffnung eines glücklichen Erfolgs nicht fortsetzen konnte! und dann athmete ich ihn so warm und hielt ihn so lange auf, daß ehe er noch sichtbare Fortschritte zum Eindringen hatte thun können, er in einen angenehmen Schweiß und völlige Mattigkeit gerieth, so daß es schon tief in den Morgen hinein war, ehe er seinen zweiten Versuch gemacht hatte, halb den Weg etwa herein, wobei ich mich immer über seine fürchterliche Stärke beklagte und ausschrie, und über die Unermeßlichkeit des Dinges, das, wie ich fürchtete, mich aufspalten würde. Ermüdet aber endlich von dieser athletischen Pfuscherei, fieng mein Ritter an, es aufzugeben, und sich nach der Erquickung der Ruhe zu sehnen; nachdem er mich also mit vieler Inbrunst geküßt, und mir die Ruhe empfohlen hatte, fiel er sogleich in tiefen Schlaf; und nun sobald ich mich davon hinlänglich versichert hatte, so führte ich, ganz still, um ihn nicht zu erwecken, sicher aber und leicht genung, Frau Colens Rath aus, den sie mir in Absicht der Zeichen der Jungferschaft gegeben hatte.

In jedem der Bettpfosten, am Kopfe des Bettes, gerade über dem Ort, wo die Seitenbalken des Bettes eingefügt werden, war ein kleiner Auszug, der so künstlich in die übrige Maasse hineingearbeitet war, daß er auch der sorgfältigsten Untersuchung hätte entwischen können. Diese Auszüge konnten durch eine Springfeder leicht eröffnet und verschlossen werden,

den, und waren beide mit einer gläsernen Flasche voll flüssigen Bluts versehen, in denen ein Schwamm lag, den man nur herausnehmen, und zwischen den Beinen sanft ausdrücken durfte, wodurch mehr Blut herausgepreßt wurde, als zur Rettung der Ehre eines Mädgens nöthig war: dann konnte man es wieder hineinlegen, und durch Berührung der Springfeder alle Entdeckung, selbst auch den geringsten Argwohn unmöglich machen; alles dieß war das Werk von nicht dem vierten Theil einer Minute, und gleich leicht, auf welcher Seite man auch lag, weil man ieden Pfosten damit versehen hatte. Es ist wahr, wäre er erwacht und hätte er mich dabei ergriffen, so würde er mich wenigstens mit Schaam und Verwirrung übergossen haben; aber daß er nicht erwachte, war mit der Vorsicht, die ich anwandte, tausend gegen eins für mich.

Jetzt ruhig und über alle Furcht irgend eines Zweifels oder Verdacht von seiner Seite weg, überlies ich mich in allem Ernste der Ruhe; aber konnte keine haben: denn in einer halben Stunde wachte mein Gentleman schon wieder, und fand mich, als er sich zu mir herwandte, in tiefem Schlaf, weil ich mich so stellte, den er aber nicht lange achtete, sondern anfieng sich zu einem neuen Angriff zu gürten, mich zu küssen, zu liebkosen, worüber ich denn that, als wache ich eben auf, und zu klagen anfieng über die Störung und den Schmerz, dem mich das bisgen Ruhe entnommen hätte. Hitzig indessen auf das Vergnügen, und auf die Ehre des Triumphs in der

vol-

völligen Besiegung meiner Jungferschaft, sagte und that er alles, was meinen Widerstand aufheben, und ihm meine Geduld bis ans Ende gewinnen könnte, dem ich iezt auch williger war mich zu geben, weil ich iezt der blutigen Zeichen dieser siegreichen Gewaltthätigkeit gewiß war, ob ichs gleich noch für gute Politik hielt, ihn noch eine Zeitlang nicht herein zu lassen. Ich antwortete also mir auf seine Andringlichkeiten in Seufzern und Klagen „ich hätte so viel gelitten, daß ichs nicht ertragen könnte — ich wüste gewis, er hätte mir Leides gethan; ia sicher — er wäre so ein böser Mann!„ Wie er hierauf die Decke niederzog und beim Schimmer des verlöschenden Lichts das Schlachtfeld erblickte, so sah er deutlich meine Lenden, mein Hemd und die Betttücher voll Blut: und nichts glich nur seiner Entzückung. Die Täuschung war vollendet; keine andre Idee kam ihm in den Kopf, als daß er eine noch nie betretne Mine geöffnet, und diese vermehrte seine Zärtlichkeit gegen mich zugleich mit seiner Begierde, sie völlig aufzuhauen. Er küßte mich daher mit dem äussersten Entzücken, tröstete mich und bat mich um der Schmerzen wegen, die er mir gemacht hätte, um Verzeihung, und sezte hinzu, das sey der gewöhnliche Lauf der Dinge, aber das schlimmste sey vorbei, und daß ich mit einem wenig Geduld auch über alles kommen und niemals mehr etwas anders, als das gröste Vergnügen erfahren würde. Immer mehr und mehr ließ ich mich denn bewegen, und that als übergäbe ich ihm alles, legte daher meine Beine weit aus einander, um ihm Eingang zu verschaffen, und als er sich

dessen zu Nutze machte, und ein wenig in mich hinein drang, spielte ich meine Rolle so gut, daß ich durch geschickte Windungen und Krümmungen eine künstliche Schwierigkeit des Eingangs bewirkte, so daß er nur Zoll bei Zoll, mit äusserster Anstrengung seinen Posten gewinnen konnte, während daß ich immer noch bitter klagte, bis er endlich mit voller Macht und Kraft sich hereinwand und nun völlig herein kam, so daß er, wie er glaubte, iezt meiner Jungferschaft den Gnadenstoß gab, wobei ich einen heftigen Schrei that, und er, als ein Hahn, der um seine niedergetretne Geliebte triumphirend die Flügel zusammenschlägt, iezt sein Vergnügen verfolgte, das durch die Idee eines vollkommnen Siegs, bei ihm zu einer Höhe stieg, die mir bald seine schmelzende Periode fühlbar machte, da ich unterdessen das tiefverwundete, athemlose, erschrockne, verlorne, nicht länger mehr bleibende Mädgen spielte.

Sie werden mich vielleicht fragen, ob ich die ganze Zeit über Vergnügen gefühlt habe? Ich versichre Sie, wenig oder nichts, bis gerade gegen das lezte Ende, eine schwache Empfindung davon ganz mechanisch in mich kam, durch das lange Bestreben und Reiben dieses immer empfindlichen Theils; aber zuvörderst hatte ich auch nicht den geringsten Geschmack für den, dessen Umarmungen ich zugeben muste, blos des Eigennutzes wegen, dann aber auch war ich durchaus mit der Rolle nicht zufrieden, die ich zu spielen hatte, was ich auch für Entschuldigungen dafür anführen konnte: aber diese Unempfindlichkeit erhielt

mich

mich so sehr in vollem Bewußtseyn meiner selbst, daß ich darum auch diese Täuschung die ganze Scene hindurch desto glücklicher ausführen konnte.

Nachdem er mich endlich zu mehrerm Schein des Lebens durch zärtliche Tröstungen, Küsse und Umarmungen zurück gebracht hatte, so machte ich ihm Vorwürfe, und das in so natürlichen Ausdrücken, daß es seine Zufriedenheit über das, was er gethan, noch vermehrte, und als ich nach gewissen Beobachtungen vermuthete, daß es ihm besser seyn würde, sich zu sparen, und er nach einiger Zeit, schwach genug einen neuen Anfall zu thun drohte, so widersezte ich mich dem mit Entschlossenheit, unter einem Vorwande, der seiner Männlichkeit schmeichelte, ich sey so heftig verwundet, daß ich einen neuen Versuch nicht aushalten würde: er gestand mir also eine gnädige Erhohlung zu, und als der Morgen tiefer herein kam, so wurde ich von seinen fernern Andringlichkeiten befreit, bis bald nachher Frau Cole herein kam, gegen die er in Ausdrücke der grösten Freude und Entzückung ausbrach, über den gewissen Triumph, den er über meine Tugend davon getragen, und den lezten Streich, den er ihr in der Nacht gegeben hätte, wozu er noch hinzufügte, daß sie an den blutigen Zeichen in den Tüchern Beweis genug sehen würde.

Sie können leicht denken, wie eine Frau von ihrer Geschicklichkeit und Erfahrung den Spaß aufnahm, und ihn durch wechselsweise Ausrufungen des Aergers, der Schaam, des Mitleidens mit mir, bei der Nase herum führte, und wie sie ausdrückte, wie sehr

sie froh sey, daß die Sache so gut geendigt wäre; welches lezte denn, wie ich glaube, ihr voller Ernst war. Und iezt, da der Einwurf gehoben war, den sie als ganz unüberwindlich vorgestellt hatte, dagegen daß ich die erste Nacht in seinem Hause bei ihm schlafen sollte, und den sie hergenommen hatte von meiner iungfräulichen Furcht, bei dem Gedanken in eines Mannes Kammer zu gehen, und mit ihm allein im Bette zu seyn, so stellte sie sich, mich überreden zu wollen, daß ich ihm zu Gefallen zu ihm selbst kommen mögte, wenn es ihm gefiele, und noch immer dabei den Schein, als wenn ich bei ihr arbeitete, beibehalten könnte, damit ich mit meinem guten Namen nicht die Hofnung auf einen Ehemann verlöre, und ihr Haus zugleich nicht ins Gerede käme. Alles dieß schien Herrn Norbert so vernünftig und überlegt zu seyn, daß ers nicht einmal merkte, daß ihre Absicht nur sey, ihn nicht oft im Hause zu sehen, damit er keine Abweichungen merkte, die dem Charakter, den sie gegen ihn angenommen, widersprächen, ausser, daß dieser Plan noch seiner Bequemlichkeit und Freiheitsliebe sehr schmeichelte.

Er ließ mich also meiner Ruhe, der ich sehr nöthig hatte, und stand auf, und Frau Cole, nachdem sie alles über mich mit ihm in Richtigkeit gebracht hatte, schaffte ihn unentdeckt aus dem Hause. Hierauf, und nachdem ich erwacht war, gab sie meiner Geschicklichkeit das gebührende Lob, und, immer treu ihrer gewohnten Mäßigung und Uneigennützigkeit, weigerte sie sich, irgend etwas von der gewonnenen

nen Summe anzunehmen, sezte mich auch in einen so leichten und bequemen Weg hinein, auf dem ich meine Sachen, die iezt ein kleines Vermögen geworden waren, anordnen müste, daß ein Kind, von zehn Jahren die Rechnung und das Eigenthum sich wohlbehalten und sicher hätte erhalten können.

Jezt war ich also in meinen vorigen Zustand einer unterhaltnen Mätresse wieder eingesezt, und pflegte pünktlich Herrn Norbert in seinem eignen Zimmer aufzuwarten, wenn er zu mir schickte, dem ich immer in den Weg zu kommen suchte, und dieß auch mit so vieler Geschicklichkeit einzurichten wuste, daß er nie in meine Verbindungen mit Frau Cole drang, sondern in seiner Ruhe und dem beständigen Gewirre der Ausschweifungen der Stadt blieb, so daß er auch nicht Zeit hatte, nur auf seine eigne Angelegenheiten zu sehen, geschweige denn auf die meinigen.

In dieser Zeit machte ich an mir selbst die Erfahrung, daß keine besser bezahlt und behandelt werden, als die Mätressen von denen, die entnervt von Natur, Ausschweifung oder Alter, den wenigsten Beruf fürs Geschlecht haben: sie fühlen, daß ein Frauenzimmer irgend wodurch befriedigt werden muß, und suchen das also zu erhalten, durch tausend kleine Aufmerksamkeiten, Geschenke, Liebkosungen, Vertraulichkeiten, und sie erschöpfen ihr Gehirn, um etwas zu erfinden, das ihren Hauptmangel ersetzen soll; und dann wie viel Kunst, Mittel, und Verfeinerungen des Vergnügens wenden sie nicht an, ihre erschlafften Kräfte empor zu heben, und die Natur in

den Dienst ihrer Sinnlichkeit hinein zu zwingen? Aber das ist ihr Unglück, daß nachdem sie durch allerhand Stellungen, Anstrengungen und wollüstige Bewegungen, sich endlich einen schwachen, kraftlosen Genuß verschafft haben, sie zu gleicher Zeit in dem Gegenstand ihrer Leidenschaft eine Flamme erwecken, die diese, weil sie nicht selbst sie stillen können, in die Arme des ersten, besten Mannes zur Befriedigung der Begierde treibt; sie werden also die gefälligen Geschöpfe gegen einen geheimen Liebling, für eine kraftvollere, befriedigendere Stillung ihrer Lust, da gleichsam in Frauenzimmern, besonders von unsrer Art, ein eigner Grundtrieb liegt, das Herz mag auch übrigens noch so gut seyn, der sich nach seinen eignen Staatsgrundsätzen regiert, unter denen besonders der ihm eigenthümlich ist, nie den Willen für die That anzunehmen.

Herr Norbert, der in dieser unangenehmen Lage war, ob er mir gleich viel Zuneigung ausdrückte und zeigte, konnte doch selten seine Hauptfreude mit mir vollbringen, ohne eine solche Länge und Menge von Zurüstungen, die eben so ermüdend, als erhitzend waren.

An einen Abend muß ich mich doch erinnern, als ich von ihm zurückkam, und er auch in mir Begierden erregt hatte, die er zu schwach war zu erfüllen; da ich eben um die Ecke einer Strasse ging, als ein junger Matrose sich an mich machte. Ich war auf die reinliche, nette, aber simpele Art gekleidet, die ich immer zu beobachten suchte, hatte aber vielleicht

in

in meinem Gange etwas unruhiges, das man in einer kühlern Fassung nicht zu haben pflegt. Nichts destoweniger bemächtigte er sich meiner als einer Prise, schlang seine Arme um meinen Hals und küßte mich recht derb und innig. Ich sah ihn an mit aufwallendem Aerger und Unwillen über seine Grobheit, der aber in andere Empfindungen hinschmolz, als ich ihn erst sah; denn er war schlank, männlichen Ansehens, hübsch von Wuchs und Gesicht, so daß ich mein Anstaunen umänderte, und ihn mit einem fast zärtlichen Tone fragte, was er wollte, worauf er mit derselben Offenheit und Lebhaftigkeit antwortete, mich auf ein Glaß Wein tractiren zu können; nun ist gewiß, wäre mein Blut ruhiger, ich selbst nicht so sehr unter der Herrschaft unbefriedigter Begierden und Reizungen gewesen, so würde ichs ihm ohne Anstand abgeschlagen haben; aber ich weiß nicht, wie es kam, meine drängenden Begierden, seine Figur, die Gelegenheit, und wenn sie wollen, die mächtige Vereinigung alles diesen mit einer aufsteigenden Neugierde, das Ende einer Begebenheit zu sehen, die so neu für mich war, als eine gemeine Strassenjungfer behandelt zu werden, machte, daß ich meine stillschweigende Einwilligung gab: kurz mein Verstand wars nicht, der iezt gehorchte. Ich ließ mich denn hinziehen von diesem Kriegsmann, der mich so vertraut unterm Arm nahm, als wenn ich ihn zeit seines Lebens gekannt hätte, und mich in die nächste, bequeme Schenke führte, wo man uns in ein kleines Zimmer an der einen Seite des Durchgangs wieß. Hier gedultete er sich kaum so lange, daß der Aufwärter den bestell-

ten Wein brachte, sondern fiel so gleich über mich her, stach mein Halstuch los, gab mir einen herzlichen Schmatz, und öfnete meinen Busen völlig, und fing an mit dem zu wirthschaften, mit dem heissen Appetit, der alle Cärimonie abkürzt, die immer mehr ermüdend als angenehm bei solchen dringenden Gelegenheiten ist; allein, da wir zum Hauptpunkt forteilen wollten, fanden wir keine Bequemlichkeit für unser Vorhaben, da zween oder drei zerbrochne Stühle und ein ungehobelter Tisch, das aller Hausrath des Zimmers war.

Ohne viele Umstände also pflanzte er mich mit dem Rücken stehend gegen die Wand, und kam, nachdem meine Röcke aufgehoben waren, mit einem Spaltewerkzeug, wie mirs vorkam, als er es schwenkte, hervor, und fing dann mit einer Hitze an zu arbeiten, die er, lange auf der See genährt, an mir zuerst auslassen wollte; ich stellte mich aus einander, paßte meine Stellung ab und that mein Möglichstes, es zu fördern; auch erhielt ich etwas davon; aber immer gings noch nicht, wie ers gern gesehen hätte; er veränderte also in einer Minute seine Batterie und führte mich an den Tisch, legte mit der einen Hand meinen Kopf auf die Kante desselben, und hob mit der andern meine Röcke und Hemd auf, so daß er iezt meine Hintertheile seinem wüthenden Führer bloß legte: er zwang sich nun seinen Weg durch; als ich aber fühlte, daß er bei der rechten Thür vorbei ging, und gewaltig an die unrechte schlug, so sagte ichs ihm, worauf er aber antwortete: „Oh, meine Liebe, nur ei-

einen Hafen für den Sturm. „ — Er änderte indessen seinen Lauf und kam tiefer herunter, stach recht an und trieb es mit einer so angenehmen Steifigkeit hinein, daß alles schäumte, und er sich mit solchem Feuer und Hitze in die schmelzende Ohnmacht hinein arbeitete, daß eine reiche Fluht balsamischer Süßigkeiten sich zugleich mit der meinigen vereinigte, und den wütenden Brand meiner erhizten Begierden, in dem convulsischen Druck, mit dem ich ihn, mich gegen ihn hebend, an mich preßte, ertränkte.

Als es vorbei war, war es nur meine Sorge, wie ich wieder nach Hause käme, denn ob ich gleich mit seiner Hitze, gehalten gegen das läßige Spiel, das in mir Flammen erregt und zu diesem Schritte gebracht hatte, sehr wohl zufrieden war, so fing ich doch an, als ich kühler geworden war, zu fürchten, in eine Bekanntschaft mit diesem, obgleich angenehmen, Fremden zu kommen, der an seiner Seite davon sprach, den Abend mit mir zubringen zu wollen, um unsere Vertraulichkeit fort zu setzen und das mit einer solchen Entschlossenheit, die mich fürchten machte, ich würde nicht so bald wieder von ihm los kommen, als ich wünschte: zugleich verhehlte ich meine Unruhe, und that, als willigte ich gern in seine Absicht, nur sagte ich noch, ich würde blos einen Schritt in mein Haus thun, um da etwas zu besorgen, und dann gleich wieder zurück kommen. Damit nahm er ohne Bedenken vorlieb, weil er mich für eine der unglücklichen Strassengeschöpfe hielt, die sich dem Vergnügen des ersten Besten, der sie anhält, ergeben,

und glaubte, daß ich also meinen Lohn nicht im Stiche lassen würde, wenn ich nicht wieder zurück käme. So ging er also mit mir davon, nachdem er vorher, daß ichs hörte, eine Abendmahlzeit bestellt hatte, der ich Grausamkeit genug hatte, meine Gesellschaft zu entziehen.

Als ich aber nach Hause gekommen war, und Frau Colen mein Abentheuer erzählte, so machte sie mir so lebhafte Vorstellungen über die Art und Gefahr meiner Thorheit für meine Gesundheit, daß ich den Entschluß faßte, niemals mich wieder in so etwas einzulassen, den ich auch unverbrüchlich gehalten habe; brachte aber viele Tage in beständiger Unruhe zu, daß ich nicht etwa andere Ursachen, ausser dem Vergnügen bei diesem Abentheuer, erhalten haben mögte, mich desselben zu erinnern: allein mit diesen Befürchtungen that ich meinem artigen Schiffer unrecht, wofür ich denn mit Freuden ihm diese Genugthuung gebe.

Ich hatte mit Herrn Norbert iezt etwa ein halbes Jahr gelebt, welche Zeit ich sehr angenehm zubrachte, unter den Vergnügungen in Frau Coles Hause, und den gehörigen Aufwartungen bei diesem Gentleman, der mich verschwendrisch für die uneingeschränkte Gefälligkeit bezahlte, mit der ich in alle seine Launen einging, und diese gewann ihn so sehr, daß weil er, wie er sagte, alle die Abwechslung in mir allein fand, die er in einer grossen Anzahl von Frauenzimmern gesucht hatte, iezt seine Unbeständigkeit und die Gewohnheit verlor, immer nach neuen Gesichtern zu suchen. Aber etwas, das mir wenigstens

stens eben so angenehm, als seine zärtliche Anhänglichkeit, und zugleich schmeichelhaft war, war dieß, daß die Liebe, die ich ihm eingeflößt hatte, ihm auch eine Achtung für mich gab, die seiner Gesundheit sehr vortheilhaft war. Denn nachdem ich ihn nach und nach, und durch die rührendsten Vorstellungen, zu einer grössern Haushältrischkeit mit ihr gebracht hatte, damit er sich die Dauer der Vergnügungen selbst durch einen mäßigern Genuß, und Unterlassung der Ausschweifungen in denselben, denen er sehr ergeben war, mehr sicherte, weil er seine Gesundheit erschüttert und seine Lebenskraft selbst da, wofür er am meisten leben zu wollen schien, zerstört hatte: so war er dadurch delikater, mäßiger, und nachher auch gesunder geworden; als aber eben seine Dankbarkeit dafür für mein Glück eine sehr angenehme Wendung nehmen wollte, so schlug noch einmal der Eigensinn meines Schicksals mir den Becher von den Lippen weg.

Seine Schwester, Lady L—, die er zärtlich liebte, bat ihn, sie mit nach Bath ihrer Gesundheit wegen zu begleiten, eine Gefälligkeit, die er ihr nicht abschlagen konnte, und deswegen, ob er gleich nur auf nicht mehr als zum höchsten einer Woche Abwesenheit rechnete, Abschied von mir nahm, mit schwerem, ahndungsvollem Herzen; er ließ mir zugleich eine Summe, die weit über sein Vermögen ging, und nicht mit der Kürze seiner Reise übereinstimmte, die sich in die längste von der Welt endigte, und die er nur einmal that; denn als er nach Bath kam, war er nicht zween Tage da, als er sich der Ausschweifung

fung in Trinken mit andern überlies, und dadurch in ein hitziges Fieber fiel, das ihn in vier Tagen hinwegraffte, in welcher Zeit er nie wieder aus seiner Raserei kam. Wäre er bei Verstande gewesen, um ein Testament zu machen, so würde er vielleicht mich auch gütig bedacht haben. So also verlor ich ihn; und da kein Stand mehr den Verändrungen ausgesezt ist, als der eines Frauenzimmers von Vergnügen, so hatte auch ich auch bald meine Heiterkeit wieder, und sah mich von neuem auf der Liste der gehaltnen Mätressen für ausgestrichen an, kehrte also in die Gemeinschaft wieder zurück, aus der ich auf gewisse Weise eine Zeitlang gerissen war.

Frau Cole sezte immer ihre Freundschaft gegen mich fort, und bot mir ihren Beistand und Rath bei einer andern Wahl an; aber ich war iezt in einem Zustande von Behäglichkeit und Ueberfluß, daß ich mir Zeit nehmen durfte, mich herum zu sehen; was aber die Reize zum Vergnügen, die aus meinem Temperament entstanden, anbetraf, so wurde ihr Drang und ihre Empfindlichkeit sehr gemildert durch die Leichtigkeit, mit der sie in Frau Coles Hause gestillt werden konnten, wo Louise und Emilie immer ihren Weg fortgingen, und meine liebe Harriet oft mich zu besuchen pflegte, den Kopf und das Herz voll von der Glückseligkeit, deren sie mit ihrem theuren Baronet genos, den sie mit zärtlicher Standhaftigkeit liebte, ob er gleich nur sie unterhielt, und was noch mehr ist, sie unabhängig gemacht hatte, durch eine Versorgung, für sie selbst und die ihrigen.

Ich

Ich lebte auf die Art in dieser Freiheit für meine Person, als eines Tages mir Frau Cole, in der beständigen Vertrautheit, in der wir zusammen lebten, mir eröffnete, daß ein gewisser Herr Barville, ein Gentleman, der ihr Haus zu besuchen pflegte, eben zur Stadt gekommen wäre, und der sie in die Verlegenheit sezte, ihm eine schickliche Gesellschafterin zu verschaffen; das wirklich ein schwieriger Punkt sey, da er von einem grausamen Geschmack beherrscht würde, dem einer heftigen Begierde, nicht allein sich selbst unbarmherzig peitschen zu lassen, sondern das auch andern zu thun, auf eine solche Art, daß ob er gleich reichlich dieienigen bezahlte, die Muth und Gefälligkeit genug hätten, sich in seine Laune zu schicken, es doch wenige gäbe, delikat wie er wäre in der Auswahl seiner Subiecte, die sich mit ihm auf Kosten ihrer Haut einlassen wollten: was aber noch das Seltsame dieses besondern Einfalls vermehrte, wäre, daß er noch iung sey; da dieser Einfall nur gemeiniglich denen beikäme, die ihres Alters wegen zu diesem Versuch ihre Zuflucht nehmen müsten, um den Umlauf ihrer trägen Säfte zu beschleunigen, und einen Zusammenfluß der Lebensgeister des Vergnügens in diesen erschlafften und eingewelkten Theilen zu bewirken, die nur zum Leben erstehen, durch die kützelnde Hitze, die ihr Entgegengeseztes erzeugt, mit dem sie in einer so ausserordentlichen Uebereinstimmung sind.

Dieß konnte Frau Cole mir nicht eröffnen unter irgend einer Hofnung, daß ich meine Dienste anbieten würde; denn ganz behäglich, wie ich war, hätte

es nur die Versuchung eines unermeßlichen Vortheils seyn können, die mich dahin hätte bringen können; auch hatte ich nie ausgedruckt noch gefühlt, irgend einen Trieb oder eine Neugierde, mehr von einem Geschmacke zu wissen, der ungleich mehr Schmerz, als Vergnügen denen versprach, die so heftigen Versuchen aus Noth gedrungen sich nicht zu geben brauchten; was hätte mich denn bewegen können, mich freiwillig einer Parthie des Schmerzens zu überlassen, die ich als solche vorher kannte? Nun denn, um Ihnen die Wahrheit zu gestehen, es war eine plözliche Caprice, ein Einfall, einen neuen Versuch zu machen, vermischt mit der Eitelkeit, Frau Colen einen Beweis von meinem persönlichen Muthe zu geben, das mich bestimmte, mich auf iede Gefahr ihr anzubieten, uud sie alles fernern Umsehens zu überheben, wodurch ich sie zugleich in Erstaunen und Vergnügen sezte, daß ich ihr so offen und frei meine Person anbot, damit ihr Freund nach Wohlgefallen mit mir schalten konnte.

Meine gute zeitliche Mutter war indessen so gütig, alle Gründe aufzubieten, um mich davon abzubringen; weil ich aber sah, daß sie dieß bloß aus Zärtlichkeit gegen mich that, so bestand ich auf meinem Vorsatz, und befreite dadurch mein Anerbieten von allem Verdacht, als wenn ichs nicht ehrlich und nur als Compliment gemeint hätte: sie ergab sich denn dankbar darin und sezte hinzu, daß ausser dem Schmerz, dem ich mich unterzöge, sie sich kein Gewissen daraus machte, mich in diese Parthie hinein

zu

zu ziehen, für die ich, versicherte sie mich, reichlich bezahlt werden würde, und dabei bliebe die Sache ein tiefes Geheimniß, die sonst nur lächerlich werden würde: sie, für ihre Person, sähe das Vergnügen von irgend einer Art für den allgemeinen Hafen der Bestimmung, und ieden Wind, der daher bliesse, für günstig an, vorausgesezt, daß er niemanden zum Schaden bliese: sie bemitleide mehr, als daß sie tadle, die unglücklichen Menschen, die unter der Tyranney eines willkührlichen Geschmacks lägen, der ihnen auf eine unerklärliche Art Regeln für ihren Trieb zum Vergnügen vorschreibe: Arten des Geschmacks, die eben so unendlich verschieden wären, und über allen Vernunftschluß erhaben und unabhängig, als die besondern Arten der Gaumlust in den verschiedenen Menschen zu den besondern Speisen; da einigen delikaten Mägen alle einfachen Speisen aneckelten, und nur an hochgewürzten, schwelgerischen Gerichten Gefallen hätten, da hingegen andre sich wieder pickiren, diese zu verabscheuen.

Ich hatte iezt diese Vorrede von Ermunterungen und Rechtfertigungen nicht mehr nöthig: mein Wort war gegeben, und ich war entschlossen, es zu halten; also wurde die Nacht angesezt, und ich erhielt alle die nöthigen Unterweisungen, wie ich mich dabei zu betragen hätte. Das Speisezimmer wurde hinlänglich in Stand gesezt und erleuchtet, und der junge Gentleman hineingeführt, mich zu erwarten.

Ich wurde von Frau Cole hineingebracht, und ihm in einem loosen Negligee, das ganz nach ihrem Rath, für die Uebung, die meiner wartete, gemacht

und vom feinsten Linnen, ganz aus einem weissen Stück war, vorgestellt: Oberkleid, Unterrock, Strümpfe, und atlaßne Pantoffeln, gleich einem Opfer, das zur Schlachtbank gebracht wird, und mein schwarzbraunes Haar, das in Locken über meinen Nacken herabfiel, machte einen angenehmen Contrast mit der Farbe des übrigen Theils meines Anzugs.

So bald als Herr Barvill mich erblickte, stand er auf, mit sichtbarem Ausdruck des Vergnügens und der Verwundrung, und fragte, nachdem er mir sein Kompliment gemacht, Frau Cole, ob es möglich sey, daß ein so schönes und delikates Geschöpf sich freiwillig den Leiden und Schmerzen unterwerfen könnte, die die Bedingung dieser Verbindung wären? Sie antwortete darauf gehörig, und weil sie iezt in meinen Augen las, daß sie nicht zu bald uns verlassen könnte, so ging sie hinaus, nachdem sie ihm Schonung gegen einen so zarten Neuling anempfohlen hatte.

In der Zeit, daß ihre Aufmerksamkeit beschäftigt war, wars auch die meinige, mit der Untersuchung der Figur und Person dieses unglücklichen iungen Mannes, der so unerklärlich verdammt war, sich sein Vergnügen einpeitschen lassen zu müssen, wie die Knaben ihre Lektion.

Er war ausserordentlich schön und sanft gebaut, und schien mir nicht mehr als höchstens zwanzig Jahre zu haben, ob er gleich drei Jahr älter war, als ich vermuthet hatte; aber diesen günstigen Irrthum verdankte er einer Neigung zur Fettigkeit, die in einer

kur-

kurzen, gedrungnen Statur, und einem rundem, fetten, rothbäckigten Gesicht, ihm das Ansehen eines Bacchus gegeben hätte, wenn nicht eine Miene voll Finsterheit, um nicht Ernsthaftigkeit zu sagen, die sich gar nicht zu seinem Gesichte schickte, den Charakter der Freude, der zur Vollendung der Aehnlichkeit nöthig war, nicht wieder vernichtet hätte. Sein lichtbraunes Haar war ziemlich dick, ohne Locken, frisirt, wie man uns die runden Köpfe aus Oliviers Zeiten zeigt. Sein Anzug war äußerst nett, aber simpel, und weit unter dem grossen Vermögen, das er im vollen Besitz hatte: auch das war ein Eigensinn in ihm, nicht Geiz.

So bald Frau Cole hinaus war, ließ er mich bei sich niedersetzen, und sein Gesicht veränderte sich iezt in den Ausdruck der angenehmsten Süßigkeit und guten Laune, das durch den schnellen Uebergang von einem Aeusersten ins andre desto auffallender wurde; ein Umstand, der wie ich bei näherer Bekanntschaft mit seinem Charakter fand, von einem gewöhnlichen Zustand des Kampfs mit sich selbst herkam, über die Sclaverei unter einem so sonderbaren Geschmack, den ein unglückliches, mächtiges Temperament bewirkte, das ihn des Genusses aller Freuden unfähig machte, wenn er sich nicht erst diesen auserordentlichen Mitteln unterwarf, die es ihm durch den Schmerz verschaften, bis dies beständige peinliche Bewußtseyn endlich seiner Physionomie diesen Stempel des Sauersehens und Finsterheit aufdrückte, der sonst mit der natürlichen Sanftheit seines Temperaments gar nicht übereinstimmte.

Nach einer hinlänglichen Vorbereitung durch Apologien und Aufmunterungen, meine Rolle mit Geist und Standhaftigkeit zu spielen, stand er nah beim Feuer auf, unterdessen daß ich hingieng, und aus einem anstossenden Kabinette die Werkzeuge der Zucht hohlte: diese waren einige Ruthen, iede aus zweien oder drei an einander gebundnen Birkenzweigen gemacht, die er nahm, schüttelte, und mit eben so viel Vergnügen besah, als ich mit einer Art von schauerigter Ahndung.

Dann nahmen wir von der Seite des Zimmers eine lange breite Bank, die bequem war, um auf einem weichen Küssen der Länge nach zu liegen, genommen hatten, und nachdem nun alles fertig war, so zog er iezt seinen Rock und Weste ab, und ich knöpfte, auf die Zeichen und Bewegungen, die er machte, seine Beinkleider auf, rollte sein Hemd bis über den Unterleib, und steckte es da fest; wobei ich, als ich ganz natürlich meine Augen auf das eigensinnige Werkzeug, für das alle diese Zurüstungen gemacht wurden, warf, bemerkte, daß es ganz in den Leib hineingeschrumpft zu seyn schien, und kaum seine Spitze aus dem Dickigt von Locken, die diese Theile umkleideten, hervorsteckte.

Indem ich mich bückte, seine Kniebänder aufzulösen, gab er sie mir, ihn damit an die Füße der Bank anzubinden, ein Umstand, der nicht weiter nöthig zu seyn schien, als daß er mit zu der Laune gehörte, weil er sich selbst daraus ein Gesetz machte.

Ich

Ich führte ihn also an die Bank und that, meiner Vorschrift gemäß, als wenn ich ihn zwänge, sich niederzulegen, dem er sich auch, nach etwas zum Schein angenommenen Widerstreben unterwarf, und sich längs hin auf den Bauch streckte, das Gesicht auf ein Küssen gelegt; und als er so lag, band ich ganz leise seine Hände und Beine an, und zog seine Beinkleider bis auf die Kniee herab, so daß er in einer schönen Naktheit der Hintertheile lag, wo ein Paar fester, fleischigter, und ausserordentlich weiser Hinterbacken, gleich Küssen aus zwei derben, fleischigten Hüften herausgiengen, die ihre Sondrung oder Spalte in den dünnen Rücken endigten, und ein stolzes Ziel vorstellten, das gleichsam der Ruthe entgegenquoll.

Nun nahm ich eine Ruthe, stand über ihm, und gab ihm dann, nach seiner Vorschrift, in einem Athem, zehn Streiche mit viel gutem Willen, und der äuserſten Anstrengung und Kraft meines Arms, so daß diese fleischigten Kugeln zitterten, das er aber eben so wenig zu achten schien, als ein Krebs einen Flohstich: indessen sah ich aufmerksam auf die Wirkungen davon, die mir wenigstens ausserordentlich grausam schienen; ieder Streich, der über diese Fläche hinfuhr, röthete sie, und schnitt, besonders in den Vertiefungen solche Furchen ein, daß entweder das Blut heraussprang, oder in breiten Tropfen darauf stehen blieb, und selbst von einigen der Einschnitte konnte ich die Splittern der Ruthe wegnehmen, die in der Haut waren stecken geblieben: auch war dieß nicht zu verwundern, in Betracht dessen, daß die

Zweige ganz grün waren, und ich damit so streng hieb, auf eine Haut, deren ganze Oberfläche so weich ausgespannt war, über dem harten, festen Küssen Fleisch, daß sie keinem Streiche auswich, oder betrügerisch davor einsank, und der daher desto fester und einschneidender darauf fiel.

Ich war indessen von diesem erbärmlichen Anblick schon so gerührt, daß ich von ganzem Herzen bereuete, es unternommen zu haben, und gern es aufgegeben hätte, weil ich glaubte, daß er genug hätte; aber er sprach mir Muth ein, und bat mich ernstlich fortzufahren, so daß ich ihm noch zehn Streiche mehr gab, dann ausruhte, und den ganzen blutigen Anblick übersah, angeheftet aber durch den Muth, mit dem er litt, meine Zucht nach Zwischenräumen fortsetzte, bis ich Windungen seines Körpers bemerkte, die, wie ich deutlich sah, nicht Wirkungen des Schmerzes, sondern neuer, mächtiger Gefühle waren; neugierig, den Sinn davon zu errathen, näherte ich mich, in einer meiner Pausen, während daß er noch immer in Arbeit blieb, und seinen Leib gegen das Küssen drückte, schlug zuerst die noch unberührte Seite des Fleischberges, der am nächsten bei mir war, und stahl dann leise meine Hand unter seine Lenden, und fühlte die Lage, in die die Dinge da gekommen waren, die in der That ausserordentlich war; denn die Maschine, die ich beim ersten Anblick für ganz unbrauchbar, oder wenigstens für ein Diminutivum gehalten hatte, war ietzt durch die Schläge und Wunden des Hintertheils nicht allein so erstaunlich steif,

son-

sondern auch so ungeheuer groß geworden, daß es selbst mich schreckte: eine unvergleichbare Dicke in der That! allein der Kopf füllte meine ganze, möglichst ausgespannte Hand! Allein als er die da fühlte, bat er mich fortzufahren, weil er sonst nie an die letzte Scene des Vergnügens kommen würde.

Ich nahm also die Ruthe und die Uebung damit wieder zur Hand, und hatte schon drei Bunde davon aufgebraucht, als ich nach vermehrter Bewegung und Anstrengungen seines Körpers, und nach einem oder zween tiefen Seufzern, ihn nun ohne Bewegung und still liegen sah: iezt bat er mich, aufzuhören, das ich auch gleich that, auch nun ihn losband, aber nicht genug seine leidende Standhaftigkeit bewundern konnte, da ich seine zerfleischten Hintertheile sah, die noch so eben, so weiß, weich und glatt gewesen waren, iezt aber von allen Seiten ein verworrnes Ganze von Furchen, rohen Wunden und geronnenem Blut geworden waren, so sehr, daß als er aufstand, er nicht im Stande war, zu gehen.

Jezt ward ich auf dem Küssen die Zeichen eines reichen Ausflusses weiser Flüßigkeiten gewahr, und schon war sein feiges Glied wieder in sein altes Nest zurückgekrochen, als wenn es sich schämte, sein Haupt zu zeigen, das nichts als Streiche an den entgegengesezten, benachbarten Theilen in die Höhe bringen konnten, die also immer verpflichtet waren, für seinen Eigensinn zu leiden.

Mein Gentleman hatte nun wieder seine Kleider angezogen, und sich wieder ein wenig erhohlet, als er mir einen Kuß gab, mich neben sich, sich selbst aber so sanft niedersetzte, als möglich, die eine Seite aufs Küssen gelegt, weil sie zu wund war, um lange irgend das Ruhen seines Körpers auszuhalten.

Hier dankte er mir ausserordentlich für das Vergnügen, das ich ihm verschafft hätte, und als er vielleicht einiger Zeichen von Schrecken und Furcht vor der Wiedervergeltung in meinem Gesichte gewahr wurde, so versicherte er mich, er wolle gern alle Verbindlichkeit aufgeben, unter der ich vielleicht glaubte gegen ihn zu seyn: er würde aber, wenn ich in meiner Einwilligung fortführe, den Unterschied des Geschlechts, die größre Delikatesse, und Unfähigkeit desselben Schmerzen zu leiden, beachten. Hiedurch wieder beherzt gemacht, und durch Ehre gereitzt, den so nahen Versuch nicht so vorbeigehen zu lassen, besonders da ich wohl wuste, daß Frau Cole von allen Augenzeuge sey, so fürchtete ich iezt weniger für meine Haut, als dafür, eine Gelegenheit zu verlieren, bei der ich meine Entschlossenheit zeigen könnte.

Dem gemäs war meine Antwort, aber mein Muth immer noch mehr in meinem Kopfe, als in meinem Herzen, und wie Feige in die Gefahr rennen, die sie fürchten, um der Pein dieser Empfindung desto eher loszuseyn, so freute ich mich durchaus, daß er mit der Sache zur Ausführung eilte.

Er hatte nun wenig Mühe, um die Bänder meines Unterrocks aufzulösen, und den und mein Hemd bis

bis über dem Nabel aufzuheben und anzuheften; dann besah er mich von allen Seiten, mit grosser anscheinender Lust, und legte mich zulezt, auf mein Gesich, auf die Bank nieder, und als ich erwartete, daß er mich, wie ich ihm gethan hatte, binden würde, auch meine Arme und Beine dazu ausstreckte, nicht ohne Furcht und etwas Zittern, sagte er mir, er wolle mich auf keine Weise unnöthig durch eine Feßlung erschrecken; denn ob er gleich die Absicht habe, meine Standhaftigkeit in eine kleine Versuchung zu führen, so wär es doch ganz willkührlich an meiner Seite, ob ich stehen wollte, ich hätte daher die volle Freiheit aufzustehen, wenn mir der Schmerz zu viel würde: — Sie können nicht glauben, wie sehr ich mich gebunden zu seyn glaubte, da ich so ungebunden bleiben durfte, und wie viel Muth mir dieß Zutrauen gab, so daß ich iezt auch von Herzen ganz unbekümmert darum war, wie viel mein Fleisch zur Ehre desselben auszuhalten haben mögte.

Meine Hintertheile, die iezt halb nackend da lagen, waren seiner Willkühr überlassen; zuerst stand er etwas von ferne und ergözte sich an dem Anblick der Stellung, in der ich war, die ihm alle meine schönen Schäze so offen gab: dann sprang er zu mir her, und überdeckte alle diese nackten Theile mit einem Sturm von Küssen; griff nun zur Ruthe, und spielte vielmehr damit mit der zarten zitternden Masse Fleisches, als daß er sie beschädigt hätte, bis er nach und nach stärkere Hiebe gab, so daß sie röther wurde, wie ich fühlte und er mir sagte, daß sie iezt mit der Röthe

meiner andern Wangen weteiferten; nachdem er sich so eine Zeitlang vergnügt hatte, damit zu spielen und sie zu bewundern, so fieng er an, immer stärker und stärker zu schlagen, so daß ich meiner ganzen Geduld nöthig hatte, um nicht auszuschreien, oder doch zu klagen: endlich peitschte er so heftig, daß Blut unter mehr als einem Streich rann, und so bald er dieß sah, warf er die Ruthe weg, flog zu mir her, küßte die hervorschiessenden Tropfen weg, und linderte, indem er an den Wunden sog, sehr viel meinen Schmerz: nun aber nahm er mich auf seine Kniee, und ließ mich da, weit aus einander gesperrt, niederknieen; so kam auch nun dieser zarte Theil, die Provinz nicht des Schmerzens, sondern der Freude, an seine Reihe; denn, mit gierigem Blick darauf geheftet, richtete er seine Ruthe so, daß die scharfen Spitzen dahin niederfielen, so daß ich nicht anders konnte, als voll Schmerz meine Lenden zu winden und zu drehen; wodurch meine Drehungen des Körpers eine unendliche Verschiedenheit in den Stellungen und Gesichtspunkte hervorbringen musten, die recht für die Wollust gemacht waren; aber immer noch trug ich alles ohne Schreien; dann nach einer Pause fiel er gleichsam über den Theil her, der von seiner Grausamkeit glühte, schloß die Lippen desselben auf und wieder zu, drückte daran, zupfte an dem überwachsnen Moosse, und das alles in einer Art leidenschaftlichen Enthusiasmus, der Uebermaaß des Vergnügens ausdrückte, bis er die Ruthe wieder nahm, und aufgemuntert durch mein leidendes Betragen, und gleichsam wüthend von dieser sonderbaren Art von Lust, wieder meine armen

Hin=

Hintertheile für die Ungezähmtheit derselben bezahlen lies; denn nun zerhaute er sie ohne Gnade auf eine solche Art, daß wenig fehlte, ich wäre in Ohnmacht gesunken, als er gerade aufhörte; doch aber stieß ich keinen Aechzer, keine Klage aus, aber beschloß im Herzen nichts so fest, als mich nie ähnlichen Grausamkeiteu wieder auszusetzen.

So bald meine Kleider wieder angeworfen waren, brachte die vorsichtige Frau Cole ein Abendessen selbst herein, das die Sinnlichkeit selbst eines Kardinals hätte reitzen können, begleitet von den delikatesten, ausgesuchtesten Weinen; alles dieß setzte sie vor uns hin, und gieng dann wieder hinaus, ohne uns durch irgend ein Wort oder ein Lächeln im geringsten zu stören oder in Verwirrung zu setzen, in diesen Augenblicken des Geheimnisses, in denen wir noch nicht reif genug waren, einen andern zuzulassen.

Ich setzte mich nieder, noch kaum wieder mit meinem Grausamen ausgesöhnt, denn dafür mußte ich ihn doch ansehen; auch verdroß mich ein wenig seine frohe, zufriedne Miene, die, dachte ich, mir höhnte: als aber die mir ietzt nöthige Erfrischung, ein Glaß Wein und etwas Essen, unterdessen ich ein tiefes Stillschweigen beobachtete, mich wieder etwas aufgeheitert und gestärkt hatten, auch mein Schmerz etwas nachgelassen hatte, so kehrte auch meine gute Laune wieder zurück, eine Veränderung, die auch ihm nicht entgieng, sondern machte, daß er alles sagte und that, mich darin zu erhalten und noch zu stärken.

Aber kaum war das Essen ganz vorbei, als eine ganz unglaubliche Veränderung in mir vorgieng, so heftige, aber angenehm peinigende Kützel bemächtigten sich meiner, daß ich kaum wuste, wie ich mich halten sollte: der Schmerz von den Hieben war iezt in eine so prickende Hitze, ein so feuriges Brennen verwandelt, daß ich anfieng zu seufzen, auf dem Sitze hin und her zu rücken, in einer wüthenden Rastlosigkeit; indem diese küzelnde Hitze in denen Theilen, auf die der Sturm der Züchtigung am meisten gefallen war, Legionen brennender, subtiler, reitzender Geister nach dem entgegengesetzten Fleck hinjagte, als dem Mittelpunkt der Vereinigung, wo ihr Kützel so rasend wüthete, daß ich fast unsinnig davon wurde: kein Wunder also, daß in einem Brande, der alle Schaamhaftigkeit und Zurückhaltung aufzehrte, meine Augen iezt die gränzlosesten Begierden gegen meinen Gesellschafter ausstralten, in sehr verständlichen Zeichen meiner innern Unruhe: meinen Gesellschafter sag ich, der immer von Augenblick zu Augenblick liebenswürdiger wurde, und nothwendiger immer meinen heisen Wünschen und Hoffnungen auf unmittelbare Besänftigung.

Herr Barville, der diese Lage aus der Erfahrung sehr wohl kannte, sah bald, wohin ich gebracht sey, bald meine Unruhe; er schob also den Tisch weg und fieng an, vorzuspielen, das mir mit augenblicklicher Erleichterung schmeichelte, der ich aber doch nicht so nah war, als ich geglaubt hatte; denn nachdem er sich losgeknöpft hatte, und seine träge Ma-

schine in Thätigkeit zu setzen versuchte, gestand er mir erröthend ein, daß man nichts gutes davon zu erwarten hätte, wenn ich mich nicht anschickte, die langsamen, schlaffenden Kräfte derselben zu erwecken, durch die Auffrischung der eben gemachten, noch rohen Wunden: weil ich also sah, daß ich so sehr für mein als sein Vergnügen arbeiten würde, so eilte ich mit meiner Gefälligkeit, und suchte die Cärimonie kurz zu machen, bei der er seinen Kopf gegen den Stuhl lehnte, und ich hatte ihm kaum einige sanfte Schläge fühlen lassen, als ich sah, daß der Gegenstand meiner Wünsche Zeichen des Lebens gab, und sogleich, wie unter einer magischen Berührung, zu einer vorzüglichen Grösse erwuchs; er eilte also, mir die Wohlthat davon geniessen zu lassen, und warf mich auf die Bank nieder; aber meine Hintertheile waren so wund, daß ich es nicht aushalten konnte, mich so fest niederzulegen, als nöthig war, den ungeheuren Kopf seiner Maschine zuzulassen: ich stand daher auf, und versuchte, indem ich mich vorwärts bog, und so mich gegen ihn kehrte, ihn in dem Hintereingang einzulassen; aber auch hier war es unmöglich es auszuhalten, als er heftig in seinen Bewegungen und Bestrebungen, sich den Weg zu eröffnen, gegen mich lehnte, und seinen Leib an die frische Wunde preßte: was sollten wir nun machen? Beide unerträglich erhitzt! beide in einer Wuth! Aber das Vergnügen ist immer erfindrisch für die Erreichung seiner Absichten: er zog mich in einem Augenblick ganz nackend aus, und, nachdem er ein breites Sitzküssen auf die Fußdecke vor dem Kamin gelegt, legte er mich

auf-

aufrecht gekehrt mit dem Hintertheile darauf nieder, hielt mich um den Leib, worin ich ihm durch meine Wendungen behülflich war, und brachte meine Beine bis um seinen Hals hinauf, so daß mein Kopf bloß durch meine Hände über dem Boden erhalten wurde, über dem sammtnen Küssen, auf das meine Haare hinflossen: so stand ich auf dem Kopf und den Händen, gehalten von ihm auf eine solche Art, daß wie meine Lenden um ihm herumgeschlagen waren, und ihm mein ganzer Hintertheil mit dem Schauplatz seines Vergnügens blos und offen lag, der Mittelpunkt meines Vorderleibes gerade den seiner Wuth iezt würdigen Gegenstand berührte, der iezt im Stande war, mir für die Beleidigung seiner Nachbaren Genugthuung zu geben. Weil aber diese Stellung nicht die bequemste war, und unsre Einbildungskraft, die aufs höchste gebracht, keinen Vorschub leiden konnte, so brachte er zuerst mit der äusserſten Hitze und Anstrengung, den breiten Kopf seines Instruments bis in die Lefzen hinein, und nun, aufgemuntert durch die Wuth, mit der er eingedrungen war, schob er auch bald den Rest hinein, und überwältigte und überströmte, nach einer Reihe hitziger Stösse, alles Gefühl des Schmerzes und der Unbehäglichkeit von meinen hintern Wunden, meiner unbequemen Stellung, und der übermäßigen Größe seiner Maschine, durch ein unendlich grosses Vergnügen, so daß ich, da alle meine Lebensgeister nach dem Mittelpunkt zudrängten, bald die Erleichterung erhielt, die die Natur giebt, und die alle Stacheln des Kützels, die mich so rasend gemacht hatten, besänftigte und abstumpf-

te, und die Gährung meiner Sinnen wieder in etwas zur Ruhe brachte.

Ich hatte also nun dieß seltene Abentheuer beendigt, und zuletzt zu meiner größern Befriedigung, als ich ihm vorher zugetraut hatte, auch verlor sie nichts durch das Lob, das mein Galan mir über meine Standhaftigkeit und Gefälligkeit ertheilte, dem er durch ein Geschenk, das meine Erwartungen weit übertraf, noch größres Gewicht gab, außer der Vergütung an Frau Cole.

Indessen war ich auf keine Weise gestimmt, mit ihm von neuem anzufangen, oder noch einmal zu dem gewaltsamen Mittel meine Zuflucht zu nehmen, die Natur mehr in Hastigkeit, als Eile zu peitschen, das, im Vorbeigehen gesagt, ungefähr wie spanische Fliegen wirkt, mit mehrerm Schmerz als Gefahr, aber vielleicht für ihn nothwendig war, aber nicht so für mich, deren Begierden mehr des Zaums, als der Sporen bedurften.

Frau Cole, der ich durch diese muthvolle Unternehmung immer theurer geworden war, sah mich iezt als ein Mädgen nach ihrem Herzen an, das sich vor nichts fürchtete, die, unter guten Umständen, alle Pfeile des Vergnügens durchzukämpfen wagte. Aufmerksam gemacht durch diese vortheilhaften Vorstellungen, meinen Nutzen oder mein Vergnügen zu befördern, sah sie vorzüglich auf das erstre durch einen neuen Galan, den sie auffand und mir bekannt machte.

Das

Das war ein ernsthafter, gesetzter, feierlicher, ältlicher Gentleman, dessen vorzügliches Vergnügen darin bestand, schöne Haarlocken zu kämmen, und da ich ganz nach seinem Geschmack vollkommnes Haar hatte, so pflegte er zu kommen, wenn ich vor dem Nachttisch saß, und ich überlies es ihm dann zu seinem Wohlgefallen; so also behielt er mich eine Stunde oder mehr, damit zu spielen, den Kamm herdurch zu ziehen, die Locken um seine Finger zu winden, es selbst zu küssen, indem er es glättete, wobei es zu sonst nichts mit meiner Person, oder zu irgend einigen Freiheiten kam, nicht mehr, als wenn gar kein Unterschied der Geschlechter wäre.

Eine andere Sonderbarkeit seines Geschmacks war, daß er mir auf einmal ein Geschenk von einem Dutzend Paar weiser dänischer Handschuhe machte, sie mir anzog und dann die Fingerspitzen abbiß, für welche Arten von Thorheiten eines kranken Geschmacks, der alte Mann freigebiger bezahlte, als andre für die wesentlichsten Gunstbezeugungen. Dieß daurte, bis ihn ein heftiger Husten befiel und niederwarf, mich dadurch von diesem höchst unschuldigen und höchst unschmackhaften Tändler befreite; denn nach seiner ersten Entfernung habe ich nie wieder von ihm gehört.

Sie können leicht denken, ein solcher Nebenzug durchkreuzte in nichts den übrigen Plan meines Lebens, das ich in der That züchtig und mit Mäßigung führte, nicht sowohl aus Tugend, als weil der Reitz der Neuheit vergangen war, ich überladen war von Vergnügen, und mich in behäglichen Umständen befand,

fand, das mich gleichgültig machte gegen Verbindungen, bei denen nicht Vergnügen und Vortheil aufs höchste verbunden waren; und eine solche konnte ich von der Zeit und dem Schicksal erwarten, da ich zufrieden war mit dem geringen Vermögen, das ich besaß, ohne es vermehren zu wollen, aufs höchste befriedigt und fast überladen war mit dem ausgesuchtesten Vergnügen; ausser dem, daß ich in der Aufopferung von Antrieben einiger Augenblicke, die in mir aufschossen, eine geheime Zufriedenheit fand in der Achtung gegen mich selbst, und in der Erhaltung der Lebhaftigkeit und Frischheit meiner Farbe. Louise und Emilie trieben ihre Mäsigung nicht so weit als ich, aber waren doch weit entfernt, feil und ganz iedem überlassen zu seyn, obgleich zwo von ihren Begebenheiten diesem Charakter zu widersprechen schienen, die ich Ihnen ihrer Sonderbarkeit wegen mittheilen, und zugleich den Anfang mit Emiliens Geschichte machen will.

Sie und Louise gingen einen Abend auf einen Ball, diese als Schäferin und Emilie als Schäfer; ich sah sie in ihrem Anzuge, ehe sie ausgingen, und keiner in der Welt konnte einen artigern Knaben vorstellen, als die lezte that, weil sie ausserordentlich schön gewachsen war. Sie hatten eine Zeitlang zusammengehalten, als Louise eine alte Bekanntin antraf, und ganz herzlich iezt ihre Begleiterin fahren ließ, dem Schutz ihrer Kleidung als Knabe überlassen, das nicht viel war, und ihrer Klugheit, das noch weniger war. Emilie verlassen also, schlen-

der-

derte gedankenlos eine Zeitlang herum, und nahm endlich, sowol der Kühlung und frischen Luft wegen, ihre Maske ab und ging an die Seite stehen, wo sie bald von einem Gentleman in einem artigen Domino ausgemerkt wurde, der sie dann anredete und mit ihr ins Gespräch kam. Der Domino fing an, nach einer kurzen Unterredung, in der Emilie sicher mehr ihre Gutartigkeit und Gefälligkeit, als ihren Verstand gezeigt hatte, ihr seine heftige Liebe zu bezeugen, führte sie unvermerkt zu einer Bank am untern Ende des Maskeradensaals und ließ sie bei sich nieder sitzen, wo er ihre Hände drückte, ihre Wangen zwickte, mit ihrem schönen Haar spielte und es lobte, und das alles auf eine höfliche Art, in die sich aber etwas Sonderbarkeit mischte, von dem die arme Emilie das Geheimniß nicht verstand, sondern es einer Laune zuschrieb, die sich nach ihrer Verkleidung richtete, und da sie von Natur nicht die grausamste war, anfing einem Gespräche, das auf wesentlichere Dinge ging, sich zu neigen: aber hier lag gerade der Spaaß: er nahm sie wirklich für das, was sie schien, einen jüngferlichen Knaben, und sie vergaß ihre Kleidung, und nahm alles, was er sagte, als einem Frauenzimmer gesagt, an; unterdessen ging dieser doppelte Irrthum an beiden Seiten so weit, daß Emilie, die nach seiner Kleidung ihn für einen Mann von Stande hielt, und erwärmt durch den Wein, den er ihr vorgesezt, und durch die Liebkosungen, die er gegen sie verschwendet hatte, sich überreden ließ, mit ihm in ein Bagnio zu gehen, und sich also, uneingedenk Frau Colens Warnungen, mit blindem Zutrauen

ihm

ihm überlies, wohin er sie auch führen mögte; so wie er an seiner Seite, geblendet durch seine Wünsche, indem ihre ausserordentliche Einfalt seine Täuschung mehr begünstigte, als die schlaueste Kunst nicht hätte können, ohne Zweifel glaubte, einen guten Simpleton, der für seine Absichten geschickt wäre, angetroffen zu haben, der ihn sehr wohl verstünde und in seine Absichten eingiuge; aber dem sey wie ihm wolle, genug er führte sie in eine Kutsche, stieg mit ihr hinein, und brachte sie in ein artiges Zimmer, in dem ein Bett stand; sie wuste aber nicht, ob es ein Bagnio war, da sie niemanden gesprochen hatte, als ihn selbst. Als sie aber allein waren und ihr Enamorato anfing, zu den Extremitäten zu schreiten, die so gleich das Geschlecht verrathen, so bemerkte sie, daß kein Gemälde ganz nach dem Leben ausdrücken könnte, diese Mischung der Empfindlichkeit, Verwirrung, und getäuschter Hofnung, die auf seinem Gesichte erschien, und sich mit der traurigen Ausrufung vereinigte, „beim Himmel ein Frauenzimmer!„ Dieß öffnete ihr auf einmal ihre Augen, die bis iezt vor Dummheit ganz blind gewesen waren. Indessen, als wenn er es wieder gut machen wollte, fuhr er noch immer fort, mit ihr zu spielen und zu dahlen, aber mit einer so auffallenden Veränderung der äussersten Wärme in kalte, erzwungne Höflichkeit, daß selbst Emilie es bemerken muste, und iezt anfing zu wünschen, daß sie mehr auf Frau Coles Warnungen, sich nie mit einem Fremden einzulassen, geachtet haben mögte: und nun folgte bei ihr eine Uebermaasse der Furchtsamkeit, auf iene Uebermaasse des Zutrauens,

 und

und sie glaubte sich iezt so ganz seiner Gewalt überlassen zu seyn, daß sie sich ganz leidend bei allem verhielt, was er ihr vorspielte; denn nun bekam er, entweder weil eine so grosse Schönheit Eindruck genug auf ihn gemacht hatte, ihr ihr Geschlecht zu vergeben, oder weil ihr Anzug immer noch seine erste Täuschung begünstigte, nach und nach seine vorige Wärme wieder, und zog, indem er Emilie mit ihren aufgeknöpften Beinkleidern hielt, diese bis auf ihre Kniee herab, bog sie sanft mit dem Gesichte gegen die Bettseite nieder, und stellte sie so, daß der doppelte Weg zwischen den schön aufsteigenden Hügeln, ihm eine schöne Wahl vorstellte, und er verirrte sich in seinem Ungestüm so sehr, daß das Mädgen nicht wenig in Furcht gerieth, eine Jungferschaft zu verlieren, von der ihr nie geträumt hatte; indessen brachten ihn doch ihre Klagen, und eine sanfte, aber entschloßne Widersetzung, wieder zu sich selbst, so daß er iezt den Kopf seiner Rute umkehrte, und die ganze Länge hinein eintrieb, wobei er, wahrscheinlich durch Hülfe seiner Einbildungskraft, die ihm die gröste Aehnlichkeit mit den Theilen, auf die sein Geschmack ging, verzauberte, nach vielen Peitschenschlägen und Spornen, ans Ende seiner Reise kam; und hierauf führte er sie selbst hinaus, ging zwo oder drei Strassen mit ihr hinunter, brachte sie dann in eine Chaise, und verlies sie, nachdem er ihr ein Geschenk gemacht, das nicht unter ihrer Erwartung war, und sie den Trägern wohl empfolen hatte, die sie auf ihre Anweisung wieder nach Hause brachten.

Dieß

Dieß erzählte sie Frau Cole und mir, noch denselben Morgen, nicht ohne sichtbare Zeichen der Furcht und Verwirrung, in der sie gewesen war, noch auf ihrem Gesichte ausgedrückt. Frau Cole machte die Anmerkung, daß da ihre Leichtsinnigkeit aus dem Temperament entspränge, sie nur durch wiederhohlte, schwere Erfahrungen davon geheilt werden würde. Die meinige war, daß ich nicht begreifen könnte, wie Männer auf einen solchen Geschmack fallen könnten, der nicht allein allgemein verhaßt, sondern auch abgeschmackt und unmöglich zu befriedigen sey, weil es nach meiner Kenntniß und Erfahrung von den Dingen nicht in der Macht der Natur stünde, solche Mißverhältnisse zu überwinden: Frau Cole lächelte blos bei meiner Unwissenheit, und sagte nichts, mich mehr zu belehren, das nur einige Monate nachher durch eine augenscheinliche Demonstration geschah, die mir ein besondrer Zufall verschaffte, und die ich hier erzählen will, um nicht noch einmal zu einer unangenehmen Sache zurückzukehren.

Ich hatte für einen Besuch bei **Harriet**, die in Hampton-Court wohnte, eine Kutsche gemiethet, und Frau Cole wollte mich begleiten; weil aber einige unabänderliche Geschäfte sie abhielten, so muste ich allein ausgehen, hatte kaum aber den dritten Theil des Wegs zurückgelegt, als eine Wagenaxe brach, und ich noch glücklich genug war, unversehrt und wohlbehalten in ein öffentliches Haus, das erträglich genug aussah, und am Wege stand, zu kommen. Hier sagten mir die Leute, daß die Postkutsche in einem

Paar Stunden höchstens, vorbei kommen würde, und ich entschloß mich, lieber auf sie zu warten, als die Reise aufzugeben, in der ich schon so weit gekommen war, worauf man mich denn in ein anständiges Zimmer, eine Treppe hoch, hineinführte, von dem ich für die Zeit, die ich hier seyn würde, Besitz nahm.

Während daß ich mich hier beschäftigte, aus dem Fenster zu sehen, hielt eine einspännigte Chaise vor der Thür, aus der zween iunge Gentlemen leicht herausſprangen, die hereinkamen, um wie es schien, sich ein wenig zu erhohlen, und deswegen ihr Pferd nur noch ein Paar Augenblicke zu halten gaben; den Augenblick darauf hörte ich die Thür des nächsten Zimmers neben mir öffnen, in das man sie hineinlies; nachdem sie laut nach etwas gerufen, und man sie bedient hatte, so konnte ich gerade hören, daß sie die Thür zumachten und sie vor Ihnen verschlossen.

Ein Geist der Neugierde, der nicht eben plötzlich mir aufstieg, denn ich weiß nicht, wann ich ihn nicht habe, trieb mich, ohne sonst einen Argwohn oder eine besondre Absicht zu haben, zu sehen, wer sie wären, und ihre Personen und Betragen zu untersuchen. Die Scheidewand unsrer Zimmer war eine von den beweglichen, die man einer grossen Gesellschaft wegen wegnehmen kann; und nun konnte ich, auch bei der sorgfältigsten Untersuchung, auch nicht den Schatten eines Gucklochs finden, ein Umstand, der auch sicher der schärfsten Uebersicht der andern Parthei, der viel daran gelegen war, nicht gesehen zu werden, entgangen war; aber endlich bemerkte ich ein aufgeklebtes

Pa-

Papier, von derselben Farbe als das Täfelwerk, von dem ich glaubte, daß es eine Oefnung bedecken würde; aber dieß war so hoch, daß ich mich auf einen Stuhl stellen muste, um hinan zu reichen, und dieß that ich so leise als möglich, und durchstach es mit der Spitze einer Nadel, wodurch ich mir Raum genug machte, um mit dicht angelegtem Auge das ganze Zimmer zu übersehen, so daß ich iezt meine beiden Ritter sah, die sich im Zimmer herum balgten und herum zogen, ganz, wie ich mir vorstellte, in unschuldiger Fröhlichkeit.

Der älteste mogte, nach meiner Vermuthung, etwa gegen neunzehn Jahr seyn, ein schlanker, artiger Mensch, in einem weissen, halbbaumwollnen Frack, mit einer grausammtnen Mütze und einer Stutzperücke.

Der iüngste konnte nicht über siebzehn seyn, war schön, blühend, vollkommen hübsch gebaut, und die Wahrheit zu sagen, ein süsser lieber Junge: er war, glaube ich, auch vom Lande, seiner Kleidung nach, die aus einem grünplüschnen Frack und Hosen, weiser Weste und Strümpfen, und einer Reitmütze bestand, wobei sein gelblichtes, langes Haar in natürlichen Locken herumfloß.

Aber nach einem vorsichtig überall herumgeworfenen Blicke des ältesten, bei dem er in zu grosser Hitze und Verwirrung war, um die kleine Oefnung zu sehen, vor der ich stand, da es so hoch war, und weil ich davor stand und das Auge dicht hinan hielt, auch das Licht nicht hindurch fallen und es verrathen konnte,

te, sah ich, daß er dem andern etwas ins Ohr sagte, bei dem sich so gleich die ganze Scene veränderte.

Denn iezt fing der Aeltere an, den Jüngern zu umarmen, zu drücken, zu küssen, seine Hand in seinen Busen zu stecken, und solche augenscheinliche Zeichen seiner Absicht zu geben, daß ich den Schluß machte, der andre müste ein verkleidetes Mädgen seyn, in welchem Irrthum mich die Natur selbst erhielt; denn sicher hatte sie ein Mädgen gebildet, als sie ihm den Stempel der Mannheit aufdrückte.

In der Raschheit ihres Alters, und voll Hitze, ihr unnatürliches Vergnügen zu erfüllen, schritten sie, auf iede Gefahr, da keine Entdeckung zu befürchten war, zu solchen Dingen fort, die mir bald entdeckten, wer sie wären.

Denn zuerst knöpfte der Aelteste die Beinkleider des Jüngern auf, schob das Hemd weg, und brachte ein weisses, mittelgrosses und kaum befiedertes Ding hervor, mit dem er spielte und tändelte, und das der andere auch litt, ohne sonst etwas zu thun, als auf eine alberne Art sich zu wehren, die aber zehnmal anlockender, als zurückstossend war, bis er ihn endlich herumdrehte, nach einem Stuhl hin, der vor ihm stand, gegen den der, wie ich glaube, sich wohl auf die Sache verstehende Ganymed seinen Kopf lehnte, und den vorgebogenen Hintertheil gegen seinen Gespielen kehrte, der nun auch seine Batterie eröffnete, und eine Maschine hervor zog, die sicher zu einem bessern Gebrauch bestimmt, und sehr geschickt war, mich in meinem Unglauben über solche Dinge, den

ich

ich auf das Mißverhältniß der Theile gebaut hatte, zu bestärken; aber von diesem Unglauben ward ich bald geheilt, wie nach meiner Meinung alle junge Leute sollten, damit ihre Unschuld nicht in solche Schlingen gezogen würde, aus Mangel der Kenntniß, wie weit die Gefahr geht; denn das ist auf alle Weise gewis, daß Nichtkenntniß des Lasters, nicht Bewahrerin dagegen ist.

Er zog iezt das Hemd des Jüngern weg, und steckte es unter seine Kleider, eröffnete dadurch die ganze Aussicht dieser runden Fleischhügel, und machte Anstalten, sie anzugreifen, bei denen ich mich des Schauders nicht erwehren konnte. Nachdem er sein Werkzeug mit Speichel befeuchtet hatte, um es gleitender zu machen, so führte er es hinein, wie ich nicht allein an seiner Richtung bemerkte, sondern auch daher sah, daß ich es aus dem Gesichte verlor, wie auch an den Windungen, Drehungen und sanften Gemurmel des Jüngern; denn nachdem die erste Enge des Eingangs überwunden war, so schien alles recht gut zu gehen, ohne viel Reiben oder Widerstand; und nun griff er mit seiner einen Hand um die Hüften seines Lieblings herum, und faßte sein rothes, elfenbeinernes Spielding, das vollkommen steif stand; mit diesem spielte er mit der einen Hand, und mit der andern mit seinen Haaren, lehnte sich dann über seinen Rücken hin und zog sein Gesicht nach sich, von dem der Knabe seine Locken herabschüttelte, die über ihn hinfielen, und gab ihm einen tiefathmenden Kuß, worauf er sein Spiel und seinen

Angriff von neuem wieder anfieng, und bald in den Augenblick der Entzückung gerieth, der sich durch die gewöhnlichen Symptomen ankündigte, und der Action ein Ende machte.

Diese ganze schändliche Scene hatte ich Geduld genug, bis ans Ende zu sehen, bloß um mehr Thatsachen zu sammlen, und Gewisheit gegen sie zu haben, um dann ihnen sogleich die volle Gerechtigkeit widerfahren zu lassen; so bald sie sich also wieder angezogen und in Bereitschaft gesezt, um wegzugehen, so sprang ich, brennend vor Unwillen und Wuth, von meinem Stuhl nieder, um das ganze Haus gegen sie aufzubringen, aber mit so unglücklichem Ungestüm, daß ein Nagel oder Höckel auf dem Boden meinen Fuß faßte, und mich aufs Gesicht mit solcher Gewalt hinwarf, daß ich ohne Empfindung auf den Boden fiel, und da eine Zeitlang gewiß gelegen hatte, ehe iemand mir zur Hülfe kam, so daß die beiden Jünglinge, erschreckt wie ich glaube durch meinen Fall, mehr als überflüßig Zeit hatten, sich sicher hinweg zu begeben, das sie, wie man mir hernach sagte, mit einer Geschwindigkeit thaten, die niemand erklären konnte, bis ich endlich, nachdem ich wieder zu mir selbst gekommen war, um sprechen zu können, den Leuten des Hauses die ganze Geschichte erzählte, bei der ich Zuschauerin gewesen war.

Als ich nach Hause gekommen, und Frau Cole die Begebenheit erzählt hatte, so machte sie dabei sehr verständig diese Anmerkung, daß ohne Zweifel zu irgend einer Zeit die gerechte Rache diese Unholde tref-

fen

fen würde, wenn sie gleich für iezt ihr entgingen, und daß ich, wenn ich für dasmal das Werkzeug davon geworden wäre, mir ungleich mehr Unruhe und Verwirrung zugezogen haben würde, als ich mir vorstellte: daß es, ie weniger von der Sache geredet würde, ie besser sey; daß aber, ob man sie gleich im Verdacht der Partheilichkeit halten könnte, da es die gemeine Sache des weiblichen Geschlechts würde, aus deren Mund diese Gewohnheit etwas reissen wolle, das ihnen kostbarer als Brodt sey, sie doch gegen alle Mischung von Leidenschaft protestire, bei einer Erklärung, die die blosse Wahrheitsliebe ihr abnöthigte: „daß, was diese schändliche Leidenschaft auch für Wirkungen in vorigen Zeitaltern und andern Ländern gehabt, es doch ein besondrer Seegen unserer Luft und unsers Klima zu seyn schiene, daß gleichsam eine Pestbeule allen denen, in unsrer Nation wenigstens, aufgedrückt sey, die damit befleckt wären; denn unter Hunderten von diesem Stempel, die sie als solche gekannt hätte, oder die doch unter starken Verdacht desselben gewesen wären, hätte sie kaum eine einzige Ausnahme von einem einzigen machen können, dessen Charakter nicht in ieder übrigen Rücksicht der unwürdigste und verächtlichste gewesen sey, entblößt von allen männlichen Tugenden ihres eignen Geschlechts, und durchaus erfüllt mit den niedrigsten Lastern und Thorheiten des unsrigen; daß sie endlich kaum weniger verabscheuungswürdig als lächerlich wären, in ihrer ungeheuren Unregelmäßigkeit, in ihrem Eckel und Verachtung gegen die Frauenzimmer, und zu gleicher Zeit alle ihre Manieren, ihr Lispeln,

kurz alle ihre kleinen Affectationen nachäfften, die diesen wenigstens besser anstünden, als ienen Männerweibern ohne Geschlecht. „

Aber hier wasche ich meine Hände über sie, und fasse den Faden meiner Geschichte wieder auf, durch die Erzählung eines schrecklichen Streichs von Louisen, weil ich selbst einigen Antheil daran hatte, und mich anheischig gemacht habe, ihn zu erzählen, als ein Gegenbild für die arme Emilie. Auch wird es als Beispiel aus tausenden für die Bestätigung des Grundsatzes dienen, daß wenn Frauenzimmer erst einmal aus dem rechten Wege gewichen sind, es keinen Grad der zügellosen Freiheit giebt, dessen sie nicht fähig sind, sich schuldig zu machen.

Einen Morgen also, an dem beide, Frau Cole und Emilie für den Tag ausgegangen, und nur Louise und ich (mit eingeschlossen das Hausmädgen) zur Aufsicht über das Haus zurückgeblieben waren, und wir so, unsre Zeit hin zu bringen, aus dem Fenster unsers Ladens sahen, bot uns der Sohn einer armen Frau, die ihr kümmerliches Brodt mit Ausbessern der Strümpfe in einem Stall in der Nachbarschaft sich verdiente, einige Blumensträusser an, die in einem kleinen Korbe ordentlich zusammengelegt waren, und mit deren Verkauf der arme Bursche mit zur Unterstützung seiner Mutter und seiner eignen half; auch war er zu sonst keinem Erwerb geschickt, weil er nicht allein vollkommen Blöde oder Idiot war, sondern auch so stammelte, daß in den

Worten, mit denen er sein Halbdutzend thierischer Ideen aussprach, keine Verständlichkeit war.

Die Buben und Mädgen in der Nachbarschaft hatten ihm den Namen des ehrlichen Dicks gegeben, weil der gute Einfaltspinsel alles aufs erste Wort that, was man ihm befahl, und weil er von Natur kein böses Gemüth hatte; dann war er auch nebenher vollkommen schön gebaut, nervigt und hübsch von Gliedern, groß für sein Alter, stark wie ein Pferd, und über das von artigen Gesichtszügen, so daß er immer keine verächtliche Figur machte, wenn man nicht zu delikat war, um gegen diese wesentlichen Eigenschaften, ein ungewaschnes Gesicht, ungekämmtes, verworrnes Haar, und eine zu lumpigte Kleidung nicht übersehen zu können, die in Absicht ihrer Durchlöchrigkeit es mit irgend einem alten Philosophen hätte aufnehmen können.

Diesen Burschen hatten wir oft gesehen, und von ihm Blumen gekauft, und dabei wars geblieben; aber gerade zu der Zeit, als er uns seinen Korb darreichte, kam Louisen ein sonderbarer Einfall ein, so daß sie, ohne mich um Rath zu fragen, ihn herein rief und anfieng seine Blumensträusser zu untersuchen, zween aussuchte, einen für mich und einen für sich selbst, und eine halbe Krone hervorzog, die sie ihm zu wechseln gab, als wenn er wirklich im Stande gewesen wäre, zu wechseln: aber der Bursche kratzte sich auf dem Kopf, und gab durch Zeichen, statt der Worte, zu verstehen, daß ers nicht könnte.

Louise sagte also hierauf: „Gut mein Sohn, komm mit mir die Treppe herauf, da will ich dir geben, was du haben must.„ Zugleich gab sie mir einen Wink, sie zu begleiten, das ich denn that, nachdem ich die Hausthür verriegelt hatte, auf die und den Laden iezt das Hausmädgen allein Acht haben muste.

Als wir hinauf waren, lispelte mir Louise ins Ohr, sie wolle ein sonderbares Verlangen befriedigen, ob die allgemeine Regel auch bei diesem Idioten zuträfe, und wie weit ihm die Natur in ihren besten körperlichen Gaben das vergütet, was sie ihm an den höhern geistigen versagt habe; zugleich bat sie mich um meinen Beistand, ihr diese Befriedigung zu verschaffen: Mangel der Gefälligkeit war niemals mein Fehler, und ich war so weit entfernt, mich dieser ungereimten Lust zu widersetzen, daß ich vielmehr, von derselben Neugierde getrieben, iezt in ihren Plan einging, meines eignen Selbsts wegen.

So bald wir also in Louisens Schlafkammer gekommen waren, und sie sich mit dem Auslesen der Blumen beschäftigte, so fing ich den Angriff an; da es nicht sehr wesentlich war, mit diesem Sohn der Natur viele Umstände zu machen, so that ich sogleich sehr frei mit ihm, obgleich zuerst sein Erstaunen und seine Verwirrung machte, daß er meine Avancen sehr linkisch aufnahm, so sehr, daß er voll Blödigkeit ganz furchtsam that, und selbst etwas zurück trat, bis ich ihm wieder mit meinen Augen Muth machte, mit seinem Haar spielte, ihm in die Backen kneipte, und

auf

auf meinen Punkt durch allerley kleine Muthwilligkeiten losging, und so ihn bald vertraut machte, und seine Natur in die angenehmste Wallung sezte: so daß iezt gereizt, wie er war, und beginnend sich zu fühlen, wir unter dem unschuldigen Grinsen und Lächeln, zu dem ich ihn gebracht hatte, sahen, daß seine Augen heller stralten, und sich auf seinen Waugen die natürliche Röthe mit dem Erröthen der Schaam mischte; verwirrt aber durch die Neuheit dieses Auftritts wuste er nicht, wohin er sehen oder sich bewegen sollte, sondern stand da geduldig, passiv, gnickernd, den Mund halb offen, und in dummen Erstaunen, und mir zuließ, mit ihm zu machen, was mir gefiel; sein Korb war ihm aus der Hand gefallen, und Louise hatte ihn in Verwahrung genommen.

Ich hatte iezt schon durch mehr als einen Riß seine Lenden entdeckt und gefühlt, deren Haut durch die Grobheit und Schmuzigkeit seiner Kleidung gleichsam weicher und weisser zu werden schien; so wie die Zähne eines Mooren durch die sie umgebende Schwärze weisser werden! Und arm in der That an Kleidung, arm auch an Verstande, war er nichts desto weniger sehr reich an persönlichen Schäzen, wie das ist, fleischig, fest, kernvoll, iugendlicher Kraft und Safts voll und wohlgebaut von Gliedern zu seyn. Meine Finger waren auch bis an die wahre empfindliche Pflanze gekommen, die statt von der Berührung sich zusammen zu ziehen, ihr begegnete, aufschwoll und untet ihr aufwuchs; sie sagte mir angenehm, daß die Sachen für die Entdeckung reif wären, die

wir

wir vorhatten, und zu mächtig für die Einsperrung, auf dem Punkt wären, hervorzubrechen; ein Hosenbund, den ich auflöste, und ein Lumpen von Hemd, den ich wegschob, und das kaum den vierten Theil davon bedeckte, entdeckte die ganze Standarte des Idioten, aufgerichtet, im vollen Stolze, auseinander gewickelt: aber eine Standarte! sie war gewiß von einer so ungeheuren Grösse, daß, vorbereitet wie wir waren, etwas ausserordentliches zu sehen, sie doch noch über die Maasse unsre Erwartung übertraf, und selbst mich in Erstaunen sezte, die nie mit Kleinigkeiten umgegangen war; kurz es hätte verdient, es zur Schau zu tragen: der ungeheure Kopf schien der Grösse und Farbe nach nicht ungleich einem gewöhnlichen Schaafsherzen: auch die Länge war ausserordentlich; und der reiche Vorrathssack unten, der verhältnißmäßig groß, rund und in leeren Falten herabhing, half das Auge zu füllen, und machte den Beweis vollständig, daß er nicht ganz umsonst einfältig war, weil er offenbar, und in nicht geringem Maasse die Prärogative der Maiestät besaß, die diesen sonst so unglücklichen Zustand unterscheidet, und dem gemeinen Sprüchworte den Ursprung gegeben hat, „daß eines Narren Spielzeug einer Dame Spielgeselle sey.„ Nicht ganz ohne Grund; denn, allgemein genommen, es ist mit der Liebe, wie mit dem Krieg; der längste Speer hat den Vorzug. Kurz die Natur hatte in diesen Theilen so viel für ihn gethan, daß sie sich vielleicht für entübrigt hielt, um nur so wenig für seinen Kopf zu thun.

Ich für meinen Theil, die aufrichtig nicht die Absicht hatte, den Spaß weiter zu treiben, als nur bloß meine Neugierde mit dem Anblicke zu befriedigen, ich war iezt zufrieden, Troz der Reizungen, die mich lockten, eine Maistange errichtet zu haben, an der andere einen Blumenkranz aufhängen könnten; denn nun, da ich in Louisens Augen ihre Begierden las, spielte ich die gefällige Rolle, und gab ihr, die nichts mehr wünschte, hinlänglich bedeutende Zeichen zur Aufmunterung, um das Abentheuer ganz zu beendigen, gab ihr auch zugleich zu verstehen, daß ich da bleiben würde, um dem Spiel zuzusehen, wobei ich die Befriedigung einer mir eben entstandnen Neugierde zur Absicht hatte, durch welche Zeichen sich die Natur in ihrem liebsten Geschäfte, bei einem solchen Blöden verrathen würde.

Louise, deren Appetit iezt rege war, und die gleich der emsigen Biene eine so seltne Blume nicht vorbeigehen konnte, ob sie gleich auf einem Misthaufen stand, war nur zu fertig, meine Ueberlassung zu benutzen: gedrängt also durch ihre Begierden, und dreist gemacht durch mich, beschloß sie hurtig, einen Kampf mit dem Idioten einzugehen, der iezt auch für ihr Vorhaben entflammt war, durch alle die Reizungen, durch die wir die Quellen des Vergnügens in ihm aufgelockt, und sein Organ bis auf seinen höchsten Punkt aufgewunden hatten.

Louise faßte also die schöne Handhabe, die sich so einladend ihr darbot, und leitete den gelehrigen Jungen nach dem Bett hin, wohin er auch freudig, unter den Reizungen des Instincts folgte.

Am

Am Bette nahm sie den Fall, wie sie gern hatte, und hielt, indem sie sich ganz hinüberlehnte, fest das, was sie hatte, wuste auch ihren Kleidern einen solchen Wurf in die Höhe zu geben, daß iezt ihre Lenden, gehörig auseinander geschlossen und erhoben, die ganze schöne Landschaft der Liebe darstellten, die rosenrothe Oefnung reichte die Mündung so vor, daß selbst ein Blöder sie nicht verfehlen konnte; auch that ers nicht; denn Louise, die immer noch fest daran grappelte, und ungeduldig gegen ieden Verzug war, richtete die Spitze der Maschine recht treulich, und hob sich mit einer Wuth der gierigsten Lust, ihr zu begegnen, und den Stoß des Eindringens zu begünstigen, daß die feurige Thätigkeit an beiden Seiten es auch wirklich bewirkte, aber mit so vieler Pein in der Ausdehnung bewirkte, daß Louise heftig ausschrie, sie wäre unerträglich beschädigt, sie wäre getödtet: aber es war zu spät: der Sturm war einmal entbrannt, und sie muste nachgeben: denn iezt fühlte die Mannmaschine, getrieben durch die sinnliche Leidenschaft, so männlich seinen Vortheil und Uebermacht, fühlte den Stachel des Vergnügens durchaus so unerträglich, daß, rasend dadurch, seine Freuden den Charakter der Wuthigkeit annahmen, die mich für die zarte Louise fürchten machte: er schien iezt über sich selbst erhoben: sein Gesicht, vorher ohne alle Bedeutung oder Ausdruck, schwoll iezt von der Wichtigkeit der Sache, über die er aus war; kurz iezt war nicht mit ihm zu spassen; ich selbst wurde in einer Art von Achtung gegen ihn gehalten, durch die kurzweiligen Schrecken, in die ihn seine Bewegungen sezten: seine

Au-

Augen schossen Feuerstrahlen, seine Backen glühten von einer Hitze, die ihnen ein ganz neues Leben gab; seine Zähne schlugen an einander; sein ganzer Körper, getrieben durch eine wüthende, unbezähmbare Heftigkeit, verrieth die schreckliche Wirkung des ursprünglichen Instincts in seinem Innern: alles vor sich niederschlagend und toll und wild, gleich einem erhitzten Stier, pflügte er die zarte Furche auf, ganz unempfindlich gegen Louisens Klagen: nichts hielt seine Wuth auf; denn so bald er nur einmal seinen Kopf hinein hatte, so machte seine blinde Wuth auch bald für das Uebrige einen Weg, niederbohrend, niederreissend, aufreissend alles, was ihm entgegen stand; das zerrissene, aufgesplitterte, verwundete Mädgen schrie, bäumte sich, rief mich zu ihrer Stellung, strebte sich von dem iungen Wilden loszumachen, oder ihn abzuwerfen, aber ach umsonst! Ihr Hauch hätte eher einen Wintersturm zur Ruhe bringen können, als alle ihr Anstrengen und Streben seinen rauhen Angriff aufhalten, oder ihn aus seinem Lauf bringen; und in der That, alle ihre Bemühungen und Strebungen geschahen, in einer solchen Unordnung, daß sie mehr dienten, ihn noch fester in sich einzuwurzeln, und sie noch fester in seine nervigten Arme einzupressen, so daß sie den Kampf auskämpfen muste, hätte sie auch darüber sterben sollen: an seiner Seite, gespornt wie er war, durch den Instinct, hatte der Ausdruck seiner thierischen Leidenschaft, etwas wildes, war mehr ein Zerreissen als Küssen, gemischt durch hitzige, raubgierige Liebesbisse in ihre

Wangen und Nacken, von denen die Eindrücke sich erst nach einigen Tagen verloren.

Die arme Louise trug indessen zuletzt seinen Sturm noch besser, als ich hätte erwarten können, und ob sie gleich litt, und viel litt, so litt sie doch, immer treu ihrer alten Sache, mit Vergnügen, und stand ihren Schmerz aus; und nun fieng die Mannmaschine von neuem an, in einer wüthenden Anstrengung, gleich einem Wirbelwind getrieben, alles wieder zu bestürmen, und nun sich seinen Weg bis ans äusserste Ende aufzureissen, so daß er ihr in Absicht des Eindringens nichts mehr zu fürchten, noch zu wünschen übrig lies, und iezt

„Gestopft mit der Erde schönstem Bissen„

Shakespear.

lag Louise, vergnügt bis in ihr innerstes Herz, bis auf den äussersten Grad des Genusses, dessen sie fähig war, in ieder Fiber dieser Theile, ausgestreckt bis zum Brechen, auf einer Marterbank der Freuden, während daß das Werkzeug ihrer ganzen Ueberfüllung, in süsser Wuth all ihr Gefühl suchte, bis das Vergnügen sie so übermannte, der Stachel desselben so innig in sie drang, daß, endlich befeuert von ihrem wütenden Treiber, sie sich ganz in den Theil ihres Körpers verlor, dessen ganze Ausspannung so heiß gefüllt und beschäftigt war; da allein lebte sie nun, ganz verloren in ienen rasenden Entzückungen, ienen Ecstasen der Sinnen, die ihre schliessenden und dann sich wieder öffnenden Augen, das glühende Roth ihrer

Lip:

Lippen und Wangen, und die tiefgeholten Seufzer des Vergnügens, so innigst ausdrückten. Kurz, sie war iezt eben so sehr eine bloße Maschine, eben so sehr in Bewegung, und diese eben so wenig in ihrer Gewalt, als der Blödsinnige selbst, der so in sie hineinstürmte, und rächend ihr seine ungestüme Zärtlichkeit zu fühlen gab, und die feurige Kraft, mit der er zu kämpfen wuste: ihre thätigen Lenden zitterten gegen die Heftigkeit ihres Kampfes, bis die Quelle des Vergnügens aufschäumte, und zu einer solchen Höhe wüthend emporstieg, daß der thauigte Regen sich ergoß, den Sturm hier zu löschen: der bloß sinnliche Blöde vergoß zuerst diese Thränen der Freude, die ihre letzten Augenblicke begleiten, nicht ohne innere agonische Wonne, und selbst, als der Strom sich ergoß, in einem solchen Aufruhr des Entzückens, daß selbst Louise es fühlte, mit ihm treulich harmonirte, in den gewöhnlichen Symptomen dieses Augenblicks; ein warmvoller Unsinn, ein zitternder convulsivischer Schauder, und denn oh der critische, hinsterbende Augenblick! — Noch lag sie, als er schon auf war, versunken in den Genuß der Wonne, und schluckte in sich den süssen Thau des Vergnügens; aber ermattet, schnappend nach Athem, ohne andre Empfindung des Lebens, als in den süssen Vibrationen, die noch in den Fibern der Wonne zitterten, die so entzückungsvoll berührt waren, und die, wenn die Natur zu sehr in Bewegung gesetzt worden ist, nicht sogleich wieder sich beruhigen.

Was aber den Blöden anbetraf, so hatte iezt sein Gesicht und seine Stellung selbst etwas drolligtes,

oder vielmehr tragikomisches an sich; ein Ausdruck von trauriger, unzufriedner Thorheit vereinigte sich mit dem nichtssagenden, nichts meinenden Idiotismus seines Gesichts, indem er da stand, das Dokument seiner Mannheit iezt lang, schlapp, beruhigt, und an seinen Lenden herabhängend, die es die Hälfte hinunterreichte, selbst schrecklich noch in seinem Fall, während daß unter der Niedergeschlagenheit des Geistes und Fleisches, die natürlich folgt, seine Augen bald auf seine eingeschrumpfte Standarte sich wendeten, bald sich kläglich nach Louisen aufhuben, und gleichsam von ihren Händen wieder zu verlangen schienen, was er verloren hatte, und iezt bereute; aber die bald wiederkehrende Munterkeit der Natur verscheuchte auch bald diese Erschlaffung, der ihn das allgemeine Gesetz des Genusses unterworfen hatte, und iezt wurde sein Korb seine Sorge, nach dem ich mich umsah, und ihn ihm hingab; unterdessen daß Louise seine Kleidung in die vorige Ordnung brachte, und ihm vielleicht nachher noch mehr Vergnügen machte dadurch, daß sie ihm alle seine Blumen abnahm, und ihn, wie billig war, bezahlte, statt ihm ein Geschenk zu machen, das ihn nur verwirrt haben würde, und andre nur auf die Spur des wahren Grundes gebracht haben könnte.

Ob sie ie den Angriff erneuert hat, weiß ich nicht, und die Wahrheit zu sagen, glaube ich auch nicht; sie hatte einmal ihre Neugierde hinlänglich mit überwiegendem Vergnügen gestillt, das aber keine weitere Folgen hatte, als daß der Bursche, der nur

eine

eine verworrne Erinnerung von der Geschichte behielt, noch einige Zeit hernach, wenn er sie sah, durch ein grinsendes Lächeln seine Freude und Vertraulichkeit ausdrückte, ganz in der Art eines Idioten, und sie bald ganz vergaß, wahrscheinlich gegen ein andres Frauenzimmer, die sich auch durch seine Talente hatte reitzen lassen.

Louise blieb nach dieser Geschichte nicht lange in Frau Coles Hause, (der wir, im Vorbeigehen gesagt, nicht eher unsere Heldenthat rühmten, als bis keine Folgen mehr zu befürchten waren), denn da sich bei einer Gelegenheit ein iunger Mensch ihrer Leidenschaft vorstellte, so packte sie, ganz in ihrem Charakter, ihre Sachen auf, nachdem sies nur sechs Stunden vorher gesagt hatte, und gieng mit ihm davon, seit welcher Zeit ich sie ganz aus dem Gesichte verlor, und nie wieder von ihr gehört habe.

Aber einige Tage, nachdem sie uns verlassen hatte, erhielten zween artige iunge Gentlemen, die specielle Lieblinge von Frau Cole, obgleich nicht von unsrer Akademie waren, ohne Mühe ihre Einwilligung, daß ich und Emilie eine Partie zum Vergnügen in einem kleinen, aber angenehmen Hause, das einem von ihnen gehörte, und an der Themse, an der Surry Seite stand, annehmen durften.

Nachdem alles in Richtigkeit gebracht, und der Tag ein schöner, fast heißer Sommertag war, so giengen wir nach dem Mittagsessen, nach dem Ort unsrer Zusammenkunft, ungefähr um vier Uhr Nachmittags, wo man mich und Emilien, nachdem wir

am Fuße eines schönen, angenehmen Pavillons angelandet, in denselben hineinführte, und wo wir denn mit unsern Herrn den Thee tranken, mit derienigen Heiterkeit und Freude, in die uns die schöne Aussicht, das heitre Wetter, und die zärtliche Höflichkeit unserer muntern Galans versetzte.

Nach dem Thee, und nach einigen Gängen in den Garten, that mein Begleiter, der Besitzer des Hauses war, und diesen Plan des Vergnügens nicht für eine trockne Bewirthung bloß angestellt hatte, mit derienigen Offenheit, zu der ihm die Bekanntschaft mit Frau Cole berechtigte, den Vorschlag, mit einander zu baden, unter einem bequemen Obdache, das er dafür hatte zurichten lassen, in einem kleinen Einschnitt des Flusses, in den eine Seitenthür des Pavillons unmittelbar hineingieng, und wo wir unser Vergnügen ganz im Stillen haben könnten, ohne Störung befürchten zu müssen.

Emilie, die nie etwas abschlug, und ich, die immer ein Vergnügen am Baden, und nichts an der Person dessen, der den Vorschlag that, auszusetzen fand, oder gegen die Vergnügen, die ich sicher damit verbunden wuste, trug Sorge, unsrer Erziehung bei Frau Cole keine Schande zu machen, und so willigten wir ein, mit so vielem Anstande, als wir anbringen konnten. Hierauf kehrten wir ohne Verzug in den Pavillon zurück, von dem eine Thür nach einem Gezelte hin sich öffnete, das vor ihr aufgeschlagen war, und mit seiner Markise einen angenehmen Schutz gegen die Sonne und die Luft gab, und zugleich

so geheim war, als wir verlangen konnten. Das inwendige Tuch stellte ein wildes, waldigtes Buschwerk vor, von oben bis unten an den Seiten hin, wo von demselben Zeuge gereifte Säulen gemalt waren, in deren Zwischenräumen Blumenvasen standen, so daß das Ganze einen sehr freudigen Eindruck aufs Auge machte, wohin man es auch wendete.

Dann reichte es auch hinlänglich ans Wasser hin, enthielt aber noch bequeme Bänke, in der Runde herum, auf dem trocknen Lande, um unsre Kleider darauf zu legen, — oder — oder — kurz um sich ihrer zu mehrerm zu bedienen, als bloß darauf auszuruhen. Zugleich war ein Seitentisch da, beladen mit Confect, Geleen, und andre Sachen der Art, auch mit Weinboutellien und andern Stärkwassern, zur Sicherheit und als Hülfsmittel gegen eine gelegenheitliche Rauhigkeit, oder Verkältung im Wasser, oder gegen irgend eine Schwäche von irgend einer Ursache; und in der That, mein Galan verstand vollkommen, was zur Sache gehörte, und hätte in Absicht seines Geschmacks (selbst wenn Sie auch diese Probe davon nicht billigen sollten), Anordner der Vergnügungen bei einem römischen Kaiser abgeben können, hatte also keine Fodrung der Bequemlichkeit und der Schwelgerei unbefriedigt gelassen.

So bald wir in diesem einladenden Orte uns umgesehen, und iede vorläufige Anordnung getroffen hatten, um geheim zu bleiben; so war ausgezogen! das Wort, und nun eilte ieder der iungen Herrn seine Gesellschafterin zu entkleiden, und so brachten sie uns al-

also bald in den Zustand der Naktheit, der die Geheimnisse der Natur, die die Kleidung versteckt, verräth, und aufrichtig zu reden, diesmal nicht zu unserm Nachtheil verrieth. Unsre Hände giengen zuerst ganz mechanisch nach dem Orte, der an uns am wichtigsten ist, um ihn zu verstecken, bis wir auch sie wegnahmen auf ihre Bitte, und sie beschäftigten, ihnen denselben Dienst zu leisten, ihnen die Kleider abzuhelfen, während welcher Beschäftigungen alle die kleinen Muthwilligkeiten und Scherze angewandt wurden, die Sie sich leicht vorstellen können.

Mein Jüngling war in einem Augenblick ausgekleidet, bis auf sein Hemd, auf dessen vorder Seite er lächelnd mich hinwies, indem er sich schmachtend an mich andehnte, damit ich das Fallen und Steigen, nach den unruhigen Bewegungen, die hinter ihm vorgingen, bemerken mögte; aber bald war es fixirt; denn nun nahm er sogleich sein Hemd ab, und, nackend als Cupido, zeigte er es mir so aufrecht stehend, daß ich mit zu dem augenblicklichen Gebrauch für meine Beruhigung anschickte; aber obgleich der Anblick desselben genug war, mich in Flammen zu setzen, so machte doch die kühle Luft, weil ich im Stande der Natur stand, zugleich mit der Begierde, vorher zu baden, daß ich ihn abweisen und mit der Anmerkung beruhigen konnte, daß ein kleiner Verzug dem Vergnügen nur noch höhern Geschmack geben würde: indem ich also vorangieng, und meinen Freunden ein Beispiel der Enthaltsamkeit gab, die sie aus dem Gesichte verlieren zu wollen schienen, so wadeten wir, Hand

in

in Hand, in den Strom, bis wir bis an den Hals hinein kamen, das meinen Sinnen eine wollüstige Erfrischung von der Schwüle der Jahrszeit gab, und mich lebendiger, glücklicher in mir selbst, und in der Folge, muntrer und offner gegen wollüstige Eindrücke machte.

Hier badete und plätscherte ich in dem Wasser, oder spielte mit meinem Gesellschafter, und ließ Emilie mit dem ihrigen sich selbst überlassen. Der Meinige, nicht zufrieden, mich Hals über Kopf hineinzuplumpen, überschüttete mich auch mit Wasser, und reitzte mich durch allerlei Muthwilligkeiten, die ich ihm nicht schuldig blieb. Kurz wir überliessen uns ganz unsrer Fröhlichkeit, und nun wollte er nicht eher ruhen, bis er seinen Händen die Lust machte, über jeden Theil an mir, meinen Nacken, meine Brust, Unterleib, Hüften herumzuirren, und allen den übrigen lieben Orten, die der Einbildungskraft so werth sind, unter dem Vorwand mich zu waschen und zu reiben; da wir nicht höher als bis an den Magen herauf im Wasser standen, das ihn aber nicht hinderte, mit dem Leck, das unser Geschlecht unterscheidet, und so wunderbarlich wasserdicht ist, zu spielen; denn seine Finger bemüheten sich vergebens, es zu öffnen, da sie nur mehr Flammen, statt Wasser, hineinbrachten, ich darf das sagen, ohne Figur; zugleich ließ er mich seine eigne Maschine fühlen, die so gut aufgewunden war, daß sie selbst ihr Ziel im Wasser fand, so daß er seinen Arm um mich schlang, und versuchen wollte, die festere Zusammenziehung, die das umfliessende Wasser bewirkt hatte,

zu besiegen, und auch wirklich seinen Weg so weit gewann, daß ich die Ausdehnung der untern Lefzen, die seine eindringende Maschine verursachte, fühlte, als ich, ungerechnet daß mir diese unbequeme Stellung des Genusses nicht angenehm war, mich nicht erhalten konnte, ihn zu unterbrechen, um Zuschauer eines Plans von Vergnügen zu werden, dessen Ausführung sehr hitzig im Werk war zwischen Emilien und ihrem Gesellschafter, der ungeduldig der Spielereien im Wasser, seine Nymphe zu einer der Bänke auf dem grünen Ufer geführt hatte, und emsig beschäftigt war, ihr den Unterschied zwischen Spaß und Ernst zu zeigen.

Da sahen wir sie auf seinen Knieen sitzen, — eine Hand von ihm gleitend über der Oberfläche ihrer feinpolirten, schneeweisen Haut, die ietzt mit doppeltem Glanz schien, und dem Gefühl etwas darbot, das beseeltem Elfenbein glich, besonders in den rubingezeichneten Halbkugeln, wonach es so sehr giert, und in denen es so viel Wonne findet, — und die andre muthwillig ausspührend, die süssen Geheimnisse der Natur, um einer stattlichen, aufgerichteten Maschine Platz zu machen, die sich zwischen ihren Lenden erhob, indem sie immer noch auf seinem Schooß saß, und nach augenblicklicher Einlassung drängte, dem die zärtliche Emilie, in einer Art angenehmer, aufhaltenden Laune, ausweichen, und ihn in dem Vergnügen ihn täuschen zu wollen, sich stellte, nach dem sie selbst seufzte, aber in einem Tone von Widerstreben, der das Vergnügen noch

zehn=

zehnmal mehr anziehend machte: denn ihre Augen drückten, mit einem sanften, hinsterbenden Schmachten, zugleich verstellte Weigerung aus, und äusserste Begierde, die in der Art, wie sie ihn aufhielt, seinen Ungestüm noch verdoppelte, mit dem er sie mit Küssen überdeckte, und mit Küssen, die die schlaue Muthwillige, indem sie that, als wenn sie sich davor scheute, oder sich gegen sie wehren wollte, so wieder einzubringen wuste, daß sie nur dadurch süsser wurden, weil sie gestohlen, oder geraubt waren.

So spielte Emilie, die keine Kunst kannte, als die mit der die Natur sie für ihren Hauptzweck beseelt hatte, die Kunst des Nachgebens, — diese mit schlauer Sprödigkeit, aber so, daß es auf ihre Absicht hinführte; denn mit allen ihrem Ringen, Winden und Bestreben, aus seiner Umarmung sich loszumachen, war sie doch zu klug, um es im Ernst zu meinen, es war augenscheinlich, daß sie nur die Punkte der Berührung mit ihm vermehren wollte, und die Falten enger zu ziehen, die sie beide überal einigten, gleich zwo zarten Weinranken, die sich in einander verschlingen, so daß dasselbe iezt aus verschiednen Beweggründen herauskam, als wenn Louise im vollen Ernst sich vom Idioten loszureissen suchte.

Mitterweile hatte ihr Heraussteigen aus dem kalten Wasser, ein allgemeines Glühen, eine sanfte Ergiessung höhern Roths über ihre Körper, die beide gleich weich und weiß von Haut waren, bewirkt, so daß, indem ihre Glieder so zärtlich in einander verwunden waren, man kaum unterscheiden konnte, wem ie-

iedes zugehörte, als nur an den fleischigten, stärkern Muskeln des stärkern Geschlechts.

Aber nur zween Augenblicke noch, und ihr Ritter siegte und knüpfte den wahren Liebesknoten, und nun lebtwohl! alle ihr kleinen Feinheiten einer verstellten Widerstrebung! lebwohl liebe zärtliche Verstellung! Sie war iezt aus aller Macht herausgetrieben, Kunst anzuwenden, und in der That, welche Kunst hätte nicht nachgeben müssen, wenn ihr süsser Belagerer, in süsser Vereinigung mit der Natur, das Herz ihrer Hauptstadt angreift, und diese iezt im Sturm erobert, ganz der Gnade des stolzen Eroberers überlassen ist, der im vollkommnen Sieg triumphirend hereinzieht? — Um bald ihrem Sieger Tribut zu geben? Denn da der Kampf heisser und heisser wurde, so brachte sie bald ihn dahin, die süsse Schuld der Natur zu bezahlen, die sie nicht so bald eingesammlet hatte, als sie, gleich einem Zweikämpfer, der seinen Gegner niedergestreckt, aber selbst eine tödliche Wunde bekommen hat, kaum Zeit hatte, sich ihres Sieges zu rühmen, sondern auch ihre Ladung ausschoß, und in einem tiefgeholten Seufzer, in dem Verschliessen ihrer Augen, Ausstrecken ihrer Glieder, und der Erschlaffung ihres ganzen Körpers, deutliche Zeichen von sich gab, daß alles zugegangen sey, wie es sollte, und sie glücklich vollendet habe.

Ich, die nicht mit der ruhigsten Geduld diese Zeit über im Wasser gestanden war, lehnte mich zärtlich an meinen Galan; und schien beim Ende iener Scene ihn zu fragen, was er davon dächte; aber er,

hi-

hitziger mir durch seine Thaten, als durch Worte und Blicke zu antworten, zeigte mir, indem wir mit einander das Wasser gegen das Ufer zu trieben, den Stab der Liebe so aufgerichtet, daß hätte auch die Liebe hier nicht bei sich selbst angefangen, es grausam gewesen wäre, den armen Jungen vor Anspannung springen zu lassen, da das Hülfsmittel so nahe lag.

Wir nahmen also eine Bank, während daß Emilie und ihr Liebling, die wie es schien der See angehörten, am Seitentisch standen, und auf unsre gute Reise tranken; denn, nach der Bemerkung des letzten, hätten wir wohl geladen, und hätten vollen Wind; auch dauerte es in der That nicht lange, daß wir unsern Weg nach Cythera geendigt, und in alten Hafen abgeladen hatten; aber da dieß nicht vieler Abwechslung fähig ist, so will ich Ihnen die Beschreibung ersparen.

Zugleich erlauben Sie mir, mich hier über etwas zu entschuldigen, dessen ich mir bewust bin, darüber nämlich, daß ich vielleicht zu sehr den figürlichen Stil affektirt habe, obgleich dieß nirgends verzeihlicher seyn kann, als bei einem Gegenstand, der so eigenthümlich der Poesie angehört, ja Poesie selbst ist, fruchtbar an jeder Blume der Einbildungskraft, und liebevollen Metaphern, selbst, wenn auch die natürlichen Ausdrücke durch die Achtung gegen die Mode und den Wohlklang nicht verboten wären.

Ich eile wieder zu meiner Geschichte, und ich sage Ihnen also, daß durch eine hinlängliche Anzahl Wiederhohlungen, alle in derselben Art, (und im

Vor-

Vorbeigehen, wir haben ein gewisses Gefühl der Natur, dem diese Wiederhohlungen durchaus recht sind,) und durch einen Cirkel von geschmackvoll abgeänderten Vergnügungen, kein Augenblick für die ganze Zeit verloren wurde, bis spät in die Nacht hin, da wir von unsern Herrn wieder nach Hause geführt, und wohlbehalten Frau Cole überliefert wurden, mit grosmüthigem Danke für unsre Gesellschaft.

Dieß war zugleich Emiliens letzte Begebenheit, in unserm Verhältnisse; denn kaum eine Woche nachher, wurde sie durch einen Zufall, dessen Erzählung zu geringfügig für Sie seyn würde, von ihren Eltern aufgefunden, die in sehr guten Umständen, und für die Partheilichkeit gegen ihren Sohn durch seinen Verlust desselben, der durch einen Umstand ihrer zu grossen Nachgiebigkeit gegen seine Eßlust veranlaßt wurde, bestraft waren; worauf denn der Strom ihrer lang aufgehaltnen Zärtlichkeit wieder mit Heftigkeit auf ihr verlornes, auf eine unmenschliche Art verlornes Kind sich ergoß, das sie, hätten sie nicht alle Nachforschungen nach ihm vernachläßigt, längst hätten wiederfinden können; sie waren aber jetzt über diese Wiederfindung so ganz mit Freuden erfüllt, daß das, wie ich vermuthe, alle tiefere Untersuchung der wahren Umstände derselben verhinderte; denn sie schienen sehr froh zu seyn, alles für wahr anzunehmen, was die ernste und züchtige Frau Cole ihnen für Wahrheit gab, und schickten ihr bald nachher, aus dem Lande, eine ansehnliche Erkenntlichkeit.

Aber

Aber es war nicht so leicht, unserer Gesellschaft den Verlust eines so angenehmen Mitgliedes wieder zu ersetzen; denn, nicht zu gedenken ihrer Schönheit, war sie eine von dem sanften, biegsamen Charakter, die man, wenn man sie auch nicht ganz achtet, doch nicht anders als lieben kann, welches eben kein so schlimmer Ersatz ist; da alle ihre Schwachheiten aus Gutartigkeit herflossen, und aus einer indolenten Leichtsinnigkeit, die sie zu sehr von den ersten Eindrücken abhängig machte, so hatte sie gerade Verstand genug, zu wissen, daß sie eines Leitzaums bedurfte, und hielt sich daher um destomehr einem ieden verpflichtet, der sich die Mühe nahm, für sie zu denken und sie zu führen, so daß sie mit geringer Kunst und Schonung fähig war, zu einer sehr angenehmen, und sehr tugendhaften Frau gemacht zu werden; denn das Laster würde wahrscheinlich nie ihre Wahl oder ihr Schicksal gewesen seyn, wärs nicht durch die Gelegenheit, durch Beispiel und dadurch geschehen, daß sie weniger von sich selbst, als ihren Umständen abhing: diese Voraussetzung rechtfertigte ihre nachherige Aufführung; denn als sie bald darauf eine Parthie fand, die gleich richtig gemacht wurde mit dem Sohn eines ihrer Nachbaren, einem iungen Menschen von Verstand und Ordnung, der mit ihr von gleichem Stande war, und sie als die Witwe eines in der See umgekommenen Mannes nahm, (denn das schien das Schicksal eines ihrer Galans zu seyn, dessen Namen sie angenommen hatte), so fügte sie sich so ungezwungen in alle Pflichten des häuslichen Standes, und mit so vieler Unschuld der Liebe, so vieler

Stand-

Standhaftigkeit und Regelmäßigkeit hinein, als wenn sie nie von der reinen Unschuld von ihrer Jugend an abgewichen wäre.

Diese Verlassungen hatten aber Frau Coles Haufen so dünn gemacht, daß sie iezt nur mich allein hatte, wie eine Henne ihr einziges Küchlein; aber ob man sie gleich sehr ernstlich bat, und aufmunterte, ihr Häuflein zu vermehren, so machten doch ihre zunehmende Schwäche, und über alles die Schmerzen einer hartnäckigen Gicht, die keinem Mittel weichen wollte, daß sie beschloß, ihr Gewerbe aufzugeben, und mit einem anständigen Vermögen sich ins Land zu begeben, wo ich mir nichts so sicher versprach, als sie dahin zu begleiten, so bald ich etwas mehr noch vom Leben gesehen, und mein kleines Vermögen hinreichend vermehrt haben würde, um mich in der Welt unabhängig zu machen; denn ich war iezt, Dank seys Frau Cole, weise genug, um das als den wesentlichsten Punkt des Lebens anzusehen.

So sollte ich also meine treue Führerin verlieren, wie die Philosophen der Stadt, die weise Krähe ihres Gewerbes; denn ausser dem daß sie nie ihre Kunden übersezte, und noch dazu sorgfältig ihren Geschmack studirte: ausser dem, daß sie nie ihre Pupillen mit unbilligen Erpressungen quälte, noch den Verdienst ihrer Hand, wie sie sagte, mit Abgaben belegte; war sie auch eine strenge Feindin der Verführung der Unschuld, und schränkte ihre Anwerbung bloß auf die unglücklichen Mädgen ein, die, nachdem sie sie einmal verloren, um desto würdigere Gegen-

stän-

stände des Mitleidens sind; unter diesen, es ist wahr, suchte sie auf, was ihren Absichten diente, nahm sie unter ihren Schutz, und befreite sie von der Gefahr eines öffentlichen Versinkens ins Elend und Verderben, um sie gut oder übel, wie Sie gesehen haben, zu bilden und anzubringen. Nachdem sie ihre Sachen in Richtigkeit gebracht hatte, trat sie ihre Reise an, nahm sehr zärtlichen Abschied von mir, und gab mir einige vortrefliche Unterweisungen, indem sie mit wahrer, mütterlicher Besorglichkeit, mich mir selbst empfal; kurz, sie rührte mich so sehr, daß ich mich nicht gleich wieder mit mir selbst versöhnen konnte, daß ich sie nicht auf ieden Fall begleitet hätte; aber das Schicksal hatte, wie es schien, anders über mich beschlossen.

Ich hatte, bei meiner Trennung von Frau Cole, ein angenehmes, bequemes Haus, nahe bei Marybonn gemiethet, das aber wegen des Zinses und der Möbeln leicht zu unterhalten war; in diesem richtete ich mich artig und anständig ein; hier sah ich mich mit achthundert Pfund, der Frucht meiner Achtung gegen Frau Coles Räthe, ungerechnet die Kleider, einige Juwelen und Silbergeschirr, auf lange Zeit mit Gelde versehen, um ohne Ungeduld zu erwarten, was das Schicksal mir zuführen würde.

Hier hatte ich mir, unter dem neuen Charakter einer iungen Frau von Stande, deren Mann zur See gegangen, einen solchen Plan meines Lebens und meiner Aufführung vorgezeichnet, der mir die volle Freiheit lies, meine Absichten zu verfolgen, ent-

weder auf Vergnügen oder Vermögen, ohne mich doch aus den Gränzen der Mäßigkeit und Klugheit nur etwas zu entfernen, eine Einrichtung, in der Sie den wahren Zögling von Frau Cole wieder erkennen werden.

Ich war aber kaum in meiner neuen Wohnung recht warm geworden, als ich an einem Morgen sehr früh aufs Feld hinaus gieng, allein von meinem Mädgen begleitet, um die Schönheit des Morgens zu geniessen; wie wir nun so ganz nachläßig unter den Bäumen hergiengen, wurden wir durch den Lerm eines heftigen Hustens aufmerksam gemacht, nachdem wir uns umkehrten, und einen ältlichen, wohlgekleideten Gentleman erblickten, der einen heftigen Anfall davon bekam, und das auf eine solche Art, daß er sich unter einen Baum setzen, und ihn ausrasen lassen muste, so daß er daran ersticken zu wollen schien, und ganz schwarz im Gesichte wurde; nicht weniger gerührt, als erschreckt dadurch, flog ich sogleich zu ihm hin, um ihm zu Hülfe zu kommen, und löste, nach dem, was ich sonst hier als Mittel hatte gebrauchen sehen, seine Halsbinde auf, und klopfte ihm auf den Rücken; aber ob dieß was geholfen, oder ob der Husten ausgetobt hatte, weiß ich nicht; aber der Anfall davon war so gleich vorüber, und da er nun seine Sprache wieder hatte und auch wieder aufgestanden war, so sagte er mir mit so vielem Nachdrucke Dank, als wenn ich ihm sein Leben gerettet hätte. Dieß knüpfte natürlicher Weise ein Gespräch, er sagte mir, wo er lebte, das ziemlich weit von dem

Or-

Orte war, wo ich ihn angetroffen, und wohin er sich auch verirrt hatte, in derselben Absicht, als der meinigen, nämlich um einen Morgenspatziergang zu thun.

Er war, wie ich in der Folge unsrer Bekanntschaft erfuhr, zu der dieser kleine Vorfall Veranlassung wurde, ein alter Junggeselle schon aus den sechzigen, aber von frischem, kraftvollem Bau, so daß man ihm kaum fünf und vierzig ansah, da er nie seiner Gesundheit Schaden gethan hatte, durch Befriedigung seiner Begierden ausser den Schranken, die sie erlaubte.

Was seine Geburt und sein Stand anbetraf, so waren seine Eltern ehrliche, aber bankrott gewordne Handwerker, die ihn, nach den sichersten Spuren, die er von ihnen hatte auffinden können, der Gemeinde als ein Waisenkind hinterlassen hatten, so daß er sich aus einer Allmosenschule, durch Ehrlichkeit und Fleiß, den Weg ins Comtoir eines Kaufmanns bahnte, von da weg er in ein Haus zu Cadix geschickt wurde, wo er sich durch seine Thätigkeit und Talente Vermögen, obgleich kein unermeßliches erwarb, mit dem er in sein Vaterland zurückkehrte, wo er aber auch nicht einen einzigen Anverwandten, aus der Dunkelheit, in der er geboren war, herausfischen konnte. Er fand also Geschmack an der Einsamkeit, und beschloß seines Lebens in der Verborgenheit zu geniessen, in der er seine Lage in aller Ruhe und Bequemlichkeit des Reichthums, ohne den Prunk desselben, zubrachte, und vielmehr auf die Verhehlung,

als pralende Aufstellung seines Vermögens studirte, bei dem er auf die Welt gleichsam herabsah, die er vollkommen kannte, — er selbst, nach seinem Wunsche, ungekannt, unbemerkt von ihr.

Aber da ich mir vorgesetzt habe, einen Briefe ganz dem Vergnügen zu widmen, Ihnen alle besondern Vorfälle in dieser meiner neuen merkwürdigen Bekanntschaft vorzuzeichnen, so will ich den Mann nur obenhin berühren, um des Zusammenhanges meiner Geschichte wegen, und um Ihrer Verwundrung zu vorzukommen, die Sie darüber haben könnten, daß eine Person von meinem heissen Blut und Geschmack an dem Leben, einen Galan von sechzigen für einen grossen Fang halten konnte.

Indem ich es also einer umständlichern Erzählung vorbehalte, aus einander zu setzen, durch welche Fortgänge unsere sicher im Anfang unschuldige Bekanntschaft, unmerklich ihre Natur veränderte, und ganz unplatonisch wurde, wie man wohl von einer Person von meiner Lebensart, und über das, mit dem Principium der Electricität, die nie fehlt Feuer zu fangen, wenn die Geschlechter sich begegnen, erwarten darf; so will ich Ihnen nur hier so viel sagen, daß mir das Alter seine Zärtlichkeit für das Geschlecht nicht unterjocht hatte, so hatte es ihm auch nicht die Fähigkeit zu gefallen genommen, indem er alles das, was ihm an den zaubervollen Reitzen der Jugend abgieng, durch die Vortheile der Erfahrung ersetzte, durch sanfte Sitten, und über alles durch seine Geschicklichkeit, das Herz durch den Verstand zu rühren. Von ihm wars, daß

daß ich es lernte, und mit unendlichem Vergnügen lernte, daß in mir etwas sey, das Achtung verdiene: von ihm empfieng ich die erste wahre Aufmunterung und Anweisung, wie ich die Bahn der Ausbildung betreten müsse, die ich seit der Zeit zu der Vollkommenheit gebracht habe, in der sie mich iezt sehen; er war es auch, der mich zuerst bemerken lehrte, daß die geistigen Vergnügen über den körperlichen erhaben, und zugleich, daß sie so wenig einander zerstöhrend und unter sich unverträglich sind, daß vielmehr ausser der Süßigkeit, die in der Abwechslung und dem Uebergang von einem zum andern liegt, das eine zu Erhöhung und Vervollkommung des Geschmacks für das andre dient, in einem Grade, zu dem die Sinnen allein nie gelangen können.

Er selbst ein vernünftiger Wollüstling, der viel zu weise war, um sich der Vergnügen der Menschheit zu schämen, liebte mich in der That, aber liebte mich mit Würde, zugleich gleich weit entfernt von Verdrieslichkeit und Eigensinn, die das Alter nur zu sehr zu seinem Nachtheil charakterisiren, und von dem kindischen, einfältigen Verliebtseyn, das es so oft verunehrt, und das er selbst lächerlich zu machen pflegte.

Kurz alles, was gemeiniglich in seinem Alter unliebenswürdig ist, wurde durch so viele Vortheile wieder ersetzt, daß er, mir wenigstens, ein deutlicher Beweis war, daß es dem Alter nicht unmöglich ist, zu gefallen, wenn es darauf anlegt, zu gefallen, und wenn man ihm hinlängliche Gerechtigkeit wieder-

fahren läßt, und nicht vergißt, daß es das Alter ungleich mehr Mühe und Aufmerksamkeit kosten muß, als der die Jugend, der natürliche Frühling menschlicher Freuden, nöthig hat, wie Früchte ausser der Jahrszeit mehr Kunst und Anbauung nöthig haben, um sie hervorzuzwingen.

Mit diesem Manne, der mich bald nach dem Anfange meiner Bekanntschaft mit ihm, in sein Haus nahm, lebte ich nahe acht Monate, in welcher Zeit meine beständige Gefälligkeit, meine Gelehrigkeit, meine Aufmerksamkeit sein Zutrauen und seine Liebe zu verdienen, und ein Betragen, entfernt von aller Kunst und gegründet auf meiner aufrichtigen Achtung, ihn mir so ganz gewann und an mich heftete, daß er, nachdem er mir schon vorher eine artige Pension grosmüthig gesichert hatte, fortfuhr, Zeichen seiner Liebe zu mir zu häufen, und mich in seinem Testamente, zu seiner einzigen Erbin und Ausführerin desselben einsetzte; eine Einrichtung, die er nicht zween Monate überlebte, da ihn eine heftige Verkältung hinwegrafte, die er sich zugezogen, als er bei einem Feuerlerm, einige Strassen weit entfernt, ans Fenster gelaufen, und da mit offner Brust, und ausgesetzt der feuchten Nachtluft gestanden war.

Nachdem ich mich meiner Pflichten gegen meinen verstorbnen Wohlthäter entledigt hatte, und ihn wirklich mit aufrichtigem Herzen betrauerte, welche Traurigkeit sich bald darauf in die zärtlichste, dankbarste Erinnerung an ihn verwandelte, die ich niemals verlieren werde, so tröstete mich etwas die Aussicht, die

ietzt mir geöffnet war, wenn nicht auf Glückseligkeit, doch auf Ueberfluß und Unabhängigkeit.

Ich sah mich in der vollen Blühte und dem Stolz meiner Jugend, (denn noch war ich nicht neunzehn Jahr alt,) als Besitzerin eines Vermögens, das so groß war, daß es höchste Unverschämtheit gewesen wäre, mehr noch zu wünschen und zu hoffen; und daß diese plötzliche Erhöhung mir nicht den Kopf umdrehte, verdankte ich der Mühe, die mein Wohlthäter sich gegeben hatte, mich für dieselbe zu bilden und vorzubereiten, so wie seine gute Meinung von meiner klugen Verwaltung der grossen Besitzungen, die er mir hinterlassen, seinen Bemerkungen meiner haushälterischen Klugheit, die ich von Frau Cole gelernt, und durch die ich, wie er sah, mir so viel hatte aufsparen können.

Aber ach, wie geringfügig ist der gegenwärtige Genuß der grösten Süßigkeiten des Lebens, wenn ihn die Sehnsucht nach einem Abwesenden vergiftet! Aber die meinige war stark und gerecht, denn mein einzig geliebter Carl war ihr Gegenstand.

Ich hatte ihn wirklich völlig aufgegeben, da ich nie wieder etwas seit unsrer Trennung von ihm gehört hatte; das, wie ich nachher erfuhr, mein Unglück, nicht seine Nachläßigkeit war; denn er schrieb mir zu verschiednen Malen Briefe, die mich aber alle verfehlten; aber vergessen hatte ich ihn nie, und unter allen persönlichen Treulosigkeiten gegen ihn, hatte auch nicht eine nur einer Nadelspitze tiefen Eindruck

auf mein Herz gemacht, das ieder andern Liebe unzugänglich war.

So bald aber, als ich mich als die Besitzerin dieses unverhoften Vermögens sah, fühlte ich mehr als iemals, wie theuer er mir gewesen war, an der Unzulänglichkeit dieses Glücks, mich wirklich glücklich zu machen, so lange er es nicht mit mir theilte; meine erste Sorge war daher, mich zu bemühen, ob ich nicht Nachricht von ihm erhalten könnte; aber alle meine Nachforschungen gaben mir nicht mehr Licht, als daß sein Vater schon einige Zeit todt sey, daß Carl den Hafen seiner Bestimmung in der Südsee erreicht habe, wo er gefunden, daß das Vermögen, das er holen sollen, zu einer Kleinigkeit herabgeschmolzen war, durch den Verlust zweier Schiffe, auf denen das Hauptvermögen seines Onkels lag, daß er also mit dem kleinen Reste wieder abgereiset, und vielleicht in wenig Monaten nach England zurückkommen würde, wovon er beinahe zwei Jahr und sieben Monate abwesend gewesen: eine kleine Ewigkeit für die Liebe!

Sie können sich die Freude nicht vorstellen, mit der ich die Hoffnungen ergriff, bald die Lust meines Herzens wieder zu sehen; da aber die Zeit festgesetzt war, so machte ich, um mich zu zerstreuen, und meine Ungeduld bis dahin zu beschäftigen, eine Reise nach Lancashire, mit einer Ekipage, die sich für mein Vermögen schickte, und blos in der Absicht, meinen Geburtsort wieder zu sehen, für den ich immer viel Zärtlichkeit behielt, und ich durfte nun nicht

mich

mich fürchten, da zu erscheinen, da ich es so sehr zu meinem Vortheil that, besonders nach dem Gerücht, das Esther Davis von mir ausgesprengt, als sey ich nach den Pflanzungen hinüber geflogen, weil sie keinen bessern Grund für ihre schnelle Verlassung meiner in der Schenke angeben konnte. Eine andre liebe Absicht, die ich hatte, war die, mich nach meinen Verwandten umzusehen, ob ich gleich ihrer nur einige in der Entfernung hatte, und ihre Wohlthäterin zu werden. Weil auch Frau Coles Aufenthaltsort auf dem Wege mit lag, so war der nicht eins der geringsten Vergnügen, die ich mir auf diesem Feldzuge vorgesetzt.

Ich hatte ausser meinen Bedienten niemanden mit mir genommen, als eine verständige, ehrbare Frau, um sie als meine Gesellschafterin erscheinen zu lassen, und war kaum in ein Wirthshaus gekommen, etwa zwanzig Meilen von London, um da zu übernachten und zu Abend zu essen, als ein solcher Sturm und Regenguß entstand, daß ich mir Glück wünschte, unter Schutz gekommen zu seyn, ehe er anfieng.

Dieß hatte eine gute halbe Stunde gedaurt, als mir einfiel, daß ich dem Kutscher einige Anweisungen zu geben hätte; ich schickte also nach ihm, und gieng, weil ich nicht wollte, daß er das reine Zimmer, in dem gedeckt war, schmutzig machen sollte, in die Küche, wo er war, und wo ich zween Reuter bemerkte, die das Wetter hereingetrieben hatte, und die beide durch und durch naß waren, von denen einer fragte, ob sie andre Kleider haben könnten, wäh-

rend daß die ihrigen trocken würden: aber o Himmel! wer kann ausdrücken, was mein Herz bei dem Ton dieser Stimme fühlte, der mir noch immer gegenwärtig ist! Dem es damals entgegen tönte! — und als meine Augen sich hinwandten zu dem, von dem diese Stimme kam, und ienen Eindruck bestätigte! — troß einer so langen Abwesenheit, und einer zur Verstellung recht ausstudirten Kleidung: eines grossen Reutermantels, mit einer aufrechtstehenden Kappe, und den Hut herabgelassen; aber was konnte dem durchdringenden Sinn, den die Liebe führte, entgehen? Eine Entzückung, wie die meinige, machte alle Gedanken und Besonnenheit unmöglich, und ich schoß in dem Augenblick, mit der Schnelle der Bewegungen, die ich in meinem Innern fühlte, in seine Arme, und rief aus, indem ich meine Arme um seinen Hals warf: „Mein Leben! — mein Herz! — mein Carl! — und schwand weg, ohne mehr sagen zu können, unter den niederdrückenden Bewegungen der Freude und des Erstaunens.

Nachdem ich wieder zu mir selbst gekommen, fand ich mich in den Armen meines Geliebten, aber im Zimmer, umgeben von einem Haufen, den dieser Vorfall um uns versammlet hatte, und gleich, als die verständige Wirthin ein Zeichen gab, das Zimmer wieder verlies, um uns unsere Entzückungen über diese Wiedervereinigung allein zu lassen, bei denen meine Freude fast auf Kosten meines Lebens bewiesen hätte, daß sie meinen Schmerz über unsre traurige Trennung überwog.

Der erste Gegenstand, auf dem sich meine Augen eröffneten, war ihr höchstes Idol und mein erster Wunsch, Carl auf einem Kniee, der mich mit seiner Hand fest hielt, und in Entzückung der Liebe mich anstarrte. Als er sah, daß ich wieder zu mir selbst gekommen, versuchte ers, zu sprechen, um seine Ungeduld auszulassen, die er hatte, wieder meine Stimme zu hören, um sich noch einmal zu versichern, daß ichs auch selbst sey: aber die Stärke und die Plötzlichkeit seines Erstaunens verschloß ihm noch seine Stimme; nur ein Paar gebrochner Worte war alles, was er herausstammeln konnte, Worte, die meine Ohren gierig auftranken, um sie zusammenzustellen, und einen Sinn herauszubringen. „Nach einer so langen! — so grausamen —— Abwesenheit, —— meine theuerste Fanny! —— Ists möglich —— bist du es — und erstickte mich zugleich mit Küssen, die ihm die Antwort entzogen, die er heftig wünschte, und die süsse Unordnung, in der alle meine Sinnen entzückungsvoll verloren waren, vermehrten. Unter diesem Gedränge von Vorstellungen, die alle voll Wonne waren, war aber ein schrecklicher Zweifel, der fast alle diese Glückseligkeit tödtete, und was war der anders, als meine Furcht, diese Glückseligkeit sey zu groß, um wirklich zu seyn? Ich zitterte iezt vor der Furcht, daß dieß nichts mehr als ein Traum sey, und daß ich aufwachen könnte zu dem Entsetzen, es zu finden, daß er es sey; unter dieser schrecklichen Furcht glaubte ich, nicht genug die gegenwärtige, übermäßige Wonne geniessen zu können, ehe sie wieder verschwinden, und mich in der Einsamkeit lassen

könn=

könnte, noch mir ihre Wirklichkeit zu wahr machen, und hieng daher an ihm, schloß ihn daher an mich, als wenn ich ihn hindern wollte, von mir zu fliehen. „Wo bist du gewesen? —— wie konntest du mich verlassen? —— Sag, bist du noch der meinige, — liebst mich noch, —— und so —— so —— (indem ich ihn küßte, als wenn ich meine Lippen mit den seinigen zu eins machen wollte) vergeb ich dir —— vergebe dir mein hartes Schicksal gegen diese Wiedergebung! „

Alle diese Ausrufungen brachen aus mir heraus in der Wildheit des Ausdrucks, die für Beredtsamkeit der Liebe gilt, und zog ihn zu Erwiedrungen, wie sie mein liebendes Herz nur wünschen konnte. Unsre Liebkosungen, unsre Fragen, unsre Antworten, hatten lange Zeit keine Ordnung; alles gieng durch einander, durchkreuzte sich in süsser Verwirrung, indem wir unsre Herzen durch unsre Augen wechselten, und die Bestätigung einer Liebe erneuerten, die keine Zeit, keine Abwesenheit hatte vermindern können: nicht ein Hauch, nicht eine Bewegung, nicht eine Geste von irgend einer Seite, die nicht mit Liebe erfüllt waren. Unsre Hände schlossen eine in die andre, und wiederholten den feurigsten Druck der Liebe, der bis ins Herz drang.

So verschlungen, so concentrirt in unaussprechlicher Wonne, hatte ich nicht einmal auf den theuren Gegenstand derselben geachtet, der durchaus naß und in Gefahr war, sich zu verkälten; aber die Wirthin, die meine Ekipage (von der im Vorbeigehn gesagt,

Carl nichts wuste) für mich und die Meinigen eingenommen hatte, noch zu rechter Zeit uns unterbrach, indem sie ein anständiges leinenes Hemd und Kleider hereinbrachte, die ich, da ich iezt durch die Gegenwart einer dritten Person etwas ruhiger geworden war, ihn anzunehmen nöthigte, mit so zärtlicher Sorge und Aengstlichkeit um ihn, daß ich für seine Gesundheit zitterte.

Nachdem uns die Wirthin wieder verlassen hatte, so fieng er an, sich umzukleiden, und ob er gleich dieß mit aller der Anständigkeit that, die sich für die ersten, feierlichen Augenblicke unsrer Wiedervereinigung schickte, so konnte ich doch mich gewisser schneller Blicke nicht enthalten, die durch die blendende Weiße seiner Haut angezogen wurden, als er seine Wäsche wechselte, und mir das frische, unverwelkte Leben in ihm nicht ohne Bewegungen der Zärtlichkeit und Freude verriethen, deren Gegenstand er in zu grosser Reinigkeit war, um iezt unordentlichen, unzeitigen Begierden Raum zu lassen.

Er war bald in seinen geliehenen Kleidern, die ihm aber nicht paßten, noch für das Licht waren, in das ihn meine Leidenschaft stellte; aber da er sie anhatte, so sahen sie ausserordentlich wohl aus, vermöge des Zauberreitzes, den die Liebe allem giebt, das sie berührt, oder mit ihr in Verbindung steht; und wo war auch die Kleidung, dem eine Figur wie die seinige, nicht Grazie verlieh? Denn da ich ihn iezt nach seinen einzelnen Theilen betrachtete, so bemerkte ich auch die noch vortheilhaftere Verändrung, die

sei-

seine Abwesenheit in seiner Person hervorgebracht hatte.

Da waren noch immer dieselben schönen Linnamente, dasselbe lebhafte Roth, und dieselbe Blühte seines Gesichts, aber die Rosen waren iezt voller aufgebrochen: ein schönes Braun von seinen Reisen, und ein mehr unterscheidbarer Bart hatten ihm auf Kosten einer Delikatesse, der er vortheilhafter entbehrte, das Ansehen einer schönen Männlichkeit und Reife gegeben, das so edel mit der Miene von Vorzüglichkeit und Herrschaft übereinstimmte, mit der ihn die Natur gestempelt hatte, in seltner Mischung mit Sanftheit; aber nichts hatte er verloren von der weichen Fleischigkeit, die glühend von Frischheit, schön dem Auge und lieblich der Berührung entgegenblüht; dann waren auch seine Schultern breiter geworden, seine ganze Figur mehr geformter und voller, aber immer noch so leicht und frei, als vorher. Kurz, seine Figur erschien iezt reifer, grösser, vollendeter dem erfahrnen Auge, als da er in seiner zarten Jugend war, und iezt hatte er nicht viel mehr, als zwei und zwanzig.

In dieser Zwischenzeit brachte ich indessen aus den kurzen, oft angenehm unterbrochnen Erzählungen heraus, daß er iezt wirklich auf dem Wege nach London begriffen sey, nachdem er an der Irländischen Küste Schiffbruch gelitten, für die er zu frühzeitig sich eingeschifft hatte, und alles, was er mit sich aus der Südsee gebracht, verloren, so daß er erst nach vielen Unfällen und Widerwärtigkeiten, mit seinem

Rei-

Reisegefährten, dem Kapitän, so weit in seiner Reise gekommen, und daß er unter diesen Umständen, und bei der Nachricht vom Tode seines Vaters und seinen Umständen, genöthigt sey, seinen Weg in der Welt von neuem anzufangen — eine Lage, die, wie er mich mit einer Aufrichtigkeit versicherte, die aus seinem Herzen floß, und so auch das meinige durchdrang, ihm weiter keinen Schmerz machte, als daß ers nicht in seiner Gewalt hätte, mich so glücklich zu machen, als ers wünschte. Ueber mein Vermögen, wie Sie gütig bemerken wollen, hatte ich ihm noch nichts eröffnet, weil ich mir auf ruhigere Augenblicke es vorbehielt, ihn damit zu überraschen. Und meine Kleidung konnte ihm auch die Wahrheit nicht verrathen, nicht allein weil sie Trauer, sondern auch in einem Ton von Simplicität war, an den ich mich immer mit studirter Kunst gehalten hatte. Er drang zärtlich in mich, seine brennende Neugier zu befriedigen, sowol in Absicht auf mein vergangnes, als gegenwärtiges Leben, seit er von mir weggerissen war; aber ich täuschte künstlich seine Fragen durch solche Antworten, die seine Befriedigung nicht lange hinaussetzten, und es also von ihm gewonnen, sich so lange zu gedulden, weil er das volle Vertrauen zu mir hatte, daß ich dieß nur verschöbe aus Absichten, nach denen ich ihn schon zu gelegner Zeit damit bekannt machen würde.

Carl, zurückgekehrt in meine sehnenden Arme, zärtlich, treu, gesund, war ein Glück, das ich nicht zu begreifen vermochte! aber Carl unglücklich! —

Carl

Carl herabgebracht zu seinem nackten persönlichen Verdienst, war ein Umstand, der meiner Empfindungen wegen für ihn, meine äussersten Wünsche übertraf, und daher schien ich so sichtbar vergnügt, so ganz unzeitig und übermäßig vergnügt bei seiner Erzählung von seinem verlornen Vermögen, daß er sich das auf keine Art erklären konnte, als aus der Freude ihn wieder zu sehen, die iedes andre Gefühl und Interesse gleichsam erstickte.

Mittlerweile hatte meine Frau alle ersinnliche Sorge um Carls Reisegefährten gehabt, und um Abendessen-Zeit brachte sie ihn zu mir herein, da ich ihn mit aller der Achtung aufnahm, die ich allen Bekannten und Freunden Carls schuldig war.

Wir vier assen zusammen, in dem Ton der Freude, der Glückwünschung und angenehmen Unordnung, den Sie sich leicht denken können. Obgleich alle diese Erschütterungen mir keine Eßlust gelassen hatten, als für nie sättigenden Anblick meines angebeteten Jünglings, so zwang ich mich doch, etwas zu essen, um ihm ein Beispiel zu geben, der, wie ich glaubte, diese Stärkung nach einem Ritte nöthig hatte, und auch wirklich als ein Reisender aß, aber zugleich mich immer ansah, und als ein Liebender zu mir sprach.

Nachdem der Tisch abgedeckt, und es Zeit war, sich zur Ruhe zu begeben, so zeigte man Carln und mich, als Mann und Weib, ohne weitre Umstände, in ein sehr artiges Zimmer, und ein Bett, das, wie man uns sagte, das beste in dem Hause sey.

Und

Und nun Schaamhaftigkeit vergieb mir, wenn ich noch einmal deine Gesetze beleidige, und dich, indem ich die Vorhänge eröffne, noch einmal aufopfere; dieser Vertraulichkeit ohne Zurückhaltung, mit der ich mich anheischig gemacht habe, Ihnen die auffallendsten Umstände meiner iugendlichen Unordnungen zu erzählen!

So bald als wir in dem Zimmer allein waren, so rührte mich die durch den Anblick des Betts aufsteigende Erinnerung unsrer ersten Freuden, und der Gedanke, daß ich ihrer in einem Augenblick wieder theilhaftig werden würde, durch den theuren Besitzer meiner ersten Liebe, so sehr, daß ich mich an ihn lehnen muste, um nicht unter der süssen Verwirrung wieder hinzusinken. Carl sah sie und vergaß seine eigne, die kaum allein war, um die meinige zu heben.

Aber iezt hatte mich die wahre, veredelte Leidenschaft ganz, mit dem ganzen Gefolge ihrer Symptomen, eingenommen; eine süsse Empfindlichkeit, eine zärtliche Furchtsamkeit, liebekranke Begierden, gemischt von Mißtrauen und Schaamhaftigkeit, alles dieß hielt meine Seele in einem gewissen Zwange, der mir unendlich theurer war, als die Freiheit des Herzens, die ich lange, zu lange, in dem Laufe gröberer Galanterie beibehalten hatte, von der das Bewustseyn mich iezt, aus tugendhafter Verwirrung und Reue seufzen machte; kein wirklich unschuldiges Mädgen kann beim Anblick des ehelichen Betts mehr über ihre unbefleckte Tugend erröthen, als ich that, bei dem Gefühl meiner Schuld, und in der That, ich liebte

Carln zu zärtlich, um nicht innigst zu fühlen, daß ich ihn nicht verdiente.

Indem ich unschlüßig so stand, und in Verwirrung bei dieser sanften Zerstreuung, nahm Carl sich die Mühe, mit liebevoller Ungeduld, mich auszukleiden, und alles, dessen ich mich unter dieser Verwirrung und Gewühl von Empfindungen erinnern kann, waren einige unordentliche Ausrufungen der Freude und Bewundrung, besonders als er meine Brust fühlte, die er iezt aus dem Schnürleibe erlöst hatte, und die zitternd und klopfend, seiner sanften Berührung entgegenschwoll, und ihm das willkommne Vergnügen gab, sie wohl geformt und noch eben so fest wieder zu finden.

Ich war bald zu Bett gebracht, und durfte kaum einen Augenblick nach dem Liebling meines Herzens sehnsuchtsvoll aussehen, als er schon ausgekleidet und unter der Decke war, seine Arme um mich geschlungen, und einen Kuß des Willkommens, mit unaussprechlicher Innigkeit, gebend und nehmend, daß mein Herz mir auf die Lippen stieg, und mit den feinen und wollüstigen Bewegungen, die Carl allein nur in mir erwecken konnte, und die das eigentliche Leben, das Wesen des Vergnügens ausmachen, ihm entgegenhüpfte.

Zugleich brannten zwei Lichter auf dem Tische, und ein lustiges Kaminfeuer warf ein Licht ins Bett, daß sich ein Sinn, der für unser Vergnügen von grosser Wichtigkeit war, nicht zu beklagen hatte, daß er die Freuden nicht theilen durfte, und in der That,

das Vergnügen, meinen angebeteten Jüngling zu sehen, war allein durch die Heftigkeit, mit der ich mir ihn gewünscht hatte, im Stande, mich zu tödten.

Aber da Handlung iezt nothwendig war für Begierden, die so sehr gereizt waren, als die unsrigen, so hob Carl, nach einem kleinen Zwischenspiel, die Scheidung zwischen ihm und mir weg, und legte seine breite, männliche Brust dicht auf die meinige, und beide schlugen in dem zärtlichsten Aufruhr! Das Gefühl seines glühenden nackten Körpers, der den meinigen berührte, nahm mir iezt alle Gedanken, und gab iede Kraft meiner Seele der empfindlichsten aller Freuden, die, unendlich rührender iezt durch den Unterschied der Person, als des blossen Geschlechts, auch mein empfindendes Herz mit ins Spiel zog —— mein Herz, das ewig treu gegen Carln, nie Theil genommen hatte an den gelegenheitlichen Opfern, die ich meinem Temperament, meiner Gefälligkeit, und meinem Eigennuze dargebracht hatte. Aber ach, was ward aus mir, als ich unter dem dichten Gedränge heranstürmender Freuden das fühlte, das meine iungfräuliche Ehre einstens als Spolie davon trug, und iezt hartnäckig gegen eine meiner Lenden schlug, die ich aus wahrer Schaamhaftigkeit noch nicht geöffnet hatte, welche von einer Leidenschaft wieder in mir erweckt wurde, die zu aufrichtig war, um es auf das falsche Verdienst erkünstelter Schwierigkeit, oder angenommner Sprödigkeit anzulegen.

Ich habe, glaube ich, irgendwo vorher bemerkt, daß das Gefühl des Lieblingstheils der Mannheit etwas,

in seiner Natur, unnachahmlich rührendes hat. Nichts kann dem Gefühl theurer seyn, nichts eine herrlichere Empfindung geben. Denken Sie denn, denken Sies als eine Liebende, wie groß die ganze Entzückung dieses schnellsten unsrer Sinne, in seinem Mittelpunkt seyn muste, als nach einer so langen Entbehrung er sich da wieder entflammt fühlte, unter dem sanften Drucke des Gliedes, das uns alle beherrscht, und besonders mein Auserwählter war auf der ganzen Oberfläche der Erden. Jetzt, in dem höchsten Punkte seiner Steifigkeit, fühlte es sich mir als etwas so unteriochendes, so thätiges, so solides und angenehmes, daß ich nicht weiß, wie ich diesen Eindruck nennen soll; aber das Bewustsein, daß es meinem geliebtesten Jüngling angehörte, gab mir eine so angenehme Erschütterung, und wirkte so stark auf meine Seele, daß sie alle ihre Lebensgeister nach diesem Mittelpunkt der Wonne, der ihr vorzüglich geweiht ist, herabsandte; hier in einem Punkt versammlet, wie Sonnenstrahlen im Brennglase, brannten sie mit der äussersten Hitze; die Springfedern des Vergnügens waren zu einer solchen Höhe hinaufgewunden! ich zitterte ietzt mit so heißem Durste nach dem nahen Genusse, daß ich krank war vor Begierde, und unfähig zwoer Ideen Verbindung auszuhalten, die mich wonnevoll zerstreuten! Denn alle Gedanken, der ich ietzt fähig war, waren, daß ich ietzt zugleich unter der Berührung des Werkzeugs des Vergnügens und des grossen Siegels der Liebe war —— Ideen, die, in vermischten Strömen, einen solchen Ocean berauschender Seeligkeit über mich schwaches Geschöpf ergossen,

daß

daß ich da lag, überwältigt, verschlungen, verloren in einen Abgrund von Freude, und sterbend vor unmäßiger Wonne.

Carl zog mich iezt etwas aus dieser ecstatischen Zerstreuung durch sanfte Klagen, unter einem Gewühl von Küssen, über meine Stellung, die nicht ganz für seine Wünsche war; aber wie süß, den Fehler zu verbessern! Den Andringlichkeiten der Natur und Liebe gehorsam, schlossen sich meine Lenden aus einander, und gaben willig auf den sanften Weg des Eingangs zum Vergnügen: ich sahe! ich fühlte! die köstliche Sammtspitze! —— er dringt ein mächtig und voll —— oh —— meine Feder fällt mir aus der Hand, in der Ecstase, in die mich mein treues Gedächtniß versezt! Beschreibung verläßt mich, und giebt auf eine Bemühung, die über ihre Kraft ist, an die Einbildungskraft: aber das muß eine Einbildungskraft seyn, die erhöht worden durch eine Flamme, wie die meinige, um Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen; der süssesten, edelsten aller Empfindungen, die den hereinziehenden Stolzen segnete und begleitete, bis er am Ende seines Eindringens war, und aus meinen Augen die Funcken des Liebefeuers, das mich durchlief, in ieder Ader, in iedem Porus mir brannte, herausiagte —— ein System ganz durchwebter Freuden in alle Theile meines Körpers.

Jezt hatte ich den Pfeil der Liebe von der Spitze bis an seine Feder eingenommen, da, wo keine neue Wunde verursachend, die Lippen der Natur, die ih-

ten ersten Athemzug diesem theuren Werkzeug verdankten, ietzt in gierigem Ansaugen, gleichsam wie empfindlich für Dankbarkeit, es umschlossen, indem alle innere Theile es zärtlich umarmten, mit warmer Begierde, und zusammenziehender Thätigkeit, es aufs zärtlichste willkommen hießen, indem sich iede Fiber eng herumlegte, und ehrgeitzig strebte, mit an seiner wonnevollen Berührung Theil zu nehmen.

Nachdem wir so einige Augenblicke in süssem Verweilen des Genusses der Sinne, auf dem höchsten Punkte der Vereinigung gelegen, und gleichsam an der Knospe des Genusses nagten, so trieb uns die dem Vergnügen natürliche Ungeduld bald in Handlung. Dann fieng an der treibende Tumult an seiner Seite, und die entsprechenden Hebungen an meiner; als aber unsre Freuden für die Sprache zu mächtig wurden, so wurden die Werkzeuge der Sprache, in wollüstiger Vereinigung, Organen des Gefühls! Und o das Gefühl, wie köstlich, wie durchdringend wollüstig! —— Und nur! nun! ich fühlte, bis in mein Herz, ich fühlte die schreckliche Spitze, mit dem die Liebe, herrschend über diese Handlung, das Vergnügen auszeichnet: Liebe! mit Recht zu nennen das attische Salz des Genusses; und in der That, die Freude, so groß sie auch ist, ist immer nur ohne sie niedrig, gemein, seys beim König, oder beim Bettler; denn unstreitig ists nur Liebe allein, die sie verfeinert, veredelt, erhöht.

So

So glücklich denn durch mein Herz, glücklich durch meine Sinnen, war es über alle Kräfte, selbst der der Gedanken, sich die Vorstellung einer höhern Wonne als der, deren Genuß ich iezt vollendete, zu bilden.

Carl, dessen ganzer Körper in convulsivischer Bewegung des Entzückens war, während daß das zärtlichste Feuer in seinen Augen zitterte, — rührte mich so innigst in dem Marke des Lebens, zog mich so ganz aus mir selbst heraus, indem er ganz in mir selbst zu seyn schien, daß ich in wonnevollem Enthusiasmus mir eine solche Ergiessung des Herzes und Geistes von uns beiden einbildete, durch die, ein Leib und eine Seele wir beide, er ich, ich er wurde.

Aber dieß ganze Vergnügen nähert sich, wie das Leben, von seinen ersten Augenblicken, zu seiner eignen Auflösung, und lebte iezt zu sehr, um nicht sporenstreichs den wonnevollen Augenblick seiner Sterblichkeit heranzuführen; denn iezt kündigten die gewöhnlichen Zeichen, diese zärtliche Agonie an, die sogleich von der Ergiessung meines Geliebten begleitet war, die fühlbar in mir hereinschoß, und durch ihre sanfte, stillende, balsamische Küzelung, alle Schleusen der Freuden auch in mir eröffneten, die in ecstatischer Ausströmung halfen, die sprühende Gluht zu stillen, und unser Vergnügen ertränkten, um bald wieder zu fliessen! Denn Carl, treu den Gesetzen der Natur, in einem Athem dahinsterbend und ausströmend, schmachtete nicht lange in der auflösenden Ent-

zückung, sondern erholte sich wieder, und ließ mich fühlen, daß die wahren Springfedern seines Werkzeugs des Vergnügens, entweder durch die Liebe, oder die lange Ruhe, zu hoch aufgewunden waren, um durch eine einzige Ausleerung herabgespannt zu werden: seine Steifigkeit blieb, und, ohne den Ort zu verlassen, und ohne mir die Unruhe zu machen, mich von meinem treuen Einwohner zu trennen, fieng er die Handlung von neuem wieder an, und so spielten wir dieselbe Oper wieder durch, in derselben wonnevollen Harmonie und Uebereinstimmung; unsre brennenden Begierden kannten, gleich unsrer Liebe, keine Erhohlung; mein Geliebter überströmte mich noch einmal mit einer Fluht von Entzückungen, indem eine convulsivische Spannung, in dem Augenblick, daß auch ich ihm entgegenströmte, mich ihm ganz unterwarf, zur Vermehrung seiner Freuden und Ausgüsse, da diese mich so bewegten, daß sich alle Quellen in mir aufschlossen, durch das zusammenziehende Aussaugen, mit dem der empfindliche Mechanismen dieser Theile den Knospen der Liebe anzieht und auszieht, mit eben der instinctmäßigen Gierigkeit und Anhänglichkeit, mit der, um das Grosse mit dem Kleinen zu vergleichen, die gütige Natur das Kind an die Brust fesselt, durch das Vergnügen, das es in der Bewegung seines kleinen Mundes und seiner Kinnbacken findet, um den Milchstrom herauszuziehen, der für seine Erhaltung bestimmt ist.

Aber noch war seine Kraft nicht erschöpft, nicht seine Begierden ausgelöscht, daß sie auch noch nicht ein-

einmal besänftigt waren; und in seinem Alter sind Begierden Kraft: er schritt fort, einen dritten Triumph zu erringen, ohne seinen Ort auch iezt zu verlassen, zu meinem Erstaunen; wenn eine Zärtlichkeit, die wahrer Liebe natürlich ist, mich nicht mit Selbstverläugnung genug belebt hätte, ihn zu schonen und nicht zu überspannen, und ich ihn daher nicht gebeten hätte, sich und mir Ruhe zu geben; ich erhielt daher endlich einen kurzen Waffenstillstand, aber nicht eher, bis er mich vollkommen überzeugt hatte, daß er seinen Mann stehen könne.

Den Rest der Nacht, mit dem, was wir dem Tage abliehen, brachten wir mit unermüdeter Hitze hin, unsre Feierlichkeit immer von neuem zu begehen, und standen erst ziemlich spät an Morgen auf, munter, frisch, kraftvoll, obgleich die Ruhe uns fremd geblieben war; aber die Vergnügen der Liebe waren uns gewesen, was die Freude eines Siegs einer Armee ist, Ruhe, Erfrischung: Alles!

Weil iezt von der Reise ins Land die Frage nicht mehr war, und ich Befehle gegeben hatte, den Pferden wieder die Richtung nach London hinzugeben, so verliessen wir das Wirthshaus so bald, als wir gefrühstückt hatten, nachdem ich vorher freigebige Zeichen meiner Dankbarkeit über das Glück, das hier mir begegnet war, ausgetheilt hatte.

Carl und ich waren in einer Kutsche, der Kapitän und meine Gesellschafterin in einer besonders für sie gemietheten Chäse, um uns alle Bequemlichkeiten eines tête a tête zu lassen.

Hier

Hier auf dem Wege hatte ich, da der Aufruhr meiner Leidenschaften ziemlich gestillt war, Herrschaft genug über meinen Kopf, den Lauf meines Lebens zu erzählen, in den mich die Trennung von ihm gebracht hatte, eine Erzählung, die ihn weniger befremdete, da er mit mir zärtlich darüber klagte, und indem er an die Umstände dachte, in denen er mich zurückgelassen, nicht unvorbereitet darauf seyn konnte.

Wie ich ihm aber mein ietziges Vermögen erzählte, und das mit der Aufrichtigkeit, die so sehr Natur bei mir war, so bat ich ihn um die Annahme desselben für seinen eignen Besitz. Ich würde Ihnen vielleicht gegen meine Leidenschaft zu partheiisch scheinen, wenn ich versuchen wollte, seiner Delikatesse Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Nur das einzige also, daß ich Sie versichere, daß ich, nachdem er mir gerade zu die unbedingte, uneingeschränkte Schenkung, mit der ich ihn lange verfolgte, abgeschlagen hatte, endlich aus Gehorsam gegen seine ernsthaften Befehle, (denn ich ließ nicht ab, bis er sich der höchsten Gewalt bediente, die ihm die Liebe über mich gegeben hatte) nachgab, meine Gegenvorstellung fallen zu lassen, die ich ernsthaft dagegen machte, daß er sich selbst herabsetzen, und der wenn gleich ungerechten Bemerkung ausstellen wollte, daß er seine Ehre beflecke, indem er eine zu seiner Frau mache, die sich sehr geehrt hatte, seine Mätresse zu seyn.

Das, was die Liebe sagte, war mächtiger als alle Einwendungen, und Carl, durchaus gewonnen

durch

durch den Werth meiner Empfindungen für ihn, deren Aufrichtigkeit er nothwendig lesen muste in einem Herzen, das immer ihm offen stand, nöthigte mich, seine Hand anzunehmen, wodurch ich, unter unzähligen andern Seligkeiten, auch die Freude hatte, den lieben, schönen Kindern einen gesetzmäßigen Vater zu geben, die Sie aus dieser glücklichsten aller Ehen haben entspringen sehen.

Und so kam ich endlich glücklich in den Hafen an, wo ich im Schoose der Tugend, die einzigen, unverfälschten Süßigkeiten genoß: wo ich, wenn ich zurücksehe auf die Lasterbahn, die ich gelaufen bin, und seinen schändlichen Liebkosungen, mit den unendlich höhern Freuden der Unschuld vergleiche, mich nicht enthalten kann, diejenigen, selbst in Absicht des Geschmacks, zu bemitleiden, die versunken in grober Sinnlichkeit, unempfindlich sind gegen die feinern Reitze der Tugend, da selbst das Vergnügen keinen grössern Freund, und keinen grössern Feind, als das Laster hat. Mäßigkeit macht den Menschen zum Herrn über die Freuden, denen Unmäßigkeit ihn sklavisch unterjocht; die eine, Quelle der Gesundheit, Munterkeit, Fruchtbarkeit, Heiterkeit und jedes andern wünschenswerthen Guten im Leben; die andre, Quelle der Krankheit, Schwächlichkeit, Unfruchtbarkeit, des Ueberdrusses an sich selbst, und jedes andern Uebels, das die menschliche Natur befallen kann.

Vielleicht lachen Sie über dieses Schlußstück von Moral, das die Macht der Wahrheit mir abzwingt, und das Resultat ist von vielen, mit einander verglichnen,

nen, Erfahrungen; Sie halten es ohne Zweifel für nicht an seiner Stelle, nicht im Charakter; es ist auch möglich, daß Sie glauben, es sey elender Kunstgriff eines Frauenzimmers, die eine Geweihte des Lasters, mit einem Lumpen von Schleier, der dem Altar der Tugend entwandt worden, verhüllen will; gerade so, als wenn sich einer bei einer Maskerade für hinlänglich verkleidet halten wollte, wenn er nur seine Schuhe gegen Pantoffeln gewechselt, oder wenn ein Schriftsteller, ein verrätherisches Libel damit schüzzen wollte, daß er es mit einem förmlichen Gebet für den König beschließt. Aber ungerechnet, daß ich mir schmeichle, Sie haben eine gerechtere Meinung von meinem Herzen und Aufrichtigkeit, erlauben Sie mir nur, Ihnen vorzustellen, daß eine solche Voraussetzung der Tugend selbst mehr nachtheilig ist, als mir selbst; denn es kann übereinstimmend mit Güte des Herzens und Billigkeit, keinen Grund als in der unrichtigsten Furcht haben, daß ihre Freuden mit denen des Lasters nicht verglichen werden können: aber lassen Sie die Wahrheit es wagen, das Laster in seinem blendendsten Lichte aufzustellen, und sehen Sie dann, wie unächt, wie niedrig sein Genuß ist, wie vergleichungsweise niedriger seine Freuden, gehalten gegen die, welche die Tugend heiligt, deren Empfindungen nicht zu hoch sind, um auch den Sinnen Würze zu geben, aber eine Würze von dem höchsten Geschmack! da die Laster Harpien sind, die unsre Genüsse verderben und eckelhaft machen. Die Pfade des Lasters sind auch zuweilen mit Rosen bestreut, aber mit solchen, unter denen Dornen versteckt sind, und

heim=

heimlich nagende Würmer: die Pfade der Tugend sind auch mit Rosen bestreut, aber mit ewig unverwelklichen.

Wenn Sie mir daher wollen Gerechtigkeit widerfahren lassen, so werden Sie mich sicher für ehrlich halten, bei dem Weihrauch, den ich der Tugend opfere; habe ich das Laster in seinen lachendsten Farben gemalt, habe ich es mit Blumen ausgeschmückt, so geschah es allein, um es als ein desto würdigers, feierlichers Opfer der Tugend darzubringen.

Sie kennen Herrn C —— O —— Sie kennen seine Umstände, seinen Werth, seinen Verstand: können Sie, wollen Sie denn sagen, es sey übel gemeint, wenigstens von seiner Seite? wenn er, ängstlich besorgt für das Herz seines Sohns, in der Absicht, ihn für die Tugend zu bilden, und ihn mit einer festen, vernünftigen Verachtung des Lasters zu beseelen, sich entschloß, sein Cäremonienmeister zu seyn, und ihn an der Hand durch die berühmtesten schändlichen Häuser der Stadt führte, damit er da mit allen Scenen der Ausschweifung vertraut würde, die so sehr gemacht sind, den richtigen Geschmack mit Eckel zu erfüllen. Der Versuch, werden Sie rufen, ist gefährlich. Wahr, bei einem Thoren: aber sind auch Thoren der geringsten Aufmerksamkeit werth?

Ich werde Sie bald sehen; denken Sie in der Zeit gütig und nachsichtig von mir, und halten Sie mich immer, Madam, für

Ihre

Ergebene u. s. w.

* * * * *

22
—
6

Bayerische
Staatsbibliothek
München

XX V 86

r Schraml
binderei
chen 8
cher Str.

XX V. 86

r Schraml
binderei
[redacted] en 8
[redacted] Str. 8

XX V. 86

Mai 86

r Schraml
binderei
chen 8
cher Str. 8

Cleland, John,

Abentheuer eines Frauenzimmers von Vergnügen

London 1782

Rem.IV 2638 a
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10781736-0
VD18 15278794-001